

Jahresbericht

2023



Landeskontrollverband für Leistungs- und
Qualitätsprüfung Sachsen-Anhalt e.V.



Die neutrale und unabhängige Organisation in Sachsen-Anhalt für:

- GERO-Datenerfassung
- Milchkontrolle
- Beratung in der Tierhaltung
- Güteprüfung der Anlieferungsmilch
- Milchqualitätsberatung
- Überprüfung der Melkanlagen
- Überprüfung und Zulassung der Probenahmeeinrichtung
in Milchsammelwagen
- Qualitätsmanagement in der Landwirtschaft
- Tierkennzeichnung
- Beauftragte Stelle des Landes Sachsen-Anhalt im HIT
- Regionalstelle „Tierarzneimitteldatenbank“
- Bündler im QS- und ITW-System
- Auditierung (BQM, QS, QM, VLOG, ITW, Kaufland / EDEKA HF3)

Hauptgeschäftsstelle: LKV Sachsen-Anhalt e.V., Angerstraße 6, 06118 Halle/Saale
Telefon: 0345 52149-0, Fax: 0345 52149-51

Geschäftsstelle Altmark: LKV Sachsen-Anhalt e.V., Am Osterburger Wege 1, 39629 Bismark
Telefon: 039089 977-51, Fax: 039089 977-54

Postanschrift: LKV Sachsen-Anhalt e.V., PF 60 01 47; 06035 Halle/Saale
www.lkv-st.de info@lkv-st.de

Prüflaboratorium akkreditiert nach DIN EN ISO/IEC 17025
Prüfverfahren einsehbar unter www.dakks.de
Akkreditierungsnr.: D-PL-17820-01

Qualitätszertifikat der ICAR
MLP, Labor sowie die Identifikation von Milchrindern zertifiziert nach
Richtlinien des Internationalen Komitees für Leistungsprüfung (ICAR)
Zertifikat-Registrier-Nr.: 2018 / 06



In diesem Bericht werden Zahlen und Ergebnisse verarbeitet, die im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ entsprechend den Fördergrundsätzen:

- Gewährung von Zuwendungen für die Verbesserung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere in Sachsen-Anhalt
- Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von landwirtschaftlichen Beratungsdienstleistungen in Sachsen-Anhalt

durch das Land Sachsen-Anhalt und den Bund

- Richtlinie des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Inanspruchnahme von landwirtschaftlichen Beratungsdienstleistungen durch das Land Brandenburg und den Bund

und über das Förderprogramm des Freistaates Thüringens

- M02 - Beratungs-, Betriebsführungs- und Vertretungsdienste - landwirtschaftliche und gartenbauliche Beratungsleistungen

des Thüringer Programms zur Entwicklung des ländlichen Raumes (EPLR) der ELER-Verordnung durch den Freistaat Thüringen und die Europäische Union gefördert wurden.

Grußwort



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

der Landeskontrollverband Sachsen-Anhalt (LKV) ist für uns vor allem eins: Ein starker und verlässlicher Partner für unsere tierhaltenden Betriebe. Die umfangreichen Dienstleistungen des LKV erstrecken sich nicht nur auf die Unterstützung der landwirtschaftlichen Tierhalter, sondern sind auch von großer Bedeutung für die staatliche Beratung und Forschung.

Die hohe Anzahl an Mitgliedsbetrieben zeugt von der Kompetenz des LKV als Partner der Landwirtinnen und Landwirte. Durch das breitgefächerte Angebot, das u. a. das Qualitätsmonitoring, Leistungsprüfungen und Beratungen zu Milchqualität, Tiergesundheit und Tierschutz umfasst, trägt der LKV wesentlich dazu bei, die gesetzlichen, gesellschaftlichen und politischen Anforderungen in Bezug auf die Tierhaltung, insbesondere in milchproduzierenden Betrieben und Molkereien, erfolgreich umzusetzen.

Die vor uns stehenden Herausforderungen in der Landwirtschaft erfordern eine kontinuierliche enge Partnerschaft mit dem LKV. Das Wirtschafts- und Landwirtschaftsministerium von Sachsen-Anhalt wird auch zukünftig den LKV nach besten Kräften unterstützen, um das Wohl unserer landwirtschaftlichen Betriebe nachhaltig zu fördern.

Abschließend möchte ich mich im Namen aller, die im Ehrenamt Verantwortung für unsere Landwirtschaft und Tierhaltung tragen, bei Herrn Carsten Behrens, dem Vorsitzenden des LKV, herzlich für die geleistete Arbeit bedanken. Mein Dank gilt ebenso allen Verantwortlichen des LKV Sachsen-Anhalt und den engagierten Mitgliedern.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Sven Schulze
Minister für Wirtschaft, Tourismus,
Landwirtschaft und Forsten
des Landes Sachsen-Anhalt

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Der LKV Sachsen-Anhalt im Überblick	6
Struktur des LKV Sachsen-Anhalt	8
Vorstand	8
Ehrenmitglieder	9
Mitarbeiter	9
Kontrollvereine	10
1. Merkmalerhebung Milchkuh	13
1.1. Milchkontrolle in Deutschland	13
1.2. Begriffserläuterung	14
1.3. Milchkontrolle in Sachsen-Anhalt	16
1.4. Ergebnisse der Milchkontrolle	19
- Ergebnisse in den Kontrollvereinen	24
- Leistungsstärkste Kühe	26
- 100.000 Liter-Kühe	32
- Zellzahl	42
1.5. Ausgewählte Reproduktionskennziffern	46
1.6. Merkmalerhebung im Rahmen der GAK - Prüfung auf Gesundheit und Robustheit	49
1.7. Bestandsnachprüfungen und Revisionen	56
1.8. Hoftorschild	56
2. Merkmalerhebung Ziegen	59
2.1. Ergebnisse der Milchkontrolle	59
2.2. Merkmalerhebung im Rahmen der GAK - Prüfung auf Gesundheit und Robustheit	59
3. Labor	63
3.1. Aufgaben und Kompetenz	63
3.2. Milchlabor	64
3.3. Mikrobiologisches, serologisches und parasitologisches Labor	65
3.4. Ausbildung	66
3.5. Probentransport	66
4. Milchqualitätsprüfung und Beratung	69
4.1. Milchgüteprüfung	69
- Anforderungen an die Rohmilchqualität	69
- Ergebnisse der Milchgüteuntersuchung	71
- Überprüfung der Milchsammelwagen und Überwachung der Probenahme	72
4.2. Milcherzeugerberatungen und melktechnische Überprüfungen	74
- Aufgaben und Kompetenz	74
- Entwicklung der Melktechnik und die Ergebnisse der Überprüfungen von Melkanlagen einschließlich stationärer Milchmengenmessgeräte	75
- Melkhygieneberatungen zu verschiedenen Milchgüteparametern	78
- Herdenmanagement-, Zuchtmanager- und Zellzahlberatung	80
- Fütterungsberatung	82
- LactoCorder-Beratung	82

5.	Beratungsförderung in Sachsen-Anhalt	85
6.	Kontroll- und Beratungsringe	89
6.1.	Kontroll- und Beratungsring Rindermast	89
	- Ergebnisse zu Schlacht- und Mastleistungen von Jungbulln aus Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt	90
	- Ergebnisse zu Schlacht- und Mastleistungen von Schlachtfärsen aus Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt	93
	- Fruchtbarkeitsauswertung Gebrauchsmutterkuhherden	94
	- Tierverluste und vorzeitige Abgänge	95
	- Wirtschaftlichkeit der Jungbullnmast	97
6.2.	Kontroll- und Beratungsring Schaf- und Ziegenhaltung	101
	- Witterungsverlauf	101
	- Verbesserung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere	103
	- Biologische Kennzahlen in der Lämmermast Prüfjahr 2023	105
	- Ökonomische Ergebnisse der Lämmermast Wirtschaftsjahr 2020/21	108
	- Entwicklung des Ringes	113
7.	Qualitätsmanagementsysteme / Auditorenpool	115
8.	Bündler im QS-und ITW-System	119
9.	Kennzeichnung und Registrierung	125
9.1.	Registrierung	125
9.2.	Kennzeichnung	125
9.3.	Beauftragte Stelle	126
10.	EDV-Vertrieb	129
11.	Verbandsleben	133
12.	Aus der Arbeit der RinderAllianz	135
	Anlage 1: Übersicht der Mitgliedsmolkereien des LKV	140
	Weitere Molkereien	141
	Anlage 2: Mitarbeiterübersicht	142
	Anlage 3: Inserentenverzeichnis	145

Vorwort

Liebe Verbandsmitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,

Sie halten gerade den neuen LKV-Jahresbericht mit einer Fülle an Daten und Fakten über die Situation der Tierhaltung in Sachsen-Anhalt in der Hand. Als LKV Sachsen-Anhalt sind wir neutral und unabhängig und legen großen Wert auf faktenbasierte Informationen, die in vielerlei Hinsicht die Basis für betriebliche und züchterische Entscheidungen bilden, Denkansätze bieten und der Politik Entscheidungshilfen liefern.

Leistungsdaten auf Grundlage einer exakten Datenerfassung und -auswertung waren und sind auch zukünftig sehr wichtig. Sie sind und bleiben trotz genomischer Selektion das Herzstück eines jeden Zuchtprogrammes. Bereits vor über 100 Jahren begann die freiwillige Milchkontrolle, die als Grundlage für Selektion und Zucht diente. In den vielen Jahrzehnten hat sich die Milchkontrolle deutlich weiter entwickelt zu einem Gesundheitscheck der Herde. Neben der Ermittlung der Inhaltsstoffe auf Einzeltierbasis ist eine umfangreiche Gesundheitsüberwachung der Herde möglich. Hierzu zählen die Eutergesundheitskennzahlen, die Rückschlüsse über die Qualität der Melkarbeit oder Stallhygiene erlauben oder die überarbeitete Harnstoffbewertung für das Fütterungscontrolling.

In den monatlichen Zwischenberichten zu den Leistungsmerkmalen und Tiergesundheit sind alle wichtigen Produktionskennzahlen aus der Milchkontrolle übersichtlich und im Vergleich mit anderen Betrieben aufgeführt. So können einfach und schnell betriebliche Stärken sowie Verbesserungspotentiale herausgestellt werden. Diese Auswertung kann auch für die gesetzlich geforderte betriebliche Eigenkontrolle genutzt werden. Vor kurzem wurden diese Kennzahlen zum 2. Mal für rund 33.000 deutsche Milchviehbetriebe als nationales Tierwohlmonitoring der Milchviehhaltung veröffentlicht. Viele Merkmale zeigen einen positiven Trend und verdeutlichen die Anstrengungen der Tierhalter die Haltungsbedingungen zu optimieren. Die Auswertung dient aber auch dazu, die Diskussion um Abgangsraten und Tiergesundheit zu versachlichen.

Die Tierhaltung steht vor zahlreichen sehr großen Herausforderungen. Stark schwankende Märkte,

fehlende ökonomische Perspektive, Verlässlichkeit und Planungssicherheit führen zu einem starken Bestandsabbau, dem sich auch unser Verband stellen muss. Reserven in den Abläufen zu finden, bietet unverändert die größten Potenziale zur Effizienzsteigerung im eigenen Unternehmen. So hat der LKV Sachsen-Anhalt in 2023 die Umstellung auf die Mehrweg-Probenahmeflasche abgeschlossen. Damit können wir unsere Leistung ressourcenschonend und kostenstabil anbieten.



Im vergangenen Milchwirtschaftsjahr haben unsere Mitglieder eine Durchschnittsleistung von 10.470 kg Milch bei 3,97 % Fett und 3,45 % Eiweiß ermolken. Diese beachtliche Leistung ist nur durch ein hervorragendes Management und eine gute Tiergesundheit zu erzielen. Auf diese Ergebnisse unserer Milcherzeuger können wir alle stolz sein.

Mein besonderer Dank gilt dem Minister für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten, Sven Schulze, der auch im Jahr 2023 die Förderung für die GERO-Datenerfassung und die Betriebsberatung gewährt und so die direkte Unterstützung der Tierhalter in Sachsen-Anhalt und insbesondere der Milchproduzenten verstetigt hat. Dank auch für seine klare Haltung, dass Tierproduktion in der Kreislaufwirtschaft unverzichtbar ist.

Dank gebührt unseren Mitgliedern und unseren langjährigen Partnern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Landeskontrollverbandes, die sich für unsere Mitgliedsbetriebe mit hohem Engagement einsetzen. Am Milchmarkt sprechen alle Indikatoren für einen Aufwärtstrend bei den Milchpreisen. Das macht Mut und ist zugleich aufgrund hoher Produktionskosten zwingend notwendig. Der Rohstoff Milch ist knapp. Bleiben wir optimistisch. Gemeinsam werden wir die Herausforderungen der Zukunft meistern.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Carsten Behrens'.

Carsten Behrens
Vorsitzender

Der LKV Sachsen-Anhalt e.V. im Überblick

Mitglieder (01.01.2024)

230 Milch produzierende Betriebe, davon zwei Ziegenhalter
 7 Molkereien
 3 Verbände bzw. Institutionen
 136 KBR-Betriebe

Umfang der Milchkontrolle (30.09.2023)

1.460 Ziegen
 86.873 Kühe
 88,9 % Prüfdichte (Kühe)
 378 Kühe je Betrieb
 29,4 % der Kühe werden nach der A-Methode geprüft

Ergebnisse der Milchkontrolle

10.470 Milch-kg
 3,97 % Fett 415 Fett-kg
 3,45 % Eiweiß 362 Eiweiß-kg
 777 Fett+Eiweiß-kg
 267.000 /ml Zellzahl

Veränderungen gegenüber dem Kontrolljahr 2022

+152 Milch-kg
 +0,02 % Fett
 +0,02 % Eiweiß
 +16 Fett+Eiweiß-kg
 -15.000 /ml Zellzahl

Ergebnissicherung

7 Bestandsnachprüfungen = 3,0 % der Betriebe
 109 Revisionen = 47,4 % der Betriebe

Milchgüteuntersuchung (Jahresmittel)

212 geprüfte Milcherzeuger
 4,01 % Fett
 3,44 % Eiweiß
 17.000 /ml Keimzahl
 224.000 /ml Zellzahl
 -0,524 °C Gefrierpunkt
 0,11 % Anteil hemmstoffpositiver Proben

Sicherung der Probenahme Milchgüte

107 Überprüfungen und Abnahmen von Probenahmeanlagen in MSW
 darunter 101 Hauptprüfungen
 1 Erstabnahme von Neufahrzeugen
 und 6 Wiederholungsprüfungen
 20 MSW-Fahrschulungen
 mit 150 geschulten MSW-Fahrer
 darunter 28 Erstschulungen

12 Vorort-Kontrollen MSW bei Milchübernahme

Beratungen

181 Milchqualitätsberatungen insgesamt
darunter 123 Melkanlagenüberprüfungen
1 Fütterungsberatung
31 Herdenmanagement- und Zellzahlberatungen
6 Melkerschulungen
121 Milchflusskurven

Landwirtschaftliche Qualitätsmanagementsysteme

250 gebündelte Unternehmen im QS-System
mit 362 Standorten

19 gebündelte Unternehmen in der ITW
mit 29 Standorten

Audits

107 im QM-Milch-System
15 im QM+/QM++
214 im VLOG
118 im QS-System
90 in der Initiative Tierwohl
21 bei Kaufland HF3
14 bei EDEKA HF3
14 im BQM-System

Kontroll- und Beratungsringe

33 Betriebe mit Rindermast
103 Betriebe mit Schaf- und Ziegenhaltung
darunter 28 aus Brandenburg
29 aus Thüringen
2 aus Niedersachsen
und 2 aus Sachsen

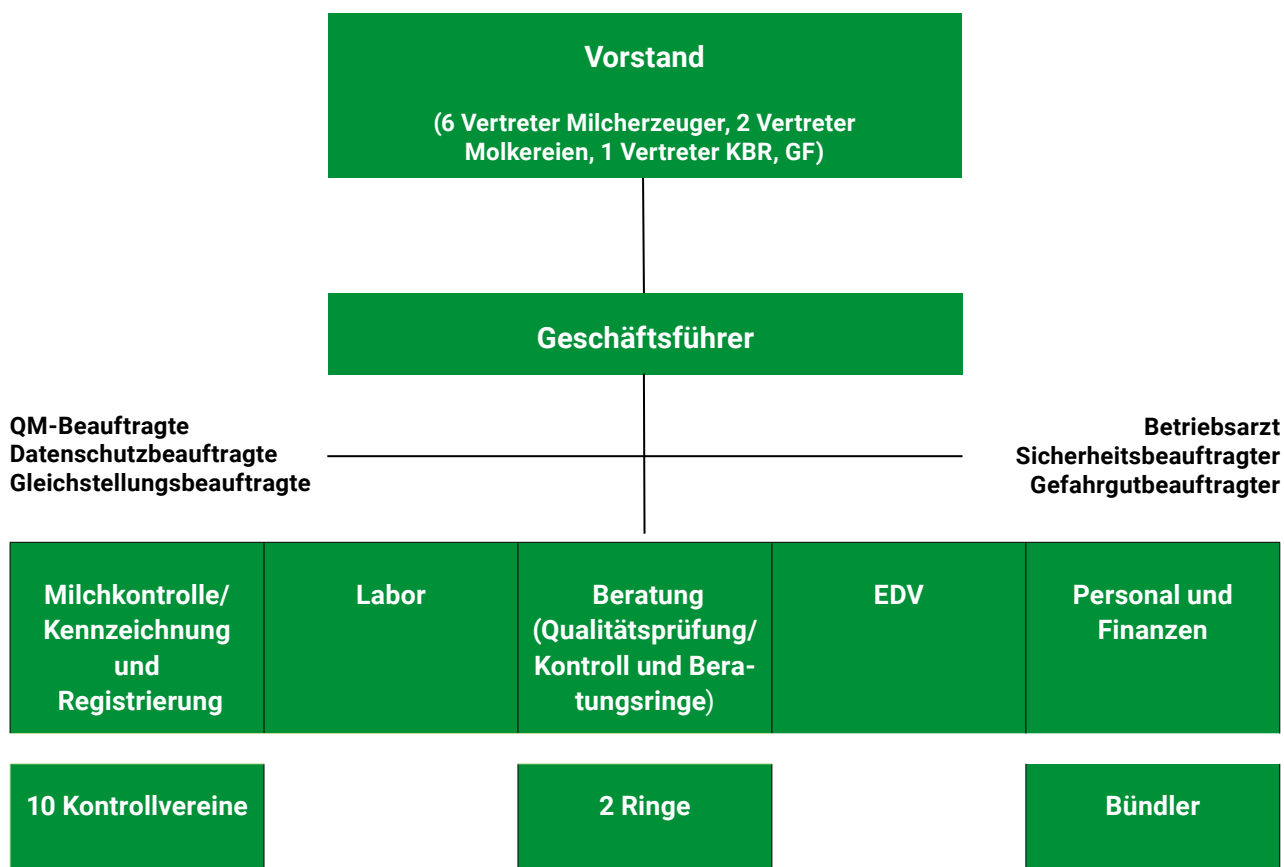
Vergebene Tierohrmarken

128.838 LOM für Rinder (Paare)
19.446 Rinder-Ersatz-LOM (Stück)
3.236.245 LOM für Schweine (Stück)
24.890 LOM für Schlachtlämmer (Stück)
21.824 LOM zur Einzeltierkennzeichnung für Schafe und Ziegen (Paare)

Meldungen HIT-Datenbank

629.539 Meldungen insgesamt (Stand: 08.01.2024)
davon 593.605 Meldungen zur Rinderdatenbank
davon 27.509 Meldungen zur Schweinedatenbank
davon 8.425 Meldungen zur Schaf- und Ziegendatenbank

Struktur des LKV Sachsen-Anhalt e.V.



Vorstand

Carsten Behrens (Vorsitzender)	GbR H. u. C. Behrens 39628 Bismark OT Käthen, Käthener Str. 22
Christian Wolff (Stellvertreter)	Agrargen. Querfurt e.G. 06268 Gatterstädt, Rädchenweg 7
Henner Schumann (Vors. FB Milch)	frischli Milchwerk GmbH 06667 Weißenfels, Tagewerbener Str. 81
Jörg Franz (Vors. KBR)	Landprodukte „Tangerland“ eG, Tangerm. Str. 59e, 39517 Lüderitz
Richard Obermaier	Elsterland Milchliefergen. e.G. 06917 Jessen, Rehainer Str. 5
Rainer Schulze	39638 Gardelegen/Estedt, Chausseestr. 37
Steffan Reinecke	Agrar GmbH „Kalbescher Werder“ 39624 Kalbe/Jeetze, Sieper Str. 1
Jürgen Riemschneider	06905 Bad Schmiedeberg
Angela Bradatsch	Agricola Burgstall Agrar GmbH 39517 Burgstall, Lindenstr. 8
Dr. Hans-Jörg Rösler (GF)	LKV Sachsen-Anhalt e.V. 06118 Halle, Angerstr. 6

Ehrenmitglieder

Horst Saage (Ehrenvorsitzender), Coswig OT Senst

Fritz Schulze, Gardelegen OT Estedt

Dr. Alfons Rensing, Münster

Friedrich Wernsmann, Münster

Ulrich Liepe, Altmärkische Höhe OT Bretsch

Helge Prott, Potsdam

Dieter Gorzki, Weißenfels OT Markwerben

Ralf Götze, Südharz OT Ufrungen

Eberhard Stahr, Petersberg OT Werderthau

Berndt Reinecke, Kalbe OT Brunau

Dr. Lothar Döring, Aken

Kurt Walther, Jessen

Überblick Personalbestand LKV und LKV ATS GmbH zum 1. Januar

Bereich	2023			2024		
	Vollzeit	Teilzeit	geringfügig	Vollzeit	Teilzeit	geringfügig
Verwaltung/EDV	8	-	1	7	1	1
Milchkontrolle/ Kennz. u. Registr.	9	15	3	9	10	3
Labor	9	1	1	9	1	2
Beratung	8	-	-	7	-	-
LKV	34	16	5	32	12	6
ATS	9	1	1	11	2	1

Der LKV bildet zum 01.01.2024 zwei Biologielaboranten im 2. und 4. Ausbildungsjahr aus.

Kontrollvereine (Stand 31.01.2024)

Vorsitzender

Stellvertreter

LKV-Mitarbeiter

Kontrollverein „Harzvorland“

Dr. Naumann, Axel
APRO Langeln e.G.
Langelner Weg 8
38855 Norharz/
Heudeber

Trosien, Christian
AG Silstedt-Benzingerode e.G.
Steinesche 5
38855 Wernigerode/Silstedt

Müller, Eveline
Hallesche Str. 61
06406 Bernburg
Tel: 03471 625412
Fax: 03471 625425
Funk: 0151 14159091
eveline.mueller@lkvmail.de

Kontrollverein „Salzwedel“

Schulz, Matthias
AGmbH Gischau
Valfitz 13
29416 Kuhfelde

Sültmann, Stefan
AG Bonese e.G.
Hauptstr. 2
29413 Dähre/Bonese

Rieseberg, Ulrike
Hagenstr. 4a
38486 Klötze
Tel: 03909 4732715
Fax: 03909 510465
Funk: 0151 14159105
ulrike.rieseberg@lkvmail.de

Kontrollverein „Naumburg“

Helm, Arndt
Landw. GmbH „Osterland“
Str. nach Trebnitz 12
06682 Teuchern

Wendt, Constanze
Bodenreformstr. 10
06369 Südl. Anhalt/
Weißandt-Gölsau
Tel: 034978 21598
Fax: 034978 21599
Funk: 0151 14159093
constanze.wendt@lkvmail.de

Kontrollverein „Saale-Südharz“

Wolff, Christian
AG Querfurt e.G.
Rädchenweg 7
06268 Querfurt/
Gatterstädt

Höfer, Domenik
AB Beyernaumburg e.G.
Sotterhausen 41
06542 Allstedt

Wendt, Constanze
Bodenreformstr. 10
06369 Südl. Anhalt/
Weißandt-Gölsau
Tel: 034978 21598
Fax: 034978 21599
Funk: 0151 14159093
constanze.wendt@lkvmail.de

Vorsitzender**Stellvertreter****LKV-Mitarbeiter****Kontrollverein „Elbe-Elster“**

Riemschneider, Jürgen
Ogkeln 4a
06905 Bad Schmiede-
berg/Ogkeln

Schmiedchen, Heike
GbR Schmiedchen
Yorkring 37
06901 Kemberg/War-
tenburg

Wendt, Constanze
Bodenreformstr. 10
06369 Südl. Anhalt/
Weißandt-Görlzau
Tel: 034978 21598
Fax: 034978 21599
Funk: 0151 14159093
constanze.wendt@lkvmail.de

Dr. Lisa Schering
Alte Wittenberger Str. 8
06917 Jessen
Funk: 0151 50597572
lisa.schering@lkvmail.de

Kontrollverein „Burg, Zerbst“

Erbrecht, Holger
Landgut Parchau e.G.
Kirschenweg 1
39288 Burg/Parchau

Szodry, Annerose
AG Bornum e.G.
Zerbster Str. 9
39264 Zerbst/Trüben

Prinzler, Dagmar
Grabower Landstr. 81
39288 Burg
Tel: 03921 727999
Fax: 03931 727998
Funk: 0151 14159101
dagmar.prinzler@lkvmail.de

Kontrollverein „Börde“

Pätzold, Heidrun
Bördemilch KG
Peseckendorf
An der Schäferei 19
39387 Oschersleben

Arndt, Sebastian
Agrar- u. Milchhof Stem-
mern GmbH
Welsleber Str. 1
39171 Sülzetal

Müller, Eveline
Hallesche Str. 61
06406 Bernburg
Tel: 03471 625412
Fax: 03471 625425
Funk: 0151 14159091
eveline.mueller@lkvmail.de

Kontrollverein „Gardelegen, Haldensleben, Klötze“

Menz, Olaf
AP Lindstedt
Kassiecker Str. 31a
39638 Gardelegen/
Lindstedt

Wachtel, Andreas
A. & C. Wachtel GbR
Dorfstr. 19
39638 Gardelegen/
Estedt

Rieseberg, Ulrike
Hagenstr. 4a
38486 Klötze
Tel: 03909 4732715
Fax: 03909 510465
Funk: 0151 14159105
ulrike.rieseberg@lkvmail.de

Vorsitzender**Stellvertreter****LKV-Mitarbeiter****Kontrollverein „Osterburg“**

Schuchmann, Peter
Blackwood GbR
39596 Hohenberg-Kru-
semark/Schwarzholz

Gafke, Olaf
AG Krevese-Drüsedau
e.G.
Hauptstr. 51
39606 Osterburg

Mösenthin, Eva-Maria
Stendaler Chaussee 9
39638 Gardelegen
Tel: 03907 910423
Fax: 03907 910424
Funk: 0171 4479295
eva-maria.moesenthin@lkv-
mail.de

Kontrollverein „Stendal, Genthin, Havelberg“

Schulz, Viola
GbR R. u. V. Schulz
Neuendorf a. Sp. 5
39576 Hansestadt Sten-
dal

Nebeling, Ulf
Nebeling/Albrecht GbR
Dorfstr. 43A
39507 Jerichow

Rieseberg, Ulrike
Hagenstr. 4a
38486 Klötze
Tel: 03909 4732715
Fax: 03909 510465
Funk: 0151 14159105
ulrike.rieseberg@lkvmail.de

Prinzler, Dagmar
Grabower Landstr. 81
39288 Burg
Tel: 03921 727999
Fax: 03931 727998
Funk: 0151 14159101
dagmar.prinzler@lkvmail.de

Für Genießer gemacht: High Protein Cheese

Mit 32% Protein und wenig Fett ist dieser Käse perfekt für alle, denen persönliche Fitness ebenso wichtig ist wie kulinarischer Genuss. Ob als Stück, in Scheiben oder gerieben – auf höchste Qualität und herzhaften Geschmack können sich anspruchsvolle Käsefreunde verlassen.

Bayerische Milchindustrie eG
E.ON-Allee 1, 84036 Landshut
Telefon: +49 (0) 871 685-0





1. Merkmalerhebung Milchkuh

1.1. Milchkontrolle in Deutschland

Tabelle 1.1.1.: Milchkontrolle im Bundesvergleich

Land	A+B-Kühe Anzahl	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg
Hessen	106.739	9.201	4,14	381	3,46	318
Baden-Württemberg	261.752	8.434	4,08	344	3,47	293
Bayern	892.451	8.337	4,18	349	3,52	293
Niedersachsen	713.442	10.034	4,06	407	3,47	348
Nordrhein-Westfalen	323.784	9.880	4,10	405	3,47	343
Rheinland-Pfalz-Saar	93.328	9.125	4,17	380	3,44	314
Schleswig-Holstein	302.505	9.455	4,12	390	3,47	328
Brandenburg	108.528	10.279	3,94	405	3,42	352
Sachsen	157.623	10.454	4,00	418	3,44	360
Sachsen-Anhalt	88.511	10.470	3,97	415	3,45	362
Mecklenburg-Vorpommern	135.245	10.395	3,98	414	3,45	359
Thüringen	83.177	10.179	4,03	410	3,44	351
Deutschland 2022	3.267.086	9.379	4,09	384	3,48	326
gegenüber Vorjahr	-44.519	252	0,02	13	0,03	11

Tabelle 1.1.2.: Durchschnittsleistung aller A+B-Kühe in den ostdeutschen Bundesländern 2023

LKV	A+B-Kühe Anzahl	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Fett-Eiw. kg	Anzahl Kühe je Betrieb
Brandenburg	108.528	10.279	3,94	405	3,42	352	757	456
Mecklenburg-Vorpommern	135.245	10.395	3,98	414	3,45	359	773	442
Sachsen	157.623	10.454	4,00	418	3,44	360	778	307
Sachsen-Anhalt	88.511	10.470	3,97	415	3,45	362	777	378
Thüringen	83.177	10.179	4,03	410	3,44	351	761	360
Gesamt	573.084	10.370	3,98	413	3,44	357	770	377
gegenüber dem Vorjahr	-17.078	281	0,00	11	0,01	11	22	5

Tabelle 1.1.3.: Durchschnittsleistungen aller A+B-Kühe der Rinderzuchtverbände der ostdeutschen Bundesländer 2023

Rinderzuchtverband	A+B-Kühe Anzahl	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Fett-Eiw. kg	Anzahl Kühe je Betrieb
RA MRV	115.036	10.737	3,96	425	3,45	370	796	484
RBB	83.601	10.362	3,94	408	3,42	354	763	463
RA RSA	68.774	10.652	3,95	421	3,46	369	789	377
Qnetics LTR	75.131	10.191	4,03	411	3,44	351	761	395
MAR SRV	124.603	10.696	3,98	426	3,44	368	794	359
Gesamt	467.145	10.559	3,97	419	3,44	364	783	411
gegenüber dem Vorjahr	-9.287	276	0,01	11	0,01	11	22	5

1.2. Begriffserläuterung

Prüfjahr

Das Prüfjahr umfasst 365 Tage, in Schaltjahren 366 Tage. Es beginnt am 01. Oktober.

A-Kuh (ganzjährig geprüfte Kuh)

A-Kühe (Ganzjährig geprüfte Kühe) sind solche mit 365 bzw. 366 Futtertagen sowie Färsen, die in den beiden ersten Monaten des Prüfjahres gekalbt haben, sowie Kühe, die im ersten Monat des Prüfjahres zugegangen oder im letzten Prüfmonat abgegangen sind und an allen Prüftagen erfasst wurden.

B-Kuh (nicht ganzjährig geprüfte Kuh)

B-Kühe (nicht ganzjährig geprüfte Kühe) sind alle Kühe, die nicht als A-Kühe eingruppiert werden können.

(A+B)-Kuh

Durchschnittliche Kuhzahl für das Prüfjahr, die anhand der Futtertage der Einzelkühe errechnet wird.

Jahresleistung

Die Jahresleistung ist die Leistung einer Kuh im Prüfjahr. Die Jahresleistung ist abgeschlossen am 30.09. oder am Abgangstag.

Mittlere Jahresleistung

Die mittlere Jahresleistung wird berechnet, indem die Lebensleistung durch die Anzahl der in die Lebensleistung eingegangenen Futtertage dividiert und das Ergebnis mit 365 multipliziert wird. Voraussetzung für die Berechnung ist, dass mindestens zwei Laktationen abgeschlossen sind und bei der Lebensleistung mindestens 730 Futtertage vorliegen.

305-Tageleistung

Eine 305-Tage-Leistung ist die Leistung in der Zeit vom Tag nach dem Kalben bis zum Ende des letzten Prüfzeitraums dieser Laktation, mindestens von 250 Tagen, längstens bis zum Ablauf des 305. Laktationstages. Angegeben werden die Ordnungszahl der Laktation und die Anzahl der Laktationstage.

Mittlere 305-Tage-Leistung

Die mittlere 305-Tage-Leistung ist der Durchschnitt aller 305-Tage-Leistungen. Angegeben werden die Zahl der Kalbungen, die Zahl der einbezogenen 305-Tage-Leistungen und der Durchschnitt aus allen Zwischenkalbezeiten.

Lebensleistung

In die Berechnung der Lebensleistung werden nur Jahresleistungen einbezogen. Die Lebensleistung ist die Leistung vom Tage nach dem ersten Kalben bis zum Ende des letzten Prüfjahres, bei abgegangenen Kühen bis zum Abgang.

Prüfmethoden

AS2: Prüfung durch Prüfbeauftragte, Erfassung des Gesamttagesgemelkes, zweimalige anteilige Probenahme

BS2: Prüfung durch Betriebsprüfer, Erfassung des Gesamttagesgemelkes, zweimalige anteilige Probenahme

AL2: Prüfung durch Prüfbeauftragte, Erfassung des Gesamttagesgemelkes, zweimalige gleichteilige Probenahme

BL2: Prüfung durch Betriebsprüfer, Erfassung des Gesamttagesgemelkes, zweimalige gleichteilige Probenahme

AS3: Prüfung durch Prüfbeauftragte, Erfassung des Gesamttagesgemelkes, dreimalige anteilige Probenahme

BS3: Prüfung durch Betriebsprüfer, Erfassung des Gesamttagesgemelkes, dreimalige anteilige Probenahme

AT2: Prüfung durch Prüfbeauftragte, Erfassung eines Gemelkes sowie eine Probenahme im Wechsel

BT2: Prüfung durch Betriebsprüfer, Erfassung eines Gemelkes sowie eine Probenahme im Wechsel

AM2: Prüfung durch Prüfbeauftragte, Erfassung des Gesamttagesgemelkes, eine Probenahme im Wechsel

BM2: Prüfung durch Betriebsprüfer, Erfassung des Gesamttagesgemelkes, eine Probenahme im Wechsel

AN3: Prüfung bei 3 x Melkern durch Prüfbeauftragte, Erfassung des Gesamttagesgemelkes, Probenahme erfolgt generell beim Mittagsgemelk (Voraussetzung ist eine ZMZ = 8h)

BN3: Prüfung bei 3 x Melkern durch Betriebsprüfer, Erfassung eines Gesamttagesgemelkes, Probenahme erfolgt generell beim Mittagsgemelk (Voraussetzung ist eine ZMZ = 8h)

BER: Melkroboter, 24 h Beprobung

BJR: Melkroboter, zweimalige Beprobung

1.3. Milchkontrolle in Sachsen-Anhalt

- Zum 30.09.2023 zählte der LKV Sachsen-Anhalt e.V. **230 Mitgliedsbetriebe** mit Milchkuhhaltung und damit **11 Betriebe** (4,6 %) weniger als im Vorjahr.
- Die Anzahl der geprüften Kühe in diesen Betrieben zum 30.09.2023 betrug **86.873 Kühe** und damit **2.907 Kühe** (3,2 %) weniger als im Vorjahr. Damit ergibt sich eine durchschnittliche Bestandsgröße von **378 Kühen** je Mitgliedsbetrieb.
- Einschließlich der von Nachbarverbänden geprüften **1.102 Kühe** nehmen damit **88,9 %** der im Land Sachsen-Anhalt gehaltenen **98.970 Milchkühe** zum 30.09.2023 an der Milchkontrolle teil.

Tabelle 1.3.1.: Angewandte Prüfmethode im LKV (Stand 30.09.2023)

Methode	Abrechnungseinheit Anzahl	Abrechnungseinheit %	Kühe Anzahl	Kühe %
AS2	42	17,4	6.326	7,3
BS2	11	4,5	1.863	2,1
AL2	6	2,5	2.073	2,4
BL2	2	0,8	221	0,3
AS3	2	0,8	1.232	1,4
AN3	3	1,2	1.559	1,8
BN3	9	3,7	6.796	7,8
AT2	17	7,0	5.703	6,6
BT2	15	6,2	5.391	6,2
AM2	10	4,1	8.618	9,9
BM2	64	26,4	31.953	36,8
BER	43	17,8	10.284	11,8
BJR	18	7,4	4.854	5,6
Gesamt	242	100,0	86.873	100

Tabelle 1.3.2.: Umfang der Milchkontrolle des LKV Sachsen-Anhalt in den Landkreisen

Kreis	Anzahl Betriebe in der MLP		Anzahl Kühe in der MLP		Anzahl Kühe je Betrieb	Prüfdichte in %
	01.10.22	30.09.23	01.10.22	30.09.23	30.09.23	30.09.23
Altmarkkreis SAW	49	47	17.065	16.252	346	98,8
Anhalt-Bitterfeld	11	11	5.128	5.260	478	83,6
Börde	18	18	8.479	7.487	416	64,0
Burgenlandkreis	15	15	5.459	5.461	364	53,1
Harz	9	9	3.211	3.200	356	96,0
Jerichower Land	19	18	8.757	8.622	479	100,0
Mansfeld-Südharz	7	7	2.434	2.462	352	100,0
Saalekreis	13	12	5.791	5.098	425	100,0
Salzlandkreis	6	6	1.560	1.593	266	100,0
Stendal	62	59	17.609	17.283	293	97,4
Wittenberg	29	28	14.450	14.155	506	99,1
Gesamt	238	230	89.943	86.873	378	88,8

Tabelle 1.3.3.: Umfang der Milchkontrolle in den Kontrollvereinen des LKV Sachsen-Anhalt

Kontrollverein	Anzahl Betriebe in der MLP		Anzahl Kühe in der MLP		Anzahl Kühe je Betrieb
	01.10.22	30.09.23	01.10.22	30.09.23	30.09.23
Burg, Zerbst	15	15	8.450	8.613	574
Börde	15	15	6.033	5.397	360
Elbe -Elster	34	33	16.746	16.527	501
Gardel., Haldensl., Klötze	27	25	8.928	8.024	321
Harz	16	16	6.250	6.215	388
Naumburg	17	17	6.636	6.656	392
Osterburg	32	32	9.371	9.292	290
Saale-Südharz	15	14	6.236	5.534	395
Salzwedel	26	26	10.046	9.880	380
Stendal, Genth., Havelberg	41	37	11.247	10.735	290
Gesamt	238	230	89.943	86.873	378

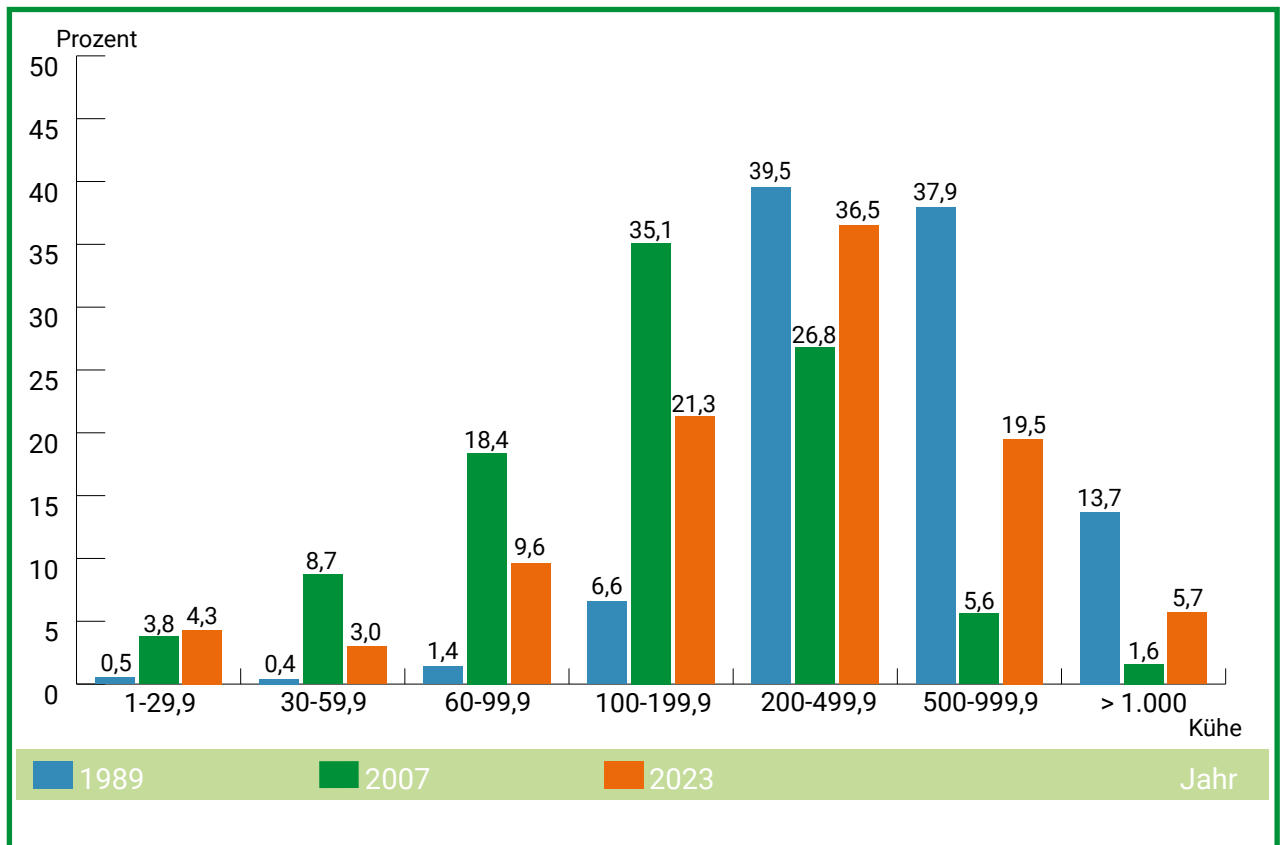


Abb. 1.3.1.: Anteil der Betriebe in den Bestandsgrößenklassen in Prozent

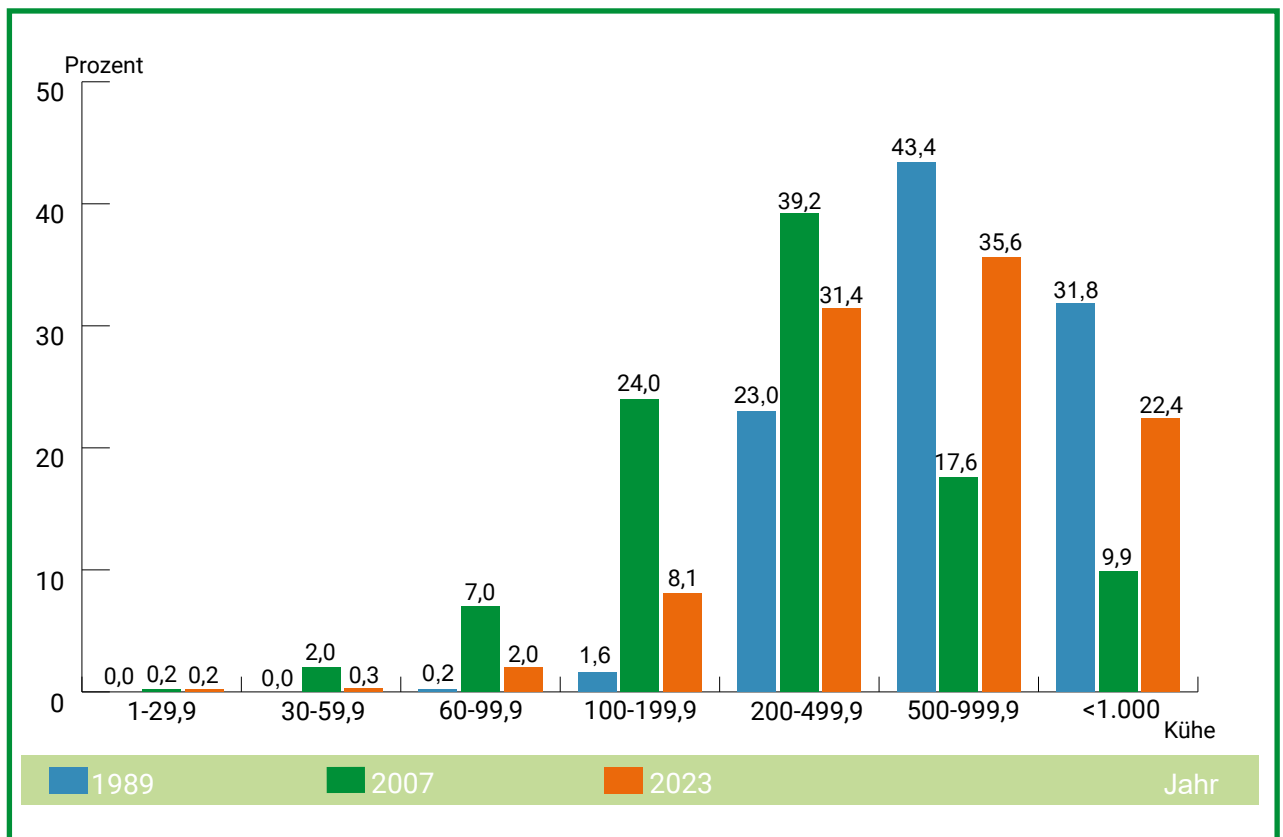


Abb. 1.3.2.: Anteil der Kühe in den Bestandsgrößenklassen in Prozent

1.4. Ergebnisse der Milchkontrolle

Tabelle 1.4.1.: Leistungsentwicklung

Prüfjahr	ganzjährig geprüfte Kühe (A)				alle geprüften Kühe (A+B)			
	Anz. Kühe	Milch kg	Fett/ Eiweiß %	Fett/ Eiweiß kg	Anz. Kühe	Milch kg	Fett/ Eiweiß %	Fett/ Eiweiß kg
1955	237.670	2.741	3,50	96	285.631	2.737	3,51	96
1965	269.004	3.028	3,53	107	329.935	3.004	3,53	106
1975	262.699	3.715	3,82	142	343.400	3.716	3,82	142
1985	266.316	3.889	4,01	156	353.798	3.903	4,00	156
1990	110.668	4.356	4,16	181	177.421	4.274	4,14	177
1995	109.034	5.963	4,41	263	147.622	6.016	4,39	264
Eiweiß			3,47	207			3,46	208
2000	96.930	7.656	4,23	324	139.101	7.554	4,22	319
Eiweiß			3,46	265			3,46	261
2002	90.231	8.077	4,11	332	131.363	7.930	4,11	326
Eiweiß			3,45	279			3,44	273
2004	89.637	8.217	4,15	341	128.685	8.092	4,14	335
Eiweiß			3,44	283			3,44	278
2006	83.897	8.738	4,03	352	122.155	8.568	4,03	345
Eiweiß			3,40	297			3,40	291
2008	84.456	8.910	4,03	359	121.986	8.739	4,02	351
Eiweiß			3,40	303			3,39	296
2010	81.031	8.964	4,05	363	116.186	8.837	4,04	357
Eiweiß			3,42	307			3,42	302
2012	84.893	9.260	4,00	370	117.145	9.114	3,99	364
Eiweiß			3,40	315			3,39	309
2014	86.494	9.345	3,97	371	119.498	9.200	3,97	365
Eiweiß			3,41	319			3,40	313
2016	79.851	9.814	3,95	388	115.281	9.611	3,95	380
Eiweiß			3,41	334			3,40	327
2018	78.755	10.028	3,87	388	109.560	9.832	3,87	381
Eiweiß			3,41	342			3,41	335
2019	76.997	9.996	3,96	396	105.602	9.833	3,96	389
Eiweiß			3,46	346			3,45	339
2020	70.095	10.207	4,01	409	100.749	10.030	4,01	402
Eiweiß			3,47	354			3,46	347
2021	64.506	10.345	4,00	414	95.655	10.117	4,00	405
Eiweiß			3,45	357			3,45	349
2022	63.418	10.542	3,94	416	90.719	10.318	3,95	407
Eiweiß			3,44	362			3,43	354
2023	61.742	10.685	3,95	422	88.511	10.470	3,97	415
Eiweiß			3,46	370			3,45	362

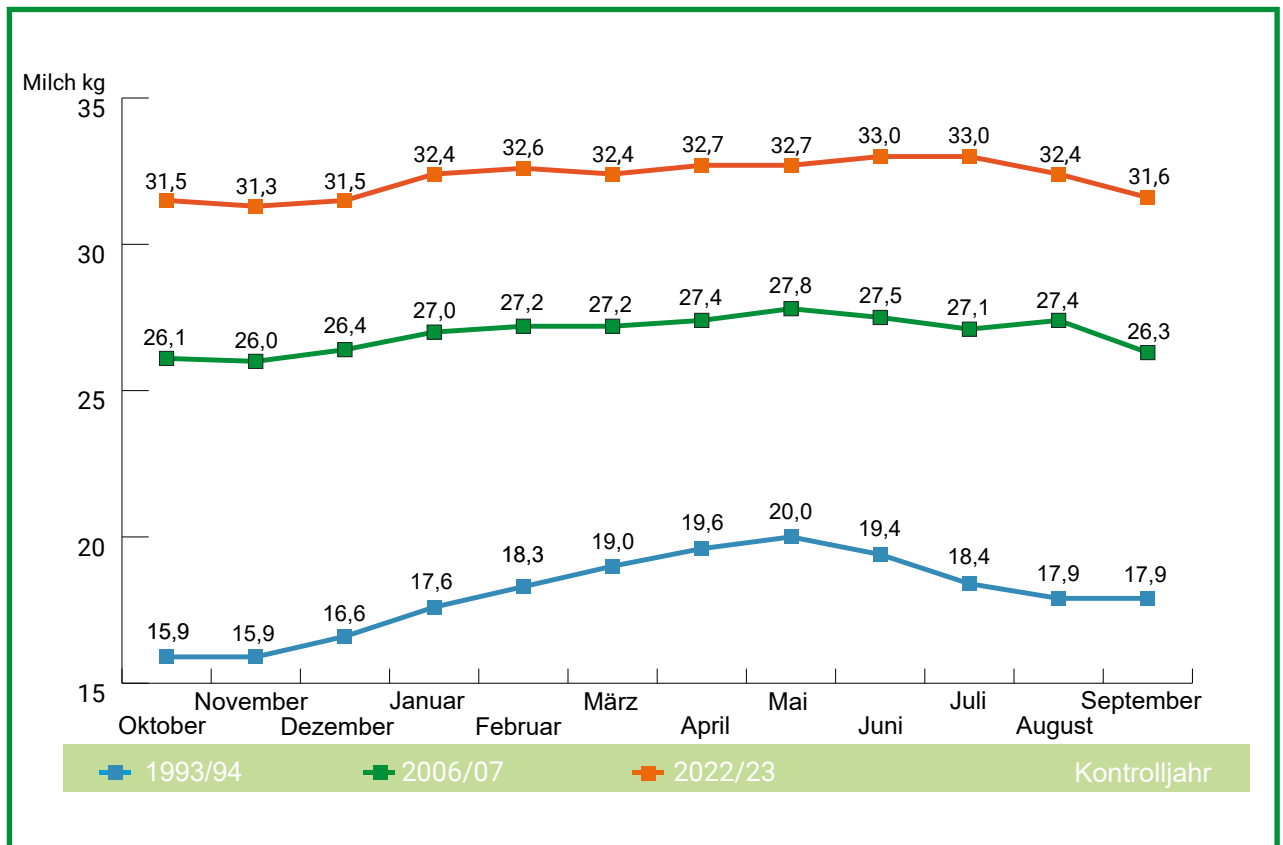


Abb. 1.4.1.: Milchleistung der Kühe in den einzelnen Monaten des Kontrolljahres

Starkes Immunsystem gesunde Euter

KULMIN® TocoBolus S + L NEU!

Spezial-Ergänzungsfutter in Bolus-Form für Milchkühe und Rinder, bestehend aus einer Kombination von zwei miteinander zu verabreichenden Boli.

- versorgt die Kuh mit wichtigen Zellschutzkomponenten und bieten Schutz vor freien Radikalen im Stoffwechsel
- unterstützen gezielt die natürliche Immunabwehr




FOLLOW US ON







FÜTTERN MIT SYSTEM

Bergophor Futtermittelfabrik
Dr. Berger GmbH & Co. KG
95326 Kulmbach · Tel. 09221 806-0
www.bergophor.de

2.31.206

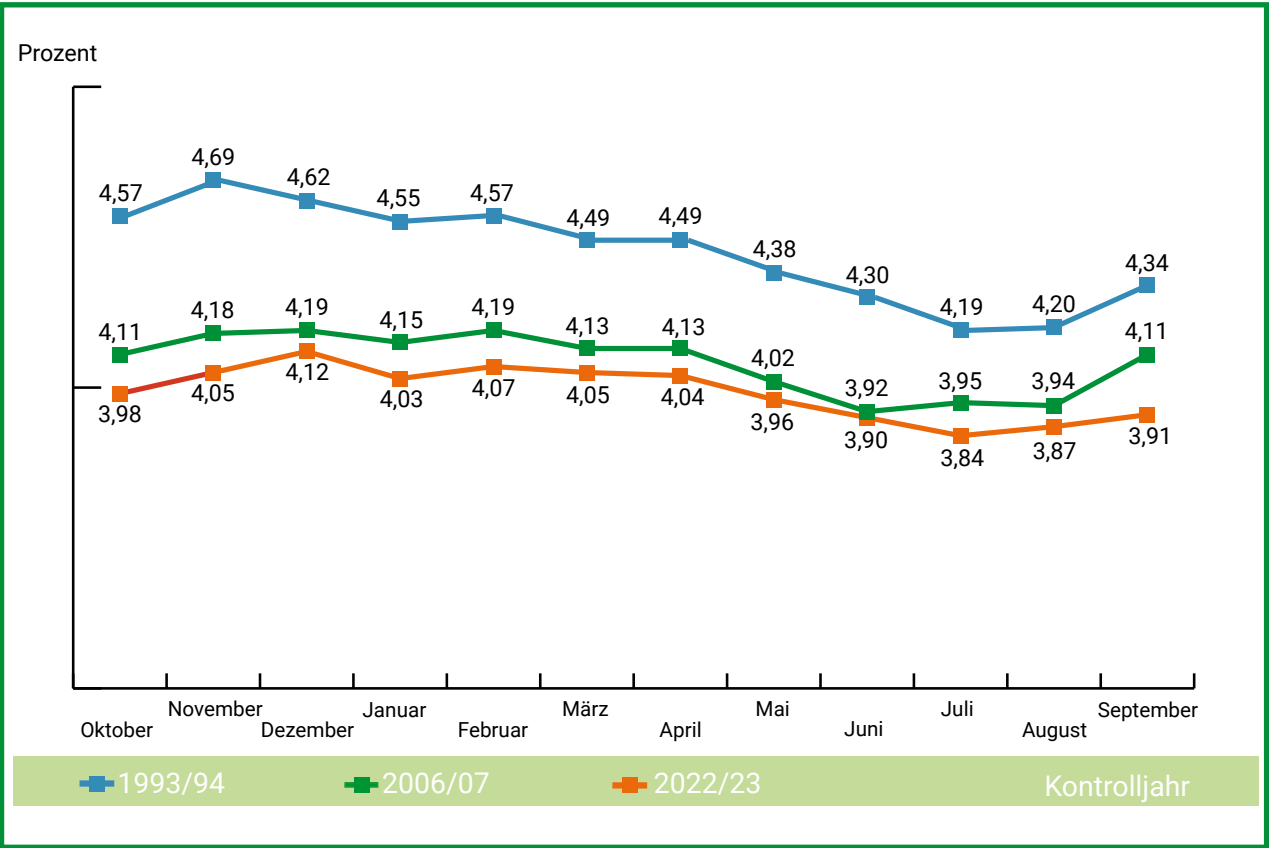


Abb. 1.4.2.: Milchfettgehalt der Kühe in den einzelnen Monaten des Kontrolljahres

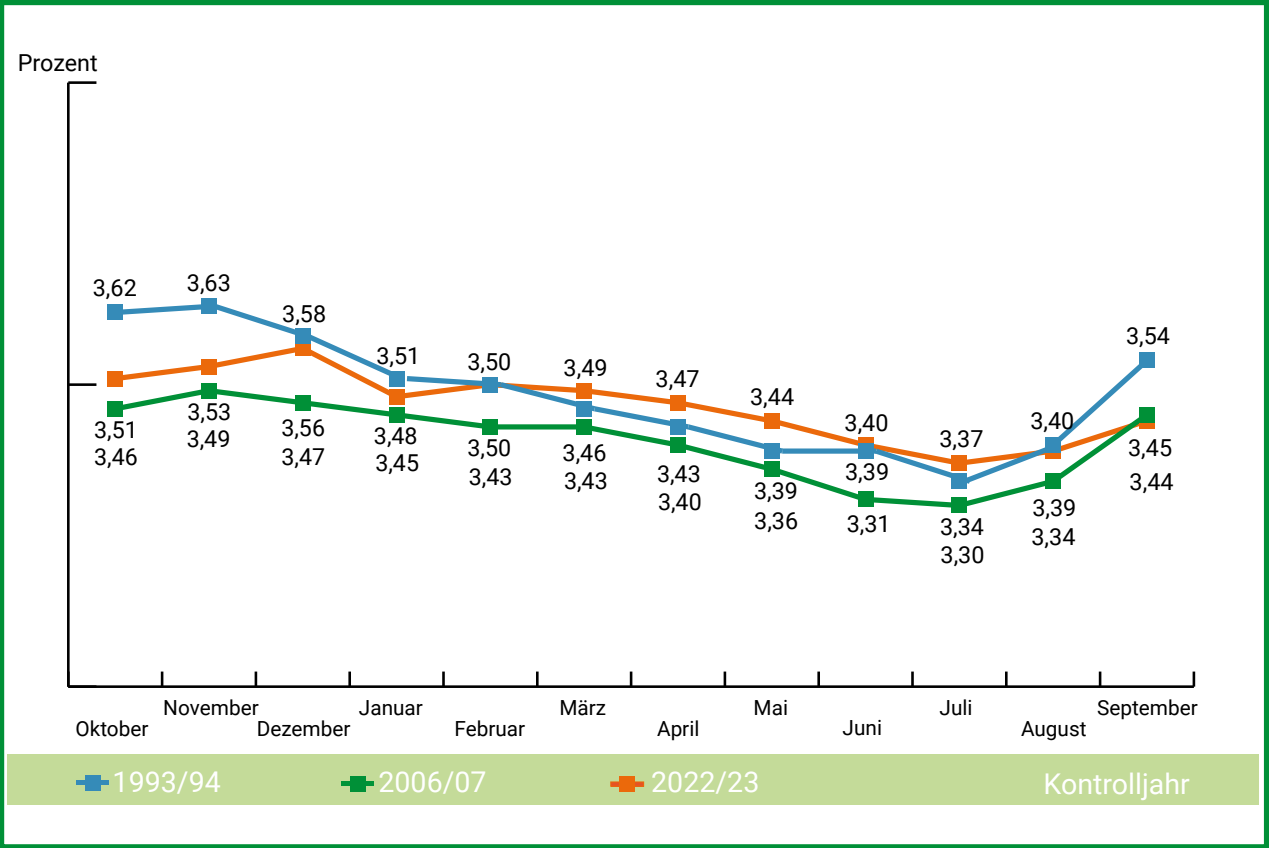


Abb. 1.4.3.: Milcheiweißgehalt der Kühe in den einzelnen Monaten des Kontrolljahres

Tabelle 1.4.2.: Übersicht über die ganzjährig geprüften Betriebe in den Bestandsgrößenklassen (HF-Schwarzbunt)

Bestandsgröße	1992						2007						2023					
	Anz. Betr.	% von insg.	Anz. Kühe	Milch kg	Fett %	Fett kg	Anz. Betr.	% von insg.	Anz. Kühe	Milch kg	Fett %	Fett kg	Anz. Betr.	% von insg.	Anz. Kühe	Milch kg	Fett %	Fett kg
0 - 9,9	8	1,5	28,4	6.001	4,44	267	3	0,6	20,0	6.623	4,20	278	1	0,5	4,2	9.376	4,45	417
10 - 19,9	9	1,6	107,7	6.468	4,48	290	3	0,6	78,3	6.123	4,34	266	2	1,0	28,7	7.585	4,20	319
20 - 29,9	11	2,0	209,0	6.401	4,39	281	4	0,8	102,6	7.903	3,97	314						
30 - 39,9	11	2,0	264,3	6.056	4,33	262	12	2,3	415,3	7.626	4,11	313	4	2,0	138,2	8.000	4,05	324
40 - 59,9	52	9,4	1.737,6	6.118	4,36	267	42	7,9	2.186,1	8.481	4,07	345	1	0,5	53,3	8.312	3,79	315
60 - 79,9	30	5,4	1.339,0	6.250	4,32	270	52	9,8	3.623,0	8.174	4,11	336	9	4,4	639,2	8.868	4,12	365
80 - 99,9	39	7,1	2.246,2	5.809	4,34	252	59	11,1	5.304,5	8.045	4,12	332	10	4,9	904,2	9.248	4,18	386
100 - 199,9	103	18,7	9.753,3	5.578	4,41	246	187	35,2	26.802,1	8.550	4,09	349	43	21,0	6.302,8	9.874	4,05	400
200 - 499,9	152	27,6	31.160,3	5.049	4,47	226	135	25,4	41.976,6	8.752	4,08	357	79	38,5	25.342,1	10.220	3,97	406
500 - 999,9	103	18,7	41.616,4	5.074	4,47	227	27	5,1	18.670,4	8.844	4,02	355	43	21,0	29.734,1	10.808	3,94	426
> 1000	33	6,0	30.883,1	5.329	4,54	242	7	1,3	8.982,9	8.762	4,12	361	13	6,3	16.565,5	11.173	3,92	438
insgesamt	551	100,0	119.345,4	5.223	4,48	234	531	100,0	108.161,8	8.652	4,08	353	205	100,0	79.712,3	10.582	3,96	419

Tabelle 1.4.3.: Übersicht über die Durchschnittsleistung ausgewählter Rassen (A+B-Kühe)

Rasse	1995						2023							
	A+B-Kühe Anzahl	% zum Ges. best.	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	A+B-Kühe Anzahl	% zum Ges. best.	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg
HF-Schwarzb.	42.879,0	96,79	6.029	4,40	265	3,47	209	78.425,5	88,61	10.589	3,95	419	3,45	366
HF-Rotbunte	1.589,0	1,08	6.188	4,10	254	3,36	208	2.175,6	2,46	10.255	4,00	410	3,46	355
Fleckvieh	300,3	0,20	5.508	4,10	226	3,54	195	160,0	0,18	6.852	3,96	271	3,43	235
Jersey	185,2	0,13	4.551	5,89	268	3,96	180	182,8	0,21	7.176	5,51	395	4,19	301
Rotvieh Angler	249,4	0,17	5.790	4,97	288	3,59	208	7,4	0,01	8.353	4,31	360	3,38	282

Tabelle 1.4.4.: Anzahl der Dauerleistungskühe nach Milch-kg und Fett-kg in den Leistungsklassen

Kühe mit einer Lebensleistung von > 50.000 kg Milch							
Jahr	50.001-59.999 Milch-kg	60.000-69.999 Milch-kg	70.000-79.999 Milch-kg	80.000-89.999 Milch-kg	90.000-99.999 Milch-kg	> 99.999 Milch-kg	gesamt
1993	169	24	4		1		198
1995	531	100	17	3	1		652
1997	1.167	280	53	11	3		1.514
1999	1.847	470	139	33	8	2	2.499
2001	3.032	901	264	59	21	6	4.283
2003	3.944	1.466	429	131	38	20	6.028
2005	4.282	1.793	661	229	70	43	7.078
2007	4.736	2.069	856	342	135	82	8.220
2009	5.682	2.662	1.136	456	185	133	10.254
2011	5.525	2.653	1.205	512	207	178	10.280
2013	6.308	3.046	1.377	578	228	229	11.766
2015	6.745	3.533	1.694	685	316	246	13.219
2017	6.270	3.368	1.695	792	327	291	12.743
2019	6.292	3.337	1.726	846	383	357	12.941
2021	6.493	3.462	1.724	889	398	372	13.338
2023	6.483	3.575	1.828	947	391	392	13.616
Kühe mit einer Lebensleistung von > 2.000 kg Fett							
Jahr	2.001-2.400 Fett-kg	2.401-2.800 Fett-kg	2.801-3.200 Fett-kg	3.201-3.600 Fett-kg	3.601- 4.000 Fett-kg	> 4.000 Fett-kg	gesamt
1993	299	76	13	2	3		393
1995	1.540	371	75	16	6	4	2.012
1997	2.078	570	151	29	9	5	2.842
1999	3.000	960	284	70	18	12	4.344
2001	3.924	1.467	471	148	43	14	6.067
2003	4.599	1.882	661	209	61	39	7.451
2005	4.710	2.134	887	337	107	60	8.235
2007	4.911	2.227	1.006	439	182	91	8.856
2009	5.686	2.837	1.177	507	210	151	10.568
2011	5.560	2.784	1.270	558	232	160	10.564
2013	6.261	3.164	1.423	635	300	195	11.978
2015	6.518	3.425	1.699	796	310	258	13.006
2017	6.037	3.176	1.623	763	343	288	12.230
2019	5.962	3.115	1.591	778	388	313	12.147
2021	6.277	3.301	1.604	812	369	305	12.668
2023	6.408	3.446	1.715	813	386	280	13.048

Tabelle 1.4.5.: Laktationsleistung aller Kühe in Abhängigkeit von der Laktationsnummer (im Prüfjahr abgeschlossene Laktationen mit mindestens 250 Melktagen)

Lakt.-Nr.	Anzahl	Lakt.-Tage	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	F/E kg	% zur 1.Lakt. F/E kg
1	25.128	301	9.129	3,89	355	3,42	312	667	-
2	19.768	301	10.710	3,87	414	3,42	367	781	117,1
3	13.083	301	11.128	3,87	431	3,38	376	807	121,0
4	7.708	301	11.066	3,88	430	3,36	372	801	120,1
5	3.939	301	10.745	3,91	420	3,35	360	780	116,9
6	1.712	300	10.502	3,90	409	3,33	350	759	113,8
7	692	300	10.098	3,88	392	3,31	335	727	108,9
8	256	299	9.641	3,92	378	3,32	320	697	104,5
9	115	299	8.913	3,98	355	3,33	297	652	97,7
10	45	302	8.868	4,00	355	3,31	294	649	97,3
11	19	302	8.269	4,08	337	3,37	278	616	92,3
12	1	305	6.616	4,08	270	3,05	202	472	70,7
13	1	305	8.310	3,96	329	3,65	303	632	94,7
Gesamt	72.467	301	10.258	3,88	398	3,40	349	747	-

Ergebnisse in den Kontrollvereinen

Die Mitgliedsbetriebe des LKV erzielten im Prüfjahr 2022/2023 eine durchschnittliche Jahresleistung von 10.470 Mkg/Kuh (+152 Mkg zum Vorjahr) bei einem Fettanteil von 3,97 % (+0,02 %) und einem Eiweißanteil von 3,45 % (+ 0,02 %).

An der Spitze des LKV stehen die Betriebe des KV Elbe-Elster mit einer durchschnittlichen Jahresleistung von 11.006 Mkg/Kuh. Gefolgt werden diese Betriebe von den Betrieben des KV Salzwedel mit 10.855 Mkg/Kuh und dem KV Naumburg mit 10.536 Mkg/Kuh. Von den 10 Kontrollvereinen des LKV Sachsen-Anhalt konnten 8 die Milchleistung je Kuh

steigern. Mit 319 Mkg/Kuh erreicht der KV Börde die höchste Leistungssteigerung gegenüber dem Vorjahr gefolgt von dem KV Burg-Zerbst mit 304 Mkg/Kuh und dem KV Stendal-Genthin-Havelberg mit 249 Mkg/Kuh.

Mit durchschnittlich 267.000 Zellen/ml Milch konnte auch in diesem Jahr das Niveau des Milchzellgehaltes im Vergleich zum Vorjahr verbessert werden. Der Anteil Milchproben in den Zellzahlklassen bis 100.000 Zellen konnte um 0,8 % Punkte auf 59,3 gesteigert werden. Der Anteil Proben über 400.000 Zellen/ml hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.



Tabelle 1.4.6.: Durchschnittsleistung aller A+B-Kühe in den Kontrollvereinen im Vergleich zum Vorjahr

Kontrollverein	Betriebe Anzahl	Kühe Anzahl	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	F/E kg	Kühe Anzahl	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	F/E kg
Burg/Zerbst	15	8.584,9	9.910	4,03	400	3,45	342	742	203	304	0,08	20	0,03	13	33
Börde	15	6.041,1	10.344	3,99	413	3,49	361	773	-18	319	0,00	13	0,05	16	29
Elbe-Elster	33	16.315,2	11.006	3,89	428	3,43	378	806	-450	240	-0,03	6	-0,01	8	14
Gardel./Haldensl./Klö.	25	8.571,2	9.891	4,09	405	3,48	344	749	-646	14	0,05	5	0,04	4	9
Harz	16	6.239,4	10.289	3,96	407	3,43	353	760	-123	67	0,04	7	0,02	4	11
Naumburg	17	6.670,0	10.536	3,87	408	3,47	365	773	134	239	-0,09	0	0,03	11	11
Osterburg	32	9.324,0	10.415	3,92	408	3,46	360	768	-78	-59	0,08	6	0,06	4	10
Saale-Südharz	14	5.969,5	10.308	3,91	403	3,41	351	754	-275	-105	0,01	-3	0,01	-3	-6
Salzwedel	26	9.989,4	10.855	3,99	433	3,47	376	809	-261	152	0,03	9	0,03	9	18
Stend./Genth./Havelb.	37	10.806,8	10.484	4,04	424	3,48	365	788	-693	249	0,02	12	0,02	10	22
Gesamt	230	88.511,3	10.470	3,97	415	3,45	362	777	-2.207	152	0,02	8	0,02	8	15

Leistungstärkste Kühe

Tabelle 1.4.7.: Anzahl der Tiere > 700 Fett-Eiweiß-kg-Laktationsleistung in den Kontrollvereinen

Kontrollverein	Anzahl Kühe am 30.09.23	Kühe mit Leis- tung > 700 F/E-kg	Prozent
Burg, Zerbst	8.613	3.415	39,6
Börde	5.397	3.031	56,2
Elbe-Elster	16.527	8.838	53,5
Gardelegen, Haldensleben, Klötze	8.024	4.062	50,6
Harzvorland	6.215	3.229	52,0
Naumburg	6.656	3.556	53,4
Osterburg	9.292	4.797	51,6
Saale-Südharz	5.534	2.987	54,0
Salzwedel	9.880	5.919	59,9
Stendal, Genthin, Havelberg	10.735	5.832	54,3
Gesamt	86.873	45.666	52,6

Tabelle 1.4.8.: Anzahl der Tiere mit einer Jahresleistung > 700 Fett-Eiweiß-kg

Jahr	Anzahl	% zum Bestand unter MLP
1993	1.138	0,76
1995	3.239	2,07
1997	6.929	4,40
1999	14.036	9,80
2001	23.216	17,23
2003	23.977	18,47
2005	30.201	24,02
2007	31.670	26,28
2009	34.995	29,52
2011	37.448	32,14
2013	40.373	34,79
2015	44.411	36,52
2017	45.916	41,96
2019	49.917	47,27
2021	48.510	50,71
2023	50.388	56,92





PASST WIE KEIN ANDERER



Keine Kompromisse
bei der Platzierung
im Stall.



Mit den M²erlin Melkrobotern
melken Sie Tiergruppen vollautomatisch
und das sicher zu festen Zeiten.

INNOVATION. EFFIZIENZ. ERFOLG.

Fa. Elektro Helmuth
39356 Siestedt, Tel.: 039061/2236

Melktechnik-Center Mittelelbe GmbH
06895 Zahna, Tel.: 034924/82763

Melktechnik-Center Mittelelbe GmbH
Niederlassung Fa. Stürmer, 39606 Altmärkische Höhe
Tel.: 039391/49246



Ihr Gebietsverkaufsleiter:
Robert Staab
Tel.: 0160 8274838



LEMMER FULLWOOD

Können melken mit Verstand...

www.lemmer-fullwood.com

Tabelle 1.4.9.: Kühe, die im Prüfjahr hohe Lebensleistungen erreichten (nach Milch-kg geordnet)

Betrieb	Kreis	Ohrnummer	Geb. Jahr	Anz. Kalb.	Milch kg	Fett kg	Eiweiß kg	F/E kg
LLG Iden	SDL	DE 15 030 07512	2008	11	170.349	4.920	5.623	10.543
LLG Iden	SDL	DE 15 030 07682	2009	10	161.403	6.020	5.652	11.672
LLG Iden	SDL	DE 15 020 94775	2007	11	159.067	6.484	5.616	12.100
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 33011	2010	8	154.179	5.402	4.670	10.072
LLG Iden	SDL	DE 15 020 94825	2007	14	152.001	5.340	5.378	10.718
MP Flessau GmbH	SDL	DE 15 020 80916	2006	11	150.077	5.752	4.788	10.540
MP Meyendorf	BK	DE 15 046 01427	2009	10	149.152	6.036	4.806	10.842
LLG Iden	SDL	DE 15 030 07660	2009	11	144.495	5.480	4.956	10.436
AEG Pretzier e. G.	SAW	DE 15 034 53389	2010	10	144.211	4.783	4.579	9.362
LLG Iden	SDL	DE 15 030 07672	2009	11	143.887	5.060	5.334	10.394
AG Cobbelsdorf e. G.	WB	DE 15 059 19476	2009	10	139.340	5.334	4.551	9.885
J. Grotkopp, Bösewig	WB	DE 15 059 26680	2009	9	138.828	5.156	4.297	9.453
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 45378	2012	8	137.983	4.736	4.320	9.056
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 34227	2012	8	136.385	5.163	4.560	9.723
GbR Plönnigs / Valdiek, Cheinitz	SAW	DE 15 034 70080	2011	9	136.306	4.842	4.698	9.540
Agrar GmbH Jeetze	SAW	DE 15 034 59670	2010	8	134.881	5.109	4.123	9.232
APG Schwarzhholz e. G.	SDL	DE 15 033 40921	2011	8	134.196	5.319	4.607	9.926
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 001 29370	2009	11	133.984	5.609	4.482	10.091
LLG Iden	SDL	DE 15 030 07741	2010	9	132.996	4.493	4.477	8.970
AG Trebitz e. G.	WB	DE 15 059 33363	2009	10	132.843	5.007	4.486	9.493
Elbauen AgrarGmbH, Wartenburg	WB	DE 15 059 35442	2009	12	131.831	5.049	4.404	9.453
Behrens GbR, Bismark	SDL	DE 15 023 91081	2007	12	130.804	5.457	4.395	9.852
F. Salomon, Orpensdorf	SDL	DE 15 020 90009	2006	12	130.792	4.920	4.152	9.072
AP Bösdorf GmbH	BK	DE 15 022 89245	2008	12	130.501	4.833	4.278	9.111
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 32665	2010	9	130.354	5.166	4.364	9.530
APG Schwarzhholz e. G.	SDL	DE 15 033 26016	2010	10	129.935	5.030	4.240	9.270
MP Meyendorf	BK	DE 15 046 18667	2011	8	129.902	4.750	4.304	9.054
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 32192	2009	8	129.816	5.184	4.113	9.297
LLG Iden	SDL	DE 15 033 37478	2011	10	129.393	4.560	4.472	9.032
AH Busse-Paucke GbR, Schelldorf	SDL	DE 15 030 07852	2012	9	129.074	4.835	4.244	9.079
MP Meyendorf	BK	DE 15 030 08022	2011	9	128.991	4.881	4.318	9.199
Agrar GmbH Siedenlangenbeck	SAW	DE 15 020 94776	2009	8	128.965	5.081	4.267	9.348
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 33012	2011	10	128.928	4.376	4.376	8.752
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 020 67007	2011	8	128.757	4.620	4.055	8.675
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 020 53098	2014	7	128.575	4.333	4.174	8.507
Michael & Tinneberg GbR, Meßdorf	SDL	DE 15 046 01428	2008	9	127.922	4.271	4.010	8.281
MEZ Molau e. G.	BLK	DE 15 030 07661	2010	8	127.516	5.499	4.346	9.845
Rohlmann & Partner GbR, Osmünde	SK	DE 15 034 53390	2009	11	127.086	5.421	4.097	9.518
LLG Iden	SDL	DE 15 030 07673	2011	8	126.707	4.812	4.189	9.001
Schulze GbR, Schauen	HZ	DE 15 059 33884	2010	7	126.369	3.955	4.042	7.997
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 059 41088	2011	9	126.209	3.982	4.178	8.160
AG Holzdorf e. G.	WB	DE 15 011 23076	2008	12	126.176	4.881	4.429	9.310
AG Neulingen e. G.	SAW	DE 15 011 11925	2010	9	125.753	4.582	4.090	8.672
AMH Stemmern GmbH	BK	DE 15 034 49260	2010	10	125.625	5.455	4.475	9.930
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 034 38850	2013	6	125.330	4.297	4.077	8.374

Fortsetzung Tabelle 1.4.9.

Betrieb	Kreis	Ohrnummer	Geb. Jahr	Anz. Kalb.	Milch kg	Fett kg	Eiweiß kg	F/E kg
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 34641	2013	7	125.078	4.534	4.076	8.610
AG Weißenschirmbach e. G.	SK	DE 15 037 24084	2006	12	124.998	4.920	4.367	9.287
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 33530	2011	9	124.451	4.402	3.933	8.335
Rohlmann & Partner GbR, Osmünde	SK	DE 15 039 75228	2005	10	124.433	4.850	4.015	8.865
LLG Iden	SDL	DE 15 030 07795	2010	9	124.254	4.544	4.308	8.852
Agr. Prod. Schafstädt e. G.	SK	DE 15 049 39278	2009	10	123.910	4.014	3.878	7.892
AG Cobbelsdorf e. G.	WB	DE 15 059 29881	2009	9	123.762	4.326	4.063	8.389
LLG Iden	SDL	DE 15 033 39030	2011	10	123.548	4.511	4.366	8.877
AG Silstedt-Benzing. e. G.	HZ	DE 15 046 09895	2011	9	123.453	4.789	3.977	8.766
AG Weißenschirmbach e. G.	SK	DE 03 532 05059	2009	9	123.083	4.792	4.514	9.306
AG Burgholzhausen e. G.	BLK	DE 15 037 60048	2010	9	122.871	5.301	4.427	9.728
LLG Iden	SDL	DE 15 030 07696	2010	11	122.857	4.739	4.302	9.041
LLG Iden	SDL	DE 15 033 37481	2011	8	122.379	4.725	4.281	9.006
MP Meyendorf	BK	DE 15 046 18597	2011	8	122.109	4.406	3.985	8.391
J. Doose, Recklingen	SAW	DE 15 034 72607	2011	10	121.976	4.014	3.729	7.743
AG "SBZ" Jeggeleben e. G.	SAW	DE 15 034 37343	2008	11	121.282	4.919	3.863	8.782
Agr. Prod. Schafstädt e. G.	SK	DE 15 049 51226	2010	10	121.229	4.204	4.066	8.270
Michael & Tinneberg GbR, Meßdorf	SDL	DE 15 034 67511	2011	9	121.052	4.414	3.780	8.194
Freudenberg-Zein GbR, Lüttgenrode	HZ	DE 15 018 89868	2011	8	120.839	4.046	3.749	7.795
AG Querfurt e. G.	SK	DE 15 038 21356	2010	8	120.828	4.313	4.223	8.536
LLG Iden	SDL	DE 15 018 98370	2012	9	120.715	4.443	4.433	8.876
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 45357	2012	8	120.710	4.794	3.996	8.790
Jübarer AG e. G.	SAW	DE 15 034 39409	2008	10	120.359	4.673	3.936	8.609
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 33990	2012	8	119.954	4.665	4.220	8.885
APG Langeln e. G.	HZ	DE 15 035 13847	2006	12	119.882	4.372	3.997	8.369
Vrieswoud KG, Deetz	ABI	DE 15 059 36433	2010	11	119.881	4.871	3.825	8.696
AP Bösdorf GmbH	BK	DE 15 019 70729	2012	8	119.761	4.470	3.754	8.224
LLG Iden	SDL	DE 15 017 78585	2013	7	119.560	3.712	3.833	7.545
F. Fischbeck, Wüllmersen	SAW	DE 15 034 69834	2011	10	119.479	3.637	3.815	7.452
LLG Iden	SDL	DE 15 017 20905	2013	7	119.345	4.299	4.124	8.423
AEG Pretzier e. G.	SAW	DE 15 034 53575	2010	11	119.324	4.501	4.032	8.533
AEG Abbendorf e. G.	SAW	DE 15 034 75332	2011	8	119.260	4.121	3.878	7.999
AEG Pretzier e. G.	SAW	DE 15 034 78668	2011	7	119.197	4.684	4.212	8.896
AG Trebitz e. G.	WB	DE 15 019 52643	2012	9	119.186	4.221	3.844	8.065
AG Tucheim e. G.	JL	DE 15 031 23403	2010	10	119.116	4.317	4.159	8.476
Ohreland KG Samswegen	BK	DE 15 046 12686	2010	11	119.035	3.937	3.731	7.668
MH Fahrendorf GbR	SAW	DE 15 034 56499	2010	10	118.725	4.803	4.148	8.951
APG Schwarzhholz e. G.	SDL	DE 15 019 48348	2012	7	118.684	4.792	4.093	8.885
LLG Iden	SDL	DE 15 018 98336	2012	8	118.608	5.100	4.260	9.360
AG Burgholzhausen e. G.	BLK	DE 15 037 41278	2009	11	118.400	4.482	4.225	8.707
Agr.GmbH Gischau	SAW	DE 15 034 21977	2008	12	118.179	4.578	3.854	8.432
Agrofarm Zahna GmbH	WB	DE 08 146 89138	2010	10	118.051	4.353	4.124	8.477
LLG Iden	SDL	DE 15 017 20972	2013	7	118.000	4.039	3.909	7.948
J. Grotkopp, Bösewig	WB	DE 15 059 35906	2010	11	117.902	4.314	3.804	8.118
Pöhl-Zimmermann GbR, Gohre	SDL	DE 15 033 10879	2009	9	117.460	3.958	3.470	7.428

Fortsetzung Tabelle 1.4.9.

Betrieb	Kreis	Ohrnummer	Geb. Jahr	Anz. Kalb.	Milch kg	Fett kg	Eiweiß kg	F/E kg
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 001 30434	2011	9	117.392	4.446	3.845	8.291
AG Krevese-Drüsedau e. G.	SDL	DE 15 019 73422	2012	7	117.349	3.996	3.755	7.751
Bleis GbR, Schönhausen	SDL	DE 15 033 25369	2010	8	117.051	3.466	3.807	7.273
LLG Iden	SDL	DE 15 017 20873	2013	8	116.743	3.893	3.779	7.672
AEG Pretzier e. G.	SAW	DE 15 034 78734	2011	7	116.394	3.378	3.682	7.060
Michael & Tinneberg GbR, Meßdorf	SDL	DE 15 019 79846	2012	7	116.343	3.482	3.784	7.266
AG Cobbelsdorf e. G.	WB	DE 15 059 61112	2011	7	116.319	4.079	3.688	7.767
AEG Abbendorf e. G.	SAW	DE 15 034 62360	2010	9	116.269	4.480	4.230	8.710
MP Wildenborn KG	BLK	DE 15 001 30081	2010	10	116.220	4.008	3.856	7.864
Rohlmann & Partner GbR, Osmünde	SK	DE 15 049 52094	2010	10	115.820	4.309	3.795	8.104
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 35524	2014	7	115.809	3.647	3.975	7.622
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 34208	2012	8	115.739	3.836	3.777	7.613
AU Barnstädt e. G.	SK	DE 15 038 03470	2007	14	115.636	5.113	4.123	9.236
Heideagrar Söllichau GmbH	ABI	DE 15 049 66851	2011	10	115.431	4.380	3.746	8.126
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 32734	2010	9	115.367	4.167	3.599	7.766
AG Krevese-Drüsedau e. G.	SDL	DE 15 019 55695	2012	8	115.297	3.963	3.568	7.531
APG Schwarzholz e. G.	SDL	DE 15 030 06753	2009	12	115.278	5.449	4.246	9.695
Blackwood GbR, Schwarzholz	SDL	DE 15 020 89012	2006	12	115.266	3.947	3.732	7.679
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 34333	2012	8	115.259	4.730	4.118	8.848
AG Holzdorf e. G.	WB	DE 15 001 35457	2011	8	115.258	4.411	4.037	8.448
MP Meyendorf	BK	DE 15 017 43823	2013	9	115.161	3.469	3.605	7.074
LLG Iden	SDL	DE 15 033 39080	2011	9	115.158	4.035	3.756	7.791
MP Meyendorf	BK	DE 15 017 43708	2013	8	115.098	4.659	3.640	8.299
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 45424	2012	7	115.095	4.153	3.823	7.976
LLG Iden	SDL	DE 15 017 20901	2013	8	115.076	3.967	3.762	7.729
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 45417	2012	7	115.062	4.175	3.931	8.106
MP Meyendorf	BK	DE 15 017 77667	2013	8	115.047	3.942	3.748	7.690
Blackwood GbR, Schwarzholz	SDL	DE 15 033 24532	2010	10	114.979	3.626	3.560	7.186
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 34479	2013	9	114.953	2.975	3.543	6.518
MP Meyendorf	BK	DE 15 019 65101	2012	9	114.839	4.750	3.972	8.722
Agrar GmbH Jeetze	SAW	DE 15 016 11038	2012	7	114.696	4.579	3.880	8.459
MFU MAG e. G. Kemberg	WB	DE 15 019 39218	2012	9	114.666	3.978	3.807	7.785
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 34863	2013	7	114.588	4.132	3.763	7.895
AEG Abbendorf e. G.	SAW	DE 15 018 89050	2011	10	114.436	3.379	3.436	6.815
AG Bertkow e. G.	SDL	DE 15 034 82520	2011	10	114.324	4.238	3.687	7.925
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 46116	2014	7	114.309	4.223	4.103	8.326
AG Cobbelsdorf e. G.	WB	DE 15 019 52039	2012	6	114.299	3.989	3.801	7.790
Heideagrar Söllichau GmbH	ABI	DE 15 019 93021	2012	8	114.261	3.926	3.808	7.734
Jübarer AG e. G.	SAW	DE 15 034 53952	2010	9	114.250	4.699	3.762	8.461
Heideagrar Söllichau GmbH	ABI	DE 15 019 25742	2011	10	114.224	4.838	3.812	8.650
MP Meyendorf	BK	DE 15 019 89988	2012	8	114.121	3.913	3.664	7.577
LLG Iden	SDL	DE 15 033 37455	2011	10	114.040	4.722	4.037	8.759
Agrar Poley GmbH	SLK	DE 15 036 98044	2008	11	113.799	5.027	4.128	9.155
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 33965	2012	9	113.786	4.879	4.203	9.082
Jübarer AG e. G.	SAW	DE 15 034 71563	2012	7	113.760	3.700	3.605	7.305

Fortsetzung Tabelle 1.4.9.

Betrieb	Kreis	Ohrnummer	Geb. Jahr	Anz. Kalb.	Milch kg	Fett kg	Eiweiß kg	F/E kg
AW Möckern e. G.	JL	DE 15 031 18535	2009	10	113.745	4.005	3.652	7.657
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 34773	2013	7	113.718	3.746	3.621	7.367
LLG Iden	SDL	DE 15 033 37492	2011	9	113.651	3.959	3.919	7.878
MP Flessau GmbH	SDL	DE 15 030 16066	2010	7	113.593	3.830	4.105	7.935
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 46081	2014	7	113.521	3.848	3.931	7.779
AG Trebitz e. G.	WB	DE 15 059 53314	2011	9	113.503	4.978	4.295	9.273
MP Lindtorf e. G.	SDL	DE 15 030 15008	2010	11	113.487	4.570	3.919	8.489
AG Bertkow e. G.	SDL	DE 15 033 39846	2011	7	113.477	4.071	3.838	7.909
Agr. Prod. Schafstädt e. G.	SK	DE 15 049 56247	2010	10	113.446	3.879	3.653	7.532
Milchhof Radis GbR	WB	DE 15 059 40145	2009	11	113.349	4.634	4.032	8.666
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 34501	2013	8	113.321	4.848	4.005	8.853
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 001 30998	2012	10	113.301	4.091	3.933	8.024
AG Cobbelsdorf e. G.	WB	DE 15 059 50440	2011	9	113.081	4.402	3.740	8.142
MEZ Molau e. G.	BLK	DE 12 609 62231	2011	8	113.010	3.788	3.478	7.266
Schulze GbR, Schauen	HZ	DE 15 016 82611	2013	6	112.900	3.636	3.648	7.284
Agr. Binde GmbH	SAW	DE 15 019 40372	2012	8	112.878	3.512	3.388	6.900
Michael & Tinneberg GbR, Meßdorf	SDL	DE 15 032 20745	2011	8	112.855	4.418	3.598	8.016
Hildebrand GbR, Rade	WB	DE 15 001 01171	2006	9	112.803	3.759	3.600	7.359
AG Burgholzhausen e. G.	BLK	DE 15 037 60068	2010	11	112.640	4.251	3.804	8.055
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 31547	2009	12	112.582	5.188	3.779	8.967
AG Miltern e. G.	SDL	DE 15 033 25961	2010	8	112.564	4.010	3.673	7.683
AEG Abbendorf e. G.	SAW	DE 15 034 57782	2010	10	112.314	4.274	3.638	7.912
R. Köthke, Audorf	SAW	DE 15 034 50962	2009	10	112.303	4.729	3.860	8.589
AG Cobbelsdorf e. G.	WB	DE 15 059 50429	2011	8	112.302	5.195	4.079	9.274
APG Schwarzhholz e. G.	SDL	DE 15 019 48355	2012	6	112.142	4.374	3.651	8.025
AMH Stemmerm GmbH	BK	DE 15 019 90364	2012	9	112.142	3.743	3.611	7.354
Pietscher GbR, Zethlingen	SAW	DE 15 034 80811	2011	7	112.103	4.295	3.623	7.918
B. Bollmann, Schnellroda	SK	DE 15 037 74169	2011	10	112.084	4.234	3.817	8.051
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 45945	2013	6	112.062	3.915	3.844	7.759
A-T-G mbH Nahrstedt	SDL	DE 15 033 36639	2011	9	112.005	4.026	3.731	7.757
AG Weißenschirmbach e. G.	SK	DE 15 016 09172	2012	8	111.881	3.839	3.660	7.499
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 34986	2013	7	111.837	3.879	3.732	7.611
APG Schwarzhholz e. G.	SDL	DE 15 033 26040	2010	10	111.456	4.384	3.677	8.061
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 45781	2013	8	111.451	4.246	3.755	8.001
LLG Iden	SDL	DE 15 033 37466	2011	8	111.182	4.684	3.600	8.284
Rohlmann & Partner GbR, Osmünde	SK	DE 15 019 78463	2012	9	111.179	4.034	3.432	7.466
Jübarer AG e. G.	SAW	DE 15 034 65454	2010	9	111.149	4.408	3.622	8.030
B. Bollmann, Schnellroda	SK	DE 15 037 74273	2011	8	111.118	4.140	3.861	8.001
AG Weißenschirmbach e. G.	SK	DE 15 037 71600	2011	9	111.028	4.069	3.722	7.791
J. Grotkopp, Bösewig	WB	DE 15 059 49408	2011	10	110.957	4.227	3.731	7.958
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 34827	2013	7	110.833	3.515	3.784	7.299
MEG Klötze e. G.	SAW	DE 15 034 55959	2010	9	110.792	4.054	3.646	7.700
Wachtel GbR, Estedt	SAW	DE 15 016 74157	2013	5	110.715	3.916	3.703	7.619
GbR Plönnigs / Valdiek, Cheinitz	SAW	DE 15 019 61337	2012	9	110.618	4.517	4.004	8.521
AEG Pretzier e. G.	SAW	DE 15 034 50545	2010	9	110.515	4.358	3.734	8.092

100.000 Liter-Kühe

2022/23 überschritten insgesamt 179 Kühe die 100.000 Liter-Grenze. Somit hat sich die Anzahl der 100.000 Liter-Kühe auf 2.047 erhöht. Aus der nachfolgenden Übersicht sind die Kühe in chronologischer Reihenfolge ihres „Ziel-Einlaufs“ mit ihrer Leistung zum 30.09.2023 ersichtlich.

Die Seydaland Rinderzucht GmbH konnte in diesem Jahr mit 36 Kühen aufwarten, gefolgt von der MP Meyendorf mit 13 Kühen und der LLG Iden mit 8 Kühen.

Die Kühe Britta 1 (DE 15 020 94825) von der LLG

Iden und Anja (DE 15 020 80916) von der MP GmbH Flessau knackten im Kontrolljahr die 150.000 Milch-kg Grenze.

Die Kuh Dana (DE 15 030 07512) von der LLG Iden hält mit einer Leistung von 170.349 Milchkg bei einer Fett-Eiweiß-kg Leistung von 10.543 kg die derzeitige Spitzenposition inne, gefolgt von der Kuh Kathleen (DE 150 030 07682) mit einer Lebensleistung von 161.403 Mkg und 11.672 FEkg. Eine Fett-Eiweiß-kg Leistung von 10.000 FEkg erzielten in diesem Prüfjahr insgesamt 5 Kühe darunter 3 Kühe der Seydaland RZ GmbH & Co. KG und zwei Kühe der LLG Iden.

Tabelle 1.4.10.: Kühe, die im Prüfjahr 2022/23 die 150.000 bzw. 100.000 kg-Grenze in Sachsen-Anhalt überschritten

Nr.	Besitzer	Name Ohrnummer	Geb- Datum Vater	Anz. Kalb.	Lebensleistung per 30.09.23			
					Milch kg	Fett kg	Eiw. kg	F/E kg
150.000 Milch-kg 2023								
1	LLG Iden	Britta 1 DE 15 020 94825	09.12.2007 Mascol ET	14	152.001	5.340	5.378	10.718
2	MP GmbH Flessau	Anja DE 15 020 80916	15.08.2006 Akonnor	11	150.077	5.752	4.788	10.540
100.000 Milch-kg 2023								
1	APG Schwarzhof e. G.	Anette DE 15 033 26040	08.07.2010 Zenjo	10	111.456	4.384	3.677	8.061
2	LWB Schröter, Tilleda	Carlotta DE 15 016 40332	05.04.2013 Mogul	6	105.753	4.171	3.819	7.990
3	AG Cobbelsdorf e. G.	HaC MVA1 DE 15 016 93098	15.05.2013 Maverick	7	109.226	3.700	3.567	7.267
4	Seydaland, RZ GmbH	R. Supra DE 15 011 33704	24.01.2012 Super	9	108.744	4.429	3.773	8.202
5	MP Meyendorf	Fortuna DE 15 017 43823	02.08.2013 Colt-P	9	115.161	3.469	3.605	7.074
6	Güldenpf. u. Herrmann GbR, Dahrenstedt	Hexe DE 15 019 72964	30.07.2012 Ashwin	7	100.863	3.556	3.405	6.961
7	GbR B.&B. Bleis, Schönhausen	Josie DE 15 033 35442	21.01.2011 Jemorie	11	106.294	4.281	3.648	7.929
8	Rohlmann & Partner GbR, Osmünde	Barbara DE 15 019 78463	06.06.2012 Boris	9	111.179	4.034	3.432	7.466
9	Seydaland, RZ GmbH	Jule DE 15 001 30882	21.12.2011 Leko	8	110.048	4.728	3.969	8.697

Fortsetzung Tabelle 1.4.10.

Nr.	Besitzer	Name Ohrnummer	Geb- Datum Vater	Anz. Kalb.	Lebensleistung per 30.09.23			
					Milch kg	Fett kg	Eiw. kg	F/E kg
10	AG Quersfurt e. G.	Lara DE 15 016 10791	16.07.2012 Toscano	8	104.346	3.658	3.469	7.127
11	GbR Gldenpfennig/ Wollert, Gohre	Flinke 69 DE 15 016 25459	08.01.2013 Philo	7	104.690	3.304	3.497	6.801
12	G. Ernst, Ihleburg	Neuner DE 15 046 04599	13.11.2010 Cassano	8	109.416	3.887	3.690	7.577
13	MEZ Molau e. G.	Gisela DE 15 037 61373	24.07.2010 Riverboad	11	106.456	5.142	3.578	8.720
14	B. Bollmann, Schnellroda	- DE 15 019 27729	19.12.2011 Samson	8	108.838	4.136	3.663	7.799
15	LLG Iden	Joys DE 15 033 39013	11.04.2011 Radon	9	104.460	4.459	3.697	8.156
16	AG Bertkow e. G.	Erika DE 15 033 39846	15.07.2011 Paston	7	113.477	4.071	3.838	7.909
17	J. Grotkopp, Bösewig	Camelia DE 15 059 49408	17.06.2011 Gustaf	10	110.957	4.227	3.731	7.958
18	AP e. G. Schafstädt	Celine DE 15 049 51131	04.05.2010 Charly	11	107.272	4.191	3.572	7.763
19	Agr. GmbH Poley	Charlotte DE 15 019 31630	10.11.2011 Cecon	9	109.255	3.574	3.434	7.008
20	AG Silstedt-Benzing.e. G.	Prinzess DE 15 019 23063	14.11.2011 Plazer	8	107.912	4.068	3.548	7.616
21	Rohlmann & Partner GbR, Osmünde	Gaby DE 15 019 78552	30.08.2012 Gibor	8	106.519	3.798	3.314	7.112
22	Rohlmann & Partner GbR, Osmünde	Leonie DE 15 014 17809	11.03.2013 Linus	7	103.905	3.787	3.349	7.136
23	MP Meyendorf	Elisa DE 15 019 65137	11.03.2012 Lako	7	103.224	4.418	3.728	8.146
24	N. Tendler, Jeseritz	Emilia DE 15 018 52041	30.06.2011 Mertes	8	105.657	4.434	3.675	8.109
25	AP e. G. Schafstädt	Sabrina DE 15 049 51089	23.03.2010 Shaker	11	107.436	4.689	3.778	8.467
26	Seydaland, RZ GmbH	Parodie DE 15 011 46081	13.01.2014 Parker P	7	113.521	3.848	3.931	7.779
27	AB "Grüne Aue" Battin e. G.	Gladiole DE 15 011 08239	19.02.2012 NOG Soral	9	107.237	4.518	3.663	8.181
28	GbR Lenz, Schinne	Belmondy DE 15 019 82980	17.10.2012	7	110.426	4.075	3.454	7.529
29	AG Hamersleben e. G.	Veronika B DE 15 059 26984	10.12.2009 Novize	9	104.256	4.372	3.843	8.215
30	AG Cobbelsdorfe. G.	- DE 15 019 52093	10.06.2012 Gibor	8	109.538	3.973	3.646	7.619

Fortsetzung Tabelle 1.4.10.

Nr.	Besitzer	Name Ohrnummer	Geb- Datum Vater	Anz. Kalb.	Lebensleistung per 30.09.23			
					Milch kg	Fett kg	Eiw. kg	F/E kg
31	AG Dixförda e. G.	Lanea DE 15 011 12306	23.05.2012 Laudan	9	100.550	3.921	3.549	7.470
32	Seydaland, RZ GmbH	Omera DE 15 011 35075	25.12.2013 Omero	8	105.493	3.985	3.636	7.621
33	GbR Schulz, Neuendorf	Winse DE 15 033 34320	09.06.2012 Boateng	7	107.674	3.636	3.372	7.008
34	LLG Iden	Elsa DE 15 017 78622	06.12.2013 Eggert	7	107.993	3.455	3.603	7.058
35	GbR Plönnigs/Valdiek GbR, Cheinitz	Anemone DE 15 019 61337	07.09.2012 Making	9	110.618	4.517	4.004	8.521
36	Agrar e. G. Boßdorf	Cassandra DE 12 607 42437	27.02.2011 Cassano	9	104.348	4.341	3.587	7.928
37	MEZ Molau e. G.	Bruna DE 15 037 69090	16.02.2011 Pocher	8	108.913	4.262	3.579	7.841
38	Seydaland, RZ GmbH	Surania DE 15 011 34732	11.08.2013 Suran	7	106.667	3.782	3.789	7.571
39	GbR Pietscher, Zethlingen	Gute DE 15 019 30493	28.10.2011 Boateng	9	106.813	3.969	3.625	7.594
40	S.u.W.Agrar GmbH, Bergzow	DE 15 019 75158	19.03.2012	9	106.245	3.912	3.820	7.732
41	GbR Wachtel, Estedt	Dila DE 15 016 74157	01.04.2013 Xacowin	5	110.715	3.916	3.703	7.619
42	Jübarer AG e. G.	Claudia DE 15 034 65454	05.12.2010 Corporal	9	111.149	4.408	3.622	8.030
43	AG Gleina e. G.	Nora DE 15 037 74755	13.05.2011 Twix	8	109.821	4.039	3.745	7.784
44	Ohreland KG Samswegen	Frieda DE 15 036 59878	21.12.2009 Sallas	8	100.821	4.764	3.455	8.219
45	GbR Schmidt, Schartau	Grete DE 15 031 24110	11.08.2010 Rahn	11	102.935	4.903	3.527	8.430
46	AEG Abbendorf e. G.	Ameira DE 15 019 56737	10.05.2012 Jardin	8	100.966	3.724	3.363	7.087
47	Seydaland, RZ GmbH	Brunhild DE 15 011 34986	23.11.2013 Brunello	7	111.837	3.879	3.732	7.611
48	AEG Pretzier e. G.	Anna DE 15 017 02561	06.12.2012 Ashlo	8	106.625	3.932	3.580	7.512
49	Seydaland, RZ GmbH	Minze DE 15 011 34998	30.11.2013 Mincio	7	103.277	3.485	3.259	6.744
50	GbR Beneke, Lüffingen	Jamina DE 15 032 20414	26.07.2011 Jardin	8	107.091	3.686	3.625	7.311
51	GbR Schmiedchen, Wartenburg	Clärisa DE 15 059 62025	03.11.2011 Snowjack	10	107.093	3.941	3.390	7.331

Fortsetzung Tabelle 1.4.10.

Nr.	Besitzer	Name Ohrnummer	Geb- Datum Vater	Anz. Kalb.	Lebensleistung per 30.09.23			
					Milch kg	Fett kg	Eiw. kg	F/E kg
52	Agr.GmbH Wegeleben	Britney DE 15 014 41426	17.01.2014 -	7	109.004	3.813	3.581	7.394
53	AW Möckern e. G.	Ida DE 15 031 38041	21.07.2011 Paston	8	104.319	3.631	3.389	7.020
54	AG Krevese-Drüsedau e. G.	Bärbel DE 15 019 35255	16.12.2011 Van Gogh	10	100.372	3.637	3.517	7.154
55	APG Schwarzholz e. G.	Susanne DE 15 019 82194	12.05.2013 Sutilo	8	107.202	4.385	3.662	8.047
56	GbR Wachtel, Estedt	Parisa DE 15 016 74156	06.03.2013 Johann	8	109.052	3.557	3.504	7.061
57	Elbauen AgrarGmbH, Wartenburg	Guusje DE 15 016 93657	25.11.2013 Krunch	6	106.649	3.763	3.238	7.001
58	LLG Iden	Eliessa DE 15 018 98344	24.04.2012 Guarini	8	102.717	3.426	3.664	7.090
59	AG Krusemark e. G.	Brita DE 15 033 18626	24.04.2009 Jurek	11	103.357	3.712	3.375	7.087
60	Heideagrar Söllichau GmbH	Ha Lila DE 15 019 92980	27.07.2012 Schaffner	9	106.955	3.806	3.647	7.453
61	Seydaland, RZ GmbH	Orlisa DE 15 011 34827	14.08.2013 Lavaman	7	110.833	3.515	3.784	7.299
62	AG Krevese-Drüsedau e. G.	Gundi DE 15 019 73372	08.06.2012 Manur	9	109.401	3.861	3.540	7.401
63	Seydaland, RZ GmbH	Thebes DE 15 011 34418	28.01.2013 Swordfish	6	100.995	3.851	3.371	7.222
64	Seydaland, RZ GmbH	Fidelia DE 15 011 45831	01.08.2013 Fibrax	7	103.687	3.276	3.113	6.389
65	Seydaland, RZ GmbH	Punkt DE 15 011 45945	04.10.2013 Alchemy	6	112.062	3.915	3.844	7.759
66	Deutsch-Kersten GbR, Rochau	Moni DE 15 033 34920	17.03.2011 Bolton	8	106.266	4.191	3.107	7.298
67	Rohlmann & Partner GbR, Osmünde	Mareike DE 15 019 78548	27.08.2012 Maclou	9	106.969	4.212	3.544	7.756
68	GbR Guldenpfennig/ Wollert, Gohre	Anke 38 DE 15 016 25421	05.08.2012 Siegfried	8	105.455	4.155	3.685	7.840
69	Seydaland, RZ GmbH	Dolora DE 15 011 35651	04.11.2014 Bookem	7	103.857	3.720	3.651	7.371
70	AG Emden e. G.	57 DE 15 030 05632	01.02.2009 Stylist	11	103.288	4.776	3.856	8.632
71	APG Schwarzholz e. G.	Babsi DE 15 018 85254	03.01.2012 Ruacana	8	100.680	3.857	3.549	7.406
72	Behrens GbR, Käthen	Estella DE 15 019 38378	25.09.2012 Fibrax	9	104.826	3.857	3.503	7.360

Fortsetzung Tabelle 1.4.10.

Nr.	Besitzer	Name Ohrnummer	Geb- Datum Vater	Anz. Kalb.	Lebensleistung per 30.09.23			
					Milch kg	Fett kg	Eiw. kg	F/E kg
73	AEG Abbendorf e. G.	Fara DE 15 019 93870	18.01.2013 Philo	8	109.992	3.510	3.562	7.072
74	Seydaland, RZ GmbH	Merida DE 15 011 46639	17.12.2014 Meridian	5	104.279	3.195	3.361	6.556
75	Seydaland, RZ GmbH	Best Time DE 15 011 34815	02.08.2013 Destined	8	106.171	3.422	3.463	6.885
76	AG Tucheim e. G.	Nele DE 15 018 53814	11.09.2011 Nearby	7	106.534	4.445	3.778	8.223
77	AB "Grüne Aue" Battin e. G.	Silberdist DE 15 011 08343	09.08.2012 Suarez	9	102.950	3.726	3.464	7.190
78	Seydaland, RZ GmbH	Alonga DE 15 011 35489	24.08.2014 Galoni	7	109.867	3.946	3.733	7.679
79	Wachtel GbR, Estedt	Pasi 2 DE 15 032 10989	19.09.2011 Jelder	9	104.579	3.605	3.448	7.053
80	Seydaland, RZ GmbH	Lowenia DE 15 011 35143	12.02.2014 Loweno	8	105.792	4.392	3.770	8.162
81	Agr. GmbH Wegeleben	Hildegard DE 15 019 53371	04.09.2012 -	9	106.792	3.704	3.793	7.497
82	Agr. GmbH Wegeleben	Yvett DE 15 014 98593	15.03.2014 -	6	103.606	3.109	3.315	6.424
83	Seydaland, RZ GmbH	Kathlyn DE 15 011 35755	12.01.2015 Album	7	107.991	3.491	3.650	7.141
84	Seydaland, RZ GmbH	Gadaia DE 15 011 34919	11.10.2013 Altalota	8	105.834	4.098	3.595	7.693
85	Agr. GmbH Wegeleben	Baroness DE 15 038 10340	24.10.2008 -	8	101.977	4.485	3.633	8.118
86	Didion-de Schutter GbR, Rittleben	Karla DE 15 034 59752	04.02.2010 Zaster	9	101.027	4.475	3.326	7.801
87	AG Querfurt e. G.	Inge DE 15 017 45220	15.04.2013 Boas	8	105.237	2.667	3.384	6.051
88	LLG Iden	Anka DE 15 017 78744	19.07.2014 Bookem	6	106.741	3.493	3.649	7.142
89	LLG Iden	Idille DE 15 017 78555	22.08.2013 Prince	7	105.538	2.810	3.557	6.367
90	AG Hamersleben e. G.	Ursel DE 15 035 40681	12.02.2009 Malix	11	103.117	3.785	3.334	7.119
91	Agr.ges.mbH Siedenlangenbeck	Mona DE 15 018 93089	20.01.2012 Mascol ET	8	103.815	4.105	3.388	7.493
92	LLG Iden	Rachel DE 15 017 20962	11.06.2013 Planet	7	108.126	3.615	3.691	7.306
93	MP Meyendorf	Taylor DE 15 015 83724	07.10.2014 Bama-Red	6	106.053	4.347	3.560	7.907

Fortsetzung Tabelle 1.4.10.

Nr.	Besitzer	Name Ohrnummer	Geb- Datum Vater	Anz. Kalb.	Lebensleistung per 30.09.23			
					Milch kg	Fett kg	Eiw. kg	F/E kg
94	Güldenpf. u. Herrmann GbR, Dahrenstedt	Tanja DE 15 033 38372	22.10.2011 Pinolo	10	102.309	4.376	3.639	8.015
95	Freudenberg-Zein GbR, Lüttgenrode	Annabelle DE 15 018 51978	03.04.2011 Barking	9	101.043	4.085	3.544	7.629
96	MP Meyendorf	Davine DE 15 019 89951	12.09.2012 Leola	9	104.390	4.935	3.811	8.746
97	Seydaland, RZ GmbH	Muskat 7 DE 15 011 35580	06.11.2014 Shotglass	7	106.859	4.123	3.720	7.843
98	Voßköhler Agrar KG, Beuster	Berta DE 15 016 42566	25.02.2013 Zalando	8	104.807	3.426	3.158	6.584
99	APH Hinsdorf GbR	Elfriede DE 15 049 57605	13.11.2010 Styling	11	101.631	4.047	3.606	7.653
100	AH Busse-Paucke GbR, Schelldorf	Rabea DE 15 016 87400	22.12.2013 NOG Mato	6	103.986	3.654	3.556	7.210
101	MP Meyendorf	Mandy DE 15 019 89867	23.06.2012	9	102.671	3.685	3.424	7.109
102	Calvörde GbR	Stefanie DE 15 014 30419	04.11.2013 Dali	6	106.057	3.231	3.297	6.528
103	Güldenpf. u. Herrmann GbR, Dahrenstedt	Meira DE 15 017 40868	16.09.2013 NOG Mato	7	105.020	3.760	3.615	7.375
104	Seydaland, RZ GmbH	Lausanne DE 15 011 34844	10.09.2013 Gold Chip	7	105.948	3.842	3.222	7.064
105	Agrar-BG GbR Hakeborn	Hannelore DE 15 046 15331	11.08.2011 Happyness	8	102.721	3.572	3.448	7.020
106	AG "SBZ" Fischbeck e. G.	Salice DE 15 014 26788	15.09.2013 Sicher	7	105.713	3.652	3.241	6.893
107	N. Peyer, Wendischbrome	Theresa DE 15 019 56943	25.08.2012 Guarini	8	103.098	3.674	3.644	7.318
108	LWB B. Bollmann, Schnellroda	- DE 15 037 74157	19.07.2011	10	104.383	4.610	3.913	8.523
109	APG Schafstädt e. G.	Solveig DE 15 016 32227	04.05.2012 Sherlock	7	101.651	4.162	3.658	7.820
110	AG Hamersleben e. G.	Chari DE 15 035 40832	20.09.2009 Laudan	9	102.530	4.074	3.355	7.429
111	Meier GbR, Mehrin	Elisabeth DE 15 034 54265	20.12.2010 Granus	9	102.595	4.081	3.326	7.407
112	AW Möckern e. G.	Jenny DE 15 031 27577	02.12.2010 Zunder	10	104.091	4.352	3.644	7.996
113	MP Meyendorf	Caroline DE 15 017 43770	18.06.2013 End-Story	7	104.607	3.619	3.519	7.138
114	Agr. GmbH Wegeleben	Jackelien DE 15 014 12553	11.01.2013 Sherlock	8	103.626	3.934	3.297	7.231

Fortsetzung Tabelle 1.4.10.

Nr.	Besitzer	Name Ohrnummer	Geb- Datum Vater	Anz. Kalb.	Lebensleistung per 30.09.23			
					Milch kg	Fett kg	Eiw. kg	F/E kg
115	Seydaland, RZ GmbH	Muskat 6 DE 15 011 46577	05.11.2014 Shotglass	6	105.319	4.363	3.517	7.880
116	Agrar GmbH Jeetze	Mara DE 15 016 11293	12.10.2012 Manur	8	103.304	4.534	3.434	7.968
117	MP Meyendorf	Sweetheart DE 15 017 77784	17.01.2014 RudolphRed	7	102.845	3.920	3.426	7.346
118	J. Grotkopp, Bösewig	Simone DE 15 018 57215	22.01.2011 Simon	10	102.296	4.467	3.435	7.902
119	Elbauen AgrarGmbH,Wartenburg	Gerdin DE 15 016 07456	05.11.2012 Sherlock	8	104.001	3.594	3.324	6.918
120	MP Riestedt GmbH	- DE 15 038 24261	25.06.2011 Gibor	9	101.764	3.895	3.375	7.270
121	MP Meyendorf	Roxy DE 15 012 82794	10.06.2015 Spur	6	105.572	3.549	3.234	6.783
122	AP Bösdorf GmbH	Karina DE 15 017 60276	12.11.2013 Lausbub	7	105.149	3.635	3.400	7.035
123	Freudenberg-Zein GbR, Lüttgenrode	- DE 15 016 66438	10.11.2012 Phaeton	7	104.351	3.944	3.391	7.335
124	AG Querfurt e. G.	Corinna DE 15 012 02469	09.07.2014 Sherlock	7	103.644	3.553	3.278	6.831
125	Seydaland, RZ GmbH	Babsy DE 15 011 35066	19.12.2013 Shaw	6	102.405	3.270	3.409	6.679
126	Plönnigs/V,GbR-Chei.	Mikado DE 15 019 61350	17.11.2012 Sudoku	8	102.410	3.285	3.269	6.554
127	Seydaland, RZ GmbH	Manimy DE 15 011 45783	03.07.2013 Manifold	8	102.138	4.434	3.515	7.949
128	AG Cobbelsdorf e. G.	HAC MVA3 DE 15 019 52030	28.02.2012 Paston	7	100.587	3.845	3.487	7.332
129	T. Lange, Dülseberg	Selma DE 15 018 52007	07.12.2010 Stolju	8	101.063	4.949	3.785	8.734
130	Seydaland, RZ GmbH	Jamada 3 DE 15 011 46704	28.01.2015 Kanu P	5	103.106	3.495	3.265	6.760
131	T. Lange, Dülseberg	Eiche__59 DE 15 018 52011	19.03.2011 Tiago	10	101.438	3.642	3.442	7.084
132	Tuheim, AG	Sunny DE 15 015 40080	09.06.2014 Snoopy	6	103.310	3.314	3.620	6.934
133	MP Meyendorf	Luna DE 15 017 43789	10.07.2013 Colt-P	7	102.626	3.125	3.327	6.452
134	A-T-GmbH Nahrstedt	Orange DE 15 033 21672	16.10.2010	11	101.844	4.175	3.572	7.747
135	AH Busse-Paucke GbR, Schelldorf	Helena DE 15 016 96768	10.09.2014 Surefire	7	102.537	3.268	3.493	6.761

Fortsetzung Tabelle 1.4.10.

Nr.	Besitzer	Name Ohrnummer	Geb- Datum Vater	Anz. Kalb.	Lebensleistung per 30.09.23			
					Milch kg	Fett kg	Eiw. kg	F/E kg
136	LLG Iden	Dorli DE 15 017 78703	20.04.2014 Planet	7	101.124	3.678	3.502	7.180
137	Ohreland KG Samswegen	Finita DE 15 017 00068	19.09.2012 Manifold	7	101.396	3.567	3.218	6.785
138	AG Cobbelsdorf e. G.	HAC MVA4 DE 15 016 93037	15.02.2013 Bremal	6	101.316	3.805	3.503	7.308
139	Flessau, MP GmbH	Selina DE 15 017 33924	14.04.2013 Short Cut	8	102.728	3.434	3.222	6.656
140	LWB Schröter, Tilleda	Stupsi DE 15 017 98714	15.02.2014 Mirror	6	101.930	3.775	3.460	7.235
141	Seydaland, RZ GmbH	Magda DE 15 011 35926	10.05.2015 Marinero	6	100.556	3.638	3.261	6.899
142	AG Hamersleben e. G.	- DE 15 046 11688	09.01.2010 Tomahawk	9	101.993	2.800	3.040	5.840
143	Seydaland, RZ GmbH	Nadina 5 DE 15 011 45302	10.09.2012 Bonanza	7	102.214	4.683	3.930	8.613
144	Seydaland, RZ GmbH	Jasmina 7 DE 15 011 46000	09.11.2013 Model	6	101.595	3.828	3.452	7.280
145	APG Schwarzhholz e. G.	Emma DE 15 015 16146	16.07.2014 Lighton	7	102.479	3.765	3.208	6.973
146	Seydaland, RZ GmbH	Bambina 8 DE 15 011 46204	27.04.2014 Shandro	7	101.344	3.946	3.533	7.479
147	AWB Möckern e. G.	Klarabella DE 15 019 87912	04.08.2012	7	101.308	3.602	3.144	6.746
148	MEZ Molau	Gabi DE 12 714 46336	21.08.2014 Borekito	6	101.227	3.504	3.101	6.605
149	MP Meyendorf	Marie DE 15 015 83823	14.12.2014 Bookem	7	102.369	3.670	3.338	7.008
150	AG Krusemark e. G.	- DE 15 016 49907	10.08.2012 Randolf	9	101.816	3.345	3.265	6.610
151	Seydaland, RZ GmbH	Ralona DE 15 001 30684	29.08.2011 Lonar	10	101.631	4.296	3.606	7.902
152	Seydaland, RZ GmbH	Jamaine 1 DE 15 011 47094	11.10.2015 Mr Max	6	103.073	2.416	2.952	5.368
153	Agrar GmbH Jeetze	Silvana DE 15 017 31227	28.09.2013 Sunset	7	101.084	3.973	3.195	7.168
154	Agr. Gem. Schwiesau	Heike DE 15 019 99211	03.08.2012 Manur	9	101.561	4.340	3.636	7.976
155	Seydaland, RZ GmbH	Krunchy DE 15 011 35492	26.08.2014 Krunch	6	101.749	3.592	3.433	7.025
156	Rohlmann & Partner GbR, Osmünde	Elly DE 15 014 17981	23.09.2013 Eight	7	100.744	3.932	3.431	7.363

Fortsetzung Tabelle 1.4.10.

Nr.	Besitzer	Name Ohrnummer	Geb- Datum Vater	Anz. Kalb.	Lebensleistung per 30.09.23			
					Milch kg	Fett kg	Eiw. kg	F/E kg
157	Agr. GmbH Wegeleben	- DE 15 014 41232	01.01.2012	8	101.091	3.628	3.351	6.979
158	MP Meyendorf	Nura DE 15 017 43792	12.07.2013 Goldfarm	8	100.666	4.758	3.559	8.317
159	Seydaland, RZ GmbH	Gipsi DE 15 011 35785	15.02.2015 Bookem	7	101.569	3.839	3.514	7.353
160	LLG Iden	Pitty DE 15 017 78615	29.11.2013 AltaRoss	7	101.321	3.434	3.570	7.004
161	HaRo Milch KG	- DE 15 016 07807	17.02.2012 Pollit	9	101.094	3.771	3.402	7.173
162	Seydaland, RZ GmbH	Manrika DE 15 011 35736	02.01.2015 Manrike	7	101.424	4.088	3.467	7.555
163	MP Meyendorf	Lilly DE 15 015 83671	23.08.2014 End-Story	8	101.293	3.624	3.228	6.852
164	AG Wiederstedt e. G.	- DE 15 046 05080	24.08.2010 Varonis	10	100.765	3.895	3.312	7.207
165	Seydaland, RZ GmbH	Sidney DE 15 011 35528	20.09.2014 Sid	7	101.589	3.737	3.485	7.222
166	Agr. GmbH Wegeleben	- DE 15 017 81392	16.11.2013	7	100.485	3.205	3.273	6.478
167	AG "SBZ" Jeggeleben e. G.	- DE 15 034 73107	03.05.2011 Sallas	11	100.842	4.284	3.495	7.779
168	Elbauen Agrar GmbH, Wartenburg	- DE 15 016 07352	23.07.2012 Goldboy	9	100.480	3.764	3.283	7.047
169	AG Hamersleben e. G.	- DE 15 033 20493	19.09.2010 Bradon	11	100.431	4.920	3.821	8.741
170	Seydaland, RZ GmbH	Shamara DE 15 011 35170	28.02.2014 Shaw	8	100.487	3.650	3.218	6.868
171	AEG Pretzier e. G.	- DE 15 017 90204	10.08.2013 Cecon	7	100.511	3.788	3.207	6.995
172	Seydaland, RZ GmbH	Bariella DE 15 011 35410	04.07.2014 Banesto	7	100.351	3.806	3.658	7.464
173	Freudenberg-Zein GbR, Lüttgenrode	- DE 15 017 19196	10.08.2013 Gerber	7	100.209	3.804	3.213	7.017
174	MP Meyendorf	Nami DE 15 015 83830	21.12.2014 Bookem	6	100.382	3.915	3.532	7.447
175	GbR Schulz, Neuendorf	Farfalle DE 15 019 98379	08.09.2013 Roto4	7	100.199	3.782	3.597	7.379
176	AG Lückstedt e. G.	- DE 15 017 83847	06.04.2014 Sherlock	7	100.086	3.281	3.083	6.364
177	AP Lindstedt e. G.	- DE 15 019 35637	25.11.2011 Stolnic	8	100.048	3.441	3.382	6.823

Fortsetzung Tabelle 1.4.10.

Nr.	Besitzer	Name Ohrnummer	Geb- Datum Vater	Anz. Kalb.	Lebensleistung per 30.09.23			
					Milch kg	Fett kg	Eiw. kg	F/E kg
178	GbR Kölsch, Staats	Jenny DE 15 017 20554	22.09.2012 Jelder	8	100.039	3.681	3.299	6.980
179	J. Doose, Recklingen	Layla DE 13 046 54947	30.08.2013 NOG Mato	8	100.012	3.385	3.272	6.657
10.000 Fett-Eiweiß-kg 2023								
1	LLG Iden	Dana DE 15 030 07512	24.12.2008 O-Man	11	170.349	4.920	5.623	10.543
2	Seydaland, RZ GmbH & Co.KG	LookFine 2 DE 15 011 33011	28.12.2010 Bronco	8	154.179	5.402	4.670	10.072
3	LLG Iden	Lyla DE 15 030 07672	14.12.2009 O-Man	11	143.887	5.060	5.334	10.394
4	LLG Iden	Tammy DE 15 030 07660	13.11.2009 Label	11	144.495	5.480	4.956	10.436
5	Seydaland, RZ GmbH & Co.KG	Benchie 5 DE 15 001 29370	04.08.2009 Jeeves	11	133.984	5.609	4.482	10.091

Milchträchtig- keitstest

Weniger Arbeit für den Landwirt

Stressfrei für die Kuh

Zuverlässig ab Tag 28

Höhere Gewinne

Sprechen Sie Ihren LKV oder Ihr Milchlabor an

Entdecke alle Vorteile:
www.teste-die-milch.de

LKV Landeskontrollverband für Leistungs- und Qualitätsprüfung Sachsen-Anhalt e.V.

Test with Confidence™ **IDEXX**

Zellzahl

Tabelle 1.4.11.: Durchschnittlicher Zellgehalt und Aufteilung in Zellzahlklassen in den Kontrollvereinen

	Zellgehalt in 1.000/ml	≤100 %	>100 - 250 %	>250 - 400 %	>400 %
Burg/Zerbst	307	56,5	21,2	6,9	15,3
Börde	219	64,0	19,4	5,5	11,1
Elbe-Elster	277	59,0	19,7	6,5	14,9
Gardelegen/Haldensleben/Klötze	272	59,6	20,1	6,1	14,1
Harzvorland	266	58,4	20,6	6,7	14,3
Naumburg	276	59,6	19,7	6,6	14,1
Osterburg	257	58,3	21,9	6,6	13,3
Salzwedel	228	63,3	19,0	5,9	11,9
Stendal/Genthin/Havelberg	270	58,4	20,6	6,7	14,2
Saale-Südharz	298	55,2	23,0	7,5	14,3
Gesamt	267	59,3	20,4	6,5	13,8

BIO-SIL® für mehr Milch und mehr Biogas!

Hochaktive homofermentative Milchsäurebakterien für **alle Silagen**. (Gras, Mais, Leguminosen, GPS, CCM und Getreide)

Bewährt in den besten deutschen Milchbetrieben!
Geringste Silierverluste und für Silage die schmeckt.

BIO-SIL®



1b Verbesserung des Gärverlaufes, für leicht bis mittelschwer vergärbares Siliergut im unteren TM-Bereich < 35%

1c wie 1b, aber Futter im oberen TM-Bereich >35% bis 50%

4b Verbesserung der Verdaulichkeit

4c Erhöhung der Milchleistung

Vorteile von BIO-SIL

- ✓ sehr schnelle pH-Wertabsenkung
- ✓ hohe Reinproteingehalte in den Silagen (starke Hemmung der Proteolyse)
- ✓ hohe Wirksamkeit gegen Gärtschädlinge
- ✓ nutzt zur Säurebildung das **gesamte Spektrum** vergärbare Kohlenhydrate
- ✓ hohe Wirksamkeit sowohl bei **niedrigen und hohen Trockenmassgehalten** als auch bei **niedrigen und hohen Temperaturen**

Kombinationsprodukte:
einzig geprüfte Sicherheit für extreme Silierbedingungen

BIO-SIL® + Melasse

für schwer silierbares Futter

BIO-SIL® + Sila-fresh

(Basis: Kaliumsorbat)

2 Verbesserung der aeroben Stabilität bei CCM, LKS, Feuchtmals und für Maissilage

BIO-SIL® + Amasil® NA

1a für schwer silierbares Futter

GRUNDPREIS FÜR BIO-SIL®
0,79 €/t Siliergut!
FRÜHKAUF RABATTE MÖGLICH!

NEU: FÜR ALLE HÄCKSLER
Durchsatzorientierter Dosierer für
4 verschiedene Siliermittel
gleichzeitig



Dr. PIEPER

Technologie- und Produktentwicklung GmbH

Dorfstraße 34 • 16818 Neuruppin/OT Wuthenow

Tel.: 03391 68480 • Fax: 03391 6848 10 • E-Mail: info@dr-pieper.com



www.silage.de

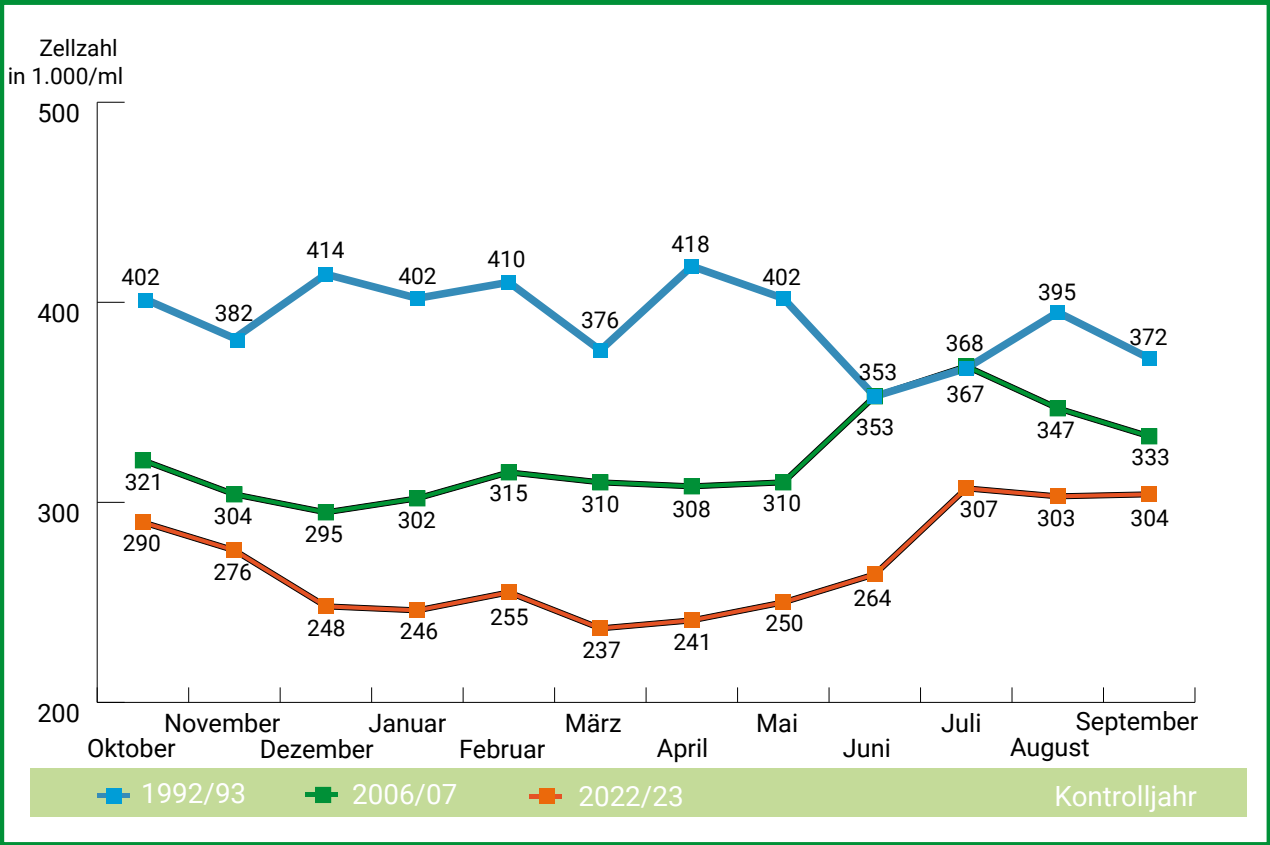


Abb. 1.4.4.: Durchschnittliche Zellzahl nach MLP-Prüfmonaten

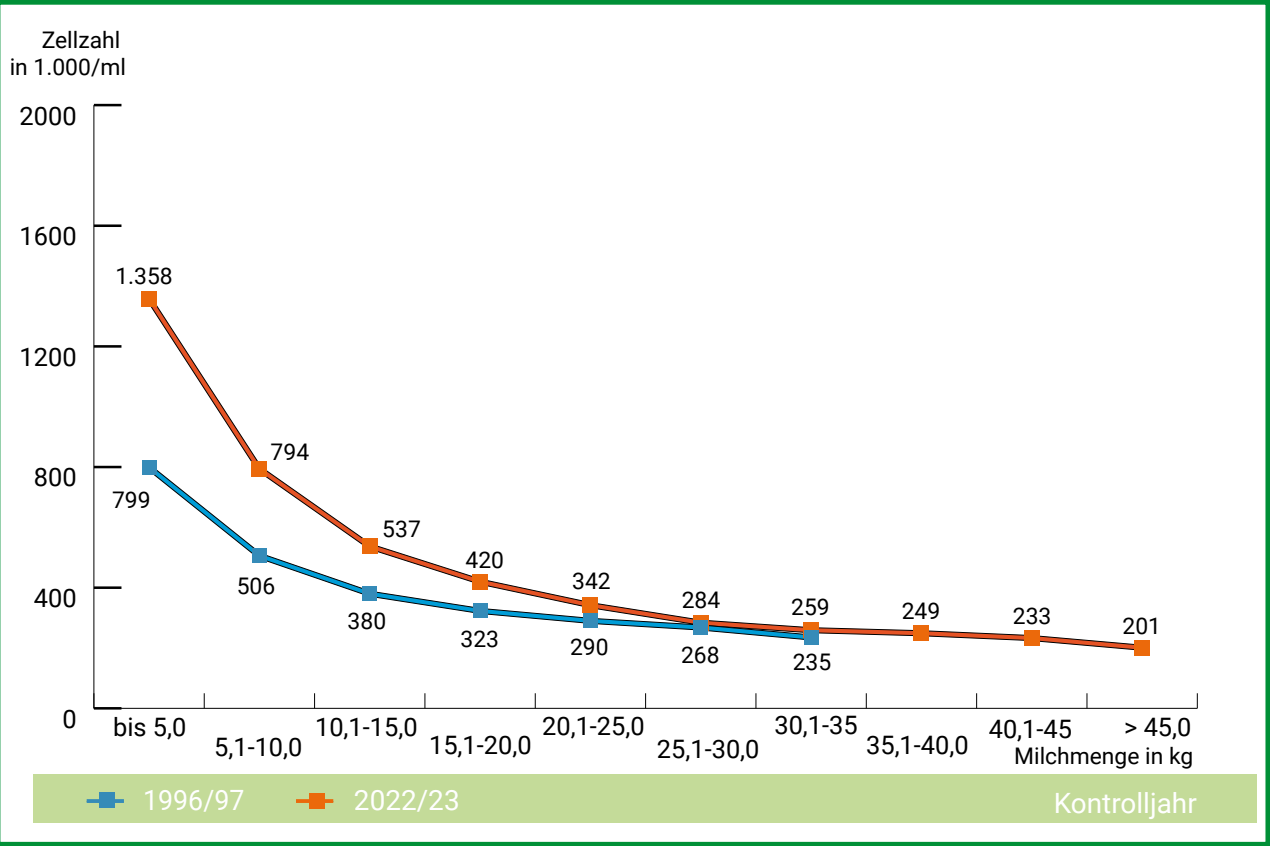


Abb. 1.4.5.: Durchschnittliche Zellzahl in Abhängigkeit von der Milchmenge am Prüftag

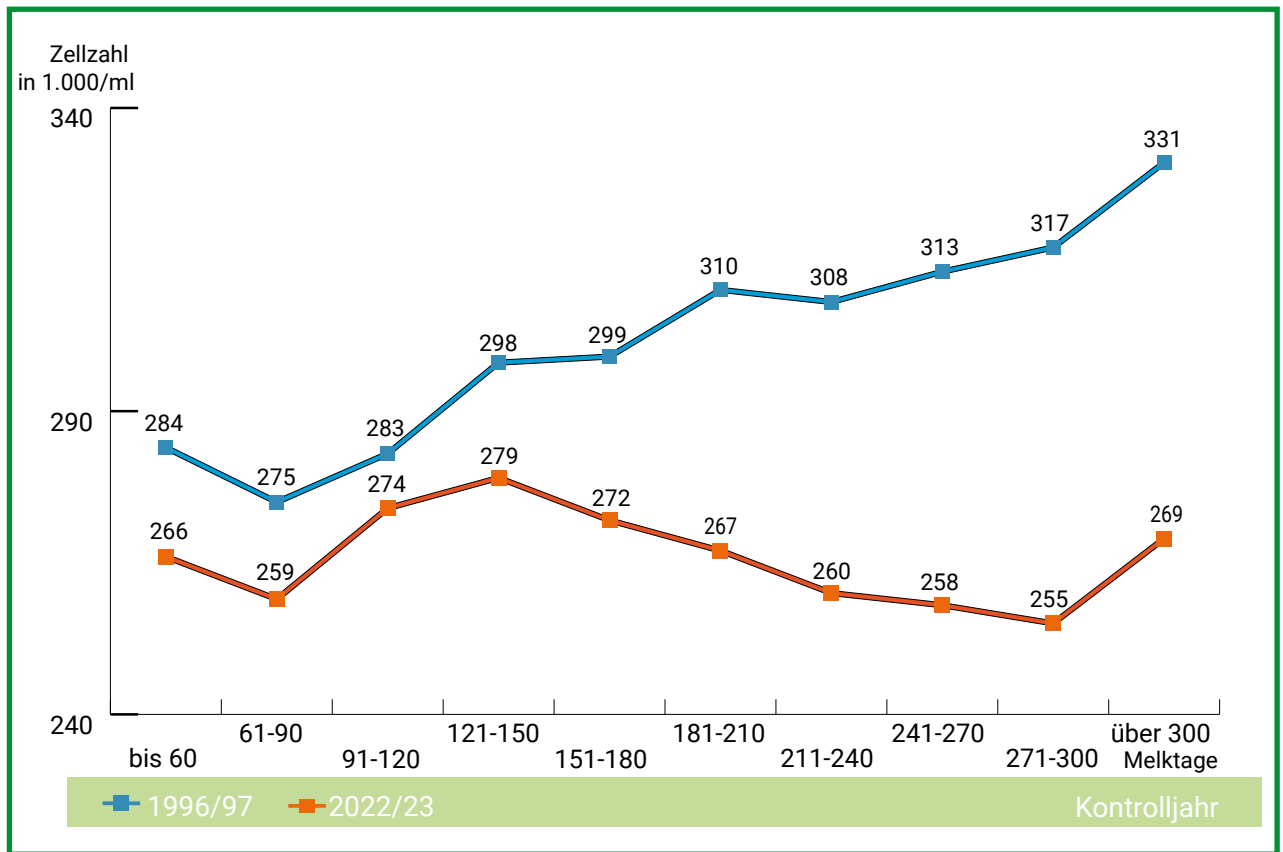


Abb. 1.4.6.: Durchschnittliche Zellzahl in Abhängigkeit vom Melktag

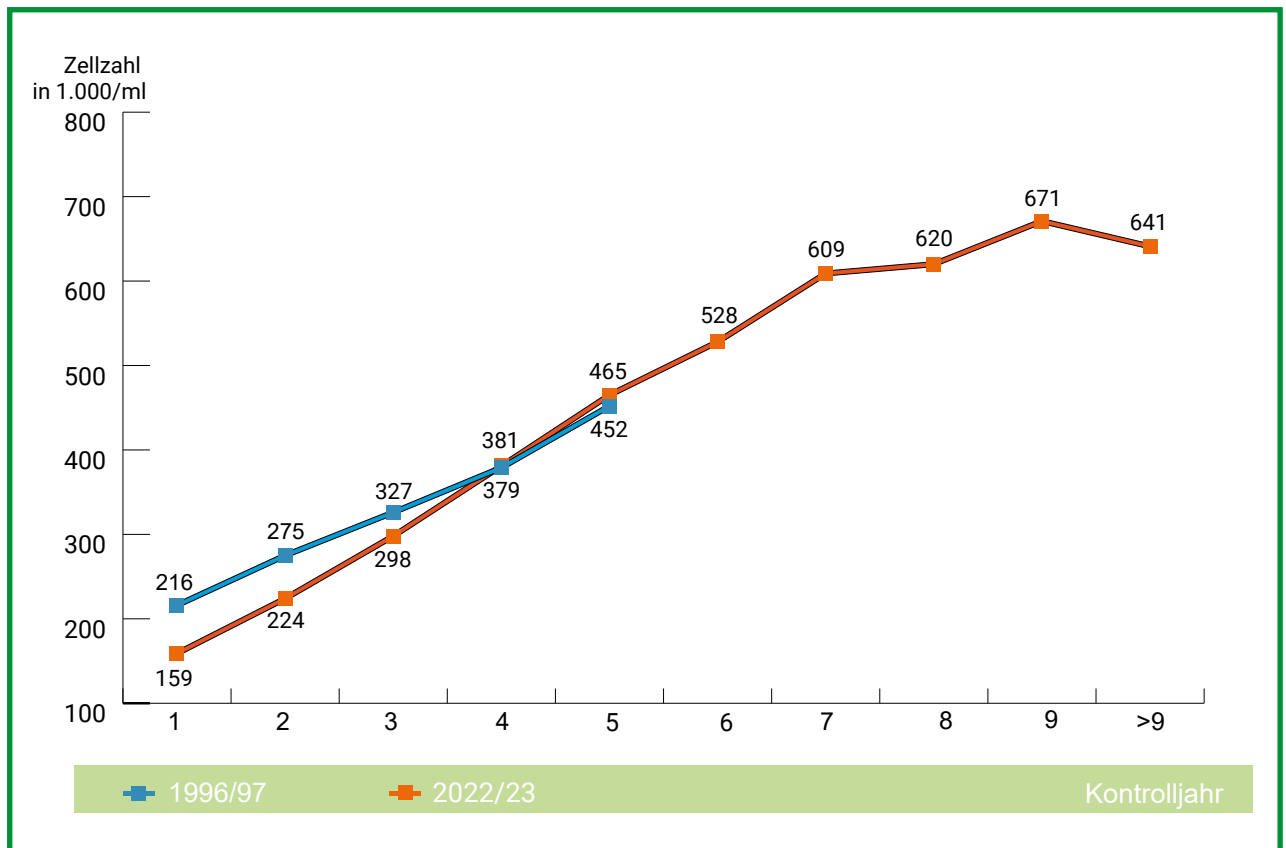


Abb. 1.4.7.: Durchschnittliche Zellzahl in Abhängigkeit von der Laktationsnummer

DESICAL®



Mastitis? Für mich kein Thema!

Trockenes Desinfektionspulver für Liegebereiche



Bio/Produkte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformationen lesen.

Stark gegen Keime, sanft zur Haut!



Info-Telefon: 06024/6739-0

desical.de



Sauberer Futtertisch – gesunde Kühe



Erhöht die Futteraufnahme | Perfekt für Selbermacher

Für jeden Futtertisch die optimale Beschichtung

DESICAL® agroCoating PowerGrip
Der Voranstrich für alle Fälle

DESICAL® agroCoating easyFill
Für sehr stark verschlissene Flächen

DESICAL® agroCoating Mash
Füllmasse für verschlissene Flächen

DESICAL® agroCoating Basic
Die perfekte Endbeschichtung



Probleme mit erregerbedingtem Kälberdurchfall?



Diafeed
Schnelle Erholung und Darmschutz bei Verdauungsstörungen



- Für eine schnelle Erholung bei Verdauungsstörungen von Kälbern oder zur Vorbeugung dieser
- Starker Schutz der Darmschleimhaut, da Diafeed einen Schutzfilm an der Darmschleimhaut bildet, welcher das Anhaften für Keime und Toxine erschwert
- Unterstützt zusätzlich die Darmflora
- Schnelle Stabilisierung des Wasser- und Elektrolythaushalts und des pH-Werts
- Reich an schnell verfügbarer Energie
- Gute Akzeptanz aufgrund von Apfelgeschmack
- Einfache Anwendung: 1 Beutel in 2 Liter lauwarmes Wasser geben
- Tag 1: 1 Beutel Diafeed in 2 L lauwarmes Wasser geben, 3x täglich
- Bei Besserung an Tag 2: 1 Beutel Diafeed in 1L lauwarmes Wasser und 1L Milch geben, 2x täglich über 2 Tage



Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Ihre Kersia Ansprechpartnerin: Susanne Sorge
Tel.: 0151 650 583 10
E-Mail: susanne.sorge@kersia-group.com



1.5. Ausgewählte Reproduktionskennziffern

Tabelle 1.5.1.: Ausgewählte Reproduktionskennziffern nach Kontrollvereinen

Kontrollverein	Erstkalbealter in Monaten	± zum Vorjahr	in Tagen	± zum Vorjahr	Zwischenkalbezeit	Kalberate aller	A+B- Kühe	± zum Vorjahr	lebende Kühe	± zum Vorjahr	Durchschnittsalter in Jahren	gemerzte Kühe	± zum Vorjahr	Merzungs- rate %	Remontierungs- rate %
Burg/Zerbst	24,4	0,0	402	7	61,6	-0,6	4,1	0,0	4,9	0,1	32,0	0,1	32,0	35,5	
Börde	24,6	0,0	412	1	73,7	0,4	4,4	0,1	5,0	-0,1	37,5	-0,1	37,5	33,7	
Elbe-Elster	25,0	-0,2	412	1	78,9	1,5	4,3	0,0	5,2	0,0	33,0	0,0	33,0	35,2	
GA/HDL/KLZ	25,4	0,0	414	-1	76,1	-0,2	4,3	-0,1	5,2	0,0	37,4	0,0	37,4	36,1	
Harzvorland	25,3	0,0	419	2	72,6	-0,6	4,4	0,1	5,1	0,0	31,3	0,0	31,3	31,1	
Naumburg	25,7	0,3	424	1	74,7	-0,1	4,3	0,0	5,3	0,0	33,9	0,0	33,9	30,9	
Osterburg	26,3	0,7	417	0	76,5	-0,4	4,4	0,0	5,2	-0,1	33,1	-0,1	33,1	34,2	
Saale-Südharz	25,2	-1,2	420	8	75,1	-1,7	4,3	0,1	5,2	0,1	31,6	0,1	31,6	29,5	
Salzwedel	25,8	1,0	408	-1	78,6	1,6	4,4	0,0	5,2	-0,1	32,2	-0,1	32,2	33,0	
SDL/GNT/HV	26,6	0,4	431	11	73,3	-2,4	4,4	0,0	5,1	0,0	32,9	0,0	32,9	38,4	
Gesamt	25,5	-0,9	415	2	74,2	-0,3	4,3	0,0	5,2	0,0	33,4	0,0	33,4	34,3	

Tabelle 1.5.3.: Schwer- und Totgeburten im Prüffjahr 2022/23

Kontrollverein	Anzahl Kalbungen	Anzahl Schwergeburten	Schwergeburten in %	Anzahl Totgeburten	Totgeburten in %
Burg/Zerbst	9.014	55	0,61	465	5,16
Börde	6.374	141	2,21	397	6,23
Elbe-Elster	18.194	414	2,28	924	5,08
GA/HDL/KLZ	9.362	194	2,07	590	6,30
Harzvorland	6.237	100	1,60	394	6,32
Naumburg	7.765	187	2,41	521	6,71
Osterburg	9.645	162	1,68	584	6,05
Saale-Südharz	6.214	103	1,66	365	5,87
Salzwedel	10.377	323	3,11	699	6,74
SDL/GNT/HV	11.693	168	1,44	776	6,64
Gesamt	94.875	1.847	1,95	5.715	6,02





Landeskontrollverband
für Leistungs- und
Qualitätsprüfung
Sachsen-Anhalt e.V.

Neutrale und unabhängige Milchuntersuchung in Sachsen-Anhalt

Wir erfassen im Stall und bestimmen im Labor

-  die Milchmenge/Kuh
-  die Milchinhaltsstoffe (Fett, Eiweiß, Harnstoff und Laktose)
-  den Anteil somatischer Zellen
-  die Eignung für die Weiterverarbeitung (Keimzahl, pH-Wert, Gefrierpunkt und Hemmstofffreiheit)

Wir dokumentieren die Tiergesundheit

-  den Ernährungszustand der Kuh
-  die Eutergesundheit

Unsere Zahlen sind die Grundlage für ein gutes Herdenmanagement.

Wir garantieren eine gesunde Milch von gesunden Kühen!

www.lkv-st.de
 LKV Sachsen-Anhalt e.V., Angerstraße 6, 06118 Halle/S.
 Tel.: 0345 52149-0 / Fax: 0345 52149-51 / info@lkvmail.de



1.6. Merkmalerhebung im Rahmen der GAK-Prüfung auf Gesundheit und Robustheit

Seit dem 1. Januar 2014 besteht im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) der Fördergrundsatz „Förderung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere“. Seit 2015 werden den Betrieben Eutergesundheitsberichte bereitgestellt, die in die GAK Evaluierung einfließen. Im folgenden ist die Entwicklung für die Kalenderjahre 2015 bis 2022 dargestellt.

Erfasste Parameter:

Stoffwechselstabilität

Fett-Eiweiß-Quotient und Harnstoffgehalt in der Milch

Eutergesundheit

somatische Zellzahl

(Neuinfektionsrate in der Laktation, Neuinfektionsrate in der Trockenperiode, Heilungsrate in der TP, Erstlaktierendenmastitisrate, Chronisch euterkrankte Tiere mit schlechten Heilungsaussichten, Anteil eutergesunder Tiere)

Robustheit

Exterieurbeurteilung (Stichprobe der Erstlaktierenden)

Fruchtbarkeit

Erstkalbealter, Zwischenkalbezeit, Anzahl Kalbungen und Totgeburtenrate Färsen und Kühe

Nutzungsdauer

Nutzungsdauer der Abgangstiere (außer Zucht) mit Lebensleistung

Hornlosigkeit

Identifikation von natürlich hornlosen Kälbern (vorher registrierte hornlose Tiere)

Stoffwechselstabilität

Die Merkmale Fett-Eiweiß-Quotient und Harnstoffgehalt der Milch werden im Rahmen der Milchkontrolle ermittelt. Diese Kennwerte werden für die Beurteilung der Fütterung und des Stoffwechselzustandes auf Herden- sowie Einzeltierebene verwendet.

Fett-Eiweiß-Quotient

Der Fett-Eiweiß-Quotient wird über alle im Kalenderjahr erfassten Einzelgemelke ermittelt. Der Kennwert sollte im Bereich zwischen 1,1 und 1,5 liegen. Werte über 1,5 deuten beim Einzeltier auf einen erhöhten Abbau von Körperfett hin und sind als Hinweise auf subklinische Ketosen anzusehen. Werte unter 1,1 deuten auf eine unzureichende Rohfaserversorgung hin mit negativen Auswirkungen auf die Pufferkapazität des Pansens (subklinische Pansenazidose) mit möglichen akuten Krankheitsfällen, oder Spätfolgen zum Beispiel für Klauengesundheit (Tabelle 1.6.1.).

Harnstoffgehalt

Der Harnstoffgehalt wird über alle im Prüfljahr erfassten Einzelgemelke erhoben. Er ist ein gutes Maß für die Versorgung der Pansenmikroben mit Stickstoff aus dem Futterprotein. Der Wert wird in mg je Liter (mg/l) angegeben und sollte etwa 150 bis 300 mg/l Milch betragen, wobei Werte zwischen 200 und 250 mg/l Milch anzustreben sind. Werte unter 150 mg/l Milch weisen auf einen Rohproteinmangel in der Fütterung und eine negative ruminale Bilanz hin. Werte über 300 mg/l Milch können auf einen Rohproteinüberschuss in der Fütterung und auf eine positive ruminale N-Bilanz hindeuten (Tabelle 1.6.2.).

Eutergesundheit

Der Merkmalskomplex Eutergesundheit stellt den Beobachtungsstatus nach Zellzahlklassen dar. Im Rahmen der Milchkontrolle werden die Informationen zum Somatischen Zellgehalt für die Beurteilung der Eutergesundheit auf Einzeltier- und Herdenebene zum Prüftag und deren Entwicklung über einen Zeitraum verwendet.

Ein erhöhter Zellgehalt wird in der Regel durch das Eindringen und die Vermehrung von Krankheitserregern im Eutergewebe verursacht. Als Reaktion auf die Krankheitserreger strömen körpereigene Abwehrzellen in das Eutergewebe ein. Die Zellzahlmessung nutzt diese Immunreaktion als diagnostischen Parameter für eine Erhebung des Eutergesundheitsstatus. Im Rahmen eines kontinuierlichen Eutergesundheitsmonitorings auf Einzeltier- und Herdenebene wird ein Wert von 100.000 Zellen/ml Milch als Orientierungswert verwendet. Zellzahlen bis 100.000 Zellen/ml sind als physiologischer Normalbereich definiert. Werte von mehr als 100.000 Zellen/ml Milch deuten auf Veränderungen von einer normalen zellulären Abwehr zu entzündlichen Pro-

Tabelle 1.6.1.: Anteil Prüfergebnisse der Einzeltiere an Fett/Eiweiß-Quotient-Klassen in unterschiedlichen Laktationsstadien in Prozent

Jahr	Anzahl Tiere	Tage nach der Kalbung														
		<= 30 d			31 - 100 d			101 - 200 d			201 - 300 d			> 300 d		
		< 1,0	1,0-1,5	> 1,5	< 1,0	1,0-1,5	> 1,5	< 1,0	1,0-1,5	> 1,5	< 1,0	1,0-1,5	> 1,5	< 1,0	1,0-1,5	> 1,5
2015	158.575	6,1	72,0	21,9	15,1	78,4	6,6	20,1	77,1	2,8	15,8	81,8	2,4	12,3	85,2	2,4
2016	150.734	6,1	71,9	21,9	14,0	79,2	6,8	18,7	78,4	2,8	14,8	82,8	2,4	11,4	86,1	2,5
2017	143.336	6,5	74,6	18,9	13,9	80,1	5,9	18,6	79,0	2,3	15,2	82,8	2,0	11,8	86,1	2,1
2018	141.426	7,6	75,1	17,3	17,1	77,7	5,2	23,3	74,4	2,3	19,3	78,8	1,9	15,1	83,1	1,9
2019	136.352	6,5	76,4	17,1	13,2	81,3	5,5	17,9	79,9	2,2	15,1	83,0	1,9	12,7	85,5	1,8
2020	127.899	5,9	76,0	18,1	12,0	81,8	6,1	16,6	80,9	2,5	13,9	83,9	2,2	12,2	85,8	2,0
2021	122.176	5,3	75,7	19,0	11,3	82,5	6,2	15,8	81,7	2,5	13,3	84,1	2,5	11,1	86,5	2,4
2022	116.768	6,6	77,7	15,7	13,8	81,0	5,3	19,4	78,4	2,2	16,4	81,6	2,1	13,6	84,5	2,0

Tabelle 1.6.2.: Anteil Prüfergebnisse der Einzeltiere nach Harnstoffklassen (mg/l) in unterschiedlichen Laktationsstadien in Prozent

Jahr	Anzahl Tiere	Tage nach der Kalbung														
		<= 30 d			31 - 100 d			101 - 200 d			201 - 300 d			> 300 d		
		< 150	150 bis 300	> 300	< 150	150 bis 300	> 300	< 150	150 bis 300	> 300	< 150	150 bis 300	> 300	< 150	150 bis 300	> 300
2015	158.458	18,3	76,4	5,3	12,7	79,8	7,4	7,3	81,4	11,3	7,5	81,1	11,5	8,8	80,6	10,5
2016	150.615	15,5	78,0	6,5	10,8	80,1	9,1	6,1	79,2	14,7	6,4	78,3	15,4	7,2	78,5	14,3
2017	143.225	14,0	78,0	8,0	9,1	78,8	12,1	4,9	77,2	17,8	5,1	76,3	18,6	6,1	77,0	16,9
2018	141.320	16,5	77,4	6,0	11,5	80,2	8,3	6,7	81,2	12,1	6,9	81,0	12,1	8,1	81,0	10,9
2019	136.352	16,4	77,3	6,2	10,3	79,5	10,2	5,9	79,4	14,7	6,0	79,4	14,6	7,0	79,6	13,4
2020	127.827	17,8	77,7	4,6	12,0	80,6	7,4	6,7	81,6	11,7	6,6	81,6	11,9	7,3	81,8	11,0
2021	122.089	24,8	71,9	3,3	19,8	75,5	4,7	12,3	80,5	7,2	12,5	80,5	7,0	13,8	80,0	6,1
2022	116.609	29,7	66,7	3,6	26,1	69,4	4,5	17,6	75,7	6,7	17,3	76,0	6,7	18,9	75,0	6,1

zessen hin. Der Orientierungswert ist Grundlage für ein Frühwarnsystem, das die Erkennung von Neuerkrankungen ermöglicht.

Zur Beurteilung der Eutergesundheit erfolgt eine Einteilung in Zellzahlklassen (Tabellen 1.6.3., 1.6.4.).

Seit Mai 2015 erhalten die Betriebe zusätzlich zu ihren Auswertungen den Eutergesundheitsbericht. Zur Beurteilung der Eutergesundheit der Herde werden folgende sechs Kennzahlen ausgewertet:

Neuinfektionsrate in der Laktation

Anteil der Tiere mit einem Zellgehalt > 100.000 Zellen/ml in der aktuellen MLP an allen Tieren mit einem Zellgehalt ≤ 100.000 Zellen/ml in der vorherigen MLP.

Neuinfektionsrate in der Trockenperiode (TP)

Anteil Tiere mit einem Zellgehalt > 100.000 Zellen/ml in der ersten MLP nach der Kalbung an allen Tieren, die mit einem Zellgehalt ≤ 100.000 Zellen/ml trocken gestellt wurden.

Heilungsrate in der TP

Anteil Tiere mit einem Zellgehalt ≤ 100.000 Zellen/ml in der ersten MLP nach der Kalbung an allen Tieren, die mit einem Zellgehalt > 100.000 Zellen/ml trocken gestellt wurden.

Erstlaktierendenmastitisrate

Anteil der Erstlaktierenden mit einem Zellgehalt > 100.000 Zellen/ml in der ersten MLP nach der Kalbung an allen Erstlaktierenden.

Chronisch euterkrankte Tiere mit schlechten Heilungsaussichten

Anteil Tiere, die jeweils einen Zellgehalt > 700.000 Zellen/ml in den vergangenen drei aufeinanderfolgenden MLP aufweisen.

Anteil eutergesunder Tiere

Anteil der Tiere mit einem Zellgehalt ≤ 100.000 Zellen/ml Milch an allen laktierenden Tieren in der aktuellen MLP

Diese Kennzahlen ermöglichen den Betrieben eine kontinuierliche Überwachung der Eutergesundheit, lenken den Blick auf die "Problemgebiete" und erlauben Erfolgskontrollen der durchgeführten Maßnahmen (Tabellen 1.6.5., 1.6.6.).

Tabelle 1.6.3.: Prüfergebnisse der Einzeltiere in Zellzahlklassen in Prozent und Anzahl

Jahr	Anzahl Tiere	Anzahl			Prozent				
		≤ 100	> 100 ≤ 200	> 200 ≤ 400	> 400	> 100 ≤ 200	> 200 ≤ 400		
2015	158.513	603.807	220.631	145.434	174.557	52,8	19,3	12,7	15,3
2016	150.644	573.400	196.536	129.156	157.033	54,3	18,6	12,2	14,9
2017	143.263	575.419	188.679	121.203	145.234	55,8	18,3	11,8	14,1
2018	141.355	573.118	179.333	114.561	142.155	56,8	17,8	11,4	14,1
2019	136.278	561.657	174.096	110.224	130.183	57,5	17,8	11,3	13,3
2020	127.842	508.898	154.868	98.784	121.022	57,6	17,5	11,2	13,7
2021	122.103	485.738	148.623	94.655	120.310	57,2	17,5	11,1	14,2
2022	116.619	461.266	131.623	83.318	107.902	58,8	16,8	10,6	13,8

Tabelle 1.6.4.: Durchschnittlicher monatlicher und Jahres-Zellgehalt (in 1.000/ml) in der MLP (mit Milch-kg gewichtet, arithm. Mittel)

Jahr	Anzahl Tiere	Jahr	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
2015	158.513	290	290	277	274	276	274	291	318	316	327	292	284	276
2016	150.644	282	285	278	270	263	275	301	309	311	305	273	264	264
2017	143.263	270	258	262	256	260	260	273	288	312	291	273	266	267
2018	141.355	278	259	260	266	269	277	305	309	343	309	268	253	249
2019	136.278	262	251	248	239	240	247	268	294	293	296	266	272	253
2020	127.842	273	264	254	259	248	252	276	294	304	302	286	277	279
2021	122.103	290	281	275	284	281	278	298	334	322	315	286	276	266
2022	116.619	280	270	267	268	257	266	290	318	328	307	288	274	247

Tabelle 1.6.5.: Kennzahlen zur Eutergesundheit in Prozent

Jahr	Anz. berücks. Tiere	Neuinfektionsrate in der Laktation	Neuinfektionsrate in der Trockenperiode	Heilungsrate in der Trockenperiode	Erstlaktierendenmastitisrate	Chron. euterkrankte Tiere mit schlechten Heilungsaussichten	eutergesunde Tiere
2015	158.513	22,2	32,0	50,8	39,8	1,9	52,8
2016	150.644	21,7	28,9	54,7	38,6	1,8	54,3
2017	142.405	20,9	28,1	56,6	37,2	1,6	55,9
2018	141.355	20,8	29,0	55,7	35,1	1,7	56,8
2019	136.278	20,5	28,6	56,4	33,5	1,5	57,5
2020	127.842	20,8	28,5	55,7	33,5	1,6	57,6
2021	122.103	21,1	29,4	55,5	34,3	1,6	57,2
2022	116.619	20,5	29,0	57,1	34,0	1,6	58,8

Tabelle 1.6.6.: Eutergesundheitskennzahlen nach Bestandsgröße in Prozent

Jahr	Neuinfektionsrate in der Laktation Tiere/Betrieb						Neuinfektionsrate in der Trockenperiode Tiere/Betrieb							
	<50	50<100	100<150	150<250	250<500	500<1000	>1000	<50	50<100	100<150	150<250	250<500	500<1000	>1000
2015	28,2	24,6	22,9	23,1	22,8	21,3	20,6	49,0	31,8	35,0	34,7	29,7	30,5	35,6
2016	29,0	23,0	22,3	23,4	22,0	21,4	19,6	35,5	31,4	29,3	30,5	29,5	28,5	26,9
2017	26,2	21,8	21,9	22,0	22,1	20,3	18,5	30,3	31,8	29,6	28,0	29,4	27,6	25,7
2018	24,2	22,2	22,0	22,6	21,5	20,0	19,3	27,6	31,9	30,3	32,4	29,5	28,4	26,7
2019	25,7	20,4	20,2	21,8	20,4	19,5	21,7	33,3	27,7	28,3	32,2	28,4	28,2	27,6
2020	22,7	21,8	19,7	21,8	20,3	19,4	24,1	37,5	26,7	29,6	31,3	28,9	27,1	28,9
2021	26,6	20,8	19,5	22,5	20,7	20,2	22,6	25,6	26,7	25,5	31,6	29,6	29,3	28,9
2022	22,0	20,7	19,8	22,6	20,5	19,0	22,2	29,7	27,8	27,7	32,9	29,4	28,9	27,3
Erstlaktierendenmastitisrate														
Heilungsrate in der Trockenperiode														
2015	44,7	46,8	48,0	46,5	51,3	54,3	50,1	50,0	45,4	41,8	43,1	40,9	37,4	36,9
2016	42,0	50,3	50,1	49,5	54,5	56,7	60,0	43,8	42,3	38,0	41,6	39,6	37,4	35,9
2017	47,3	52,4	52,3	53,7	53,4	59,3	64,2	29,2	37,9	35,8	39,0	39,8	35,2	35,5
2018	56,1	50,9	53,6	51,2	53,3	59,1	60,2	32,4	37,0	37,9	39,2	37,6	33,0	31,0
2019	41,8	53,9	55,6	52,9	55,8	57,6	59,3	40,0	33,2	32,9	38,8	34,9	31,5	31,1
2020	47,7	52,0	53,6	51,5	54,6	58,2	57,3	35,8	36,4	33,9	35,6	35,0	31,2	33,6
2021	37,7	50,8	55,9	51,1	55,9	56,1	57,7	32,5	36,9	31,2	38,1	36,1	32,9	32,3
2022	54,0	53,6	52,2	50,1	56,5	59,3	59,3	32,0	28,1	35,6	38,8	35,7	32,1	33,7
Anteil eutergesunde Tiere														
Chronisch euterkrankte Tiere mit schlechten Heilungsaussichten														
2015	2,8	2,6	2,2	2,3	1,8	1,7	1,6	40,4	46,1	49,9	48,9	52,1	54,9	58,0
2016	3,6	2,6	2,2	2,1	1,7	1,7	1,5	36,6	48,4	50,8	49,8	53,5	56,0	60,5
2017	1,8	2,4	2,0	1,9	1,6	1,5	1,2	46,3	49,4	52,6	52,3	53,8	57,7	62,8
2018	1,0	2,3	2,2	1,9	1,9	1,6	1,3	51,6	50,3	52,3	52,5	55,0	58,9	62,6
2019	1,9	2,1	1,6	1,7	1,5	1,4	1,3	47,8	52,8	55,7	53,0	57,5	59,8	58,8
2020	2,1	1,8	1,6	1,7	1,6	1,4	1,6	48,9	51,8	57,4	53,9	57,7	60,2	56,5
2021	2,4	2,1	1,7	1,8	1,7	1,4	1,7	46,4	52,2	57,1	52,5	57,4	59,8	56,8
2022	1,9	2,0	1,4	1,9	1,7	1,5	1,4	52,3	55,1	57,8	51,9	58,2	61,9	59,2

Tabelle 1.6.7.: Geburtsverlauf in Prozent

Jahr	Anzahl berücksichtig. Tiere	keine Angabe	leicht	mittel	schwer	Operation
2015	129.738	9,6	70,1	17,0	3,2	0,1
2016	121.112	8,8	71,0	17,0	3,1	0,1
2017	116.999	8,9	72,4	15,9	3,2	0,1
2018	114.254	8,3	76,0	13,8	3,0	0,1
2019	108.848	5,0	80,2	12,8	3,0	0,1
2020	103.059	5,3	79,9	11,8	2,9	0,1
2021	97.967	6,4	80,9	10,0	2,5	0,1
2022	94.571	6,8	83,2	7,9	2,0	0,1

Tabelle 1.6.8.: Erstkalbealter und Zwischenkalbezeit

Jahr	Anzahl berücksichtigt. Tiere	Erstkalbealter in Monaten	Zwischenkalbezeit in Tagen
2015	129.738	26,2	415
2016	121.112	26,1	413
2017	116.999	25,9	413
2018	114.254	26,0	412
2019	108.848	25,9	417
2020	103.509	25,7	414
2021	97.967	25,5	413
2022	94.571	25,5	413

Robustheit

Im Merkmalskomplex Robustheit werden Exterieurbeurteilungen durch die Rinderzuchtverbände bei Erstlaktierenden und der Geburtsverlauf erhoben.

Der Geburtsverlauf wird für Milchrinder in fünf Klassen erfasst (Tabelle 1.6.7.).

Fruchtbarkeit

Im Merkmalskomplex Fruchtbarkeit werden das Erstkalbealter, die Zwischenkalbezeit, die Anzahl Kalbungen und die Totgeburtenrate erhoben. Für die Ermittlung der Reproduktionsdaten ist das Vorliegen aller Kalbe- sowie Besamungs- und Bedeckungsdaten Voraussetzung.

Erstkalbealter

Das Erstkalbealter ist das Alter der Färse bei ihrer ersten Kalbung.

Zwischenkalbezeit

Die Zwischenkalbezeit (ZKZ) in Tagen umfasst den Zeitraum zwischen erfolgter Kalbung im Prüfjahr und vorhergehender Kalbung (Tabelle 1.6.8.).

Totgeburtenrate

Die Totgeburtenrate beschreibt den Anteil aller totgeborenen Kälber einschließlich der innerhalb der ersten 48 Lebensstunden verendeten Kälber.

Tabelle 1.6.9.: Totgeburtenrate

Jahr	Anzahl berücksicht. Tiere	Totgeburtenrate	
		Färsen in %	Kühe in %
2015	131.633	11,9	6,0
2016	122.750	11,5	5,8
2017	118.604	10,4	6,1
2018	115.696	10,2	6,1
2019	110.173	9,3	5,8
2020	103.059	9,2	5,5
2021	99.169	8,6	5,5
2022	95.626	7,1	5,4

Tabelle 1.6.10.: Nutzungsdauer

Jahr	Anzahl gemerzter Tiere	Nutzungsdauer in Monaten
2015	42.845	34,2
2016	43.245	33,8
2017	37.526	34,3
2018	39.411	34,4
2019	37.327	34,7
2020	33.305	35,5
2021	32.547	35,9
2022	29.252	36,2

Tabelle 1.6.11.: Hornlosigkeit

Jahr	Anzahl lebend geborener Kälber	Anzahl genetisch hornloser Kälber	Anteil genetisch hornloser Kälber in %
2015	123.674	155	0,1
2016	115.836	661	0,6
2017	112.363	1.925	1,7
2018	109.213	5.136	4,7
2019	104.895	8.080	7,7
2020	99.669	4.935	5,0
2021	94.897	18.149	19,1
2022	92.151	20.118	21,8

Nutzungsdauer

Im Merkmalskomplex Nutzungsdauer werden die Nutzungsdauer der im Prüffjahr abgegangenen Kühe und die Lebensleistung dieser Tiere dargestellt.

Die Nutzungsdauer wird über die Summe der Futtertage aller im Prüffjahr abgegangenen Kühe (außer Abgang zur Zucht) ermittelt und in Jahren ausgegeben. Dabei wird der Zeitraum von der ersten Kalbung des Tieres bis zum Abgangstag berücksichtigt.

Hornlosigkeit

Im Merkmalskomplex Hornlosigkeit sollen die als natürlich hornlos identifizierten weiblichen Kälber eines Jahrgangs erfasst werden. Bei der Erfassung gelten Kälber solange als gehört, wie keine anderslautenden Informationen zur Verfügung stehen. Über die Verknüpfung mit anderen Informationsquellen wird der Hornstatus von Kälbern als natürlich hornlos gesetzt, wenn zumindest ein Elternteil bekanntermaßen homozygot hornlos ist (Tab. 1.6.11.).

Eine gezielte Verbreitung des Hornlos-Gens in der Holsteinpopulation ist inzwischen zum wesentlichen Bestandteil der Zuchtprogramme geworden.

1.7. Bestandsnachprüfungen und Revisionen

Im Prüffahr 2022/23 wurden 7 Bestandsnachprüfungen, das entspricht einem Anteil von 3,0 % der Betriebe, durch die Mitarbeiter des LKV durchgeführt. 3 Bestandsnachprüfungen erfolgten in Betrieben mit A-Prüfung mit durchschnittlich 134 Kühen. In Betrieben mit B-Prüfung wurden durchschnittlich 295 Kühe in die Bestandsnachprüfungen einbezogen.

Im Rahmen von Revisionen überprüften die Mitarbeiter des LKV die Milchkontrolleure in 109 Betrieben bzw. Betriebsstätten hinsichtlich der Einhaltung der Arbeitsanweisung der Milchkontrolle unter den speziellen Bedingungen der Betriebe.

1.8. Hoftorschild

Auf der Grundlage der festgelegten Klassifizierungskriterien

- durchschnittliche A+B-Kuhleistung nach Fett/Eiweiß kg
- durchschnittliche Gesamtleistung der gemerzten Kühe des Kontrolljahres in Mkg (2 fache Wichtung)

- Nutzungsdauer der gemerzten Kühe
- durchschnittliche Leistung/Lebenstag der gemerzten Kühe
- durchschnittliche Merzungsrate der Kühe im Kontrolljahr (2 fache Wichtung)
- Anteil Merzungen der Kühe in der ersten Laktation an allen Merzungen
- Totgeburtenrate (2 fache Wichtung)
- Anteil Proben unter 100.000 Zellen/ml

für das Prüffahr 2022/23 erhalten 68 ganzjährig geprüfte Betriebe (31 %) ein Hoftorschild. Der begrenzende Faktor für die Vergabe des Hoftorschildes nach diesen Parametern ist der Anteil Zellzahlproben unter 100.000 Zellen/ml Milch, der nicht unter dem Durchschnitt des LKV liegen darf.

Die LKV-Mittelwerte dieser Parameter der ganzjährig geprüften Betriebe und deren Standardabweichung bilden die Berechnungsgrundlage für die Ermittlung des Gesamtindex.

Allen Betrieben, die für das Prüffahr 2022/23 ein Hoftorschild erhalten, möchten wir recht herzlich zu den erbrachten Leistungen gratulieren.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über alle Betriebe, die ein Hoftorschild mit 5 Sterne erhalten.

 **Spitzenbetrieb des Landeskontrollverbandes für Leistungs- und Qualitätsprüfung Sachsen-Anhalt e.V.**

2023 ★ ★ ★ ★ ★

Dieser Betrieb gehört zu den 10% besten Milchviehbetrieben des Landes Sachsen-Anhalt

Klassifizierungskriterien:

- A+B Kuhleistung nach FEkg
- Gesamtleistung der gemerzten Kühe
- Nutzungsdauer der gemerzten Kühe
- durchschn. Leistung je Lebenstag
- durchschn. Merzungsrate Kühe
- Anteil Merzungen der Kühe in der 1. Laktation
- Anteil Proben unter 100.000 Zellen/ml
- Totgeburtenrate

LKV Sachsen-Anhalt

Tabelle 1.8.1.: Betriebe, die für ihre Ergebnisse 2023 mit dem Hofhorschild (5 Sterne) geehrt wurden nach Indexpunkten

Betrieb	Kreis	A+B-Kühe	FE kg	GLMkg der gem. Kühe	Merz. rate	Nutz. dauer Monate	Leist. je Lebtg	Abgangsrate. 1. Lakt.	Ant. Zellz. < 100.000 Zellen/ml	Totgeburtensrate	Gesamtindex
Gbr B & B Bleis, Schönhausen	SDL	96,1	734	59.101	13,5	73,2	19,5	7,7	66,7	8,97	14,50
LLG Iden	SDL	415,8	829	58.753	22,8	58,7	22,8	11,6	71,0	6,07	14,26
MP Meyendorf	BK	799,2	963	52.907	18,3	50,5	23,2	7,5	71,5	7,68	14,19
APG Schwarzholz e. G.	SDL	292,2	868	49.175	25,3	50,7	21,0	2,7	60,7	7,84	10,36
Heideagrar Söllichau GmbH	ABI	243,7	832	41.134	14,0	46,2	19,1	8,8	65,7	2,41	10,31
Wachtel GbR, Estedt	SAW	213,1	882	49.338	30,0	52,2	20,9	3,1	59,7	6,47	10,04
Güldenpf. & Wollert GbR Gohre	SDL	136,1	841	46.320	25,0	47,6	21,3	14,7	68,7	7,14	9,08
N. Shkurko-Schindler, Quast	ABI	79,0	610	43.723	19,0	66,5	15,4	6,7	65,0	3,08	8,84
AEG Abbendorf e. G.	SAW	311,4	813	43.397	27,6	47,5	19,0	4,7	68,0	3,77	8,84
J. Grotkopp, Bösewig	WB	269,4	888	41.367	28,2	44,4	19,5	9,2	73,2	5,36	8,35
AG SBZ Fischbeck e. G.	SDL	855,4	913	39.242	19,3	40,8	19,6	14,5	60,2	4,22	7,92
Freudenberg-Zein GbR, Lüttgenrode	HZ	461,3	834	36.318	25,6	40,5	18,1	18,6	86,7	1,68	7,63
Rohlmann & Partner GbR, Osmünde	SK	849,8	819	40.424	26,4	44,3	19,4	9,4	65,2	3,58	7,62
Gbr Schmidt, Schartau	JL	92,9	762	39.581	28,0	48,8	17,3	7,7	76,2	3,90	7,43
Güldenpf. u. Herrmann GbR, Dahrenstedt	SDL	379,3	878	41.849	29,3	44,8	19,6	13,5	62,5	4,18	7,29
Bokelmann GbR, Sanne	SDL	129,9	723	36.825	16,9	47,2	16,7	4,5	74,8	9,82	6,69
AW Möckern e. G.	JL	449,7	759	35.274	21,3	42,3	17,2	9,4	68,9	1,99	6,69
Plönnigs/Valdieck GbR, Cheinitz	SAW	121,2	947	38.884	33,0	40,5	18,4	20,0	75,9	5,23	6,07
Calvörde GbR	BK	400,8	772	35.970	31,9	42,3	17,4	10,2	66,4	3,27	4,70
Chr. Bleis, Schönhausen	SDL	340,9	770	36.658	25,8	41,6	17,2	13,6	66,8	6,15	4,68
Jübarer AG e. G.	SAW	441,0	777	37.286	29,5	47,5	16,4	17,7	74,3	7,31	4,45
AEG Pretzier e. G.	SAW	754,6	863	35.248	27,4	36,0	18,7	20,8	65,8	5,16	4,33
Agr.GmbH Binde	SAW	609,1	848	37.815	31,4	43,4	17,5	14,7	63,5	7,20	4,28
Mittelwert		777	777	30.554	33,6	36,0	16,2	20,7	57,8	6,00	




**PACKHAUS
ROCKMANN**
safe and clean

*Schnelltest Milchtest BETA SCAN &
Milchtest DUPLEX BT SCAN*

EINE SICHERE SACHE

Hemmstofftest für jeden Bedarf

**Breitspektrum
Antibiotikatest
MT FARM
EF4G Sensitiv**

- ✓ Einfach in der Anwendung: im Labor, Milchsammelwagen, auf dem Hof
- ✓ Mit COMET & IRIS zum sicheren Ergebnis
- ✓ Validiert, entsprechend Anforderungen zur Verordnung des Milchgüterrechts



T +49 (0) 252 693 93 77 F +49 (0) 252 693 93 78 info@milchtest.de



2. Merkmalerhebung Ziegen

2.1. Ergebnisse der Milchkontrolle

Im Kontrolljahr 2022/2023 wurde in Sachsen-Anhalt in insgesamt zwei Betrieben mit Ziegenhaltung die Milchleistungsprüfung durchgeführt. Per 30.09.23 wiesen diese Betriebe einen Bestand von 1.460 Ziegen auf.

Aus arbeitswirtschaftlichen Gründen werden in der Caprini Agrar GbR nur die Tiere in der ersten Laktation geprüft. Auf der Grundlage des Prüfberichtes erreichten die geprüften Tiere im Durchschnitt folgende Leistungen:

1.512 Milch kg
3,71 % Fett, 56 Fett kg
3,47 % Eiweiß, 52 Eiweiß kg

Im Vergleich zum Vorjahr wurden somit je Ziege 90 Mkg weniger ermolken. Die Fettprocente sind um 0,26 %-Punkte gefallen, die Eiweißprocente um 0,02 %-Punkte.

Für 278 Ziegen konnte die 150/240-Tage-Leistung ermittelt werden. Grundlage für die Berechnung der 150/240-Tage-Laktationsleistung sind in der Regel 7 Prüfergebnisse. In der ersten Laktation erreichten 222 Ziegen einen 150/240-Tage Laktationsabschluss (Tab.2.1.1.).

Tabelle 2.1.1.: Laktationsleistung der geprüften Tiere (abgeschlossene 240-Tage-Laktation)

	Anzahl Tiere	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	F/E kg
1. Laktation	222	1.067	3,87	41	3,52	38	79
ab 2. Laktation	56	567	2,45	14	2,85	16	30

2.2. Merkmalerhebung im Rahmen der GAK-Prüfung auf Gesundheit und Robustheit

Tabelle 2.2.1. Durchschnittlicher Fett-Eiweiß-Quotient

Jahr	Bunte Deutsche Edelziege	Weiß Deutsche Edelziege	Gesamt
2014	1,04	1,23	1,21
2015	0,93	1,31	1,26
2016	1,01	1,24	1,22
2017	0,96	1,25	1,23
2018	0,93	1,21	1,10
2019	0,86	1,25	1,23
2020	1,10	1,20	1,20
2021	0,99	1,15	1,14
2022	0,94	1,14	1,13

Wie bei den Kühen werden auch bei den Milchziegen seit 2014 Parameter zur Gesundheit und Robustheit erfasst, die Informationen zum Gesundheitsstatus der Tiere geben. So werden Daten zur Stoffwechselstabilität, Eutergesundheit, Robustheit, Fruchtbarkeit und Nutzungsdauer gesammelt und ausgewertet. (Definitionen s. S. 49 ff)

Tabelle 2.2.2. Durchschnittlicher Harnstoffgehalt in ppm

Jahr	Bunte Deutsche Edelziege	Weißer Deutsche Edelziege	Gesamt
2014	533	534	534
2015	396	537	518
2016	283	555	524
2017	284	547	527
2018	296	573	547
2019	454	536	532
2020	367	550	537
2021	309	541	529
2022	365	569	558

Tabelle 2.2.3. Zellzahlgehalt der Ziegenmilch in 1.000/ml

Jahr	Anzahl Untersuchungen	Mittlerer Zellgehalt in 1.000/ml	Anzahl Proben mit Zellgehalte (in 1000/ml)			
			< 400	401 - 800	801-1.000	> 1.000
2014	3.016	1.249	628	863	355	1.170
2015	2.957	1.209	753	860	283	1.061
2016	4.392	1.343	856	1.393	467	1.676
2017	4.004	1.407	1.137	982	300	1.585
2018	3.588	1.265	1.294	845	263	1.186
2019	6.675	1.306	1.852	1.680	607	2.536
2020	3.998	1.456	998	930	356	1.714
2021	4.470	1.358	1.358	994	351	1.767
2022	3.632	1.237	1.275	835	278	1.244

Bemerkung: Angaben auf Prüfjahr bezogen, ab 2016 geänderte Klassifizierung (<300; 301-750; 751-1.000; >1.000)

Tabelle 2.2.4. Geburtsverlauf der Ziegen

Jahr	Anzahl Lammungen	Angaben zum Geburtsverlauf				
		keine Angaben	leicht	mittel	schwer	Operation
2014	359	359	0	0	0	0
2015	529	450	77	0	2	0
2016	839	714	125	0	0	0
2017	320	313	7	0	0	0
2018	825	739	85	1	0	0
2019	966	11	953	2	0	0
2020	814	3	807	4	0	0
2021	605	236	356	12	1	0
2022	916	448	456	10	2	0

Tabelle 2.2.5. Nutzungsdauer und Lebensleistung der abgegangenen Ziegen (außer zur Zucht)

Jahr	Anzahl gemerzter Ziegen	Nutzungsdauer in Monaten	Lebensleistung in Milch-kg
2014	51	4,8	647
2015	72	6,8	628
2016	92	14,0	897
2017	76	15,3	1.237
2018	112	14,3	1.093
2019	89	8,6	740
2020	50	20,7	1.521
2021	57	18,9	1.226
2022	71	13,5	945

AMK

Altmärkisches Kraftfutterwerk
Rittleben GmbH

Telefon 039001 248 Fax 039001 251

E-Mail info@amk-rittleben.de Internet www.amk-rittleben.de

Mehr Sicherheit
Mehr Leistung



Bovikon Suikon

Wir optimieren Ihr Futter und berechnen für Sie leistungsfähige Rationen.

Sie erreichen uns unter
039001 248



Wir produzieren die gesamte Palette an Futtermitteln für alle landwirtschaftlichen Nutztiere unter höchsten Qualitätsanforderungen mit Know-How und Kompetenz.

- Rinderfutter
- Schweinefutter
- Schaffutter
- Pferdefutter
- Kleintierfutter (Kaninchen, Geflügel)
- Mineralfutter

FOSS

Ihr Partner für schnelle und zuverlässige Rohmilchanalytik

CombiFoss™ 7 DC



Erfahren Sie mehr zu
diesem Thema



- **Neuartige Zelldifferenzierung (DSCC)** für eine effektivere Erfassung des Vorkommens von Mastitis
- **19 Parameter in sechs Sekunden** aus derselben Probe
- MilkoScan™ 7 Diamantküvette sorgt für eine **hohe Robustheit**
- Das neue **modulare Design** vereinfacht die tägliche Routine sowie den Service
- Neue FOSS **Integrator Benutzeroberfläche**
- Gerätemanagement-Software für **hohe Leistung** und einen **geringeren Personalbedarf**

www.foss.de

ANALYTICS BEYOND MEASURE



3. Labor

3.1. Aufgaben und Kompetenz

Unser Labor in Halle ist auf die Analyse von Milch spezialisiert. Für die Bestimmung der wichtigsten Milchhaltsstoffe (Fett, Eiweiß, Laktose und Harnstoff), Milchqualitätsmerkmale (Hemmstoffe, Zell- und Keimzahl) und weiterer Parameter (Trächtigkeit, Eutererkrankungen) stehen gut qualifizierte und engagierte Mitarbeiter sowie eine moderne Laborausstattung zur Verfügung. Die ermittelten Daten werden von den Landwirten für die Bewertung der Einzeltiere, für Managemententscheidungen, für die Fütterung, für die Behandlung und nicht zuletzt für die Zuchtwahl gebraucht. Für unsere Mitgliedsmolkereien liefern unsere Ergebnisse wichtige Informationen für die Qualität der angelieferten Rohmilch und sind letztlich für die Bezahlung der Landwirte ausschlaggebend. Aber auch weitere Untersuchungen rund ums Tier (Endo-, Ektoparasitendetektion, Bestimmung von Salmonellenantikörper) werden in unserem Labor durchgeführt.

Im Jahr 2023 konnten wir die Umstellung unseres Flaschensystems erfolgreich abschließen. Einige Probleme bereitete in den Betrieben noch der Umgang mit nicht benötigten Racks und der ordnungsgemäße Transport nicht vollständig gefüllter Transportkästen zurück zum Labor. Im Infoheft Dezember 2023 haben wir deshalb noch einmal auf die richtige Handhabung hingewiesen.

Durch die wiederholte Nutzung der Stöpsel und dem damit verbundenen Abrieb hat sich auch der Kraftaufwand beim Öffnen der Flaschen erheblich reduziert.

Wie so viele andere Firmen hatte der LKV im vergangenen Jahr mit Personalmangel auch in Verbindung mit hohen Krankenständen zu kämpfen. Es gab deshalb stellenweise Probleme, das Leergut jederzeit in ausreichender Menge zur Verfügung zu stellen. Mit Unterstützung von Mitarbeitern der Geschäftsstelle Halle konnten wir die Engpässe schnell beheben. Durch einige Neueinstellungen hat sich die personelle Situation im Labor inzwischen entspannt. Unser Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen, die in der angespannten Zeit - und das gilt nicht nur für das

Labor - viel Kollegialität und Einsatzbereitschaft bewiesen haben.

Seit Dezember steht im Labor der Prototyp eines Verstöpselungsautomaten, der eigentlich für den LKV Niedersachsen vorgesehen war. Die dortige Geschäftsleitung hat dankeswerter Weise die Zustimmung gegeben, die Neuentwicklung in unserem Labor aufzustellen und zu testen. Entwickelt und gebaut von der LuWe Solutions GmbH erleichtert der Automat die Konservierung und Verstöpselung der Probeflaschen erheblich. Natürlich gibt es bei einer Praxiseinführung noch "Ecken und Kanten", die beseitigt werden müssen. Aufgrund unserer Hinweise und Vorschläge werden jetzt vom Hersteller erste Verbesserungen an der Maschine vorgenommen.



Abb. 3.1.1.: Der neue Verstöpselungsautomat mit Konservierungseinrichtung

Rückblickend können wir feststellen, dass sich die neuen Flaschen in der Praxis bewährt haben. Da die Racks und Probekästen vom alten System übernommen wurden, reduzierten sich die Umstellungskosten erheblich.

Mit der 2022 in Betrieb genommenen Waschstraße und dem neuen Verstöpselungsautomaten wurde die Leergutbereitstellung incl. Flaschenkonservierung wesentlich effektiver gestaltet. Zudem verbes-

Tabelle 3.2.1.: Anzahl der im Jahr 2023 untersuchten Milchproben

Untersuchungsart	Anzahl der Untersuchungen			
	Milchkontrolle	Milchgüteproben	Sonderproben*	Referenz- und Kontrollmessungen
Fett, Eiweiß, Laktose, Harnstoff	930.577	93.066	6.013	37.626
Zellzahl	930.577	71.584	31.563	59.148
Gefrierpunkt		45.366	79	2.715
Gefrierpunkt am Cryostar				
Hemmstoffe		25.893	118	1.884
Hemmstoffschnelltest		102		41
Keimzahl		18.757	3.867	7.264
Untersuchte Beratungsproben: 3.313 Inhaltsstoffe				
* incl. Proben aus den Kontrollen der Milchsammelwagen und Proben zur Abklärung von Mastitiserkrankungen				

serten sich die Arbeitsbedingungen im Labor erheblich.

Auf die Ergebnisse unseres Labors muss Verlass sein. Deshalb werden hierzu große Anstrengungen unternommen, unsere Methoden und Dokumente stets auf dem neusten Stand zu halten.

Im Labor haben wir ein Qualitätssicherungssystem installiert, unsere Methoden sind akkreditiert und wir stellen unsere Arbeit fortlaufend in Ringanalysen sowie internen und externen Audits auf den Prüfstand.

Im Mai fand eine externe Begutachtung des Laborbereichs Serologie (Trächtigkeitsuntersuchung, Salmonellen) und der in der Milchgüte eingesetzten Hemmstofftests durch die DAkkS nach der DIN EN ISO/IEC 17025 statt. Bei lediglich zwei kleinen formellen Abweichungen wurde das Audit mit sehr gutem Ergebnis bestanden.

Eine Urkunde mit allen im Labor akkreditierten Methoden ist im Internet unter www.lkv-st.de einsehbar. Für alle genormten Methoden sind wir flexibel nach Stufe III und für den Bereich der Hemmstoff-Schnelltests flexibel nach den Stufen III und I akkreditiert. Diese flexible Akkreditierung erfordert zusätzlich zum Urkundenanhang eine ständig aktualisierte Liste der Prüfverfahren, welche ebenfalls auf unserer Website zu finden ist.

Im Jahr 2023 fand ein Wechsel in der Laborleitung statt. Frau Dr. Simone Look verließ Ende Juni unseren Verband. Die bisherige stellv. Laborleiterin, Frau Barbara Montag, übernahm die Leitung des Gesamtlabors. Seit Dezember hat Herr Tobias Severin im Rahmen der Elternzeitvertretung diese Aufgabe übernommen.

3.2. Milchlabor

Die Milch wird in unserem Labor an zwei modernen Combifoss-Anlagen auf die Parameter Fett, Eiweiß, Laktose, Zellgehalt, Harnstoff, pH-Wert und Gefrierpunkt und an einem Bactoscan FC 150 auf die Gesamtkeimzahl untersucht. Für die Untersuchung auf Hemmstoffe stehen verschiedene Testsysteme zur Verfügung. Seit 2023 kommt hauptsächlich der Delvo-Test zum Einsatz.

Die im Januar 2021 in Betrieb genommene Combifoss DC7 bietet nun neben den bisher ermittelten Untersuchungsarten die Möglichkeit einer Differenzierung der Anzahl der somatischen Zellen nach den Zelltypen Lymphozyten, Makrophagen und polymorphkernige neutrophile Granulozyten. Diese Werte können als Indikator zur frühzeitigen Erkennung von Euterentzündungen verwendet werden.

Der Untersuchungsumfang des Jahres 2023 im Milchlabor ist in der Tabelle 3.2.1. dargestellt.

3.3. Mikrobiologisches, serologisches und parasitologisches Labor

Mikrobiologie

Euterentzündungen (= Mastitis) sind die häufigsten Krankheiten in der Milcherzeugung und oft auch für den größten Arzneimitteleinsatz bei Kühen verantwortlich. Die Hauptverluste entstehen durch verminderte Milchleistung und nicht verwertbare Milch. Die Mastitis des Rindes ist gewöhnlich eine bakterielle Entzündung der Milchdrüsen. Die Bakterien dringen in der Regel über den Strichkanal in das Euter ein und vermehren sich dort in kurzer Zeit, woraufhin der Organismus der Kuh mit einer Entzündung reagiert. Neben Bakterien gibt es vereinzelt auch Hefen, Schimmelpilze und Algen, die eine Euterentzündung verursachen können. Eine möglichst frühe Erkennung von Mastitiden in der Herde ist entscheidend für die Produktivität der Milchkühe und trägt zur Vermeidung krankheitsbedingter Kosten und Abgänge bei.

Unser Labor bietet zur Abklärung der Erregersituation im Bestand eine klassische bakteriologische Erregeranzüchtung aus Viertelgemelksproben nach akkreditiertem Verfahren in Anlehnung an die DVG-Leitlinie an. Zur weiteren Behandlung der Tiere mit Antibiotika können auch Antibiogramme für den entsprechenden Erreger erstellt werden.

Die Anzahl der untersuchten Proben ist 2023 nicht weiter zurückgegangen, sondern blieb gegenüber 2022 weitestgehend konstant. Die Anzahl erstellter Antibiogramme erhöhte sich von 1.985 im Jahr

2022 auf 4.414 im Jahr 2023. Frau Dr. med. vet. Folke Pfeifer steht weiterhin als fachtierärztliche Aufsicht zur Verfügung.

In Abbildung 3.3.1. ist die Entwicklung der Probenanzahl grafisch dargestellt.

Serologie

Seit 2014 bietet unser Labor eine Trächtigkeitsuntersuchung anhand von Milchproben an. Mit einem Enzymimmunoassay erfolgt der Nachweis von Trächtigkeitsspezifischen Glykoproteinen kurz PAGs (engl. pregnancy-associated glycoproteins). Der PAG Spiegel steigt bei einer Trächtigkeit schnell und deutlich an und fällt nach der Kalbung oder bei einem Abort relativ schnell wieder ab. Der Test bietet die Möglichkeit, auf unkomplizierte, aber trotzdem höchst zuverlässige und vor allem kostengünstige Weise, nicht trüchtige Kühe frühzeitig zu erkennen. Der Test kann bei Kühen ab dem 28. Tag nach Besamung und 60 Tage nach dem Abkalben eingesetzt werden und weist eine hohe Sensitivität (98,7 %) und Spezifität (94,4 %) auf. Die Untersuchung einer Milchprobe bietet eine Reihe von Vorteilen, da das Tier nicht zusätzlich fixiert und somit weniger Stress ausgesetzt wird.

In diesem Jahr ist ein leichter Rückgang der Untersuchungszahlen feststellbar, der sicherlich mit dem Rückgang des Milchkuhbestandes in Sachsen-Anhalt zu begründen ist (s. Abb. 3.3.2.).

Für die Trächtigkeitsuntersuchung halten wir im Labor Proberöhrchen mit Barcode vor, um die Probenidentität (richtige Zuordnung zum Tier) zu gewährleisten. Für Roboterbetriebe bieten wir seit Ende 2021 die Untersuchung auch aus der MLP Probe an. Informa-

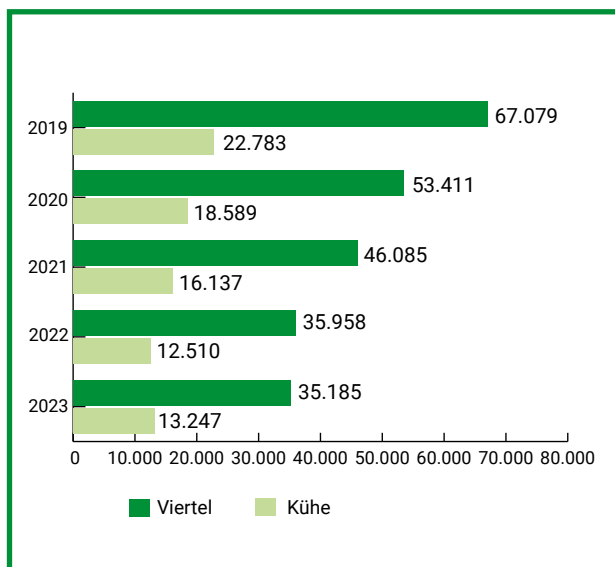


Abb. 3.3.1.: Mastitisuntersuchungen

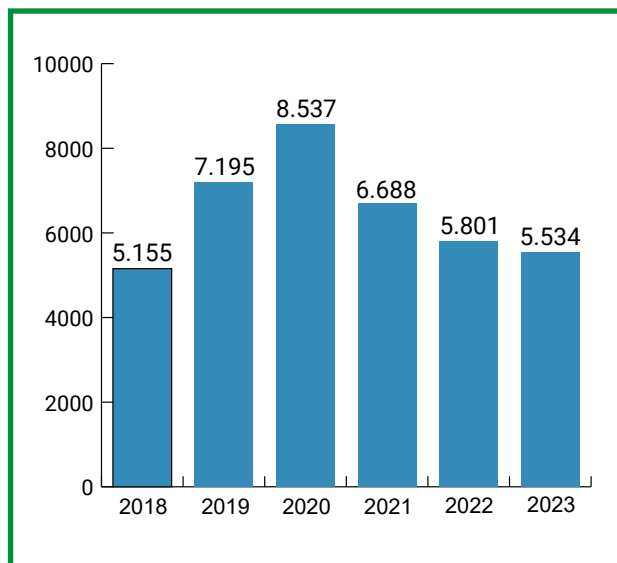


Abb. 3.3.2.: Trächtigkeitsuntersuchungen

tionen und dazugehörige gesonderte Begleitscheine bekommen Sie im Labor oder bei Ihrem zuständigen Kontrollinspektor.

Salmonellen sind Bakterien, die weltweit vorkommen. Die Salmonellose ist die klassische Lebensmittelinfektion, die Durchfall verursacht und häufig über tierische Lebensmittel übertragen wird. Um mögliche Eintragsquellen von Salmonellen in Tierhaltungsbetriebe zu erkennen und zu beseitigen, werden Schlachttiere im Rahmen von Salmonellen-Monitorings untersucht. So reduziert sich die Zahl der Tiere, die mit Salmonellen in Berührung kommen.

Unser Labor ist von der QS Qualität und Sicherheit GmbH für das bundesweite Salmonellen-Monitoring zugelassen. Durch die jährliche Teilnahme an den QS-Ringtests bestätigen wir laufend unsere Zulassung als Untersuchungslabor. Damit sind wir berechtigt, unsere Ergebnisse in die QS-Datenbank einzutragen. Mit einem weiteren Schlachthof hat sich die Anzahl der Untersuchungen im Rahmen der Salmonellenantikörperbestimmung in unserem Labor 2023 erhöht (s. Abb. 3.3.3).

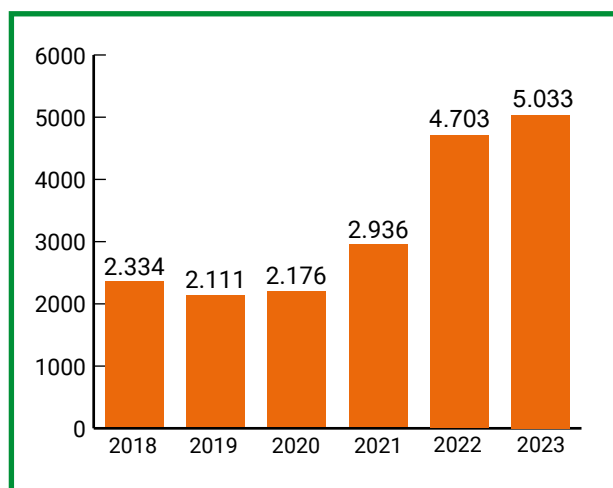


Abb. 3.3.3.: Salmonellenantikörperuntersuchung

Schlachthöfe aus Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen nutzen unser Angebot. Diese Untersuchungsmethode ist sowohl für Fleischsaft als auch Blut (Serum) anwendbar. Somit könnten Landwirte auch im lebenden Bestand Kontrollen auf Salmonellenantikörper durchführen.

Parasitologie

Ekto- und Endoparasiten befallen insbesondere Weidetiere und führen häufig zu Leistungsminderungen, Krankheitserscheinungen und im Extremfall zum Tod.

Aus Kot-, Haut- oder Haarproben kann auf das Vorhandensein und die Schwere des Befalls mit Parasiten bei den verschiedensten Tierarten geschlossen werden. Aufgrund fehlender personeller Kapazitäten können wir diese Dienstleistung im Moment leider nur begrenzt anbieten.

3.4. Ausbildung

Seit Jahren werden in unserem Labor Biologielaборanten ausgebildet und wir sind sehr stolz darauf, dass sie meist zu den Besten ihres Faches in Sachsen-Anhalt zählen.

Zahlreiche Praktika bei Partnerunternehmen in sehr vielen Fachbereichen der Biologie und die theoretische Ausbildung in den Berufsbildenden Schulen in Bitterfeld runden unser Ausbildungsangebot ab.

Eine Auszubildende befindet sich im Moment im 2. und eine weitere im 3. Ausbildungsjahr. Im Januar letzten Jahres konnte ein junger Mann seine Ausbildung sehr erfolgreich abschließen und wurde von uns als Mitarbeiter übernommen.

3.5. Probentransport

Monat für Monat holt der LKV fast 80.000 MLP-Proben und ca. 7.800 Milchgüteproben von unseren Mitgliedern, den Milcherzeugern, den Molkereien und den Sammelpunkten ab. Dazu stehen 3 VW Crafter und für den Notfall ein VW Caddy zur Verfügung. Im Rahmen dieser Touren transportiert der LKV jedoch auch weitere Proben zur Untersuchung in unser Labor (Mastitis, Salmonellen, Endo- oder Ektoparasiten, Trächtigkeitsdiagnose, ...) oder zur Übergabe an andere Labore (BvD, Futter, Getreide, ...). In unserem Tourenplan sind die festen Anfahrzeiten der einzelnen Sammelpunkte vorgegeben. Milchkontrollproben oder auch Bestandsuntersuchungsproben, die direkt vom Erzeuger abgeholt werden, können so effektiv in die feststehenden Touren eingeordnet werden. Den aktuellen Tourenplan finden Sie auf unserer Internetseite www.lkv-st.de unter der Rubrik "Labor".

Für den schnellen Kontakt - wichtige Telefonnummern des Labors und der Probenfahrer

Laborleitung

Mikrobiologie, Parasitologie, Serologie
Milchlabor

Fr. Montag / Hr. Severin 0345 52 149 30
0345 52 149 320
0345 52 149 33

Fax Labor: 0345 52 149 31

Probenfahrer

Bereich Süd

Herr Becker 0171 45 86 880

Herr Götte 0171 45 85 705

Bereich Altmark

Herr Liesche 0171 45 85 706

Kälberhaltung



patura

www.patura.com





Echt stark!

PATURA KG • 63925 Laudenbach • Tel. 0 93 72/94 74 0

Cleveres Melken für optimale Leistung 24/7 mit dem Lely Astronaut



Lely Center Lindstedt

Der Lely Astronaut: Mit dem sparsamen Melksystem mehr Milch im Tank.

Überzeuge Dich von unseren Lösungen und treffe die Entscheidung für cleveres Melken. Wir begleiten Dich als regional starker Partner von der groben Idee bis zum erfolgreichen Konzept.

Lely Center Lindstedt | Holzhausener Str. 154 | 39638 Gardelegen

www.ley.com/de/lindstedt





BRT – Hemmstofftestsysteme

für Kontrollverbände, Molkereien und Milcherzeuger

- Eindeutig ●● Sicher ●●● Zuverlässig

Sind die Anforderungen der **aktuellen Rohmilchgüteverordnung** erfüllt?

Ja, sicher!

Unabhängige Validierung



Verschiedene Testsysteme für individuelle Anforderungen

- BRT – Hemmstofftest
- BRT – MRL-Suchtest
- BRT – hi-sense
- BRT – q-sense

AiM – Analytik in Milch
Produktions- und Vertriebs-GmbH

info@aim-bayern.de
www.aim-bayern.de

BRT + Referenzmaterial für Kontrollverbände und Molkereien



Produkte für Milcherzeuger





4. Milchqualitätsprüfung und Beratung

4.1. Milchgüteprüfung

Anforderungen an die Rohmilchqualität

Landläufig heißt es, dass Milch das am besten untersuchte Lebensmittel ist. Das ist auch wichtig, da Milch durch ihre Eigenschaften ein idealer Nährboden für Keime aller Art ist und im Verlauf des Entzuges und der Verarbeitung leicht verunreinigt werden kann. Die VO(EG) Nr. 853/2004 enthält grundlegende Vorschriften zur Einhaltung und Überwachung der Lebensmittelhygiene, die für alle Lebensmittelunternehmer in der EU bindend sind. Für die Milcherzeuger ist hier ein Katalog an Maßnahmen festgehalten, der für eine optimale Hygiene im Melkprozess und bei der anschließenden Behandlung der Milch sorgen soll. Zudem sind Proben zur Überwachung der Milchqualität, sowie EU-weit einheitliche Grenzwerte beim Gehalt an somatischen Zellen und Keimen und die Hemmstofffreiheit der vermarkteten Milch vorgeschrieben.

In Deutschland ist die Umsetzung der letztge-

nannten Vorschriften und ihr Einfließen in die Bewertung und Bezahlung der Milch durch die Rohmilchgüterverordnung geregelt. Das Verfahren nach der neuen und stark überarbeiteten Verordnung, die am 1.7.2021 in Kraft getreten ist, hat sich inzwischen eingespielt. Um letzte Unklarheiten bei der praktischen Umsetzung der Rohmilchgüterverordnung auszuräumen, wurde eine Arbeitsgruppe der Länder zusammengestellt, die dem BMEL Lösungen für Einzelfragen vorschlägt, die noch strittig sind. Schwierigkeiten ergeben sich zum Teil aus der verstärkten Einbindung der Molkereien in die Überwachung, aus der Festlegung zur Zuständigkeit der Landesbehörden nach dem Hauptsitz des Unternehmens, aus der zunehmenden Konzentration der Molkereien und Milcherfassung über Ländergrenzen hinweg oder z.B. aus der Bewertung von Proben aus Teillieferungen.

Grundvoraussetzung für eine korrekte Bewertung der Milchgüteparameter – und damit eine gerechte Bezahlung der gelieferten Milch – ist das Ziehen einer ausreichenden Anzahl an repräsentativen

Tabelle 4.1.1.: Einstufung der Anlieferungsmilch im Jahr 2023

Parameter	Grenzwert		Abzug je kg in Cent	Mind. Untersuchungsdichte	
	je ml			lt. RMGVO	Ist
Keimgehalt*	bis 100.000			2	4,7
	> 100.000		mind. 2		
Zellgehalt**	bis 400.000			1	18,4
	> 400.000		mind. 1		
Hemmstoffe	1. Hemmstoffnachweis je weiterer Nachweis		3 mind. 3	4	6,9
Gefrierpunkt***	-0,515°C	nach Lieferverordnung der Molkerei		1	11,3
Fett u. Eiweiß				3	23,9

* Keimgehalt - geom. Mittel über 2 Monate, **Zellgehalt - geom. Mittel über 3 Monate, ***Gefrierpunkt - arithm. Mittel über einen Monat

Proben. Die Rohmilchgüteverordnung legt in der Anlage 2 eine Mindestprobenzahl für jeden Parameter fest, die nicht unterschritten werden darf. Die tatsächlich gezogene Anzahl der Proben liegt allerdings in der Regel weit über der vorgegebenen Mindestprobenzahl, da die meisten Molkereien freiwillig deutlich mehr Proben untersuchen lassen. 3 der 4 Molkereien, deren Milchgüteproben im Milchlabor des LKV untersucht werden, geben sämtliche der mit dem Milchsammelwagen bei der Milchabholung beim Landwirt gezogenen Proben zur Untersuchung ans Labor weiter – und auch die vierte Molkerei liegt in der Probenanzahl je Lieferant bei den einzelnen Parametern 2 bis 10mal so hoch, wie in der Rohmilchgüteverordnung vorgeschrieben. In Tabelle 4.1.1. sind die Vorgaben der Rohmilchgüteverordnung zur Mindestprobenzahl und die im Jahr 2023 tatsächlich durchschnittlich je Lieferant untersuchte Anzahl von Proben dargestellt, die dies unterstreichen. Die hohe Untersuchungsichte erlaubt somit eine engmaschigere Überprüfung der Rohmilchqualität, sowie eine gerechtere Bezahlung der Anlieferungsmilch. Zudem erhalten die Landwirte die Möglichkeit, deutlich schneller auf Veränderungen in den Inhaltsstoffen zu reagieren, z.B. auf eine Erhöhung von Zell- und Keimzahlen.

Der Milchauszahlungspreis auf Grundlage der Untersuchungsergebnisse wird wie folgt berechnet: Aus dem Fett- und Eiweiß-Gehalt wird molkereispezifisch ein Grundpreis berechnet, der auf die tatsächlichen Fett- und Eiweißgehalte korrigiert wird. Die Höhe möglicher Zu- und Abschläge ist in den Milchlieferverträgen zwischen Milcherzeuger und Molkerei festgelegt. Überschreitet die abgelieferte Rohmilch in den Parametern Zell- oder Keimgehalt die festgelegten Grenzwerte, oder treten positive Hemmstoffergebnisse auf, erfolgt ein Milchgeldabzug laut Rohmilchgüteverordnung.

Die Ergebnisse der Milchgüteprüfung werden dem Abnehmer und dem Landwirt nach Vereinbarung i.d.R. unverzüglich zur Verfügung gestellt. Beim Auftreten von Qualitätsmängeln muss der Landwirt diese an das zuständige Veterinäramt melden – überträgt diese Meldung aber meist an den Abnehmer oder das Labor. Das Veterinäramt beauftragt den Landwirt dann zur Einhaltung der Zell- und Keimzahlgehalte innerhalb der nächsten 3 Monate. Tritt innerhalb dieser Frist keine Besserung ein, hat der Landwirt die Milchlieferung einzustellen und erst durch amtliche Proben nachzuweisen, dass die Grenzwerte wieder eingehalten werden. Der Ablauf dieses Verfahrens ist in der „Leitlinie über die Aussetzung der Milchlieferung und Beendigung der Aussetzung“ beschrieben. Die Wiederzulassungsproben können auf Anforderung des Landwirtes von den Beratern des LKV gezogen werden, die auch beratend zur Verfügung stehen, um die Milchqualität nachhaltig zu verbessern. Auswirkungen hat ein solches Lieferverbot aber auch auf das Qualitätsmanagementsystem QM-Milch, an dem fast alle Milcherzeuger in Sachsen-Anhalt teilnehmen. Aufgrund des Lieferverbotes wird die Zertifizierungsstelle mit einem Sonderaudit im betroffenen Milchviehbetrieb beauftragt.

Im Jahr 2023 hat sich die Anzahl derartiger Verfahren im Bereich der somatischen Zellen (>400.000 je ml im geometrischen 3-Monatsmittel) bei den Lieferanten, deren Proben beim LKV Sachsen-Anhalt untersucht werden, im Vergleich zum Vorjahr bereits zum 3. Mal in Folge erhöht – und das bei einer gesunkenen Zahl von Milchlieferanten. Die Anzahl der Verfahren wegen der Überschreitung der Keimzahlen (>100.000 je ml im geometrischen 2-Monatsmittel) war 2023 geringfügig niedriger, allerdings mit Überschreitungen bis zum 2. Folgemonat. Jedoch gelang es allen betroffenen Milcher-

Tabelle 4.1.2.: Verfahren lt. VO (EG) Nr. 853/2004

Zeitraum	Somatische Zellen			Keimzahl		
	2021	2022	2023	2021	2022	2023
Erstüberschreitung	9	17	18	14	13	8
1. Folgemonat	6	8	11	2	5	4
2. Folgemonat	5	5	3	0	0	2
3. Folgemonat	4	0	0	0	0	0
Lieferverbot	1	0	0	0	0	0

zeugern, die Mängel fristgemäß wieder abzustellen, so dass kein Lieferverbot ausgesprochen werden musste (siehe Tabelle 4.1.2.).

Trotzdem beschäftigten uns Ende 2023 zwei Liefersperren von Lieferanten aus Sachsen-Anhalt an andere Molkereien über mehrere Wochen. Dabei hat sich wieder gezeigt, wie wichtig es ist, vor allem bei Keimzahlüberschreitungen sofort den Servicebetrieb ins Boot zu holen bzw. bei Zellzahlüberschreitungen die empfohlenen Maßnahmen im Herdenmanagement umzusetzen. Die wirtschaftlichen Einbußen können für den Milchviehbetrieb sonst erheblich sein.

Die Anzahl positiver Hemmstoffproben hat sich gegenüber 2022 leicht verringert. Bei genauerer Betrachtung der Zahlen ist aber ersichtlich, dass die Ursachen für die deutlich höhere Anzahl der positiven Hemmstoffnachweise seit Mitte 2021 in der Statistik nur teilweise in der größeren Empfindlichkeit der Tests begründet liegt. Der Anstieg positiver Hemmstoffproben scheint eher auf die Erhöhung der je Lieferant gezogenen Hemmstoffproben, sicher aber auf die Einbeziehung der positiven Proben aus der Eingangskontrolle vor dem Abtanken in der Molkerei zurückzuführen zu sein.

An der Pflicht jedes Milcherzeugers, die Betriebsabläufe so zu gestalten, dass keine verbotenen Substanzen – darunter Medikamente, die mit einer Sperrfrist belegt sind - in die Tankmilch gelangen können, ändert dieser Umstand aber ohnehin nichts. Bereits mit Maßnahmen der Stall- und Melkhygiene, die geeignet sind, den Erregereintrag in das Euter zu verhindern, wird die Wahrscheinlichkeit eines Medikamenteneinsatzes verringert. Sollte ein Einsatz unumgänglich sein, ist die vorgeschriebene Sperrfrist einzuhalten. Mittlerweile ist es zur Selbstverständlichkeit geworden, die Milch behandelte Tiere selbst zu testen, bevor sie wieder in den Tank gemolken wird. Aus den zur Verfügung stehenden Testsystemen sollte das ausgewählt werden, das mindestens dem Eingangstest der abnehmenden Molkerei entspricht. Jedoch muss es unbedingt das vom Tierarzt verwendete Medikament nachweisen.

In allen Fragen der Erzeugung von Milch hoher Qualität stehen die Qualitätsberater des LKV bereit, unsere Mitglieder mit einem umfangreichen Beratungsangebot bei der Erkennung und Beseitigung von Mängeln zu unterstützen, die sich auf die Milchqualität auswirken können.

Der Fachbeirat für Milchwirtschaft des LKV Sachsen-Anhalt konnte im letzten Jahr nach Ende der Coronabeschränkungen erstmals wieder 2 mal zusammentreten. Neben der Vorstellung der Ergebnisse von Milchkontrolle und Milchgüteprüfung, sowie deren Kosten und Erlöse, war die Hemmstoffproblematik ebenfalls wieder das Hauptthema der Diskussionen in beiden Veranstaltungen. Dabei ging es vor allem darum, wie eine Doppelbestrafung von Milchlieferanten vermieden werden kann, wenn bei Teilung der Milchmenge bei der Abholung aus logistischen Gründen von mehreren Teilmengen hemmstoffpositive Proben festgestellt werden. Das letzte Treffen fand im Juli 2023 in Erfurt statt, wo die Teilnehmer zum Schluss der Veranstaltung gern die Möglichkeit nutzten, bei einem interessanten Betriebsrundgang die Betriebsabläufe im Werk Erfurt des DMK kennenzulernen.

Ergebnisse der Milchgüteuntersuchung

Der LKV führte die Milchgüteprüfung im Jahr 2023 im Auftrag von 4 Molkereien für im Mittel 212 Lieferanten durch. Die Ergebnisse lagen beim Fett- und Eiweißgehalt etwa im Durchschnitt der Ergebnisse der letzten Jahre. Auch Gefrierpunkt und Keimgehalt entsprechen in etwa den Vorjahreswerten (siehe Tabellen 4.1.3. und 4.1.4.). Der Keimgehalt zeigte in den Monaten Juli bis September Abweichungen nach oben, die mit Schwierigkeiten bei der ausreichenden Kühlung der Milch zu tun haben könnten. Dasselbe trifft auf den Zellgehalt der Sammelmilch zu, der in den Sommermonaten zwar immer ansteigt – im Jahr 2023 aber so deutlich, dass am Jahresende mit 224.000 somatischen Zellen je ml die Verbesserungen der letzten 5 Jahre wieder zunichte gemacht wurden.

Ein Bezug zum Stand der Eutergesundheit der Milchviehherden in Sachsen-Anhalt lässt sich aber nur bedingt herstellen. Der Zellgehalt in der Milchkontrolle ging in Sachsen-Anhalt entgegen dem bundesweiten Trend zwar deutlich zurück. Durch die in großen Teilen grenzüberschreitende Milcherfassung und die freie Wahl des Labors zur Untersuchung der Milchgüteproben durch die Molkereien wurden beim LKV aber nur die Milchgüteproben von 52,0 % der Betriebe mit Milchkontrolle im LKV Sachsen-Anhalt untersucht. Nur 55,6 % der im Labor Halle untersuchten Lieferanten haben ihren Sitz in Sachsen-Anhalt.

Tabelle 4.1.3.: Ergebnisse der Milchgüteuntersuchung im Jahr 2023

Monat	Fett in %	Eiweiß in %	Zellzahl in Tsd.	Keimzahl in Tsd.	Hemmstoff pos. Proben	Gefrier- punkt °C
Januar	4,05	3,44	212	17	4	-0,525
Februar	4,09	3,47	209	16	1	-0,526
März	4,07	3,44	202	17	1	-0,525
April	4,03	3,42	207	15	1	-0,525
Mai	3,95	3,40	212	16	1	-0,524
Juni	3,87	3,35	218	17	1	-0,523
Juli	3,84	3,33	245	19	4	-0,522
August	3,87	3,35	250	22	1	-0,523
September	3,93	3,40	251	20	2	-0,523
Oktober	4,05	3,49	242	16	2	-0,524
November	4,15	3,57	228	17	0	-0,525
Dezember	4,17	3,57	219	16	1	-0,524

Tabelle 4.1.4.: Entwicklung der Milchqualitätsparameter von 2019 - 2023

Jahresmittel	2019	2020	2021	2022	2023
Fett (%)	4,02	4,04	4,08	3,97	4,01
Eiweiß (%)	3,45	3,46	3,44	3,42	3,44
Zellzahl (in Tsd. je ml)	213	212	221	216	224
Ant. Liefer. > 400 (%)	0,6	0,3	0,5	1,1	1,2
Ant. Proben > 400 (%)	2,9	2,6	3,6	3,7	3,5
Keimzahl (in Tsd. je ml)	17	16	17	16	17
Ant. Liefer. > 100.000 (%)	0,4	0,2	0,5	0,5	0,5
Gefrierpunkt (°C)	-0,525	-0,524	-0,524	-0,525	-0,524
Hemmstoffe Ant. pos. Proben (%)	0,10	0,01	0,13	0,15	0,11

Überprüfung der Milchsammelwagen und Überwachung der Probenahme

Mit Inkrafttreten der neuen Rohmilchgüteverordnung wurden auch die Festlegungen zur Überprüfung der Probenahmeanlagen an den Milchsammelwagen und zur Schulung der Fahrer deutschlandweit vereinheitlicht. Die Proben dürfen nur von sachkundigen Probenehmern mittels zugelassener automatischer Probenahmeanlagen bei der Übernahme

der Milch beim Lieferanten gezogen werden. Deren Funktionsfähigkeit wird nach DIN 11868-1 auf Repräsentativität der Probe (d.h. die Probe muss in allen geprüften Merkmalen der gesamten Anlieferungsmilch des Lieferanten entsprechen) und Verschleppung (d.h. in der Probe dürfen keine Reste der Anlieferungsmilch des Vorlieferanten aus dem Ansaug- und Probenahmesystem erscheinen) überprüft. Probenahmeanlagen, die diese Prüfung nicht bestehen, dürfen bis zum Bestehen der Wiederho-

Tabelle 4.1.5.: Ergebnisse der Überprüfung der Probenahmeeinrichtungen an MSW 2023

Prüfungen insgesamt	davon		Ursachen für Nichtbestehen	
	bestanden	nicht bestanden	Repräsentativität	Verschleppung
Sachsen-Anhalt				
80	76	4	4	1
(darunter 1 Erstabnahmen, zzgl. 6 Wiederholungsprüfungen)				
Brandenburg				
21	20	1	1	-
(keine Erstabnahme, Wiederholungsprüfung in Sachsen-Anhalt)				



Abb. 4.1.1. Überprüfung von Probenahmeanlagen nach DIN 11868-1

lungsprüfung nach erfolgreicher Reparatur nicht mehr für die Entnahme von Proben für die Milchgüteprüfung verwendet werden.

Der LKV Sachsen-Anhalt ist als Prüfstelle für diese Probenahmeanlagen zugelassen und nimmt die Überprüfungen an allen Milchsammelwagen vor, die von den Spediteuren in Sachsen-Anhalt und Brandenburg vorgestellt werden. Nach der Verringerung der Anzahl der Überprüfungen durch unsere Prüfstelle, die auf das veränderte Prüfintervall einer nur noch mindestens 1x jährlich vorgeschriebenen

Prüfung zurückzuführen ist, hat sich die Zahl der Überprüfungen wieder etwas erhöht – insbesondere in Sachsen-Anhalt. Erfreulicherweise haben sich mehrere Molkereien und Speditionen entschlossen, die Probenahmeanlagen freiwillig weiterhin halbjährlich überprüfen zu lassen, um eine größere Sicherheit zu haben, dass die Proben für die Milchgüteprüfung tatsächlich der Zusammensetzung der Milch im Tank des Milcherzeugers entsprechen. Im Jahr 2023 wurden so an 9 Molkereistandorten in Sachsen-Anhalt und Brandenburg insgesamt 73 Milchsammelwagen von 11 Speditionen und Molkereien überprüft. Die Gesamtzahl von 107 Überprüfungen unterteilt sich in 101 Hauptprüfungen (10 mehr als 2022 - darunter 1 Erstabnahme eines Neufahrzeuges) und 6 Wiederholungsprüfungen. Der Anteil der Fahrzeuge, die die Hauptprüfung nicht bestanden haben, lag 2023 mit insgesamt 4,8 % im vertretbaren Bereich. Die Fahrzeuge, die die Hauptprüfung nicht bestanden haben, wurden sofort für die Entnahme von Proben zur Milchgütebewertung gesperrt. Alle Fahrzeuge bestanden die Wiederholungsprüfung, müssen aber bereits nach 6 Monaten zur nächsten Hauptprüfung vorgestellt werden.

Sofern die Milcherzeuger Einfluss auf die Entscheidungen ihrer Molkerei nehmen können, sollten sie darauf dringen, die Probenahmeeinrichtungen an den Milchsammelwagen auch zukünftig generell weiter 2x jährlich überprüfen zu lassen.

Nach erfolgreicher Haupt- bzw. Wiederholungsprüfung wird an den Fahrzeugen die Prüfplakette des LKV angebracht, auf der das polizeiliche Kennzeichen des MSW, die Dauer der Gültigkeit der Plakette, der letzte Prüftermin, sowie Länge und Durchmesser des Ansaugschlauches vermerkt ist.

Als zugelassene Prüfstelle für Probenahmeanlagen an Milchsammelwagen muss der LKV deren ordnungsgemäße Funktion auch zwischen den Überprüfungen nach DIN 11868-1 überwachen. Die Berater des LKV führen deshalb stichprobenweise Vor-Ort-Kontrollen während der Milchübernahme beim Lieferanten durch. Dabei wird u.a. die Einhaltung des Prüfintervals, das ordnungsgemäße Ziehen einer Vorprobe, die Kühltemperatur beim Transport der Proben, die Einhaltung der Überprüfungsfrist der Probenahmeeinrichtungen, die Befähigung des Fahrers zur Probenahme und die Sauberkeit und Funktion des Annahmesystems überprüft. Bei 12 derartigen Kontrollen in 2023 gab es nur eine Beanstandung, weil der Milchsammelwagenfahrer die Teilnahme an der vorgeschriebenen Schulung als Probenehmer nicht nachweisen konnte.

Diese Schulungen für Milchsammelwagenfahrer werden ebenfalls vom LKV Sachsen-Anhalt als zugelassene Schulungsstelle angeboten. Um die ordnungsgemäße Durchführung der Probenahme zu gewährleisten, müssen die Fahrer bei Aufnahme der Tätigkeit einen Lehrgang zum Sachkundenachweis als Probenehmer mit Prüfung absolvieren. Die erworbenen Kenntnisse müssen dann in regelmäßigen Wiederholungsschulungen gefestigt werden. Vom LKV Sachsen-Anhalt wurden im Jahr 2023 in Sachsen-Anhalt und Brandenburg in 20 Fahrerschulungen insgesamt 150 Milchsammelwagenfahrer unterwiesen. Darunter befanden sich 28 Neufahrer, die die Prüfung zum Erhalt des Befähigungsnachweises alle bestanden haben. Die Teilnahme an den Schulungen wird auf einer Nachweiskarte bestätigt, die die Fahrer mit sich führen müssen.

Mit dem Auslaufen der Übergangsfrist bis 30.6.2023 (bis zu diesem Zeitpunkt galt noch das jeweilige Landesrecht) ist nun die regelmäßig durchzuführende Wiederholungsschulung nur noch alle 2 Jahre vorgeschrieben.

4.2. Milcherzeugerberatungen und melktechnische Überprüfungen

Aufgaben und Kompetenz

Die Qualitätsberater des LKV stehen unseren Mitgliedsbetrieben mit Beratungsangeboten in vielen Bereichen der Milchproduktion, insbesondere bei der Verbesserung von Tierwohl und Tiergesundheit, bei der Zusammenstellung von bedarfsgerechten Futterrationen, mit Unterstützung beim Herdenmanagement, sowie Schulungen der Mitarbeiter und Beratungen zur Sicherung der Milchqualität zur Verfügung.

Auch im Jahr 2023 gab es wieder die Möglichkeit, für Beratungen, die die Verbesserung des Tierwohls und der Tiergesundheit zum Ziel haben, die Beratungsförderung des Landes Sachsen-Anhalt in Anspruch zu nehmen. Diese Möglichkeit wurde über den Abschluss von entsprechenden Beratungsverträgen von den Betrieben vielfältig genutzt.

Wie schon seit Jahren, stellen die Überprüfungen der Melktechnik durch den LKV den größten Teil der Beratungsleistungen dar. Diese unabhängige Überprüfung der Melkanlagen nach DIN/ISO wird sehr gern genutzt, da hier oft bisher unerkannte Fehler aufgedeckt werden, die sich schnell auf Eutergesundheit und Milchqualität auswirken könnten. Bei hoher Beanspruchung der Melktechnik (bei Melkzeiten von mehr als 8 Stunden je Tag oder bei automatischen Melksystemen) empfehlen wir, die Melktechnik sogar 2-mal jährlich nach DIN ISO überprüfen zu lassen. Die einwandfreie Funktion der Pulsatoren als Voraussetzung für ein euterschonendes Melken sollte in jedem Fall in einem engeren Intervall kontrolliert werden.

Für eine schnelle und schonende Milchhergabe mit geringstmöglicher Belastung des Euters ist es unerlässlich, die Melkroutine auf die technischen Besonderheiten der Melkanlage abzustimmen. Mit dem LactoCorder steht uns hier eine sehr gute Möglichkeit zur Verfügung, über die Aufzeichnung von Milchflusskurven die Milchhergabe und eventuelle Mängel im Melkprozess sichtbar zu machen. Beim Einsatz während einer gesamten Melkzeit, bei dem gleichzeitig die Melkarbeit, der Zitzenzustand und die Sauberkeit der Tiere erfasst werden, ergibt sich so ein umfassendes Bild der Auswirkungen des Melkprozesses auf die Tiere. Auf Grundlage

Tabelle 4.2.1.: Qualitätsberatungen und Überwachungen zur Verbesserung der Rohmilchqualität und des Herdenmanagements 2023

1. Anzahl Qualitätsberatungen gesamt	181
darunter:	
- Management-, Zuchtmanager- und Zellberatungen	31
- Milchflusskurven zur Herdenauswertung durch LactoCorder	121
- Melkanlagenüberprüfungen lt. DIN ISO	123
darunter Erstabnahmen nach Neuinstallation	4
- Beratungen zur Milchqualität	17
2. Fütterungsberatungen	1
- Futterproben	12
- Rationsberechnungen	5
3. Beratungen in den Molkereien	3
4. Überprüfung der stat. Milchmengenmessgeräte	3.644
darunter Erstabnahmen nach Neuinstallation	14
5. Melkerschulungen, Fortbildungen und Vorträge zur Milchqualität und Fütterung	6

der dort gewonnenen Erkenntnisse kann gemeinsam mit dem jeweiligen Herdenmanager ein betrieblicher Standard zum fachgerechten Melken erarbeitet, sowie die betrieblichen Abläufe optimiert werden. Wir stehen dann gern zur Verfügung, die sich daraus ergebenden Arbeitsanweisungen im Rahmen einer Melkerschulung mit dem Personal zu diskutieren. Sinnvoll ist dabei auch die Auffrischung von Grundkenntnissen zum Melken und zur Eutergesundheit, zur Gewinnung von Qualitätsmilch und zur praktischen Handhabung der Melktechnik. In Vorbereitung der 6 durchgeführten Melkerschulungen 2023 wurden die Beobachtungen während der Melkzeit durch 121 LactoCorderkurven ergänzt.

Der Tag des Milchviehhalters hat sich als Möglichkeit, neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis auf dem Gebiet der Milcherzeugung, sowie der Kälber- und Jungrinderaufzucht zu gewinnen, seit vielen Jahren etabliert. 2023 fand bereits die 53. und 54. Veranstaltung statt. Der halbjährliche Rhythmus soll auch zukünftig beibehalten werden – allerdings nur noch mit jeweils einer Veranstaltung wechselnd in Iden und Bernburg.

Schwerpunkt des 53. Milchviehtages im April in Iden war die Kälber- und Jungrinderaufzucht – mit Vorträgen zu Fütterungsstrategien für Saugkälber

und der Frage nach mehr oder weniger Milcheinsatz, sowie Hinweisen aus der Praxis zur Jungrinderaufzucht und deren Kosten und Erlösen. Der 54. Milchviehtag November in Bernburg stand dann neben Vorträgen zum Bewegungsverhalten von Kühen und zu Proteineinsatz und Futtereffizienz ganz im Zeichen der zunehmenden Automatisierung und Digitalisierung in der Milcherzeugung, insbesondere bei der Arbeit mit automatischen Melksystemen. Beide Veranstaltungen waren sehr gut besucht. Besonders die Resonanz auf die Veranstaltung in Bernburg hat uns positiv überrascht und gezeigt, dass eine solche Weiterbildungsveranstaltung von den Milcherzeugern nach wie vor gern genutzt wird, um Neuigkeiten auf ihrem Fachgebiet zu erfahren und mit Berufskollegen zu diskutieren.

Entwicklung der Melktechnik und die Ergebnisse der Überprüfungen von Melkanlagen einschließlich stationärer Milchmengenmessgeräte

Die historisch hohen Milchpreise aus dem Jahr 2022 konnten erwartungsgemäß 2023 nicht gehalten werden. Das Niveau lag trotzdem noch über dem der vorangegangenen Jahre. Bei ebenfalls leicht gesunkenen Kosten und wirtschaftlichem Arbeiten bei hohen

Milch- und Aufzuchtleistungen war es den meisten Betrieben möglich, die Milchproduktion rentabel zu gestalten. Die Unsicherheiten des Marktes und die weiterhin angespannte Arbeitskräftesituation, aber vor allem die oft sprunghaften und nicht voraussehbaren politischen Entwicklungen, verbunden mit weiter steigenden Auflagen und Bürokratie durch staatliche Vorgaben, führten trotzdem auch im vergangenen Jahr wieder in einer Reihe von Betrieben zur Entscheidung, die Milchproduktion einzustellen. Dort, wo wir unseren Mitgliedsbetrieben helfen können, diese Herausforderungen zu meistern, stehen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten gern helfend und beratend zur Seite.

Ein Gradmesser für die Bereitschaft, in die Zukunft der Milchproduktion in den Betrieben zu investieren, sehen wir in der Anzahl der neu in Betrieb genommenen Melkanlagen. Im Jahr 2023 haben in Sachsen-Anhalt nur 4 Betriebe in neue Melktechnik investiert. Das ist auch bezogen auf unsere geringe Anzahl von Milcherzeugern (wenn auch mit weiter gestiegener Kuhzahl je Betrieb), die bisher geringste Anzahl von neuen Melkanlagen innerhalb eines Kalenderjahres. Andererseits war 2023 das erste Jahr, in dem in Sachsen-Anhalt nur noch automatische Melksysteme neu installiert wurden. Darunter waren zwei Betriebe, die komplett vom Melkstand auf AMS umgestiegen sind, ein Betrieb erweiterte seinen Technikbestand um eine weitere Box für den Abkalbe- und Krankenbereich und ein Betrieb, der schon seit Jahren auf automatisches Melken setzt, tauschte die bisherigen Boxen durch das neueste Modell aus, um die Innovationen und technischen Entwicklungen des Herstellers beim automatischen Melken nutzen zu können. In allen Fällen handelte es sich um Ein- oder Mehrboxensysteme. Es bleibt zunächst bei einem automatischen Melkkarussell und einem Batch-Milk-System in den Milchviehbetrieben Sachsen-Anhalts.

Neu installierte Melktechnik wird gemeinsam mit dem zuständigen Servicebetrieb in der Regel kurz nach dem Einmelken überprüft, um die volle Funktionsfähigkeit entsprechend den Festlegungen der DIN/ISO 5707 und 6690 zu bestätigen. Dazu bestehen mit allen Herstellern sogenannte Erstabnahmeverträge.

Bei neuen herkömmlichen Melkständen empfehlen wir zudem, ca. 6 Monate nach Inbetriebnahme, Messungen von Milchflussskurven mittels LactoCor-

der durchzuführen, verbunden mit einer Ausmelkkontrolle und Beurteilung der Zitzenkondition. Die Ergebnisse zeigen, ob die Einstellungen der Melktechnik bzw. die Melkroutinen richtig auf die Herde abgestimmt sind oder ob betriebsspezifische Änderungen notwendig sind. Die Auswirkungen der neuen Technik können besonders gut beurteilt werden, wenn eine solche Untersuchung – insbesondere die Zitzenbonitur – auch schon während der Nutzung der alten Melkanlage durchgeführt wurde.

Die Zahl der Betriebe mit automatischen Melksystemen ist im Verhältnis zum Vorjahr gleichgeblieben. Die Anzahl der Kühe in diesen Betrieben mit Milchkontrolle hat sich sogar leicht auf 17.500 erhöht. Da gleichzeitig die Gesamtzahl der Milchkühe in Sachsen-Anhalt gesunken ist, liegt der Anteil der automatisch gemolkenen Kühe mit Milchkontrolle mittlerweile bei 19,8% - es darf als sicher angenommen werden, dass die 20%-Marke im nächsten Milchkontrolljahr überschritten wird. Dass sich der Trend zum Umstieg so fortsetzen wird, zweifelt niemand mehr an. Der Hauptgrund wird auch zukünftig der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften für die Melkarbeit sein, der die AMS bei gleichzeitiger Nutzung der größeren Möglichkeiten zu Diagnose und Überwachung der Tiere und Automatisierung der verschiedenen Teilschritte des Melkens für die Milcherzeuger attraktiv macht.

Wie wichtig es ist, die Melktechnik regelmäßig nach DIN ISO 6690 zu überprüfen – egal ob automatisch oder konventionell gemolken wird, zeigt sich immer wieder im hohen Anteil an Anlagen mit technischen oder funktionellen Beanstandungen aus der Überprüfung.

Tabelle 4.2.2.: Melkanlagenüberprüfung

Jahr	Anzahl	beanst. Anlagen %	Mängel je Anlage Anzahl
2019	161	85	2,7
2020	164	84	2,7
2021	125	92	2,2
2022	128	94	2,4
2023	123	93	2,4

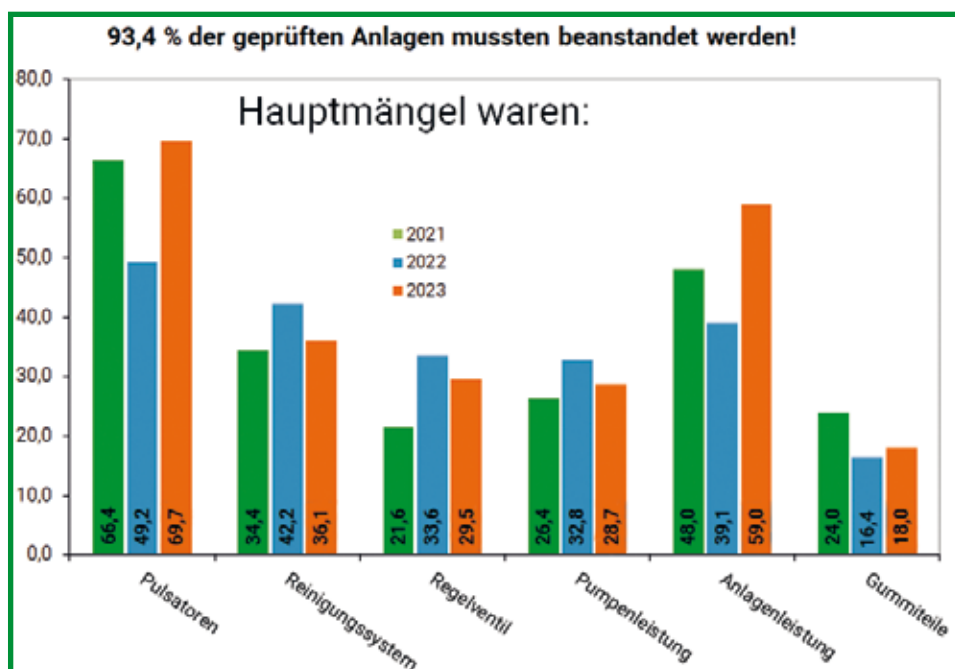


Abb. 4.2.1.: Festgestellte Mängel bei der Melkanlagenüberprüfungen lt. DIN ISO in %

Auch 2023 lag der Anteil der fehlerhaft vorgefundenen Anlagen wieder bei über 93%. Die hohen täglichen Laufzeiten - gerade in den größeren Betrieben mit langen Melkzeiten oder an AMS - sind eine absolute Herausforderung für die Melktechnik und ebenso für die Servicebetriebe. Werden Mängel dann nicht erkannt und abgestellt, kann die Melktechnik schnell zur Belastung der Tiere und zur Verschlechterung der Eutergesundheit führen. Deshalb werden die Überprüfungen der Melktechnik durch die Beratungsförderung des Landes Sachsen-Anhalt unterstützt. Wir würden wir uns freuen, wenn alle Milchviehhalter diesen Service im Sinne des Tierwohls nutzen würden.

Wie schon in den Jahren zuvor, waren auch 2023 fehlerhaft arbeitende Pulsatoren der häufigste Grund für Beanstandungen an der Melktechnik. In fast 70% der überprüften Anlagen funktionierten die Pulsation oder Stimulation nicht an allen Melkplätzen so, wie vom Hersteller vorgesehen. Da beides aber mit den größten Einfluss auf Milchhergabe und zügiges, schmerzfreies Melken und damit auf das Wohlbefinden der Tiere hat, muss hier nochmals die Notwendigkeit betont werden, die Pulsatoren in kürzeren Abständen auf Funktionsfähigkeit zu überprüfen. In fast 60% der Anlagen wurden zu hohe Leckluftraten und fehlende Reserven für einen ordnungsgemäßen Melkprozess gemessen. Selbst wenn die Luftverluste zum Teil durch eine ausreichend große Vakuumpumpe ausgeglichen werden können, entstehen

hier meist erhöhte Energiekosten. Eine fehlerhafte Reinigung – wie in mehr als einem Drittel der Anlagen festgestellt – kann dagegen direkten Einfluss auf die Milchqualität haben. Der regelmäßige Austausch von Gummiteilen wie Pulsschläuche und Zit-zengummis, die den direkten Kontakt zwischen Tier und Melkanlage herstellen, leistet einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Eutergesundheit. Nutzen Sie deshalb unbedingt auch den jährlichen Regelservice Ihres Melktechnikpartners. Die zusätzliche unabhängige Überprüfung der Melkanlage oder des Melkroboters durch die Berater des LKV schafft die Sicherheit, die für die ein schonendes Melken und die Gesunderhaltung und das Wohlbefinden der Tiere notwendig ist.

Die technische Überprüfung der automatischen Melksysteme ist seit einigen Jahren ebenso standardisiert, wie die Überprüfung der herkömmlichen Melktechnik. Die Berater des LKV sind für diese Dienstleistung speziell ausgebildet. Wir möchten diesen Service noch weiter ausbauen, da aus den Ergebnissen der Messungen ersichtlich ist, dass trotz enger Serviceintervalle immer wieder Fehler in der Technik auftreten. Schwerpunkte sind dabei Abweichungen in der Pulsation, aber auch zu niedrige Vakuumpumpenleistungen oder zu geringe Luftleistung am Zit-zengummi in den einzelnen Systemen, die sich auf Milchhergabe und Eutergesundheit negativ auswirken können. In der Praxis zeigt sich, dass Zellzahl- und Euterprobleme in Betrieben mit automatischen Melksystemen ebenso häufig auftreten.

ten, wie bei der Nutzung herkömmlicher Melkanlagen. Erhöhte Keimzahlen, die zum Milchgeldabzug führen können, treten in Betrieben mit Melkrobotern sogar häufiger auf.

Einen erheblichen Teil der Arbeit der Qualitätsberater des LKV nimmt die Überprüfung der stationären Milchmengenmessgeräte in den Melkanlagen ein. Mittlerweile sind diese Geräte in ca. $\frac{3}{4}$ aller Melkanlagen in Sachsen-Anhalt fest installiert und müssen 1x jährlich überprüft und eingestellt werden, wenn darüber im Zuge der Milchkontrolle die je Kuh ermolkenene Milchmenge erfasst wird. Daneben steuern diese Messgeräte auch die automatische Melkzeugabnahme oder die Nachmelkfunktion am Melkplatz und haben damit erheblichen Einfluss darauf, dass die Euter ausreichend leer gemolken werden, aber keine übermäßigen Blindmelkzeiten auftreten.

Die Hersteller haben für ihre Geräte jeweils entsprechende Testverfahren entwickelt, die von der ICAR bestätigt und in der BRS-Richtlinie 1.6. festgeschrieben sind. Nach erfolgreicher Überprüfung und Einstellung bzw. Kalibrierung durch den Berater erhalten die Milchmengenmessgeräte eine Prüfplakette. Können abweichende Geräte nicht während der Messung korrigiert werden, wird der Servicebetrieb informiert und nach erfolgter Reparatur die einwandfreie Funktion durch eine Nachmessung bestätigt. Wir empfehlen, zeitnah vor dem Überprüfungstermin vom Servicebetrieb den jährlich notwendigen Geräteservice mit dem Auswechseln von Verschleißteilen durchführen zu lassen. Die regelmäßige Kontrolle auf Verschmutzungen, die meist auf Funktionsstörungen der Melkanlagenreinigung hinweisen, sollte zum täglichen Handwerkszeug der Melker gehören. Wird die Überprüfung von LKV-Berater und Servicebetrieb gemeinsam durchgeführt, können außerdem defekte Geräte meist sofort repariert werden und kostenaufwendige zusätzliche Nachprüfungen entfallen.

Im vergangenen Jahr wurden 3.644 stationäre Geräte in 180 Melkanlagen bzw. Betrieben überprüft, darunter 14 neu installierte. Der Anteil fehlerhafter und korrigierter Geräte war in 2023 erfreulicherweise mit 20,8 % deutlich geringer als in allen Jahren zuvor. Die Fehlerquote fehlerhafter Geräte differiert allerdings nach Hersteller und Gerätetyp sehr stark – aber auch nach dem Pflegezustand der Geräte und danach, wie lange der letzte Servicetermin zu-

rückliegt.

Melkhygieneberatung zu verschiedenen Milchgüteparametern

Das Wetter meinte es mit den Landwirten besser als in den Vorjahren – weniger Trocken- und Hitzeperioden, mehr Niederschlag. Trotzdem war der jährlich zu beobachtende Anstieg der Zell- und Keimgehalte in der Anlieferungsmilch 2023 höher als üblich, so dass eine Reihe von Verfahren wegen Überschreitung der in der Rohmilchgüteverordnung festgehaltenen Grenzwerte von 100.000 Keimen oder 400.000 somatischen Zellen je ml in der Anlieferungsmilch eingeleitet werden mussten.

Von den 212 Lieferanten, deren Milchgüteproben 2023 im Labor des LKV untersucht wurden, mussten bei 18 Betrieben Überschreitungen des Zellgehaltes und bei 8 Lieferanten Überschreitungen des Keimgehaltes beanstandet werden – z.T. mehrfach. Eine Liefersperre musste zum Glück nicht ausgesprochen werden. Allerdings mussten zwei Milcherezeuger aus Sachsen-Anhalt, die an Molkereien liefern, deren Proben nicht im LKV Sachsen-Anhalt untersucht werden, wegen überhöhter Zell- bzw. Keimzahlen für mehrere Tage bzw. sogar mehrere Wochen von der Milchanlieferung ausgeschlossen werden.

Wie kann man nun aber Milchgeldabzüge und wirtschaftliche Verluste wegen Liefersperrern – insbesondere wegen erhöhter Keimzahlen – vermeiden?

1. Milchgewinnung

In der Mehrheit der milcherzeugenden Betriebe wird die Euter- und vor allem Zitzenreinigung mit Einwegpapiertüchern, oder gewaschenen und damit soweit wie möglich keimarmen Textiltüchern, erledigt. Es gibt aber nach wie vor noch Betriebe, die ein Textiltuch für mehrere Tiere verwenden. Hier wird schon die erste Möglichkeit zur Keimreduzierung auf der Zitzenhaut vergeben, da so Keime schnell von einer zur nächsten Kuh übertragen werden können. Leider hat sich auch das Tragen von Einweghandschuhen durch den Melker noch nicht zu 100% durchgesetzt. Gerade in Problembetrieben wird dieser einfache Schutz vor Verunreinigung der Zitzen oft nicht angewendet.

In vielen Melkständen sind Vorrichtungen zur automatischen Zwischendesinfektion der Melkzeuge installiert – die aber auch täglich auf Funk-

tionsfähigkeit kontrolliert werden müssen. Ebenso Sprüheinrichtungen, die nach Kühen, die sichtlich Milchveränderungen zeigen oder schon öfter auffällig waren, angewendet werden. Die vorgenannten Hinweise können helfen, einen Anstieg der Zellgehalte durch weniger krankmachende Keime zu verhindern. Andererseits können sich Keime, die gar nicht erst in die Milch gelangen, auch im weiteren Prozess der Milchgewinnung nicht vermehren. Auch ein Wechsel der Milchfilter schon während der Melkzeit und die Verhinderung des Ausspülens von Keimen aus dem Filter trägt zu einer Reduktion der Keimbelastung bei.

2. Kühlung

Auch im vergangenen Jahr gab es im Sommer wieder Tage und Wochen, an denen sich die Tageshöchsttemperaturen jenseits der 30 Gradmarke bewegten. Aber nicht nur an diesen Tagen ist eine effektive, leistungsfähige Kühlung der Milch unerlässlich, um bereits in der Milch enthaltene Keime durch eine schnelle Temperaturabsenkung an der Vermehrung zu hindern.

Wenn ein Plattenkühler vor dem Milchlagertank vorgeschaltet ist, sollte auch dessen Funktion in regelmäßigen Abständen kontrolliert werden. Bei einer Beratung in 2023 wurde so als Ursache einer deutlichen Keimzahlerhöhung eine nicht funktionsfähige Wasserpumpe erkannt. Auch eine Aufzeichnung der Temperaturen nach Melkschichtende (auch handschriftlich möglich) ist hilfreich, um eine Verschlechterung der Kühlleistung frühzeitig zu erkennen.

Um die Kühlverläufe im Milchkühltank zu messen, haben die Berater des LKV die Möglichkeit, mit dem Einsatz des „Tinytag“ im Tank über längere Zeiträu-



Abb. 4.2.2.: Tinytag zur Temperaturmessung im Milchtank

me (z.B. bis 22 Tage bei 1 Messung je Minute) Temperaturveränderungen nachzuvollziehen und Abweichungen erkennen zu können.

3. Reinigung

Die dritte und häufigste Ursache für eine Keimzahlverschlechterung ist eine ungenügende Reinigung und Desinfektion der Melkanlage und des Milchtanks. Eine Voraussetzung für eine ausreichende Wirkung der Reinigungs- und Desinfektionsmittel ist die Beseitigung aller in der Melkanlage und im Milchtank verbliebenen Milchreste. Diese sollten am besten mit zwei Vorspülgängen (erst kalt, dann warm) beseitigt werden. Dadurch wird auch die Bildung von unerwünschten Stoffen in der Milch, wie z.B. Trichlormethan (fettlöslich) nachhaltig verhindert. Für eine optimale Wirkung der Melkanlagenreiner sollten im Rücklauf 40°C nicht unterschritten werden und die Lösung muss mindestens 10, besser 15 Minuten auf den Oberflächen einwirken, um eine möglichst gute Keimabtötung zu gewährleisten. Hier sind die Anweisungen der Hersteller der Mittel zu beachten – auch zur frostfreien Lagerung der Mittel! Die Reinigung wird von den Beratern bei Melkanlagenüberprüfung nach DIN/ISO mit überprüft. Vor allem in den Wintermonaten und speziell in Melkanlagen ohne Nachheizung der Reinigungslösung stellt die Einhaltung der vorgeschriebenen Temperatur ein Problem dar, da die Rohrleitungen kalt sind und zum Erzeugen von Turbulenzen Luft eingelassen wird. Häufig sinkt so die Temperatur der Lösung zu schnell ab.

Beim Wechsel des Mittels oder des Lieferanten ist darauf zu achten, ob die Konzentration der eingesetzten Mittel angepasst werden muss (Angabe nach Volumen- oder Gewichtsanteilen beachten) oder auch, ob das Mittel für die erreichten Temperaturen überhaupt geeignet ist.

Auch verschlissene Gummiteile (milchführende Gummiteile oder Schlauchpumpen zur automatischen Dosierung des Reinigungsmittels an Tank und Melkanlage) können ursächlich für eine Keimzahlverschlechterung sein und müssen regelmäßig gewechselt werden. Zu alte und poröse Sitzgummis bieten aber nicht nur gute Ansatzmöglichkeiten für Keime. Risse und Aufrauungen können zu Schmerzen und Wunden am Euter führen, die sich schnell in erhöhten Zellzahlen niederschlagen.



Abb. 4.2.3.: Stark verschlissener Zitzengummi

Letzten Endes muss jede Melkanlage individuell betrachtet werden, da diese in jedem Betrieb anders in die betrieblichen Abläufe (Melkanlage/ Tank/ Melkschichten/ Milchabholung) integriert ist. Lassen Sie deshalb Ihre Melkanlage regelmäßig nach Herstellerangaben warten und jährlich einmal von Ihrem zuständigen LKV-Berater nach DIN ISO 6690 auf technische Funktion überprüfen, nur so beugen Sie finanziellen Einbußen durch erhöhte Zell- oder Keimzahlen in der Anlieferungsmilch vor.

Herdenmanagement-, Zuchtmanager- und Zellzahlberatung

Ein gutes Herdenmanagement ist oft der entscheidende Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg im Milchviehbetrieb. Der LKV bietet deshalb eine Herdenmanagementberatung an - als Einmalberatung bei Problemfällen oder als regelmäßige, begleitende Beratung. Die Erfahrung des Beraters aus einer Vielzahl von Betrieben ergänzt hier gut die einzelbetrieblichen Kenntnisse des Herdenmanagers vor

Ort. Dabei gilt es, die vorliegenden Daten unter den Gegebenheiten im Betrieb zu betrachten und gemeinsam mit dem Herdenmanager und dem Melkpersonal zu beurteilen. Als wichtigstes Werkzeug für die betriebsbezogene Herdenmanagementberatung dienen die Ergebnisse der Milchkontrolle, möglichst aufbereitet und ergänzt durch ein Herdenmanagementprogramm. Melkarbeit, Melk- und Stallhygiene fließen ebenso so ein, wie die Fütterung. Im Fokus liegt das Erkennen möglicher Potenziale für Verbesserungen der einzelnen Betriebsabläufe. Der Betriebsleiter erhält einen Leitfaden zur Optimierung einzelner Betriebsprozesse, sowie – wenn gewünscht - eine Begleitung über einen längeren Zeitraum.

Die Managementberatungen des LKV beinhalten umfassende Herdenchecks zu:

- Aufstallung, Haltung und Klimagestaltung,
- Tier-, Stall- und Milchhygiene
- Fütterung und Tränkwasser
- Melkroutine, Melkarbeit und Melktechnik
- Tiergesundheit (Stoffwechsel, Klauen und Gliedmaßen)
- Eutergesundheitsüberwachung (Zellgehalt, zytobakteriologische Untersuchung)
- Trockenstell- und Abkalberegime
- Kälber- und Färsenaufzucht
- Zuchthygiene und Reproduktion

Die Kennziffern aus Milchkontrolle und Reproduktion lassen fast überall Verbesserungen erkennen.

Die Lebensleistung der gemerzten Kühe ist wiederum angestiegen – wenn auch nicht so deutlich wie in den beiden Jahren zuvor. Die Grenze von 30.000 kg/Kuh ist überschritten. Viele Betriebe zeigen, dass Lebensleistungen oberhalb von 35.000 oder 40.000

Tabelle 4.2.3: Ausgewählte Reproduktions- und Produktionskennziffern in Sachsen-Anhalt

Kennziffer	LKV-Mittel im MLP Jahr			
	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
Merzungsrate der Kühe (%)	34,0	33,5	32,4	33,3
Lebensleistung Kühe (kg)	28.630	29.544	30.297	30.554
Nutzungsdauer (Laktationen)	2,6	2,0	2,1	36,0
Erstkalbealter (Monate)	25,7	25,5	25,5	25,5
Zwischenkalbezeit (Tage)	416	413	413	415

kg dauerhaft möglich sind. Bei der Nutzungsdauer, die gesellschaftlich kritisch betrachtet wird, gab es dagegen keine Verbesserung. Die Merzungsrate ist sogar angestiegen – möglicherweise aber durch Betriebsaufgaben beeinflusst. Die Zwischenkalbezeit bleibt mit 415 Tagen auf dem Niveau der letzten Jahre. Hier geht der Trend aber ohnehin zu längeren Rastzeiten, die bei guter Remontierungsrate und dem Einsatz von gesextem Sperma durchaus Vorteile in der Wirtschaftlichkeit bringen können. Auch das Erstkalbealter ist mit 25,5 Monaten im Mittel auf einem guten Niveau angekommen. Betriebe mit EKA >27 Monate sollten aber die Jungrinderaufzucht unter die Lupe nehmen, insbesondere unter Beachtung der Aufzuchtkosten und um verfettete Färsen mit Problemen bei der Abkalbung und dem Start in die Laktation zu vermeiden. Robuste und gesunde Tiere mit leichtem Kalbeverlauf sollten hier das Ziel sein.

Natürlich bestehen in allen Bereichen Verbesserungsmöglichkeiten. Die Lebensleistung sollte nicht nur über eine höhere Milchleistung, sondern über eine längere Nutzung gesunder Kühe gesteigert werden. Allerdings müssten die Bemühungen um mehr Tierwohl und Tiergesundheit auf dem Weg dorthin von der Gesellschaft nicht nur gefordert, sondern auch honoriert werden.

Tabelle 4.2.4.: Abgangsgründe aller gemerzten Kühe ohne Zucht (in %)

Abgangsgrund	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
Alter	0,7	1,1	1,2	1,1
Geringe Leistung	9,8	10,0	9,4	9,4
Unfruchtbarkeit	18,9	19,7	18,8	17,0
sonstige Krankheiten	7,6	7,2	7,8	7,5
Eutererkrankungen	15,0	15,7	15,5	16,1
Melkbarkeit	4,9	4,7	4,8	5,5
Klauen- und Gliedmaßen	15,5	14,6	15,6	15,4
sonstige Gründe	17,5	16,9	16,3	18,1
Stoffwechselerkrankung	9,3	10,1	10,5	9,9

Beim Thema Tiergesundheit wird besonderes Augenmerk auf die Verteilung der Abgangsgründe gelegt. Durch Verkauf zur Zucht haben 2023 mit 29,4% etwas weniger Kühe die Betriebe verlassen, als im Jahr zuvor. Leider enthält die Auswertung der gemerzten Kühe weiter große Unsicherheiten, wenn als Grund bei 25,6% der Abgänge „sonstige Erkrankungen“ oder „sonstige Gründe“ angeführt

werden – und damit mehr noch als im letzten Jahr. Für eine detaillierte Auswertung der Geschehnisse im Betrieb als Grundlage für Maßnahmen zur Verbesserung ist die konkrete Erfassung der Abgangsgründe unerlässlich. Nur mit einer genauen Eingabe in das Herdenmanagement-Programm erhalten der Betriebsleiter und der Berater die nötigen Ansatzpunkte.

Das Ziel, durch Verbesserung der Tiergesundheit in der Herde aus Gründen der Wirtschaftlichkeit mehr Tiere wegen geringer Leistungen zu merzen, ist wiederum nicht gelungen. Bei der Betrachtung der einzelnen Krankheitsbilder ist zu sehen, dass weniger Tiere wegen Unfruchtbarkeit die Betriebe verlassen haben. Trotzdem ist das immer noch die Hauptabgangsursache. Die Abgänge wegen Klauen- und Gliedmaßenerkrankungen sind geringfügig zurückgegangen, dafür aber die wegen Eutererkrankungen deutlich erhöht. Das erstaunt im Hinblick auf die gesunkenen Zellzahlen in der Milchkontrolle, zeigt aber die Notwendigkeit auf, Stall- und Melkhygiene unter dem Gesichtspunkt der Vorgabe eines geringeren Medikamenteneinsatzes stärker unter die Lupe zu nehmen. Erfreulich ist, dass wegen Stoffwechselerkrankungen weniger Kühe vorzeitig die Betriebe verlassen haben.

Die Auswertung der betriebsbezogenen Ergebnisse der Herdenmanagementberatungen bieten eine gute Grundlage für die Erstellung von Maßnahmeplänen bei verschiedensten betrieblichen Problemstellungen. Sie können aber auch sehr gut für Schulungen des Personals verwendet werden, die sich immer wieder als notwendig erweisen. Dabei werden die Mitarbeiter nicht nur zum fachgerechten Melken

angehalten. Auch die Einhaltung der Hygiene beim Melken und bei der Durchführung von Behandlungen, sowie der Umgang mit den Tieren werden in diese Schulungen einbezogen.

Neben den Beratungen zum Herdenmanagement und Schulungen bieten wir auch Unterstützung, wenn Bestandsuntersuchungen über Viertelgemelksproben notwendig werden. Alle oben ge-

nannten Maßnahmen können entscheidend zur Förderung von Tierwohl und Tiergesundheit in den Milchviehbetrieben beitragen und gehören deshalb zu den Schwerpunkten, die über die Beratungsförderung in Sachsen-Anhalt finanziell unterstützt werden.

Fütterungsberatung

Die Fütterungsberatung ist als Teil des Beratungsangebot des LKV in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Nicht deshalb, weil qualifizierte Fütterungsberater fehlen, sondern weil die Personaldecke beim LKV insgesamt dünner geworden ist und andere Beratungsarten im Vordergrund standen. Das möchten wir im Jahr 2024 wieder ändern. Wir sehen die Notwendigkeit einer unabhängigen und umfassenden Beratung zu allen Fragen der Fütterung, um unseren Milcherzeugern schnelle Hilfe in speziellen Situationen und bei notwendigen Futterumstellungen zu bieten. Gleichzeitig können wir – wenn gewünscht – eine „zweite Meinung“ zu der des Fütterungsberaters abzugeben (der ja immer auch daran gebunden ist, die Produkte seines Arbeitgebers im Betrieb unterzubringen). Möglich ist auch eine begleitende Fütterungsberatung über das ganze Jahr mit regelmäßiger Kontrolle des Ernährungszustandes der Herde über die Milchkontrollergebnisse und Anpassung der Ration beim Wechsel von Futtermitteln.

Die Milchleistung aus der Milchkontrolle hat sich im letzten Milchkontrolljahr weiter erhöht. Sachsen-Anhalt hat den bundesweiten Spitzenplatz verteidigt. Trotz des Bestandsabbaus steigt die Anzahl der Kühe mit einer Lebensleistung von über 100.000 kg weiter an. Wir wissen, dass die erzeugte Milchmenge je Kuh in hoher Qualität, die an die Molkereien zur Verarbeitung geliefert werden kann, über die Senkung der Fixkosten je kg Milch der entscheidende Faktor für die Wirtschaftlichkeit der Milcherzeugung ist. Dasselbe gilt für die Verbesserung der Klimabilanz, die über die Molkereien zunehmend auch von den Milcherzeugern gefordert wird. Wichtig ist dabei allerdings, dass die Kühe auch bei hohen Leistungen gesund erhalten werden, damit die Tierarztkosten gering bleiben und die Leistung über eine lange Nutzungsdauer gehalten wird.

Die Fütterung spielt dabei eine – wenn nicht sogar die entscheidende Rolle. Da die bedarfsgerechte Versorgung der Tiere einen entscheidender Punkt

für die Erhöhung von Tierwohl und Tiergesundheit darstellt, kann die Fütterungsberatung des LKV in unseren Milchviehbetrieben durch die Beratungsförderung des Landes Sachsen-Anhalt finanziell unterstützt werden.

LactoCorder-Beratung

Der LactoCorder ist ein transportables Milchmengenmessgerät, das in anderen Bundesländern wie der Truetester zur Milchkontrolle in Melkanlagen eingesetzt wird. Dabei hat der LactoCorder aber den entscheidenden Vorteil, dass man nicht nur eine Aussage über die ermolkene Milchmenge und die Dauer der Melkung erhält, sondern auch darüber, wie die Milch im Verlauf des Melkprozesses abgegeben wird. Man erhält damit über eine Milchflusskurve ein sehr genaues Bild über die Milchhergabe am Einzeltier.

Die LactoCorder, über die der LKV Sachsen-Anhalt verfügt, werden hauptsächlich innerhalb der Melkanlagenüberprüfung zur Reinigungsmessung eingesetzt. Aus dem Diagramm, das aus den während der Reinigung der Melkanlage mit dem LactoCorder erfassten Daten (Wasserniveau, Temperatur, Leitfähigkeit) erstellt wird, ist ersichtlich, wie die Reinigung über die gesamte Dauer der Spülung verläuft.



Abb. 4.2.4.: Milchflusskurve mit typischem Viertelblindmelken

In der Beratung wird der LactoCorder vor allem eingesetzt, um feststellen zu können, ob die Melktechnik richtig eingestellt und die Melkarbeit darauf abgestimmt ist. Dazu werden über eine gesamte

Melkzeit Milchflusskurven von allen Kühen an mindestens 25, besser 40 – 50% der Melkplätze erfasst. Damit erhält man eine detaillierte Sicht auf die Milchhergabe der an diesen Plätzen gemolkenen Kühe, kann aber auch Rückschlüsse auf den Melkvorgang in der gesamten Herde ziehen. Durch den Vergleich mit Vorgabewerten bzw. Ergebnissen vorheriger Messungen bei Melkdauer, Gesamtgemelk, höchstem Milchfluss, Blindmelkphase u.a., aber auch bei der Häufigkeit bestimmter Ereignisse wie Bimodalitäten oder Luftleinbrüche, lässt sich ein umfassendes Bild über den Melkvorgang im Betrieb erstellen.

Speziell bei der Inbetriebnahme neuer Melktechnik in herkömmlichen Melkanlagen ist eine solche Betrachtung nach dem Einmelken der Herde zu empfehlen, um die neue Melkanlage in den verschiedenen Einstellungen zu justieren, auf die besonderen Bedingungen der jeweiligen Herde anzupassen und die Melkroutine darauf abzustimmen. Aber auch mit einer Wiederholung der Messung in regelmäßigen Abständen, lässt sich aus dem Vergleich der Ergebnisse über mehrere Jahre sehr gut ersehen, wie sich Änderungen in der Melktechnik oder Melkroutine auf die Milchhergabe auswirken, um daraus Schlussfolgerungen für eine Optimierung des Melkens zu ziehen.

Ergänzt werden die Messwerte am LactoCorder durch Beobachtungen während des Melkens. So wird z.B. die Durchführung der Melkarbeit und Einhaltung der Melkhygiene, der Ausmelkgrad der

Kühe, Vakuumverhältnisse am Melkzeug, die Sauberkeit der Tiere oder der Zustand der Zitzen gemessen oder dokumentiert. Der Zitzenzustand als ein Ausdruck der Belastung der Tiere durch die Melktechnik kann in einem Score erfasst und ausgewertet werden. Die Bewertung der Sauberkeit der Tiere gibt Hinweise auf mögliche Gefährdungen durch Umwelterreger und zeigt Schwachstellen in der Bewirtschaftung des Stalles und der Liegeboxen auf.

Die Messungen und Beobachtungen werden im Anschluss detailliert mit dem Betriebsleiter besprochen und dem Betrieb als Protokoll mit Anmerkungen und Hinweisen zur Verfügung gestellt und mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der Eutergesundheit aufgelistet. Gleichzeitig lassen sich die Ergebnisse sehr gut für eine Melkerschulung bzw. für die Aufstellung einer betrieblichen Arbeitsanweisung für die Melkroutine verwenden, da so anschaulich gezeigt werden kann, wie sich das Melken auf die Tiere auswirkt.

Gerade bei immer wiederkehrenden hohen Zellzahlen ist eine solche LactoCordermessung eine sehr gute Möglichkeit, Einflüsse aus dem Melkprozess auf die Eutergesundheit aufzudecken und abzustellen. Wir würden uns freuen, wenn diese Möglichkeit, Melken und Melkarbeit intensiv zu betrachten, häufiger genutzt würde. Die Kosten dafür halten sich bei Einbeziehung der Beratungsförderung des Landes Sachsen-Anhalt in Grenzen. Der Nutzen ist aber sehr groß.

DE-SHB-230800012
Copyright © 2023 Merck & Co., Inc., Rahway, NJ, USA and its affiliates. All rights reserved.

Auf die Plätze, fertig, GO!

Jetzt neu:

SenseHub® Monitoring ohne
einmalige Anschaffungskosten.

Entscheiden Sie sich jetzt für **SenseHub® GO!**
Das fortschrittliche System für Brunsterkennung
und Gesundheitsmanagement mit bequemer
monatlicher Zahlweise.

Starten Sie direkt!



Jetzt QR-Code scannen,
mehr erfahren
und beraten lassen!



+49 (0)5924 44898 20
sales.allflex@msd.de **www.allflex.global/de**

Dieses Produkt ist nicht für die Diagnose, Behandlung, Heilung oder Vorbeugung von Krankheiten bei Tieren bestimmt. Für die Diagnose, Behandlung, Heilung oder Vorbeugung von Krankheiten bei Tieren konsultieren Sie bitte Ihren Tierarzt. Die Genauigkeit der mit diesem Produkt erfassten und dargestellten Daten stimmt nicht notwendigerweise mit der von medizinischen Geräten oder wissenschaftlichen Messgeräten überein.

**MEHR. WERT.
PRÄVENTION.**





5. Beratungsförderung in Sachsen-Anhalt

Seit dem Jahr 2019 bietet das Land Sachsen-Anhalt eine Förderung der Inanspruchnahme von Beratungsleistungen durch landwirtschaftliche Unternehmen zur Verbesserung des Tierwohles und ab 2020 auch zur Verbesserung der Ressourceneffizienz, des Umwelt-, Natur- und Klimaschutzes an. Durch eine kompetente Beratung soll eine Verbesserung der wirtschaftlichen, tier- und umweltbezogenen Produktionsbedingungen zur Gewährleistung einer leistungsfähigen und an künftige Anforderungen ausgerichteten Landwirtschaft erzielt werden.

Über die aktuelle „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von landwirtschaftlichen Beratungsleistungen“ können Beratungsdienstleistungen zu den Themen:

- Gesundheitliche Aspekte der Tierhaltung (Anlage 1),
- Anpassung an den Klimawandel (Anlage 2),
- Nachhaltiger Umgang mit den Ressourcen Boden, Wasser, Luft (Anlage 3),
- Erhalt der biologischen Vielfalt (Anlage 4),
- Ökologischer Landbau (Anlage 5) und
- Düngung (Anlage 6).

durch anerkannte Berater in Anspruch genommen werden. Die Hauptkompetenz der LKV-Berater liegen natürlich in Beratungsdienstleistungen rund ums Tier, die in Anlage 1 konzentriert, zum Teil auch in den Anlagen 2 und 4 zu finden sind (siehe Tab. 5.1.).

Eine Beratung unter Nutzung der Beratungsförderung

wird von den LKV-Beratern immer stärker nachgefragt. So erhöhte sich die Zahl der beratenen Betriebe von 44 im Jahr 2019 auf 157 im Jahr 2023. Auch die Zahl der in Anspruch genommenen Beratungsstunden stieg von 344,7 auf 1.524,75. Im Durchschnitt betrug die Beratungszeit pro Betrieb im Jahr 2023 fast 9,75 Stunden.

Der im Vorjahr erreichte Beratungsumfang konnte jedoch nicht erreicht werden (Tab. 5.2.). Dies lag maßgeblich darin begründet, dass die notwendige überarbeitete Beratungsförderrichtlinie erst am 16. Mai 2023 ihre Gültigkeit erlangte. Somit standen 2023 weniger als 7,5 Monate zur Beratungsdurchführung zur Verfügung. Insgesamt haben 162 Betriebe einen Beratungsvertrag mit dem LKV unterschrieben, 4 Milchkühalter haben die Tierhaltung eingestellt, bevor eine Beratung realisiert werden konnte. Leider konnte aufgrund von Krankheit und Jahresende in weiteren 7 Betrieben keine Beratung mehr durchgeführt werden. Diese Beratungen sollen nun im Folgejahr – nach erneuter Beantragung und Bewilligung – abgearbeitet werden.

Fast 93 % aller durchgeführten Beratungen befassten sich mit Fragen aus dem Themenschwerpunkt „Gesundheitliche Aspekte der Tierhaltung (Anlage 1)“. Lediglich 5 Beratungsstunden wurden zum Themenkomplex „Anpassung an den Klimawandel (Anlage 2)“ von Rindermästern und 107,25 Beratungsstunden zu Fragen des „Erhalts der biologischen Vielfalt (An-

Tabelle 5.1.: Anerkannte Berater des Landeskontrollverbandes mit ihren Schwerpunkten

LKV-Berater	Kontakt	Beratungsbefähigung für Anlage		
		1	2	4
Fünfarek, Jens	0171 379 7775 jens.fuenfarek@lkvmail.de	X		
Hölzer, Udo	0151 153 63104 udo.hoelzer@lkvmail.de	X	X	X
Ingelmann, Sabine	0171 379 7767 sabine.ingelmann@lkvmail.de	X		X
Priegnitz, Bernd	0171 379 7770 bernd.priegnitz@lkvmail.de	X	X	X
Ring, Katja	0171 379 7774 katja.ring@lkvmail.de	X		X
Siersleben, Karsten	0171 379 7769 karsten.siersleben@lkvmail.de	X		X
Spörer, Wolfgang	0171 379 7773 wolfgang.spoerer@lkvmail.de	X	X	

Tabelle 5.2.: Umfang der durch die LKV-Berater erbrachten Beratungsdienstleistungen zur Verbesserung des Tierschutzes und der Tiergesundheit in den Jahren 2021 bis 2023

Produktions- richtung	2021		2022		2023	
	Anzahl Betriebe	Beratungs- dauer in Stunden	Anzahl Betriebe	Beratungs- dauer in Stunden	Anzahl Betriebe	Beratungs- dauer in Stunden
Milcherzeuger	109	831,5	117	987,5	97	873,5
Rindermäster	19	131,5	22	133,0	25	153,5
Schafhalter	30	409,5	32	489,5	31	457,8
Schweinehalter	1	5,0	6	35,5	2	20,0
Ziegenhalter	2	15,0	2	15,0	2	15,0
Gesamt	161	1.392,5	179	1.660,5	157	1.524,8

lage 4)“ von Schaf- und Ziegenhaltern nachgefragt.

Im Themenkomplex „Gesundheitliche Aspekte der Tierhaltung“ nahm Beratungen zur Senkung von Tierverlusten (Pkt. 15) mit 533,75 Stunden und Beratungen zu besonders tiergerechten Haltungsbedingungen (Pkt. 1) mit 511,2 Stunden den größten Raum ein (Tabelle 5.3.). Beratungen zur Funktion von Melkanlagen bzw. der Gestaltung von Funktionsbereichen (Liegeflächen, Melkständen, Stalleinrichtungen, Ablambbuchten, ...), zu Jungtierversuchen, der Klauengesundheit, der Abgangsursachen und nicht zuletzt der Eutergesundheit standen hier im Mittelpunkt.

Auch Beratungen zur bedarfsgerechten Fütterung unter besonderer Beachtung der Versorgung mit Rohfaser, Mineralstoffen, Vitaminen und Spurenelementen und zur bedarfsgerechten Wasserversorgung wurden mit 184 Stunden stark, insbesondere

von den Mitgliedern unserer Kontroll- und Beratungsringe, nachgefragt.

Da kein landwirtschaftlicher Betrieb wie der andere ist und sich in den letzten Jahren verschiedene Haltings-, Fütterungs- und Managementsysteme entwickelt haben, gibt es auch keinen Königsweg in der Tierhaltung, der für alle geeignet ist. Mit der betriebsindividuellen Beratung, die zudem vom Land Sachsen-Anhalt gefördert wird, können so maßgeschneiderte Lösungen betriebsindividuell erarbeitet werden.

Das Land Sachsen-Anhalt förderte die durch den LKV durchgeführten Beratungen im Jahr 2023 mit einer Gesamtsumme von 164.403,60 €.

Auch im Jahr 2024 wird die Beratungsförderung fortgeführt. Dafür stehen Ihnen unsere qualifizierten Berater der Abteilungen Qualitätsberatung und Kontroll-

Tabelle 5.3.: Umfang der durch die LKV-Berater in den einzelnen Punkten der Anlage 1 (s. Seite 87) erbrachten Beratungsdienstleistungen im Jahr 2023

	1	2	3	4	5	6	15	17	gesamt
Milcherzeuger	436,0	20,5	2,0				415,0		873,5
Rindermäster	22,0			46,5	14,5		33,5	37,0	153,5
Schafhalter	51,8	7,0		103,5		76,5	82,2	2,5	350,5
Schweinehalter					10,0			10,0	20,0
Ziegenhalter	1,5			7,0		3,5	3,0		15,0
Gesamt	511,3	27,5	2,0	184,0	24,5	80,0	533,7	49,5	1.412,5

und Beratungsringe, die hierfür die Berateranerkennung erworben haben, mit ihrem Wissen und technischen Messeinrichtungen (LactoCorder, Schadgas-

messgeräte, Datenlogger, trinamix-Futtermitteltester usw.) zur Verfügung (Tab. 5.1.).

Anlage 1 - Gesundheitliche Aspekte der Tierhaltung -

Diese untergliedern sich in Beratungen:

1. zu besonders tiergerechten Haltungsbedingungen in bestehenden Anlagen und bei geplanten Neubauten
2. zum Umgang mit Nutztieren: Kenntnisse und Fähigkeiten der Nutztierhalter (§ 2 Nr. 3 des Tierschutzgesetzes)
3. zur Anwendung betriebsspezifisch geeigneter Tierwohlindikatoren zur Umsetzung der betrieblichen Eigenkontrolle nach § 11 Abs. 8 TierSchG
4. zur bedarfsgerechten Fütterung unter besonderer Beachtung der Versorgung mit Rohfaser, Mineralstoffen, Vitaminen und Spurenelementen und zur bedarfsgerechten Wasserversorgung
5. zur Verbesserung des Stallklimas und zur Verminderung der Schadgasbelastung
6. zum Schutz der auf der Weide gehaltenen Nutztiere vor Übergriffen durch Wildtiere oder verwilderte Tiere und der Umsetzung entsprechender Maßnahmen
7. bei der Haltung von Ferkeln und Mastschweinen mit unkupierten Schwänzen, zu Sofortmaßnahmen bei Auftreten von Schwanzbeißen sowie zur Tierbeobachtung zum Erkennen von Anzeichen von Schwanzbeißen
8. zu den Methoden beim Verzicht auf die betäubungslose Kastration bei Ferkeln
9. zur tiergerechten Haltung von Sauen im Deck- und Abferkelbereich
10. zum Management bei der Haltung von Legehennen und Puten mit unkupiertem Schnabel, zu vorbeugenden Maßnahmen gegen Kannibalismus und Federpicken
11. zur tiergerechten Haltung von Enten und Gänsen, insbesondere zum Wasserangebot zur Befriedigung artspezifischer Bedürfnisse
12. bei Mastgeflügel zur Vermeidung von körperlichen Schäden, die durch das Haltungssystem verursacht werden
13. zur Minimierung des Einsatzes von Antibiotika und sonstigen Arzneimitteln
14. zum betriebsspezifischen Einsatz alternativer Behandlungsmethoden und Naturheilverfahren sowie zur Umsetzung von präventiven Maßnahmekonzepten
15. zur Senkung der Tierverluste, insbesondere zur
 - a. Eutergesundheit
 - b. Kälbergesundheit
 - c. Klauengesundheit
 - d. Fruchtbarkeit und Reproduktion
 - e. Stoffwechselgesundheit
16. zu allgemeinen Hygienemaßnahmen, Gesundheitsvorsorge und Tierseuchenprohylaxe (Biosicherheit) sowie Stallhygiene (Sauberkeitsscore) und Hygiene bei der Lagerung und Anwendung von Arzneimitteln
17. zur Tränkwasserversorgung (qualitativ und quantitativ) sowie Tränkwasserhygiene.



Beste Milchproduktion für zufriedene Kunden

Für unsere professionellen Kunden aus Food-Service, Industrie und Handel sind wir der führende Spezialist für **ungekühlt haltbare Molkereiprodukte**. Von Standardprodukten wie H-Milch und Milchpulver, die wir weltweit exportieren, bis hin zu veredelten Sahne- und Dessert-Spezialitäten.

Durch unsere hochmoderne Prozess- und Abfülltechnologie sind wir in der Lage, Basisprodukte in exzellenter Qualität und großen Mengen sehr effizient herzustellen. Darüber hinaus bietet frischli innovative Convenience-Produkte wie Sahnen, Joghurts, Saucen, servierfertige Desserts und mehr für Food Service und Lebensmittelhersteller.

Jeder unserer über 750 Milcherzeuger ist einer nachhaltigen Produktion verpflichtet und zertifiziert nach dem Qualitätsmanagementsystem QM-Milch. So sichern wir professionell höchste Produktqualität von der Erzeugung bis zur Verwendung und dokumentieren dies in einem umfassenden Nachhaltigkeitskonzept. **Für eine erfolgreiche gemeinsame Zukunft.**

www.frischli.de · www.frischli-foodservice.de · www.frischli-greenguide.de
www.leckermaulchen.de · www.wiesehoff.com

frischli Milchwerke GmbH
Bahndamm 4, 31547 Rehburg-Loccum
Telefon 0 50 37 / 301-0, Telefax 0 50 37 / 301-120
E-Mail: verkauf@frischli.de

frischli



6. Kontroll- und Beratungsringe

6.1. Kontroll- und Beratungsring Rindermast

Fast jeder zweite Landwirt in Deutschland hält Rinder. Rinder sind ökonomisch betrachtet nach Angaben des BMEL die wichtigsten Nutztiere der deutschen Landwirtschaft. Etwa 25 % des Einkommens der deutschen Landwirte kommen aus der Rinderhaltung. Dabei entfallen auf die Milchproduktion etwa 16 Mrd. € (Stand Nov. 2022 BMEL).

Auf fast 5 Mrd. € wird der Anteil von Rindfleisch beziffert. 50 % des Rindfleisches kommt aus Kuh-schlachtungen. Jungbullenfleisch macht ca. 25 % aus. Auf Färsen und Kalbfleisch entfällt der Rest. Der Pro-Kopf-Verbrauch an Rindfleisch wird sich 2023 bei knapp 10 kg in Deutschland einpegeln haben. Traditionelle Einfuhren aus Südamerika spielen nur noch eine geringe Rolle. Der Handel, die Gastronomie und vor allem der Verbraucher konzentrierten sich auf heimische Ware. Dabei setzt der Handel nach wie vor auf niedrige Preise.

Seit 2017 ist die Selbstversorgung mit Rindfleisch in Deutschland nicht mehr gewährleistet (Abb. 6.1.1.).

Nach dem turbulenten Jahr 2022 war 2023 aus Sicht der Mutterkuhhalter und Rindermäster wesentlich ausgeglichener. Kosten und Erlöse passten sich einander an. Auch die Rindermäster mussten aufgrund der hohen Futter-, Energie- und Arbeits-

kosten mit schrumpfenden Gewinnmargen zurechtkommen. Eine große Herausforderung bedeuteten zudem ständig neue Auflagen und die Ungewissheit über notwendige Investitionen. Personelle Engpässe erschwerten die Situation weiter. Dies führte zu einem Abbau der Bestände. Rindermäster und Mutterkuhhalter reduzierten ihre Herden, gaben auf oder suchten nach Einkommensalternativen.

Die 4 Großen des Lebensmitteleinzelhandels versuchen die Erzeuger über Markenfleischprogramme und Haltungsverordnungen an sich zu binden und sich hochwertiges Schlachtvieh zu sichern. Deutschland könnte sich selbst versorgen, wenn die Lebensmittelkette funktioniert und alle als gleichberechtigte Partner agieren.

Im Rindermastkontroll- und Beratungsring sind 33 Mitgliedsbetriebe organisiert. In diesen Betrieben wurden 2023 ca. 6.500 Bullen, 5.000 Mutterkühe und 5.000 Milchkühe gehalten. Die Situation im Kontroll- und Beratungsring Rindermast ist typisch für Deutschland (Abb. 6.1.2.). Die gesamte deutsche Rinderhaltung, egal ob Milchkuh, Mutterkuh oder Mastrind, steht unter Druck. Bestandsabbau und Betriebsaufgaben bestimmen das Geschehen. In den letzten 10 Jahren reduzierte sich der Milchkuhbestand um 416 Tsd. Stück. Gleichzeitig steigt der Einsatz von gesexetem Spermia. Es werden immer weniger männliche

Kälber geboren. Ebenso geht der Bestandsabbau bei den Mutterkühen weiter. Fast 50.000 Mutterkühe werden heute weniger gehalten als 2011. Dementsprechend wurden weniger Absetzer produziert. Die Auswirkungen sind im zurückgehenden Bestand an Jungbullen (-169 Tsd. in den letzten 10 Jahren) spürbar (Tab. 6.1.1).

Im Schnitt hielt jeder rindermästernde Betrieb in Deutschland 12 Jungbul-

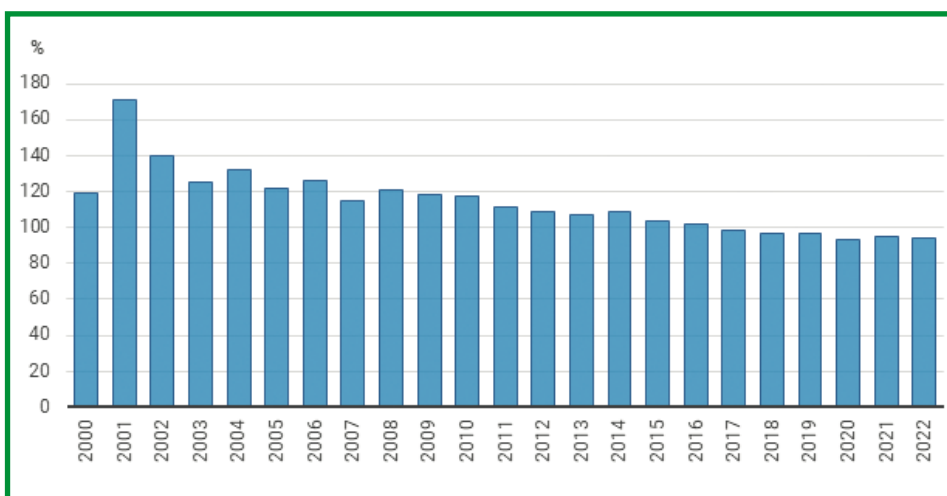


Abb. 6.1.1.: Selbstversorgungsgrad mit Rind- und Kalbfleisch (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung - 2022)

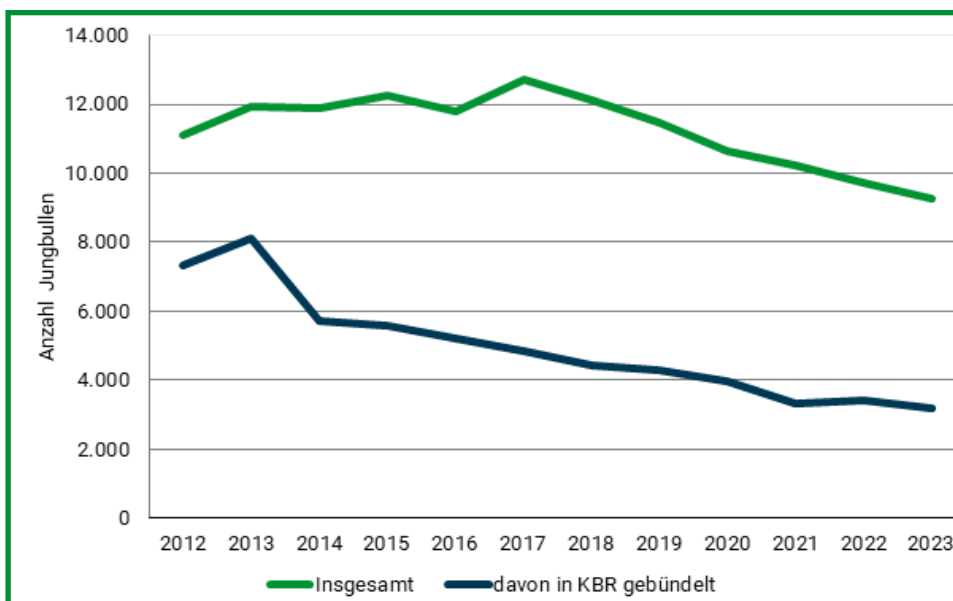
Tabelle 6.1.1.: Entwicklung der Rinderbestände (Statistisches Landesamt)

	Milchkühe	Mutterkühe	Bullen 1-2 Jahre
Deutschland 2012	4.191.369	673.317	981.528
Deutschland 2013	4.190.485	672.266	1.031.172
Deutschland 2014	4.311.376	669.804	1.025.526
Deutschland 2015	4.286.651	682.014	986.720
Deutschland 2016	4.272.126	684.962	962.186
Deutschland 2017	4.214.349	670.317	956.727
Deutschland 2018	4.167.236	663.241	914.632
Deutschland 2019	4.067.023	652.630	910.026
Deutschland 2020	3.969.277	640.102	857.435
Deutschland 2021	3.891.509	625.533	819.849
Deutschland 2022	3.817.321	612.407	854.048
Deutschland 2023	3.775.191	623.390	862080
Sachsen-Anhalt 2022	102.225	26.447	9.743
Sachsen-Anhalt 2023	101.137	27.036	9.285
Sachsen-Anhalt Haltungen (Mai 2023)	498	1.702	1.626

len. Es ist dabei ein deutliches Nord-Süd-Gefälle zu erkennen.

Sachsen-Anhalt ist das Bundesland in Deutschland mit der geringsten Viehdichte. Nur 0,32 GV werden je Hektar LN gehalten. 1.626 Betriebe halten im Schnitt 5,7 Bullen. Davon stehen in nur 48 Betrieben mehr als 50 Bullen.

Abb. 6.1.2.: Entwicklung des Jungbullenbestandes in Sachsen-Anhalt



Ergebnisse zu Schlacht- und Mastleistungen von Jungbullen aus Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt

Um auf die sich ständig verändernden Marktbedingungen reagieren zu können, ist es nötig, die Leistungen der eigenen Mastbullen und die in vergleichbaren Betrieben zu kennen. Seit 25 Jahren werden durch den Kontroll- und Beratungsring Rindermast

Daten zu Schlacht- und Mastleistungen von Jungbullen erhoben und ausgewertet. Neben Aussagen über die Effektivität der Mast, lassen sich Informationen zur Fütterung, Tiergesundheit, Haltung, Rasse und Schlachtung ableiten.

Um einen großen Stichprobenumfang zu gewährleisten, werden seit 2014 Daten von Bullen aus nicht in den Kontroll- und Beratungsringen gebündelten Betrieben

Tabelle 6.1.2.: Datengrundlage und Ergebnisse der ausgewerteten Jungbullenschlachtungen 2023

Datenherkunft	Anzahl Bullen	Schlachtalter in Tagen	Lebendgewicht in kg	Zunahme in g/Tag	Schlachtgewicht in kg	Ausschlachtung in %
Sachsen-Anhalt	3.174	651	732,9	1.089	413,0	56,27
dv. Milchgenetik	1.272	656	678,0	994	373,1	55,02
dv. Mastgenetik	1.902	647	769,6	1.153	439,7	57,11
dv. i.d. KBR Mastgenetik	1.691	646	771,9	1.162	441,1	57,13
Meckl.-Vorpommern	5.763	605	745,0	1.170	428,9	57,51
Gesamt	8.937	621	740,7	1.142	423,2	57,10

und von Bullen aus Mecklenburg-Vorpommern einbezogen (Tab.6.1.2.).

In den Mecklenburger Betrieben wurden fast 700 Bullen mehr gemästet als im Vorjahr. Aus Sachsen-Anhalt kamen 200 Bullen weniger als 2022 zur Schlachtung. Die Schlachtgewichte stiegen nochmals um 10 kg/Bulle an, wobei der Zuwachs in den Mecklenburger Betrieben stärker (+11 kg) als in den sachsen-anhaltinischen Betrieben (+2 kg/Bulle) ausfiel. Das Schlachtalter erhöhte sich um 15 Tage je Bulle. Die Tageszunahmen stiegen in den Mecklenburger Betrieben um 30 g/Tier auf 1.170 g. In den Betrieben aus Sachsen-Anhalt gingen die Tageszunahmen um fast 40 g/Tier bei vergleichbarer Genetik auf 1.162 Gramm zurück.

Trotz des an der Kuhpopulation und der Flächenausstattung gemessenen geringen Bullenbestandes in Sachsen-Anhalt und in Mecklenburg-Vorpommern ist die Rassenstruktur der Mastbullen in den Bundesländern typisch für die Neuen Bundesländer (Tab.6.1.3).

Es kann auf Daten aus 23 Betrieben zugegriffen werden (Tab 6.1.4.). Diese Betriebe lieferten 27,8 % der in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt gemästeten Jungbullen (8.937Bullen).

Die Schlachtergebnisse wurden entsprechend der verwendeten Genetik ausgewertet. Somit ergeben sich teilweise geringe Stückzahlen, die bei der Interpretation der Ergebnisse (Betriebseinfluss) zwin-

Tabelle 6.1.3.: Rassezusammensetzung (Auszug) der Mastbullen in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern 2023 (Statistisches Bundesamt, eigene Auswertungen)

Rasse	Bestand an 1-2 Jahre alten Bullen		davon in der Schlachtung 2023 erfasst in %
	Sachsen-Anhalt	Mecklenb.-Vorp.	
Holstein-Schwarzbunt	2.244	3.727	11,6
Kreuzung Fleisch*Fleisch	1.838	5.112	47,6
Fleckvieh	2.358	4.681	35,1
Charolais	199	266	37,2
Deutsch Angus	477	648	29,1
Limousin	261	225	40,7
Holstein-Rotbunt	716	264	2,1
Kreuzung Milch*Fleisch	199	3.840	15,5
Kreuzung Milch*Milch	197	240	12,6
Gesamt	9.285	22.821	27,8

Tabelle 6.1.4.: Schlachtauswertungen von Jungbullen 2023 in Abhängigkeit von der Rasse

Genetik	Anzahl Haltungen	Anzahl Bullen	Schlacht- gewicht in kg/Bulle	Lebend- gewicht in kg/Bulle	Alter in Tagen	Zunahme in g/Tier/Tag
Aubrac	1	3	443,7	792,0	583	1.287
Blonde d Aquitaine	2	55	417,5	734,1	566	1.227
Fleckvieh-Kreuzung	3	495	448,3	787,5	615	1.225
Charolais	6	173	437,9	759,5	612	1.201
Uckermärker	6	738	430,5	747,1	592	1.199
Fleckvieh	10	2.474	429,2	744,4	595	1.187
Tuxer	1	10	414,9	740,9	613	1.156
Kreuzung	10	2.743	433,2	752,5	627	1.145
Hereford	2	24	405,2	723,6	608	1.135
Angus	7	327	428,6	748,1	644	1.126
Limousin	8	198	442,9	767,7	669	1.105
Kreuzung Milch*Milch	8	55	387,9	705,2	615	1.089
Rotbunt-HF	6	20	375,5	673,9	606	1.069
Kreuzung Fleisch*Milch	13	629	411,3	734,8	683	1.049
Limousin-Kreuzung	4	64	408,3	722,8	676	1.025
Wagyu	4	150	399,5	754,0	746	1.017
Braunvieh	1	4	366,3	654,0	606	1.014
Schwarzbunt-HF	16	693	360,1	653,2	610	1.013
Welsch Black	2	13	354,2	632,5	618	962
Angus-Kreuzung	1	6	358,7	629,3	700	849
Rotes Höhenvieh	1	62	310,9	575,7	821	691
Gesamt		8.937	423,2	740,7	621	1.142

HF= Holstein-Friesian

gend zu berücksichtigen sind. Der Rasseinsatz in den Betrieben ist sehr unterschiedlich. Betriebe mit eigener Mutterkuhhaltung und nachgeordneter Mast konzentrieren sich auf eine Vatterrasse. Es kommt zu den vielfältigsten Rassenkombinationen. In den Betrieben mit Zukauf von Absetzern liegt vor der Fixierung auf eine Rasse oftmals die Tatsache der Verfügbarkeit und des Preises der Absetzer.

Betriebspezifische Einflüsse gewinnen immer mehr an Bedeutung. Die Aussagefähigkeit der Ergebnisse ist vor allem bei den Rassen, die nur in wenigen Betrieben gemästet werden, eingeschränkt. Das Wachstumspotential wird in vielen Fällen nicht annähernd ausgeschöpft. Um Einkommensalternativen und Sicherheit zu finden, setzen mehr Betriebe auf eine Mast unter ökologischen Bedingungen, Direktvermarktung oder spezielle Rassen. Stückzahlmäßig liegt allerdings

der Schwerpunkt bei den intensiven Mastrassen, die mit ihren hohen Leistungen wirtschaftlich sind, aber trotzdem die immer spezielleren Anforderungen des Handels hinsichtlich Haltung und Qualität erfüllen.

Große Unterschiede bei den Tageszunahmen zwischen den Betrieben resultieren aus unterschiedliche Fütterungsstrategien und Haltungsvarianten. Deutlich wird dies bei der Betrachtung einzelner Betriebe. In den Abb.6.1.3 und 6.1.4 werden die Tageszunahmen als Ausdruck für die Effektivität und Leistungsfähigkeit von Fleckviehbullen und Schwarzbunten Bullen in verschiedenen Betrieben dargestellt. Evident sind gewaltige Leistungsunterschiede trotz fast gleicher Genetik.

2023 nahmen die Schwarzbunten Bullen mit durchschnittlich 1.022 g/Tier und Tag, 20 Gramm am Tag

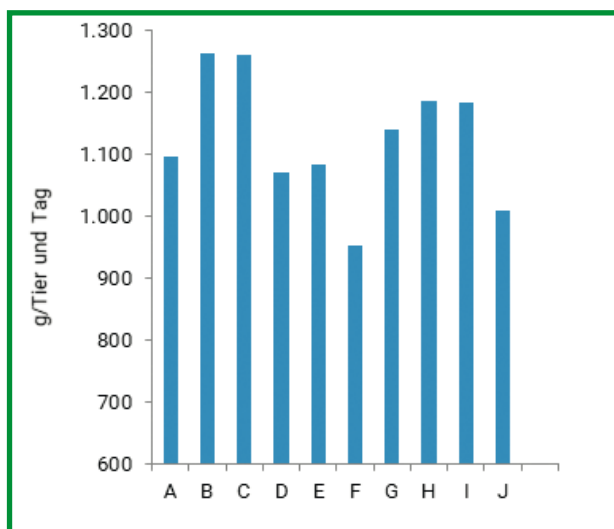


Abb. 6.1.3.: Zunahmen von Fleckviehbullen nach Betrieben 2023 (>10 Bullen je Betrieb)

mehr zu als im Vorjahr. Mit 381 kg Schlachtgewicht, wurden die Bullen 16 kg schwerer und 26 Tage älter (647 Tage) als 2022.

Die Unterschiede zwischen den konventionellen Betrieben verringerten sich. Die Leistungen der Bullen in ökologisch mästenden Betrieben fallen dagegen deutlich ab. Bevor Wertungen und Verallgemeinerungen getroffen werden, müssen die betriebs-spezifischen Gegebenheiten betrachtet werden. Hier setzt die weitere Arbeit der Kontroll- und Beratungsringe an, um den Betriebsleitern Informationen und einzeln abgestimmte Lösungen anzubieten.

Ergebnisse zu Schlacht- und Mastleistungen von Schlachtfärsen aus Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt

Als Alternative zur Bullenmast und zur Nutzung vorhandener freier Kapazitäten haben Landwirte die Mast weiblicher Rinder ausgebaut. Um dem Rechnung zu tragen werden durch den Kontroll- und Beratungsring Rind Leistungsdaten weiblicher Mastrinder erfasst um Informationen zur Rentabilität zu erhalten.

Hochwertiges Färsenfleisch wird vor allem von der Gastronomie nach dem Zusammenbruch globaler Lieferketten gern gekauft. Große Lebensmittelketten haben das Färsenfleisch aus Deutschland in ihren Focus gerückt und versuchen über Spezialfleischprogramme Alleinstellungsmerkmale gegenüber ihren Mitbewerbern zu etablieren.

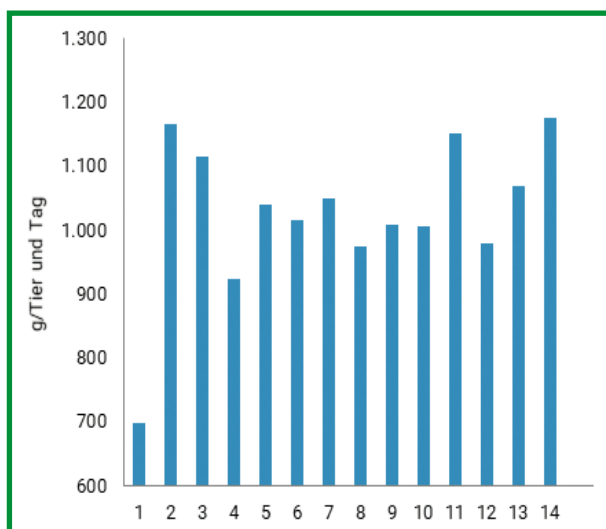


Abb. 6.1.4.: Zunahmen von Schwarzbunten Bullen nach Betrieben 2023 (>10 Bullen je Betrieb)

Es konnten Daten von 1.370 Schlachtfärsen aus 26 Betrieben ausgewertet werden. Im Vergleich zur Vorjahresauswertung sind dies 400 Färsen und 5 Betriebe mehr (Tab. 6.1.5.).

1.098 Färsen ließen sich auf Mastgenetik zurückführen. 272 Färsen kamen aus der Milchviehhaltung. Nur die Hälfte der ausgewerteten Betriebe mästen die Färsen im eigentlichen Sinn. In den übrigen Betrieben liefen die Färsen in den Herden, und wurden aus verschiedensten Gründen nicht zur Reproduktion genutzt, sondern geschlachtet. Demzufolge sind die Auswertungen nur bedingt verallgemeinerbar, aber einzelbetrieblich durchaus von Interesse.

Die Schlachtgewichte sind bei den fleischbetonten Färsen mit 320 bis 380 kg annehmbar. Die im Vergleich zu den anderen Rassen hohen Ergebnisse der Wagyu-Färsen können mit den spezialisierten Mastbedingungen in den zwei Mastbetrieben erklärt werden.

Optimale Schlachtgewichte hinsichtlich Ökonomie und Anforderung der Vermarkter bewegen sich mittlerweile zwischen 340 bis 380 kg Schlachtgewicht.

Nicht zufriedenstellend sind das hohe Schlachalter und die geringen Tageszunahmen. Durch die Färsenmast können vorhandene Kapazitäten in den Betrieben ökonomisch rentabel genutzt werden. Aber nur dann, wenn die Tiere entsprechend ihrem Leistungspotential gefüttert und gehalten werden. Nebenbei funktioniert auch eine Färsenmast nicht.

Tabelle 6.1.5.: Schlachtauswertungen von Färsen 2023 in Abhängigkeit von der Rasse (Auszug)

Genetik	Anzahl Haltungen	Anzahl Färsen	Schlacht- gewicht in kg/Färsen	Lebend- gewicht in kg/Färsen	Alter in Tagen	Zunahme in g/Tier/Tag
Fleckvieh-Kreuzung	3	50	384	703	759	867
Wagyu	2	33	356	704	895	854
Limousin-Kreuzung	2	30	338	617	727	844
Kreuzung Fleisch*Milch	12	246	340	625	754	810
Limousin	6	102	320	578	756	732
Fleckvieh	11	209	311	568	755	728
Angus	1	69	316	574	747	726
Schwarzbunt-HF	14	211	309	567	759	703
KRZ Fleisch*Fleisch	12	307	306	568	803	702
Gesamt		1.370	321	591	766	747

KRZ=Kreuzung, HF=Holstein-Friesian

Fruchtbarkeitsauswertung Gebrauchsmutterkuhherden

Auch 2023 konnten aus 31 Betrieben des Rindermastkontroll- und Beratungsringes Daten zum Fruchtbarkeitsgeschehen in den Gebrauchsmutterkuhherden erhoben werden. In diesen Betrieben standen 4.153 Mutterkühe. Dies sind mehr als 15 % des Landesbestandes. Die Ergebnisse sind in der Tabelle 6.1.6. dargestellt.

Fehlende Bestandsergänzungen in den Mutterkuhherden durch Futterknappheit der Jahre 2018 und 2019 sowie regional 2020 und 2022, personelle Engpässe und das ersatzlose Auslaufen einiger Extensivierungsprogramme führen dazu, dass der Anteil älterer Mutterkühe steigt. Der Rückgang der Mutterkuhbestände muss gestoppt werden. Politische Entscheidungen, die die Naturschutzleistung durch die Nutzung des hochsensiblen Dauergrünlandes durch Beweidung wertschätzen, sind hier das Ins-

Tabelle 6.1.6.: Fruchtbarkeitsparameter ausgewählter Mutterkuhbetriebe in Sachsen-Anhalt

Jahr	Anzahl Kühe	Alter in Jahren	Erstkalbealter in Monaten	Anzahl an Kalbungen
2011	3.260	6,5	29,8	4,3
2012	3.402	6,4	29,6	4,4
2013	4.930	6,6	30,9	4,4
2014	5.523	6,8	30,9	4,5
2015	4.570	6,8	30,5	4,7
2016	4.323	7,0	30,4	4,8
2017	5.230	7,0	30,6	4,8
2018	5.244	6,9	30,6	4,8
2019	5.071	6,9	30,5	4,8
2020	4.549	7,2	31,3	4,9
2021	4.009	7,4	31,2	5,1
2022	4.309	7,7	31,3	5,2
2023	4.153	7,6	31,6	5,1

trument der Zukunft. Natur- und Artenschutz auf Grünland kann nicht durch Mahd und Mulchen „abgesichert“ werden. Die politische Weichenstellung wird über die Zukunft der Mutterkuhhaltung in den deutschen Grünlandgebieten bestimmen. Dabei ist die wiedereingeführte Mutterkuhprämie nur ein Baustein. Bürokratische Hürden bei den Prämienbeantragungen erschweren die Situation. Die gestiegenen Absetzerpreise werden gebraucht, um die höheren Produktionskosten zu decken und führen somit nur bedingt zu besseren Betriebsergebnissen in den Mutterkuhhaltungen.

Rassemäßig geht der größte Anteil auf Fleckvieh und Kreuzungen auf Fleckviehbasis zurück. Gute Haltingsbedingungen und die Unternehmensphilosophie der Herdenbesitzer, gekoppelt mit einem hohen Gesundheitsstatus, lassen die Mutterkühe alt werden.

Tierverluste und vorzeitige Abgänge

Trotz großer Anstrengungen der Betriebsleiter, Mitarbeiter und Hoftierärzte lassen sich Verendungen nicht vermeiden. Das Bestreben muss dahin gehen, diesen Anteil so gering wie möglich zu halten.

Neben rein finanziellen Gesichtspunkten bei der Vermeidung der Verluste gewinnen die hohen gesellschaftlichen Ansprüche hinsichtlich Tierwohl, Tierschutz und Tiergesundheit in der Rindermast aber auch der Mutterkuhhaltung und Absetzerproduktion immer mehr an Bedeutung. Ergebnisse aus den Mitgliedsbetrieben des Kontroll- und Beratungsringes Rindermast Sachsen-Anhalts zum Gesundheits- und Verlustgeschehen in den Rindermastbeständen und Gebrauchsmutterkuhherden dienen als Basisinformation für weiterführende Analysen zur genauen Ermittlung der Haupttodesursachen in den Betrieben.

Nur bei genauer Kenntnis der Ursachen lassen sich Verluste reduzieren.

Kälberverluste Sachsen-Anhalt

Grundlage sind Angaben der Betriebsleiter zu Ursachen der Verluste von Mutterkuhabsetzern und HF-Bullenkälbern aus Mast- und Aufzuchtbetrieben des Kontroll- und Beratungsringes Rindermast im Wirtschaftsjahr 2022/2023 sowie HIT Meldungen (Tab. 6.1.7.).

Der fehlende Anteil „Verluste durch Geburt“ bei den HF-Bullenkälbern, liegt in der Tatsache begründet, dass die Kälber erst ab der 4. Lebenswoche oder später in die Mastbestände übernommen werden. Dies ist auch, erfassungstechnisch geschuldet, der Grund für die insgesamt höheren Verluste von 8,1 % bei den Mutterkuhkälbern.

Kälberverluste durch Folgen der Geburt, mit über 13 % in den Mutterkuhherden, lassen sich nur zum Teil durch die Freilandkalbung, mit eingeschränkten Möglichkeiten der Geburtsüberwachung und Unterstützung erklären. Bei den Geburten sind die Angaben der Betriebsverantwortlichen nicht immer vergleichbar.

Den größten Anteil der Verluste der HF-Kälber machen Erkrankungen der Atemwege aus. Lungenentzündungen sind bei den Bullenkälbern bis zu einem halben Jahr die Haupttodesursache. Durchfallerkrankungen liegen bei den HF-Kälbern mit 35 % deutlich höher als bei den Mutterkuhkälbern. Die höhere Keimbelastung in den Ställen und engere Kontakte zwischen den Tieren sind ursächlich verantwortlich. Unter sonstige Gründe werden alle anderen Todesfälle und nicht genau bekannte Ursachen zusammengefasst. Den 7 % Kälberverlusten in Sachsen-Anhalt stehen 8 % aus Mastbetrieben in Thüringen gegenüber.

Tabelle 6.1.7.: Kälberverluste im Alter von 0 bis 180 Tagen und deren Ursachen in Sachsen-Anhalt im Wirtschaftsjahr 2022/23

	Anzahl Tiere St.	Gesamtverluste %	Verlustursachen in %				
			Geburt	Lunge	Stoffwechsel	Unfall	Sonstige
Absetzer	3.224	8,1	13,1	18,1	13,5	3,5	51,9
HF-Kälber	1.841	6,6	-	52,1	35,5	-	9,1
Gesamt	5.065	7,0	8,9	28,3	21,0	2,3	38,3

Tabelle 6.1.8.: Mutterkuhverluste und deren Ursachen in Sachsen-Anhalt im Wirtschaftsjahr 2022/23

	Anzahl Tiere St.	Gesamtverluste %	Verlustursachen in %				
			Geburt	Lunge	Stoffwechsel	Unfall	Sonstige
Mutterkühe	3.074	2,9	33,7	3,4	21,3	7,9	17,9

Mutterkuhverluste Sachsen-Anhalt

Mit 2,9 % sind die Verluste als gering einzuschätzen (Tab. 6.1.8.). Problematisch und in der weiteren Arbeit intensiver zu betrachten ist der hohe Anteil von Verlusten in Folge der Geburt. Die zum Teil extensive Haltung im Freien und geringe personelle Kapazitäten sind dafür ursächlich.

subjektiv von den Verantwortlichen eingeschätzt, durch die intensive Arbeit und die langjährige Erfassung der Verantwortlichen, belastbar. Vergleichszahlen aus Thüringen gehen von 7 % Tierverlusten bei Bullen ab 6 Monaten aus. Dem stehen 3 % im letzten Wirtschaftsjahr in Sachsen-Anhalt gegenüber.

Verluste Jungbullen

Seit 2013 werden in den Mitgliedsbetrieben des Kontroll- und Beratungsringes Rindermast Daten zu den Todesursachen in den Rindermastbeständen erfasst. In der nachfolgenden Tabelle wird ein Auszug aus den letzten Jahren dargestellt. Betrachtet werden Verendungen von Mastbullen im Alter ab 6 Monate bis 24 Monate. Auch hier dienen Angaben der Verantwortlichen zu den Ursachen und Meldungen an die HIT-Datenbank als Grundlage (Tab. 6.1.9.).

Vorzeitige Schlachtung von Jungbullen

Nicht jeder Jungbulle erreicht auf Grund von Erkrankungen, Verletzungen oder Unfällen das angestrebte Schlachtgewicht oder Schlachtalter. Vorgezogene Schlachtungen sind oftmals die einzige Möglichkeit dem Tier unnötige Leiden zu ersparen, es aber trotzdem noch einer Verwertung und Nutzung zuzuführen. Dies geht nur durch eine intensive Zusammenarbeit zwischen Landwirt, Hoftierarzt und Schlachthoftierarzt. Nicht nur einer sach- und tierschutzgerechten Schlachtung kommt dabei großes Augenmerk zu. Es sind grundlegende Aspekte des Tierschutzes bei der Haltung, Verladung und dem Transport zu beachten.

Analog zu den Jungtieren, sind auch in der anschließenden Mast Erkrankungen der Lunge, neben Unfällen und Stoffwechselproblemen die Haupttodesursache. Die Angaben zu den Verlustursachen sind, obwohl

Durch die Ursachenermittlung der Selektionsschlach-

Tabelle 6.1.9.: Verluste und deren Ursachen in Mastbullenbeständen in Sachsen-Anhalt

Zeit-raum	Anzahl Betriebe	Bullen Stück	Gesamtverluste %	Alter Tage	Verlustursachen in %				
					Lunge	Stoffwechsel	GM/K	Unfall	Sonstige
2015/16	22	5.440	2,3	378	44,8	13,4	6,3	18,1	17,3
2016/17	19	5.172	2,4	367	49,6	9,6	0,8	18,4	21,6
2017/18	21	5.276	3,2	353	38,2	17,9	12,5	19,7	11,3
2018/19	18	4.511	3,2	337	41,3	10,5	10,5	18,2	19,6
2019/20	17	4.809	3,3	396	36,3	17,2	9,5	17,2	19,7
2020/21	15	3.928	2,3	365	31,8	14,2	12,0	37,1	4,3
2021/22	18	3.180	3,9	419	46,3	19,5	6,5	19,5	8,1
2022/23	17	3.090	3,0	456	33,3	15,0	8,6	29,0	13,9

Tabelle 6.1.10.: Selektion und deren Ursachen in Mastbullenbeständen in Sachsen-Anhalt

Zeit- raum	Anzahl Betriebe	Bullen Stück	Gesamt- selek- tion %	Alter Tage	Selektionsursachen in %				
					Lunge	Stoff- wechsel	GM/K	Unfall	Sonstige
2016/17	19	5.172	3,2	532	37,1	5,9	43,7	5,4	7,8
2017/18	18	5.249	3,8	524	20,8	1,9	56,9	9,4	10,9
2018/19	17	4.302	3,7	554	19,9	5,6	39,7	13,6	21,1
2019/20	16	4.632	4,3	619	15,7	9,1	44,9	12,1	18,2
2020/21	14	3.847	2,8	604	20,7	2,7	68,5	1,8	6,3
2021/22	15	3.000	4,1	522	12,2	2,4	57,7	1,6	26,0
2022/23	16	3.023	3,1	587	21,9	4,9	36,5	8,1	5,7

tungen werden den Landwirten seit Jahren Daten zur Verbesserung der Haltungs- und Aufzuchtbedingungen und somit letztendlich zur Verbesserung der Mastergebnisse bereitgestellt. Ein Auszug wird in der Tabelle 6.1.10. aufgeführt.

Der Anteil vorzeitiger Schlachtungen durch Probleme der Gliedmaßen und Klauen ist nach wie vor der Hauptselektionsgrund. Vor allem Schwarzbunte Bullen haben zum Ende der Mast Probleme, die oft auf die Gestaltung der Liegeplätze und Spaltenböden zurückzuführen sind. Hohe Schlachterlöse, sowie Probleme bei der Behandlung und Wiedereingliederung genesender Bullen, lässt die Entscheidung zu einer vorzeitigen Schlachtung oftmals leicht fallen. Lungenentzündungen in der Jugend reduzierten die Lebendzunahmen und Schlachtgewichte. Oftmals werden solche Jungbullen untergewichtig geschlachtet. Der Anteil vorzeitig geschlachteter Bullen ist mit 3,1 % durchschnittlich.

Auch wenn, oder gerade weil der Verbraucher nur wenig Wissen über die Rindermast hat, müssen wir uns der Tierwohldiskussion in der Bevölkerung sowie unserer Verantwortung gegenüber der Kreatur bewusst sein und entsprechend den Möglichkeiten Lösungen finden.

In den Auswertungen zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Betrieben. Der Ursachenermittlung in den Betrieben mit erhöhtem Verlust- und Selektionsgeschehen wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Ziel der Arbeit der Kontroll- und Beratungsringe ist es, mit den Betrieben praktikable Lösungen zu finden.

Wirtschaftlichkeit der Jungbullenmast

Die extremen Preisverwerfungen beim Rindfleisch aus dem Wirtschaftsjahr 2021/22 waren 2022/23 Geschichte. Reduzierte, aber weitestgehend stabile Preise kennzeichneten das Geschäft mit den Jungbullen. Stabilität kehrte auch bei den Kosten, wenn auch auf einem deutlich erhöhten Niveau, ein.

Der Strukturwandel der Tierhaltung war und ist auch in der Rindermast zu finden. Unklare politische und ökonomische Rahmenbedingungen, sowie eine fehlende sichere Perspektive, führten im Wirtschaftsjahr 2022/23 zu einem weiteren Bestandsabbau in den Mastbetrieben Sachsen-Anhalts. Einige Betriebe stellten die Mast oder sogar die Tierhaltung ein, andere reduzierten die Stückzahlen deutlich und wieder andere versuchten über eine Produktionsumstellung eine Nische zu finden, die die Rindermast finanziell langfristig in den Betrieben etablieren könnte. Diese Tendenz spiegeln auch die Daten der Wirtschaftlichkeitsauswertung der Rindermastbetriebe Sachsen-Anhalts wieder.

An der Wirtschaftlichkeitsberechnung 2022/2023 des Kontroll- und Beratungsringes nahmen 20 Betriebe mit 3.330 geschlachteten Bullen teil.

Ein Betrieb gab im Wirtschaftsjahr 22/23 aus ökonomischen und personellen Gründen die Rindermast auf. Zwei Betriebe, die im Wirtschaftsjahr 21/22 die Mast aufgaben, stellten eigene schwarzbunte Bullenkälber ein und nahmen an der ökonomischen Auswertung teil. Drei Betriebe wirtschafteten ökologisch und mästen jetzt Bioochsen. Ein Betrieb suchte für sich nach einer Einkommensalternative und stellte

von Färsenmast auf die Endmast von Wagyuochsen für einen Fleischvermarkter um.

Nach wie vor spielt die Bullenmast in Deutschland und vor allem in Sachsen-Anhalt finanziell gesehen eine eher untergeordnete Rolle. Für einzelne Betriebe ist die Bedeutung allerdings sehr groß. 2023 wurden ca. 1,75 Mrd. € für Deutschland und 18 Mio. € für Sachsen-Anhalt durch die Bullenmast an Erlösen erwirtschaftet. Die Preisentwicklung verlief 2022/23 wesentlich ausgeglichener als im Vorjahreszeitraum. Preisspitzen über die Wintermonate sind saisonal typisch, wenn auch längst nicht mehr so deutlich und nachvollziehbar wie in der Vergangenheit (Abb. 6.1.5.).



Abb. 6.1.5.: Preisentwicklung für R3-Bullen (NRW) in €/kg Schlachtgewicht im Wirtschaftsjahr 2022/23

Deutlich gestiegen sind die Tiereinsatzkosten (je kg). Mit über 50% machen diese den höchsten Anteil der Kosten aus. Absetzer und Fresser sind knapp

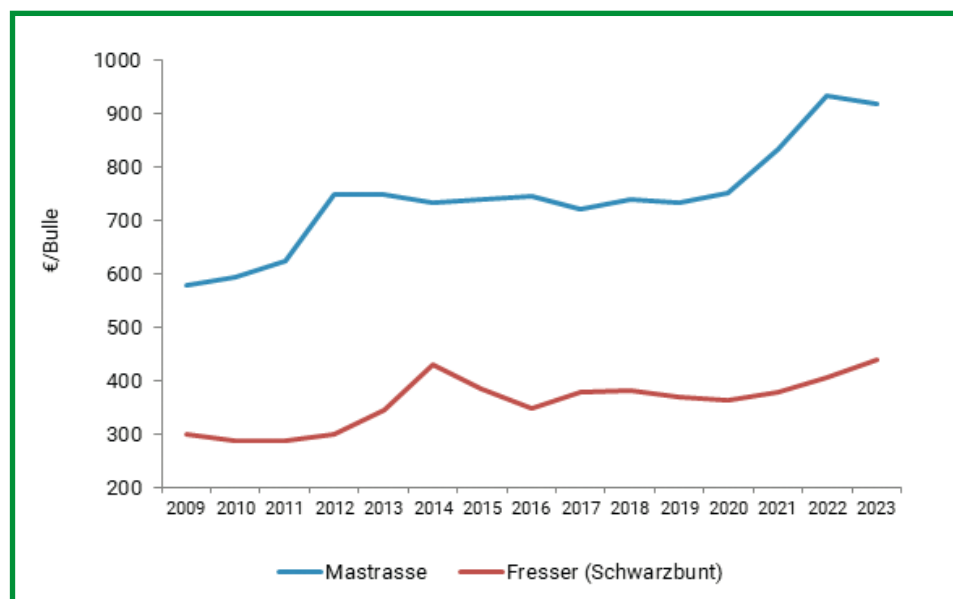


Abb. 6.1.6.: Entwicklung der Zukaufpreise für Fresser- und Absetzer in Sachsen-Anhalt

und gesucht. Die Ermittlung und Vergleichbarkeit der Absetzerkosten gestaltet sich schwierig. Innerbetriebliche Verrechnungssätze wurden nur bei ausreichender Plausibilität übernommen. Alle anfallenden Kosten aus der Mutterkuhhaltung werden auf die Absetzer umgelegt. Mutterkuhhalter und Fresserbetriebe verkauften die Jungtiere früher und leichter an die Mastbetriebe (Abb. 6.1.6.).

Die deutlich geringeren mittleren Gewichte der Absetzer von 242,5 kg (Vorjahr 260 kg) und der Fresser von 151 kg (Vorjahr 163 kg) kommen preislich kaum zum Tragen. Der Preis für Kraftfutter stieg marktbedingt extrem an. Grundfutter verteuerte sich ebenfalls aufgrund der gestiegenen Kosten im Ackerbau (Abb. 6.1.7.).

Im Kontroll- und Beratungsring Rindermast werden betriebswirtschaftliche Auswertungen in den Mastbetrieben anhand einer Kostenstellenrechnung vorgenommen. Bei der Kostenermittlung wurden sowohl betriebliche Angaben und Verrechnungssätze (bei Plausibilität) als auch selbstermittelte Kosten betrachtet. Weniger problematisch gestalten sich die Erlösermittlungen. Diese lassen sich direkt der Bullenmast zuordnen (Tab. 6.1.11.).

Obwohl die Kosten nach wie vor ein hohes Niveau haben, reichen die Erlöse aus der Jungbullenmast in den meisten Betrieben aus, um rentabel zu wirtschaften. Acht Betriebe mästeten Schwarzbunte Bullen, meist

aus der eigenen Milchviehhaltung. Hier waren die ökonomischen Ergebnisse, bedingt durch geringere Tiereinsatzkosten und Mitnahmeeffekte bei den Futterkosten (Restfutter) gut. Zwei Betriebe konnten ihre Kosten nicht decken und schlossen das Wirtschaftsjahr mit einem Minus in der Mast ab. Der eine Betrieb beendete zum Wirtschaftsjahr die Mast und lieferte untergewichtige Bullen, die noch nicht fertig ausgemästet waren. Der andere Betrieb hatte mit fast 20 % Selektions-

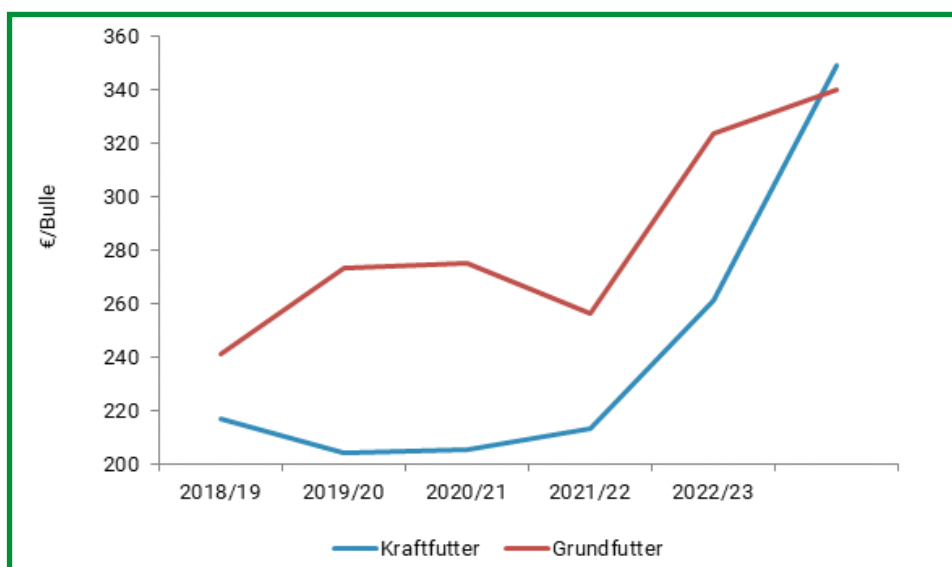


Abb. 6.1.7.: Entwicklung der Futterkosten je Jungbulle in Sachsen-Anhalt

Tabelle 6.1.11.: Betriebliche Kennzahlen von rindermästenden Betrieben im Wirtschaftsjahr 2022/2023 in Sachsen-Anhalt (18 Betriebe, 3.330 Bullen)

Kennzahl	Einheit	Schwarzbunt	Mastrasse	Öko Bullen/Ochsen	Wagyuochsen
Betriebe	Anzahl	8	6	3	1
Verkaufte Bullen	Stück	134	294	67	23
Einstallgewicht	kg/Bulle	151	243	310	540
Einstallalter	Tage	140	195	263	730
Endmastalter	Tage	650	623	769	1.148
Schlachtgewicht	kg	367	415	331	492
Masttagzunahme	g/Tier	1.018	1.152	627	1.062
Tageszunahme	g/Tier	970	1.116	765	831
Erlös/kg SG	€/kg	4,63	5,10	6,18	8,55
Erlös	€/Bulle	1.705	2.113	2.023	4.206
Tiereinsatzkosten	€/Bulle	441	920	867	2.800
Kraftfutterkosten	€/Bulle	352	307	92	953
Grundfutterkosten	€/Bulle	347	300	457	313
Lohnkosten	€/Bulle	152	185	110	158
Maschinenkosten	€/Bulle	97	137	152	138
Gebäudekosten	€/Bulle	32	36	98	311
Gesamtkosten	€/Bulle	1.495	1.972	1.857	4.751
Gewinn/ Verlust	€/Bulle	209	141	166	-544

bullen, bedingt durch schlechte Gliedmaßen- und Klauengesundheit, zu geringe Erlöse. Die anderen Betriebe haben mit der Mast schwarzbunter Bullen gut verdient.

Nur noch sechs Betriebe konnten ausgewertet werden, die Mastrassen mästeten. Es kamen 1.765 Bullen zur

Schlachtung. Pro Bulle wurden durchschnittlich 141 € Gewinn erzielt. Große Unterschiede in den Tiereinsatzkosten (Spanne 775 - 1.095 €/Stück) müssen Beachtung finden. Zwei Betriebe beendeten das Wirtschaftsjahr mit einem negativen Ergebnis. Eine diskontinuierliche Vermarktung bei zu niedrigen Preisen war dafür verantwortlich.

Nicht befriedigend sind die Ergebnisse der Ökoberiebe. Von den 3 ausgewerteten Betrieben arbeitet ein Betrieb gut rentabel und beeinflusst den Durchschnitt deutlich. Wenig Tiere, gute Flächen- und Prämienausstattung führt zu einer hohen Rentabilität. Die beiden anderen Betriebe bewegen sich im schwach positiven Bereich. Die höheren Aufwendungen für Bioprodukte über den Preis wieder reinzuholen erscheint unter dem Gesichtspunkt der „Preispolitik“ des Handels eher schwieriger zu werden. Ein Betrieb stellte vor 2 Jahren seine Mast auf die Endmast von Wagyuochsen um. Ein scheinbar ausgefeiltes Vermarktungssystem versprach eine gute Rendite. Leider konnten durch Inflation und Ukraine Krise die erwarteten hohen Erlöse nicht erzielt werden. Dem Vermarkter gelang es in der Situation nicht, die Tiere ins Geld zu bringen. Ein deutliches finanzielles Minus steht in dem Betrieb zu Buche.

Die Mast von Jungbullen ist auch 2022/23 kostendeckend. Die Betriebsgewinne waren in den meisten

Fällen positiv. Allerdings kommt zu den hohen Kosten für Futter, Energie, Pacht und Lohn eine unklare politische und ökonomische Entwicklung. Die konventionelle Jungbullenmast lässt sich in vielen Betrieben gut integrieren und kann eine Einkommensalternative darstellen. Dabei kommt der eingesetzten Qualität der Masttiere, der Fütterung, der Tiergesundheit und dem Tierwohl eine entscheidende Bedeutung zu. Nur gesunde, sich wohlfühlende Tiere sind in der Lage und auch bereit, entsprechende Leistungen zu bringen. Wenn die Politik und der Handel mit ihren Entscheidungen zum Fleischverzehr, der Düngebilanz und den Haltungsverordnungen, die Möglichkeit zum Weiterbestehen der Rindermast schaffen, werden sich die Mäster der Herausforderung stellen und der Maststandort Deutschland hat eine Perspektive. Deutsche Rindermäster verstehen ihr Handwerk und produzieren auf höchstem Niveau ein gesundes und schmackhaftes Fleisch auch unter den hohen gesellschaftlichen Anforderungen hinsichtlich Tier- und Umweltschutz.



Erfolgreiche Nachzucht beim Roten Harzer Höhenvieh



Schafe in der Landschaftspflege

6.2. Kontroll- und Beratungsring Schaf- und Ziegenhaltung

Der Schwerpunkt der Arbeit des Kontroll- und Beratungsringes Schaf- und Ziegenhaltung (KBR) lag auch im Jahr 2023 in der:

- Erfassung und der Bewertung von Parametern der Tiergesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere,
- regelmäßigen Ermittlung von Merkmalen der Mastleistung und der Reproduktion,
- Erhebung von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen und der Ermittlung von betrieblichen Störgrößen,
- Erstellung von überbetrieblichen Auswertungen der erhobenen Parameter unter Berücksichtigung der Tierhaltungsbedingungen,
- Erarbeitung von Beratungsempfehlungen zur Tierfütterung, Wasserversorgung, zum Rasseinsatz und Betriebsmanagement.
- Dabei konnten die Mitglieder des Ringes Fördermittel, die durch den LKV Sachsen-Anhalt beantragt und abrechnet wurden, nutzen.
- In Sachsen-Anhalt (ST) wurde die Förderrichtlinie von landwirtschaftlichen Beratungsdienstleistungen zur kostengünstigen Beratungen zu gesundheitlichen Aspekten der Tierhaltung, der Anpassung an den Klimawandel und dem Erhalt der biologischen Vielfalt weiterhin in Anspruch genommen.
- Im Rahmen des ELER-Förderprogrammes (Europäischer Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raums) des Freistaates Thüringen (TH) konnten weiterhin Beratungen im Fachlos Schafhaltung durchgeführt werden.
- Auch in Brandenburg (BB) wurden länderspezifische Beratungsprogramme etabliert. Somit konnten schafhaltende Betriebe im Jahr 2023 auch hierüber spezielle Beratungsleistungen des Ringes in Anspruch nehmen.

Aufgrund des Auslaufens der Förderrichtlinien in Sachsen-Anhalt und Brandenburg sowie der begrenzten Finanzmittel in Thüringen gestaltete sich die Inanspruchnahme der Förderung jedoch schwieriger als in den Vorjahren. Ansonsten erfolgt die Abrechnung über die Gebührenordnung des LKV Sachsen-Anhalt e.V.

Vor allem zu Beginn des Jahres 2023 war der KBR Schaf- und Ziegenhaltung in der Unterstützung sei-

ner Mitgliedsbetriebe bei der Organisation, Datenerfassung und Beratung zur „Neuen GAP“ stark gefordert. Insbesondere die Einzeltierdokumentation, als Voraussetzung für die Beantragung der gekoppelten „Schaf- und Ziegenprämie“, stellte viele Schafhalter vor Probleme. Mit Vermittlung von Ohrmarken-Lesetechnik bzw. des Einsatzes von LKV-Lesestäben sowie agrarrechtlichen Beratungen konnte vielen Betrieben geholfen werden.

Neben den Auswertungen und Empfehlungen zur Produktionstechnik und Betriebswirtschaft ist die neutrale Fütterungsberatung, im Rahmen der Ringarbeit, mit einem langjährigen Anteil von 24 % einer der wichtigsten Bausteine der Beratung. Sie ist die Grundlage der Tierhaltung und bildet ein festes Fundament zur Verbesserung von Tiergesundheit und Tierwohl. Hier werden vor allem kostenoptimierte, bedarfs- und leistungsgerechte Rationsberechnungen nachgefragt, besonders in Zeiträumen hoher Zukaufspreise für Futtermittel und in Vorbereitung der Winterfütterung. Eine wiederkäuergerechte Fütterung mit ausgewogener Energie- und Rohproteinversorgung steht ebenso im Mittelpunkt wie die Deckung des Mineral- und Vitaminbedarfs. Gerade Letzteres entwickelt sich unter den extensiven Haltungsbedingungen spiralförmig zum Problem in vielen Schafbeständen. Nach erfolgten Stoffwechseluntersuchungen repräsentativer Herdentiere und Mineralstoffanalysen von Futtermitteln bieten sich Lösungsansätze z.B. über betriebsspezifische Mineralstoffmischungen an. So konnte in zahlreichen Betrieben die Versorgung der Schafe optimiert werden. Dieses trug wiederum zur Steigerung der Tiergesundheit und damit der Fruchtbarkeits- und Wachstumsleistung bei.

Da die Grundlage der Schafhaltung die Beweidung von unterschiedlichsten Vegetationstypen darstellt, ist der Witterungsverlauf von entscheidender Bedeutung zur Beurteilung der betrieblichen Kennzahlen.

Witterungsverlauf

Das Jahr 2023 war in Deutschland das wärmste seit Messbeginn 1881. 2023 war weltweit ein neues Temperatur-Rekordjahr. Der Klimawandel geht ungebremst weiter. Im Gegensatz zu den früheren warmen Jahren, die oft von Trockenheit und Hitzewellen geprägt waren, dominierten 2023 eher feuchtwarme Bedingungen mit hohen Niederschlagsmengen, was das letzte Jahr zum sechsnassesten werden ließ. Leicht positiv war ebenso die Sonnenscheinbilanz im Betrachtungsjahr.

Alle Monate waren durchweg zu warm mit einem neuen Temperaturrekord im September. Das Temperaturmittel erreichte (in Klammern „mehrfähriges Mittel“)

im Jahr 2023 erstmals 10,6°C und lag damit um 2,4 Grad über dem Wert der international gültigen Referenzperiode 1961 bis 1990 (8,2°C). Im Vergleich zur aktuellen und wärmeren Vergleichsperiode 1991 bis 2020 (9,3°C) betrug das Plus 1,3 Grad. Ein rekordmilder Jahresbeginn und der anschließende Winterausfall ließen erahnen, was für ein warmes Jahr bevorstehen würde. Im Sommer erreichten nach dem fünftwärmsten Juni in der ersten Julihälfte die Höchsttemperaturen dann ihre Spitzenwerte. Das mittelfränkische Möhrendorf-Kleinseebach verzeichnete am 15.7. mit 38,8°C den bundesweiten Höchstwert für 2023. Der September wurde zum wärmsten September seit Beginn systematischer Wetteraufzeichnungen in Deutschland. Die spätesten heißen Tage (um 30°C) seit Messbeginn folgten dann im Oktober im Oberrheingraben. Anfang Dezember gab es strenge Fröste. Am 3.12. erreichte Gottfrieding in Niederbayern mit -18,9°C den Tiefpunkt des Jahres.

Mit rund 958 Litern pro Quadratmeter (l/m²) fielen über 20 Prozent mehr Niederschlag als in der Referenzperiode 1961 bis 1990 (789 l/m²). Im Vergleich zu 1991 bis 2020 erreichte die Menge ebenfalls ein Plus von rund 20 Prozent des Solls (791 l/m²). Einen Niederschlagsüberschuss gab es bis auf Februar, Mai, Juni und September in allen anderen Monaten des Jahres. Der November erwies sich sogar als zweitnassester seit 1881. Entlang der Alpen, im Schwarzwald und sogar im Bergischen Land fielen mehr als 2.000 l/m². Hingegen blieb der Nordosten der Republik mit weit verbreiteten Mengen um 600 l/m² vergleichsweise „trocken“. Bad Berneck im Fichtelgebirge verkündete während eines Unwetters am 22.6. mit 120,7 l/m² den höchsten Tagesniederschlag. Mit größeren Hochwassern, v. a. in Teilen des Nordens und im Gebiet Mansfeld/Südharz, endete 2023. Mit rund 1.764 Stunden überragte die Sonnenscheindauer im Jahr ihr Soll von 1.544 Stunden (Periode 1961 bis 1990) um fast 15 Prozent. Im Vergleich zu 1991 bis 2020 (1.665 Stunden) betrug die positive Abweichung rund 5 Prozent. Küstennah und im Süden war es mit gebietsweise über 2.000 Stunden am sonnigsten. Trüber blieb es vergleichsweise in den Mittelgebirgen mit ca. 1.600 Stunden.

In den hier betrachteten Bundesländern gestaltete

sich das Wetter in einigen Parametern doch sehr unterschiedlich.

Für Brandenburg zählte 2023 mit einer Mitteltemperatur von 10,8°C (8,7°C) zu den drei wärmsten Jahren seit 1881. Schon der Jahresauftakt begann landesweit mit neuen Rekorden. In Cottbus wurden am 1.1. sogar 17,8°C aufgezeichnet. Winterwetter war auch in den folgenden Wochen eine Ausnahme. An einen nassen März und April reihte sich ein außergewöhnlich trockener Mai. Als Folge kam es zu einem ca. 700 Hektar großen Landschaftsbrand bei Jüterbog. In der zweiten Junihälfte erreichten endlich Niederschläge die Region. Insgesamt fiel in den Sommermonaten mehr Regen als üblich. Ein starkes Gewitter verursachte am 15.8. in Brandenburg an der Havel Orkanböen von 147 km/h. Abgedeckte Dächer und umgeworfene Bäume waren die Folge. Der sehr trockene und zweitsonnigste September brachte einen neuen Temperaturrekord. Sehr nass präsentierten sich anschließend der Oktober und November. Vorübergehend winterlich wurde die erste Dezemberdekade. Das Jahr 2023 verabschiedete sich im zweitniederschlagsärmsten Bundesland mit fast 710 l/m² (557 l/m²) und sonnigen 1.745 Stunden (1.634 Stunden).

In Sachsen-Anhalt erreichte die Jahresmitteltemperatur ebenfalls ungewöhnlich warme 10,8 °C (8,7°C). Auf einen milden Winter mit frühlingshaften Einschüben folgten ein nasser März und der zweittrockenste Mai. Die Sommermonate brachten dann jedoch eine niederschlagsreiche Witterung. Der September brillierte nicht nur als wärmster, sondern auch als zweitsonnigster Monat. Oktober und November zeigten sich niederschlagsreich. Im nassesten Dezember seit Messbeginn kam es ab Weihnachten zu Hochwasser. Mit einer Niederschlagsmenge von 765 l/m² (548 l/m²) und einer Sonnenscheinausbeute von 1.730 Stunden (1.522 Stunden) ging das Jahr 2023 zu Ende.

Auch in Thüringen war 2023 mit einer Jahresmitteltemperatur von 10,1°C (7,6°C) das wärmste Jahr. Bis dato hatte 2022 mit 10,0°C den Titel inne. Der Jahresstart kam bereits einem Frühlingsbeginn gleich. Die am 1.1. gemessenen Höchstwerte von teils über 15°C erzielten örtlich einen neuen Januarrekord. Auch im weiteren Verlauf blieb es zu mild. Der März war der nasseste seit 2001. Im Mai fiel die Niederschlagsbilanz ungewöhnlich negativ aus. Die Sommerniederschläge, allen voran der nasse August, kompensierten aber das „Maidefizit“. Der September verlief hingegen wieder ausgesprochen trocken und endete als

zweitsonnigster und wärmster Monat. Der Oktober wurde als drittwärmster bestimmt und der November war deutlich zu nass. Anfänglicher Schnee, rasches Tauwetter und Nässe brachten im Dezember Hochwasser. In den letzten 12 Monaten prasselten 820 l/m² (700 l/m²) nieder. Dazwischen blickte die Sonne 1.685 Stunden (1.486 Stunden) hervor.

Aufgrund der doch insgesamt hohen Niederschläge und vergleichsweise geringeren Trockenphasen herrschte keine Futternot wie in den vergangenen Trockenjahren. Im Gegenteil, gebietsweise hatten Betriebe eher Probleme, die gewachsenen Futtermengen, mit ihren in den letzten Jahren oft angepassten Tierbeständen, zu bewältigen.

Nachfröste verschlechterten erst Anfang Dezember die Futterqualität spürbar. Aufgrund der langjährigen Beweidungsintensität auf den gleichen Grünlandflächen, kam es in vielen Gebieten, vor allem im Sommer und im Spätherbst, fast flächendeckend zu einem sehr hohen Befall an Magen- und Darmwürmern, bei Lämmern oft in Kombination mit Kokzidien. Ein rechtzeitiges Entwurmen mit dem richtigen Mittel nach vorheriger Kotuntersuchung ist dringend zu empfehlen! Behandlungsstrategien sollten im Anschluss gemeinsam mit dem Betreuungstierarzt und/oder dem Schafgesundheitsdienst erarbeitet werden. Hier ist vor allem auf mögliche Resistenzbildung einzelner Wirkstoffgruppen zu achten. Er-

folgsuntersuchungen 8 – 12 Tage nach der Behandlung sind zwingend anzuraten!

Verbesserung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere

In Sachsen-Anhalt wird die Förderung zur Verbesserung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere von keinem Betrieb des Kontroll- und Beratungsringes Schaf- und Ziegenhaltung mehr in Anspruch genommen. Jedoch haben die meisten der bisher teilnehmenden Schaf- und Ziegenhalter die Bedeutung dieser Datenauswertung schätzen gelernt und als unverzichtbaren Beratungsschwerpunkt betrieblich integriert. Jahrelange Analysen des Kontroll- und Beratungsringes Schaf- und Ziegenhaltung zum Verlustgeschehen führten dazu, dass auch Schaf- und Ziegenhalter aus Brandenburg, Thüringen und Niedersachsen sich an dieser Erfassung beteiligt haben.

In den 38 beteiligten Ringbetrieben wurden bei 12.639 Ablammungen 18.347 Lämmer lebend und tot geboren. Die Ablammrate betrug 86 %, was bedeutet, dass von 100 vor dem Bock gestandenen Schafen 14 nicht gelammt haben. Auffällig war, dass von allen reproduktionsfähigen Mutterschafen (MS), die Betriebe nur 88,6 % der Tiere den Zuchtböcken zuführten. Bei Jungschafen (Reproduktion) standen nur 44,3 % der Tiere vor dem Bock. Übrig blieben punktuell

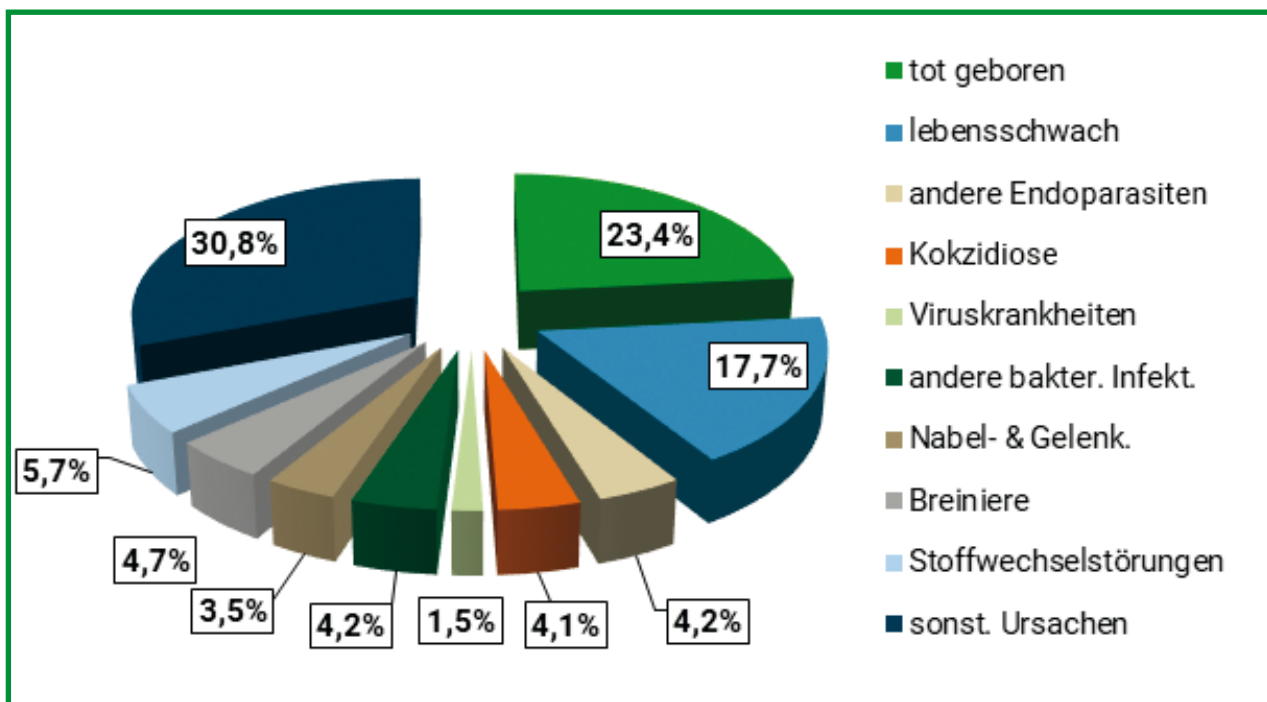


Abb. 6.2.1.: Übersicht Lämmerverluste KBR-Betriebe 2023

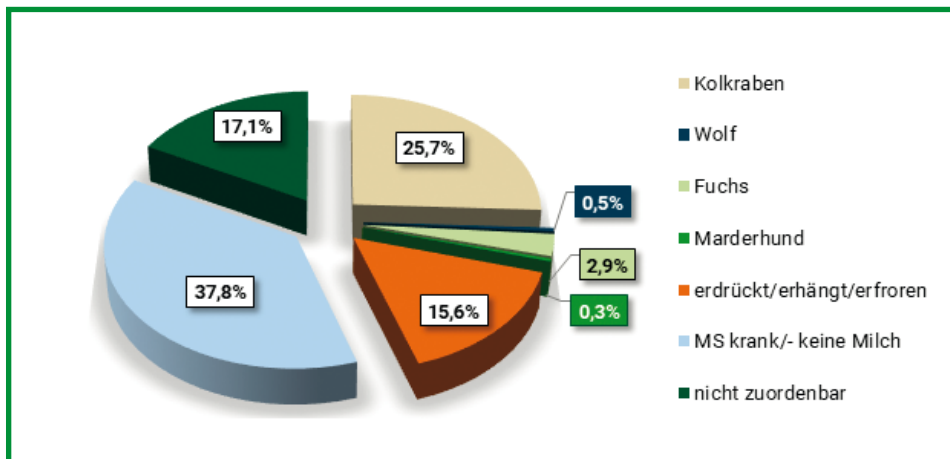


Abb. 6.2.2.: Übersicht Lämmerverluste „sonstige Ursachen“ KBR-Betriebe 2023

reine Landschaftspflegegruppen. Mit 145 % kann für 2023 ein ordentliches Ablammergebnis ausgewiesen werden.

Die Gesamtverlustrate lag bei 15,2 %. Werden die tot geborenen Lämmer (651 Stück) eliminiert, errechnet sich über alle lebend geborenen Lämmer eine Verlustrate von 12,1 %. Nach Abzug der lebensschwach geborenen Lämmer (494 Stück) wurden 17.202 Lämmer zur Aufzucht eingestallt (lebensfähig). Aus diesen eingestellten Lämmern errechnet sich eine Verlustrate von 9,5 %. Laut den Empfehlungen für hygienische Anforderungen an das Halten von Wiederkäuern (BMEL 2014) sollten Lämmerverluste von über 5 % in den ersten acht Lebenswochen weitergehend untersucht werden. Hierzu muss ergänzt werden, dass die Erfassung im KBR Schaf- und Ziegenhaltung zu meist längere Haltungszeiträume (bis zu 7 Monaten bei Weidelämmern) betrifft. Dies muss bei der Diskussion der Daten berücksichtigt werden.

Die Verteilung der Gesamtverluste (15,2 %) ist in der Abbildung 6.2.1. dargestellt. Bei der diesjährigen Erfassung wurden 30,8 % der verendeten Lämmer keiner der oben ausgewiesenen Kategorien zugeordnet (sonstige Ursachen). Diese Kollateralschäden haben sich zum Vorjahr um 1,0 %-Punkte erhöht.

Innerhalb der sonstigen Ursachen (Abb. 6.2.2.) nehmen die zuordenbaren Verluste durch Kolkraben einen Anteil von 25,7 %, durch euterkrankte Müttern/keine Milch/verstoßen 37,8 %, durch Erstickung (erdrückt/erhängt/erfroren) 15,6 % und durch andere Beutegreifer wie Wolf, Fuchs und Marderhund 3,7 % ein. Die ausgewiesenen 17,1 % (nicht zuordenbar) innerhalb der „sonstigen Ursachen“ machen bezogen auf die Gesamtverluste, nur noch einen Anteil von

5,3 % aus. Den Bereich sonstige Ursachen kann man weitestgehend dem betrieblichen Haltungsmanagement zuordnen.

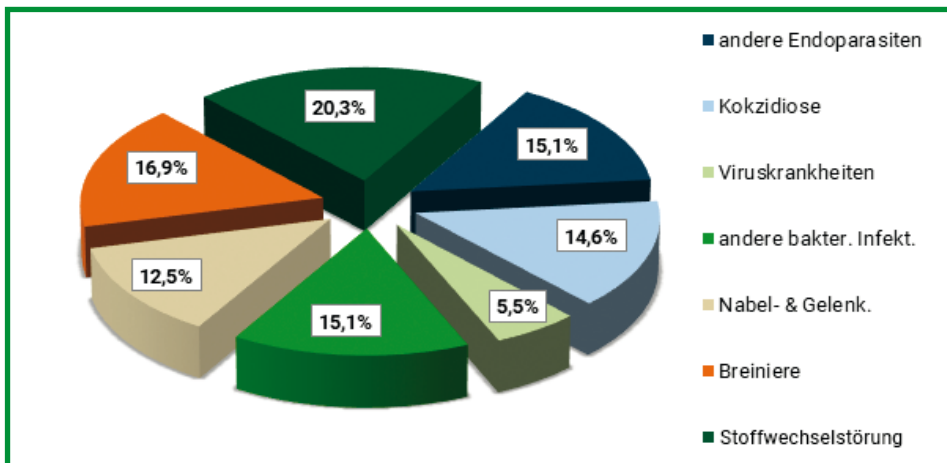
Zusammengefasst errechnen sich 41,1 % tot geborene und lebensschwache Lämmer bezogen auf die Gesamtverluste (Abb. 6.2.1.). Dies bedeutet eine leichte Erhöhung um 0,5 % zum Vorjahr. Allein die tot ge-

borenen Lämmer werden in der Literatur oft mit 24 bis 26 % beschrieben. Erneut sehr auffällig sind diese Zahlen bei Betrieben in Wolfsschwerpunktgebieten. Laut Aussagen einiger Schafhalter aus diesen Bereichen beeinflussen nicht nur direkte Wolfsangriffe auf hochtragende Schafherden, sondern auch starke Unruhe der Tiere nach nächtlicher Präsenz von Wölfen in Weidenähe nachteilig das Ablammen.

Jeder Betrieb sollte diese Verlustursachen unbedingt hinterfragen. Wurden eventuell auch Fehler im Vorbereitungsmanagement der Lammzeiten gemacht oder liegen die Gründe im Gesundheitsstatus der Herde. Fehler im Vorbereitungsmanagement könnten vor allem in der Aufstallung und der Futtermittelsversorgung zu suchen sein. Bei Verdacht auf gesundheitliche Ursachen ist ein mögliches Infektionsgeschehen z.B. mit Bakterien/Clostridien über den Hoftierarzt und/oder den Schafgesundheitsdienst abzuklären. Genaue betriebliche Aufzeichnungen zur Trächtigkeit der Mutter-schafe (MS) und zum Verlustgeschehen der Lämmer helfen enorm bei der Analyse und Beratung.

Innerhalb der bekannten Erkrankungen (Abb. 6.2.3.) liegen die Todesfälle durch Stoffwechselstörungen mit 20,3 % am höchsten. Gleich drei Betriebe hatten im Auswertungsjahr Todesfälle durch Kupfervergiftungen zu verzeichnen. Von den Deklarationen der Zukaufs-Futtermittel abweichende Einmisch-Höchst-mengen führten zu diesen Problemen.

Weiterhin sind Probleme mit der Vitamin- und Mineralversorgung in der extensiven Landschaftspflege noch immer viel größer, als es sich hier darstellt. Wahrscheinlich wird eine größere Anzahl an Stoffwechselstörungen verendeter Lämmer unter den sonstigen Ursachen und bei lebensschwachen Lämmern eingeordnet. Eine genaue Diagnose ist hier oft nur durch



Auch der weiterhin vielerorts sehr zeitaufwendige Herdenschutz wirkt sich spürbar negativ aus. Individuelle Betreuungszeit am Tier geht verloren. Dennoch ergaben sich, oft überraschend, verschiedene wichtige Beratungsansätze mit z.T. großen wirtschaftlichen Auswirkungen.

Abb. 6.2.3.: Übersicht Lämmerverluste „bekannte Erkrankungen“ KBR-Betriebe 2023

Stoffwechseluntersuchungen im Blut oder der Leber möglich. Leider wird nach wie vor von dieser Form der Krankheitsbestimmung zu wenig Gebrauch gemacht.

Verluste durch weitere bakterielle Infektionen liegen bei 15,1 %. Die Verendungen an Enterotoxämie (Breiniere) mit 16,9 % kommen noch hinzu, trotz vorbeugender Behandlung einiger Betriebe über Mutterschutz und direkt am Lamm. Mit 12,5 % gehören Verluste durch Nabel- und Gelenkentzündungen ebenfalls zu diesem Bereich. Gewissenhafte Geburtshygiene und Desinfektion der Einzelbuchten können hier das Erkrankungsgeschehen deutlich eindämmen. Insgesamt errechnen sich für die bakteriellen Infektionen 44,5 % Verluste bezogen auf die bekannten Erkrankungen.

Die Todesfälle durch Endoparasiten (gesamt 29,7 %) verteilen sich auf andere Endoparasiten (Magen-, Darm- Lungen- und Bandwürmer) mit 15,1 %, Schwerpunkt erwartungsgemäß bei Weidelämmern und Kokzidiose mit 14,6 %. Auch gegen Kokzidien führten einige Betriebe vorbeugende Behandlungen durch. Der Wert von 5,5 % bei den Viruserkrankungen hat sich um 10,1%-Punkte verringert (Vorjahr 15,6 %). Die im Jahr 2022 heftigen Schmallenberg-Einbrüche (typisch ist das Auftreten von Missbildungen) mit Verlusten von bis zu 30 % fanden im Jahr 2023 nur marginal statt.

Für das Jahr 2023 ist festzustellen, dass die Gesamtverluste zum Vorjahr um 1,7 %-Punkte gesunken sind, jedoch weiter deutlich über der Faustzahl von 10 % liegen. Betriebsbezogen führten Stoffwechselstörungen zu zusätzlichen Lämmerverlusten.

Biologische Kennzahlen in der Lämmermast Prüfjahr 2023

Zur Auswertung der Mastleistung wurden im Prüfjahr 3.353 Lämmervägungen in Sachsen-Anhalt und 1.130 in Berlin/Brandenburg durchgeführt. Die gesunkene Zahl der Leistungsprüfungen in beiden Bundesländern (im Vergleich 2022: Sachsen-Anhalt 4.393, Brandenburg 3.064) erklärt sich damit, dass von zwei großen Betrieben keine Ergebnisse aus der Feldprüfung B (betriebliche Eigenwägungen) zur Verfügung standen, in vier Schafhaltungen aus betrieblichen Gründen in diesem Jahr keine Wägungen durchgeführt wurden und ein Prüfbetrieb aus dem Kontroll- und Beratungsring ausgeschieden ist. Die Lebendtagzunahmen (LTZ) wurden im Zeitraum von der Geburt bis zur ersten Wägung (LTZ 1) im Alter von durchschnittlich 55 Lebenstagen in Sachsen-Anhalt und 56 in Berlin/Brandenburg sowie im Zeitraum von Geburt bis zweite Wägung bzw. Prüfende (LTZ 2) bei durchschnittlich 145 Lebenstagen in Sachsen-Anhalt und 127 in Berlin/Brandenburg ermittelt. Es erfolgte eine Korrektur auf rassespezifische Geburtsgewichte.

In der LTZ 1 ergaben sich im Mittel 273 g/Tier in Sachsen-Anhalt und 185 g/Tier in Berlin/Brandenburg bei einer durchschnittlichen Lebendmasse von 19,6 kg (ST) bzw. 11,7 kg (BB). Für die LTZ 2 betragen die entsprechenden Werte 251 g/Tier mit 37,3 kg Lebendmasse (ST) bzw. 289,8 g/Tier mit 38,6 kg Lebendmasse (BB) (Tab. 6.2.1. und 6.2.2.).

Seit 2017 konnte in beiden Bundesländern im aktuellen Prüfjahr das höchste Prüfgewicht bei der zweiten Wägung (Ermittlung LTZ 2) erreicht werden.

Tabelle 6.2.1.: Mittlere Tageszunahmen der geprüften Lämmer (Geburt bis Prüfende) in Sachsen-Anhalt von 2017-2023

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
LTZ 2 in g	258	259	250	270	242	251
Lebendgewicht in kg	33,7	35,0	35,2	33,7	34,4	37,3
Lebensalter in Tagen	120	130	133	114	143	145
Zahl geprüfter Lämmer	4.871	6.072	4.940	5.298	4.660	2.994

Tabelle 6.2.2.: Mittlere Tageszunahmen der geprüften Lämmer (Geburt bis Prüfende) in Berlin/Brandenburg von 2017-2023

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
LTZ 2 in g	244	267	277	280	265	290
Lebendgewicht in kg	32,4	37,6	34,8	32,7	34,3	38,6
Lebensalter in Tagen	113	131	112	103	113	124
Zahl geprüfter Lämmer	3.087	3.968	1.350	1.425	3.029	1.121

Die ausgewerteten Lämmer gehörten nach wie vor einem breiten Rassespektrum an. So wurden in Sachsen-Anhalt 11 und in Berlin/Brandenburg 5 Rassen geprüft. Zudem wurde eine Vielzahl von Kreuzungsvarianten in die Untersuchung einbezogen.

Dies verdeutlicht das ständige Bemühen der schafhaltenden Betriebe, die optimale Mutterrasse für ihre natürlichen/ vertraglichen Standortbedingungen sowie eine optimale Vaterasse zur Erzeugung der vom Markt geforderten Mastlämmer zu finden.

In der Abbildung 6.2.4. sind für Sachsen-Anhalt entsprechend ihrer wirtschaftlichen Bedeutung fünf Rassen separat ausgewiesen, weitere sechs Rassen wurden unter „Landschafassen/ Dorperschaf/Leineschaf“ zusammengefasst. Von den vielfältigen Kreuzungen wurden drei Gruppen gebildet: Fleischschafkreuzungen, Landschafkreuzungen und deren Kreuzungen mit Fleischschafen, sonstige Kreuzungen. Unter sonstigen Kreuzungen sind alle Lämmer zusammengefasst, bei denen der Genotyp mindestens eines Elternteils unbekannt ist.

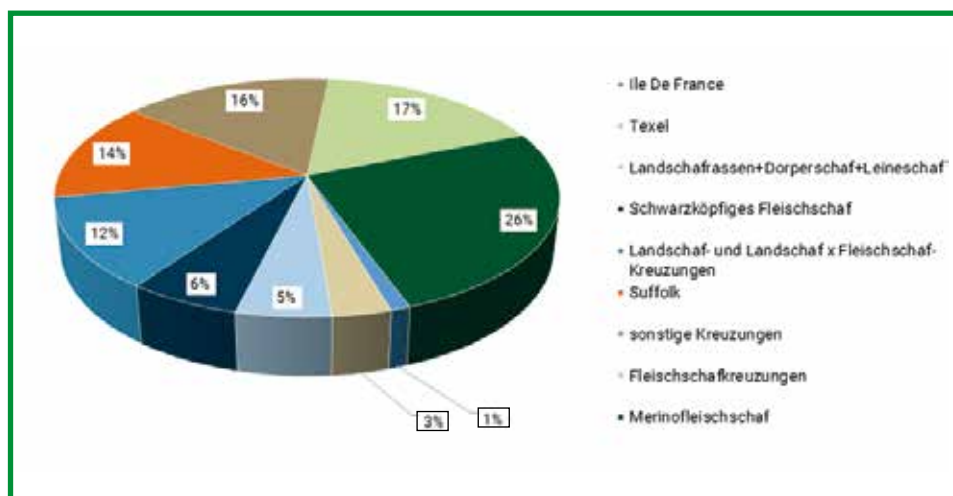
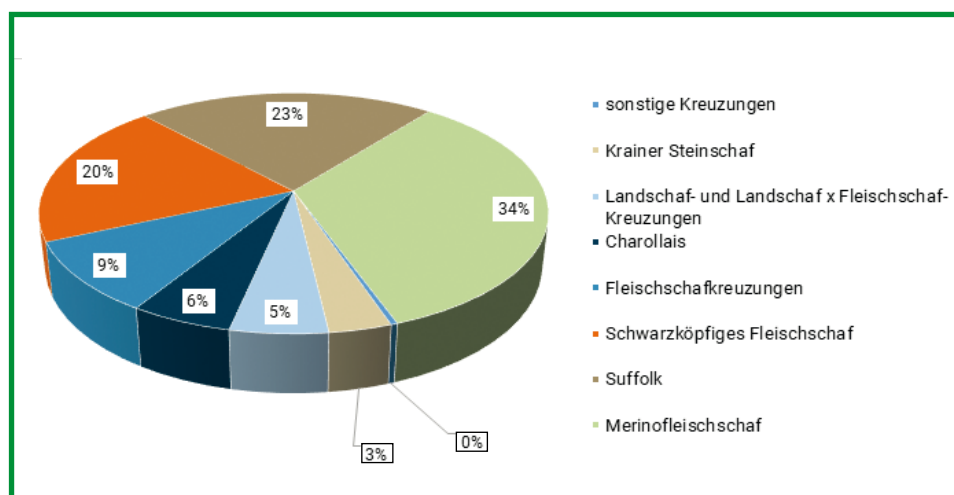


Abb. 6.2.4.: Genetische Zusammensetzung der Wiegelämmer in Sachsen-Anhalt

Für Berlin/Brandenburg wurde, bis auf wenige Abweichungen, nach gleichem Schema ein Diagramm erstellt (Abb. 6.2.5.). Alle fünf geprüften Rassen sind separat dargestellt, die Kreuzungsvarianten wurden in den drei o.g. Gruppen zusammengefasst.

Die geprüften Lämmer konnten in Sachsen-Anhalt drei unterschiedli-


Abb. 6.2.5.: Genetische Zusammensetzung der Weigelämmer in Brandenburg

chen Haltungformen (Stallhaltung, Weidehaltung ohne Zufutter, Weidehaltung mit Zufutter) zugeordnet werden.

In Berlin/Brandenburg konnten im Prüfjahr 2023 Lämmer in der Stallhaltung, der kombinierten Stall- und Weidehaltung sowie der Weidehaltung ohne Zufutter geprüft werden. Bei der kombinierten Stall- und Weidehaltung wurden die Lämmer im Stall geboren und dort ca. 3 bis 6 Wochen gehalten, bevor sie zur Weidemast auf die Weide kamen. In den Tabellen 6.2.3. sowie 6.2.4. sind die Ergebnisse der Haltungformen gegenübergestellt. Bei zweimalig gewogenen Lämmern wird zusätzlich die tägliche Zunahme zwischen der 1. und der 2. Wägung (LTZ 1-2) ausgewiesen.

kontinuierlich bedarfsgerechten Futtermittellieferung bei der LTZ 2 gleichmäßigere Leistungen. Der stärkere Leistungsabfall bei der Weidehaltung ohne Zufutter in Sachsen-Anhalt erklärt sich für diese Lämmer mit oft schnell wechselnden Weidefütterzusammensetzungen und -qualitäten. Diese verlangen den Lämmern im Wachstum immense verdauungsphysiologische Anpassungen ab. Nach wie vor gelingt es den meisten Betrieben nicht, die Lämmer durchweg auf Grünland mit für sie optimaler Aufwuchshöhe (eine Handbreit, ca. 10-15 cm) während der Vegetationsphase zu halten. Auflagen aus der Landschaftspflege stehen in langen Zeiträumen der Nutzung genannter optimaler Aufwuchshöhen mit entsprechenden Fut-

Bei der Interpretation der Ergebnisse sind das unterschiedliche Prüfalter und die Anzahl geprüfter Lämmer sowie nicht eliminierte Betriebseffekte zu beachten.

Mit zunehmendem Alter sind deutliche Unterschiede in den Lebendtagszunahmen (LTZ 1-2) zwischen den Haltungformen zu erkennen. So zeigten die Stallmastlämmer aufgrund einer kon-

Tabelle 6.2.3.: Mastleistung bei Stall- und Weidehaltung in Sachsen-Anhalt

Haltung	Anzahl 1. Wäg.	Alter Tage	LTZ 1 g	Anzahl 2. Wäg.	Alter Tage	LTZ 2 g	LTZ 1-2 g
Stall	1.185	55	273,3	2.994	145	250,8	209,5
Weide ohne Zufutter	1.218	68	287,1	1.628	181	204,8	125,5
Weide mit Zufutter				85	92	222,0	

Tabelle 6.2.4.: Mastleistung bei Stall- und Weidehaltung in Berlin/Brandenburg

Haltung	Anzahl 1. Wäg.	Alter Tage	LTZ 1 g	Anzahl 2. Wäg.	Alter Tage	LTZ 2 g	LTZ 1-2 g
Stall	381	44	159,0	373	126	202,2	225,0
Weide ohne Zufutter				686	122	339,2	
Komb. Stall-Weidehalt.	62	30	346,0	62	126	270,5	246,1

terqualitäten entgegen.

Das Jahr 2023 war nach mehreren trockenen Jahren von feuchtwarmen Bedingungen mit hohen Niederschlagsmengen geprägt. Aufgrund der Feuchtigkeit der Weideflächen bestand ein größerer Parasiten- druck auf die Lämmer. Dieser Umstand war in der Weidehaltung ein weiterer Faktor, der das geringere Ergebnis der LTZ 2 ergeben hat.

In Berlin/Brandenburg hatten die Stallmastlämmer einen schlechteren Start im ersten Lebensmonat (LTZ1). Die Ursachen sind in der hohen Mehrlingsrate und der Milchleistung der Mütter kurz nach der Geburt zu suchen. Zur zweiten Wägung hin (LTZ 2) verbesserten sich auf Grund der eigenen Fressleistung die täglichen Zunahmen. Blieben jedoch auf etwas niedrigerem Niveau als in Sachsen-Anhalt. Deutliche Vorteile sind für die Schafhalter aus Brandenburg in der Haltungsform Weide ohne Zufutter zu erkennen. Hier konnten einige Prüfgruppen längere Zeiträume auf Ackerfutterflächen (z.B. Leguminosen-Gemenge, Winterbegrünung, Auswüchse) gehalten werden.

Eine detaillierte Auswertung zu Kennzahlen der Feldleistungsprüfungen der Lämmer (Prüfjahr 2023) erfolgt in separater Form. Diese werden alle Mitgliedsbetriebe und Teilnehmer der Mitgliederversammlung des KBR Schaf- und Ziegenhaltung im September 2024 als kommentierte Zahlentafeln erhalten.

Ökonomische Ergebnisse der Lämmermast Wirtschaftsjahr 2020/21

Die Ökonomieauswertung wurde wie in den Vorjahren als Vollkostenrechnung nach DLG-Schema

mit der Darstellung biologischer Kennzahlen für das Wirtschaftsjahr (WJ) 2020/21 von 23 Betrieben aus Sachsen-Anhalt, 14 Betrieben aus Berlin/Brandenburg und von 20 Betrieben aus Thüringen erstellt (Tab. 6.2.5.). Somit konnten insgesamt 57 Betriebe ökonomisch und produktionstechnisch ausgewertet werden.

Die in den Bundesländern durchschnittlich gehaltenen Mutterschafe (MS) bewegen sich in der Spanne von 517 – 592 Stück, mit der größten Anzahl in Thüringen. Kleine Wechsel gab es in allen drei Bundesländern. Gegenüber dem Vorjahr schied in Berlin/Brandenburg ein schafhaltender Betrieb aus. In Sachsen-Anhalt stiegen zwei Schafhalter neu ein. In Thüringen schieden zwei Schafhalter aus und einer kam neu dazu. Dies ermöglicht einen nur bedingt aussagekräftigen Vorjahresvergleich in allen drei Bundesländern.

Die Betriebe in Sachsen-Anhalt bewirtschaften im Mittel 185 ha, in Berlin/Brandenburg 239 ha und in Thüringen 194 ha landwirtschaftliche Nutzfläche (LN). Die bewirtschaftete Grünlandfläche (GL), inkl. Heiden, Solar und Deiche, beträgt, bei einer mittleren Grünlandzahl von 40 (ST), 26 (BB) und 31 (TH), in Sachsen-Anhalt 169 ha, in Berlin/Brandenburg 194 ha und in Thüringen 167 ha. Im gewichteten Mittel errechnet sich für Sachsen-Anhalt ein durchschnittlicher Besatz von 3,1 MS/ha Grünland (GL), für Berlin/Brandenburg von 2,8 MS/ha GL und für Thüringen von 3,5 MS/ha GL. Somit befindet sich der durchschnittliche Tierbesatz im Extensivierungsbereich zwischen 0,4 bis 0,6 Raufutter verzehrende Großvieheinheit (RGV). Die Betriebe aus Berlin/Brandenburg konnten, auf Grund der natürlichen Gegebenheiten und

Tabelle 6.2.5.: Produktionstechnische Daten/Betriebscharakteristika WJ 2020/21

BZA SCHAF 2020/21	Sachsen-Anhalt	Berlin/Brandenburg	Thüringen
Anzahl Betriebe	23	14	20
Rechtsformen	14x EU im HE; 3x EU im NE; 3x GbR; je 1x KG; e.G.; GmbH	12x EU im HE; 2x EU im NE;	12x EU im HE; 2x e.G.; 5x GmbH; 1x GbR
LF (ha)	185	239	194
davon Pachtfläche (ha)	155	168	165
Grünland incl. Heiden, Solar & Deich (ha)	169	194	167
Anzahl Arbeitskräfte	1,87	2,45	2,28

Tabelle 6.2.6.: Erlöskennzahlen Mastlamm WJ 2020/21

	Sachsen-Anhalt	Berlin/Brandenburg	Thüringen
Vermarktete Lämmer (Stück)	425	467	571
Mastendgewicht (kg)	38,5	38,5	41,0
Alter bei Mastende (Tage)	135	164	124
Lebenstagszunahme (g/Tag)	270	224	307
Preis (€/kg Lebendmasse)	2,77	2,71	2,66
Preis (€/Mastlamm)	107,40	104,42	109,35

der angebotenen AKUM, ihre Schafbestände weiterhin am besten flächenprämienuptimiert aufstellen (geringster Mutterschafbesatz/ha Grünland).

Die Anzahl Arbeitskräfte (AK) beträgt in Sachsen-Anhalt 1,87 AK/Betrieb, in Berlin/Brandenburg 2,45 AK/Betrieb und in Thüringen sind es 2,28 AK/Betrieb. Die AK verteilen sich in Sachsen-Anhalt auf 0,86 Angestellte und 0,92 nichtentlohnte Familienangehörige. In Berlin/Brandenburg errechnen sich 1,38 Angestellte und 1,07 nichtentlohnte Familienangehörige. Für Thüringen können 1,47 Angestellte und 0,81 nichtentlohnte Familienangehörige ausgewiesen werden. In den Thüringer Betrieben sind somit fast doppelt so viele Angestellte in der Schafhaltung beschäftigt, was im prozentualen Anteil der Zusammensetzung der Rechtsformen begründet liegt. Der Anteil an Einzelunternehmen im Haupt- oder Nebenerwerb beträgt für ST 74 %, für BB 100 % und für TH 60 %. Bezieht man im gewichteten Mittel die Gesamt-AK auf den Mutterschafbestand, so betreut eine Arbeitskraft in den Bundesländern zwischen 224 und 383 Mutterschafe.

Im Auswertungsjahr beträgt die Kennzahl Mastlamm in Sachsen-Anhalt 79,29 €/MS (40.993 €/Betrieb), in Berlin/Brandenburg 78,54 €/MS (43.040 €/Betrieb) und in Thüringen 106,19 €/MS (62.864 €/Betrieb), was einen Anteil zu den Gesamterlösen für ST von 24 %, für BB von 18 % und für TH von 30 % ausmacht (Abb. 6.2.6.). Wie diese Erlöskennzahl mit produktionstechnischen Eckzahlen untersetzt ist, zeigt Tabelle 6.2.6. (Erlöskennzahlen Mastlamm) auf.

Für die Gesamtleistungen der Tierproduktion errechnen sich im Durchschnitt für Sachsen-Anhalt 48.629 €/Betrieb, für Berlin/Brandenburg 52.476 €/Betrieb und

für Thüringen 68.512 €/Betrieb. Darin enthalten sind außerdem die Einnahmen aus Zuchttier-, Altschaf- und Wollverkauf sowie eine ökonomisch bewertete positive oder negative Bestandsveränderung. Die Gesamtleistungen sanken in Sachsen-Anhalt um 16 € auf 336 €/MS und in Berlin/Brandenburg um 2 € auf 435 €/MS. In Thüringen stiegen die Gesamteinnahmen um 32 € auf 352 €/MS.

Der Anteil einzelner Erlöspositionen zu den Gesamterlösen bezogen auf 100% ist in Abbildung 6.2.6. dargestellt. Die Einnahmen über „öffentliche Direktzahlungen“ ergeben in der Summe für ST 198 €/MS (60%), für BB 241 €/MS (56%) und für TH 214 €/MS (61%). Diese Zahlungen unterliegen politischen Rahmenbedingungen. Es besteht nach wie vor kein Rechtsanspruch und sie schränken mit ihren Vorgaben Handlungsspielräume schafhaltender Betriebe ein. Im WJ 2020/21 kam es in allen drei Bundesländern zu weiteren anteiligen Auszahlungen von Trockenbeihilfen. Die Schafhaltung in Thüringen profitierte weiterhin von Zahlungen der „Schaf-Ziegen-Prämie“. Ab 2019 konnten im Rahmen der „De-minimis-Beihilfe (20.000 € für 3 Jahre)“ alle Schaf- und Ziegenhalter, insofern ihre Thüringer Grünlandflächen zu mind. 10% in Biotopkulissen (TH-KULAP G2 bis G6) liegen, 25 € pro Schaf/Ziege beantragen. Bei voller De-minimis-Verfügbarkeit stehen jährlich ca. 6.667 €/Betrieb zur Verfügung, welches einem Antragsvolumen von rund 266 Tieren entspricht. Im Ergebnis hatte diese Prämie einen Anteil von 11,23 €/MS im Bereich der „weiteren Beihilfen“. Über alle drei Bundesländer betrachtet, ist ein Absinken der Einnahmen aus „öffentlichen Direktzahlungen“ um ca. 2% zu verzeichnen. Der nächst größere Bereich auf der Habenseite sind die „sonstigen Erlöse“ (u.a. Direktvermarktung ohne Lamm, Deichpflege, Solarpark). Hier stellt sich zwi-

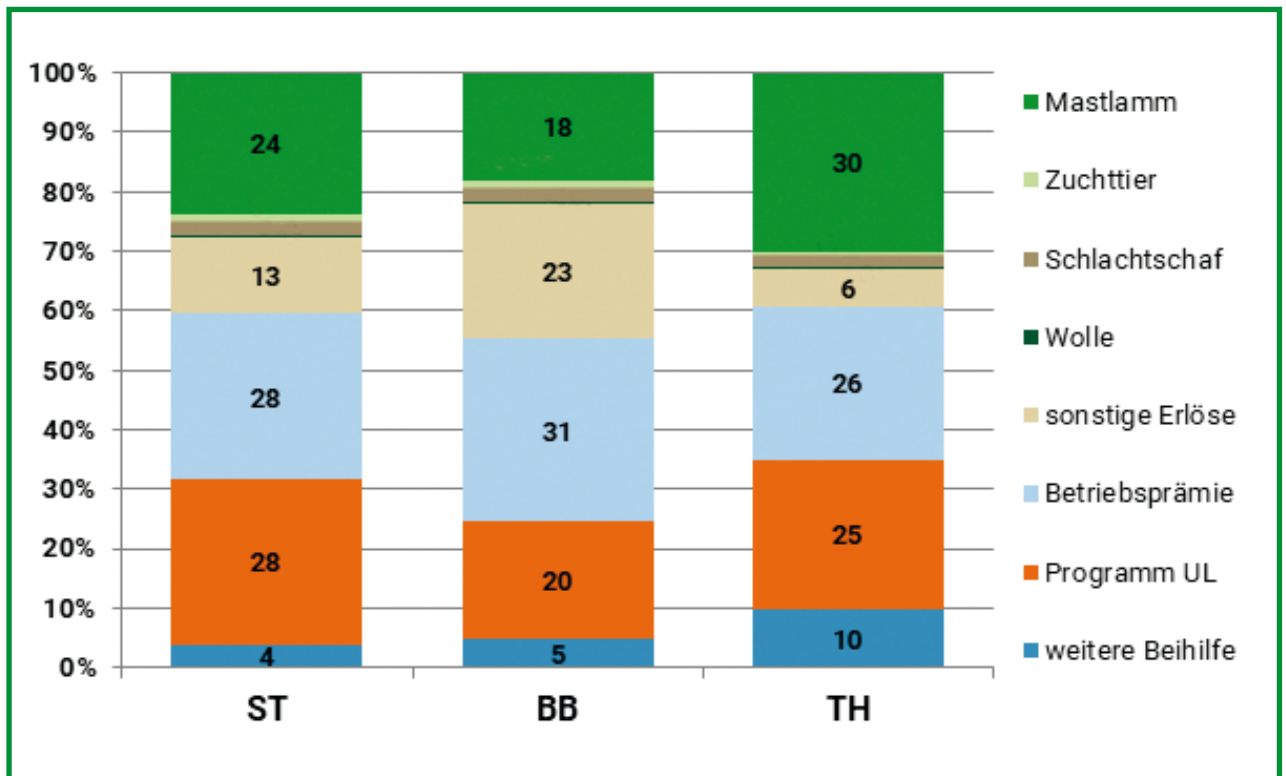


Abb. 6.2.6.: Übersicht der Erlösverteilung in Prozent

schen den Bundesländern erneut eine große Spanne von 22 – 99 €/MS dar. Da diese Position stark von den Einnahmen der Deichpflege beeinflusst ist, fehlen Thüringen im Ländervergleich 21 – 77 €/MS. Ungefähr 45 % der Betriebe aus Berlin/Brandenburg sind in der Deich- und Solarparkpflege aktiv, deshalb konnten hier 99 €/MS erwirtschaftet werden. Der Anteil zu den Gesamterlösen bewegt sich in dieser Kennzahl zwischen 6 – 23 %.

Gleichzeitig sanken in Sachsen-Anhalt die Gesamtkosten (mit kalkulatorischen Personalkosten für nicht-entlohnte Familienarbeit) um 14.092 € auf 178.918 €/Betrieb (364 €/MS). Für Berlin/Brandenburg errechnen sich Gesamtkosten in Höhe von 265.785 €/Betrieb (Erhöhung zum Vorjahr um 28.824 €/Betrieb) was 485 €/MS bedeutet. In Thüringen erhöhten sich die Gesamtkosten von 217.824 € auf 222.929 €/Betrieb (377 €/MS).

Die Direktkosten (DK), Kosten für Futter, Tierarzt, Bestandsergänzung, Wasser, Heizung, Schur sowie sonstige direkte Aufwendungen (z.B. Weidetechnik, Herdenschutzhunde, Herdenschutzesel) betragen anteilig zu den Gesamtkosten (mit kalk. Personalkosten) in ST 44 %, in BB 44 % und in TH 40 %. Dabei liegen die Kosten für Tierarzt und Medikamente liegen bei nur 2 – 3 %.

Der nächst größere Kostenblock sind die Arbeits erledigungskosten. Ein stetig steigender Aufwand hinsichtlich der Herdenkontrollen (Mobilitätskosten für PKW), dem wachsenden Wolfsdruck geschuldet, schlägt sich in den Arbeiterledigungskosten nieder. Allein Mobilitäts- und Lohnkosten machen im 10-jährigen Mittel für Sachsen-Anhalt einen jährlichen Anstieg von 4,01 €/MS und für Berlin/Brandenburg einen Anstieg von 4,04 €/MS aus. Neben der Entlohnung der angestellten Mitarbeiter sind die Berufsgenossenschaftsbeiträge sowie anteilig Maschinen- und Treibstoffkosten von Stallarbeitsmaschinen enthalten. Der Hauptanteil zuletzt genannter Kosten sowie Kosten für Maschinenmiete/Lohnarbeit und Flächenkosten (z.B. Pacht, Grundsteuer, Wasserlasten) flossen in die Berechnung der Grundfutterkosten ein.

Ab dem Wirtschaftsjahr 2018/19 erfolgte eine Anpassung der kalkulatorischen Personalkosten für nicht-entlohnte Familienarbeit auf 15,00 €/h für 2.500 Arbeitskraftstunden/Jahr (37.500 €) im Ergebnis einer im Kalenderjahr 2020 durchgeführten Analyse der Arbeitszeit. An dieser Analyse beteiligten sich 22 schafhaltende Unternehmen aus Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Thüringen. Die komplette Auswertung zu dieser Arbeitszeitanalyse wurde in der Zeitschrift Schafzucht 7/2021 veröffentlicht.

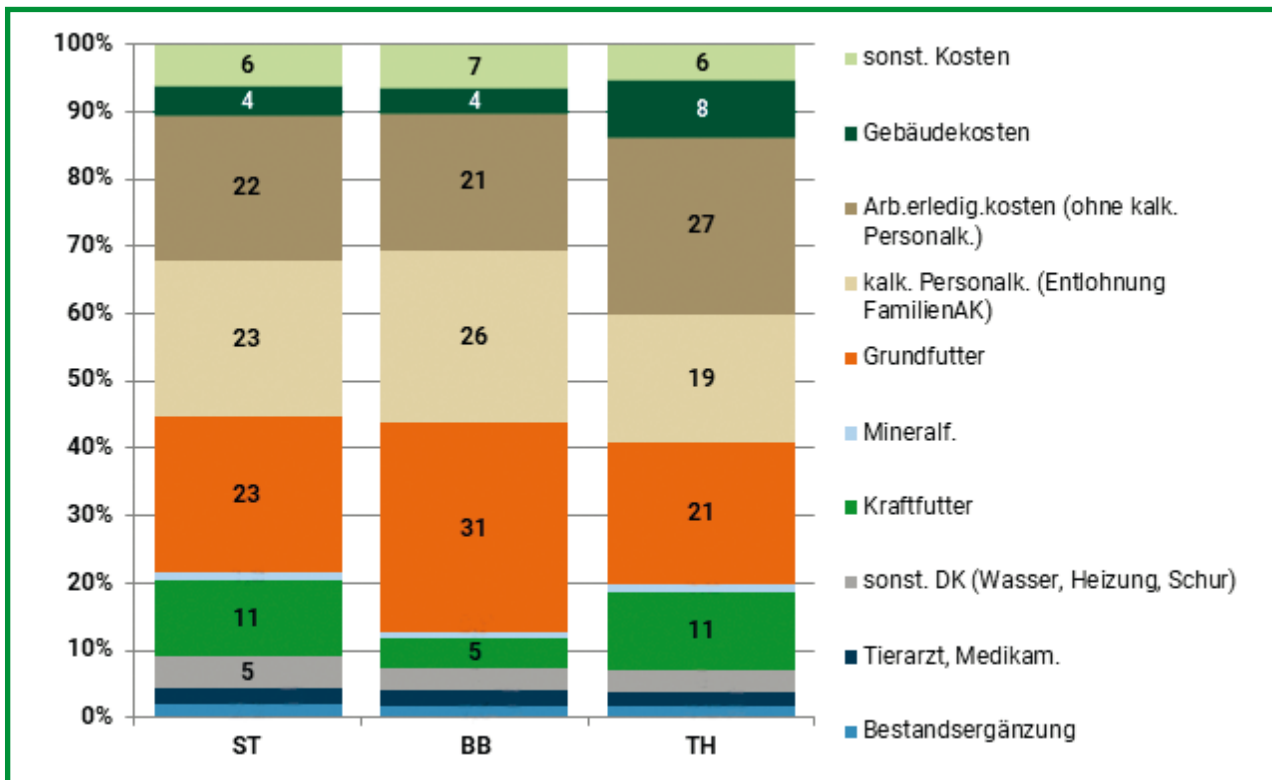


Abb. 6.2.7.: Übersicht der Kostenverteilung in Prozent

Die Arbeiterledigungskosten (ohne kalkulatorische Personalkosten) betragen in Sachsen-Anhalt 38.723 €/Betrieb (74,90 €/MS), für Berlin/Brandenburg 54.871 €/Betrieb (100,13 €/MS) und für Thüringen sogar insgesamt 59.478 €/Betrieb (100,47 €/MS). Die hohen Arbeiterledigungskosten in Thüringen erklären sich mit der deutlich höheren Zahl angestellter AK. Wird die kalkulatorische Entlohnung der Familienarbeit in Ansatz gebracht, erhöhen sich die Arbeiterledi-

gungskosten für Sachsen-Anhalt auf 156 €/MS, für Berlin/Brandenburg auf 224 €/MS und für Thüringen auf 171 €/MS. Somit errechnen sich folgende Anteile zu den Gesamtkosten (mit kalkulatorischen Personalkosten): für ST 45 %, für BB 47 % und für TH 46 % (Abb. 6.2.7).

Die Gebäudekosten nehmen in Sachsen-Anhalt und Berlin/Brandenburg je einen Anteil von 4 % und in Thüringen von 8 % ein. Für die sonstigen

Kosten (u.a. Versicherungen, Buchführung, Beratung, Beiträge, Büro) betragen die Anteile in Sachsen-Anhalt 6 %, in Berlin/Brandenburg 7 % und in Thüringen 6 % an den Gesamtkosten. Vor allem bei den Grundfutterkosten greift der betriebliche Größeneffekt. Dies wird in den Ergebnissen von Thüringen, auf Grund des höheren Anteils der Schafhaltung in größeren Unternehmen mit mehreren Betriebs-

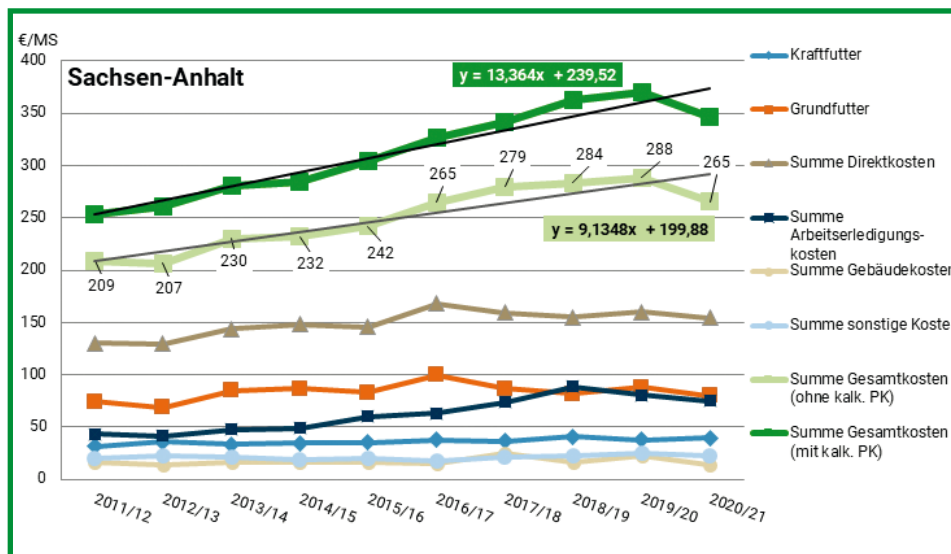


Abb. 6.2.8.: Veränderung der Kosten pro MS in Sachsen-Anhalt (10 Jahre)

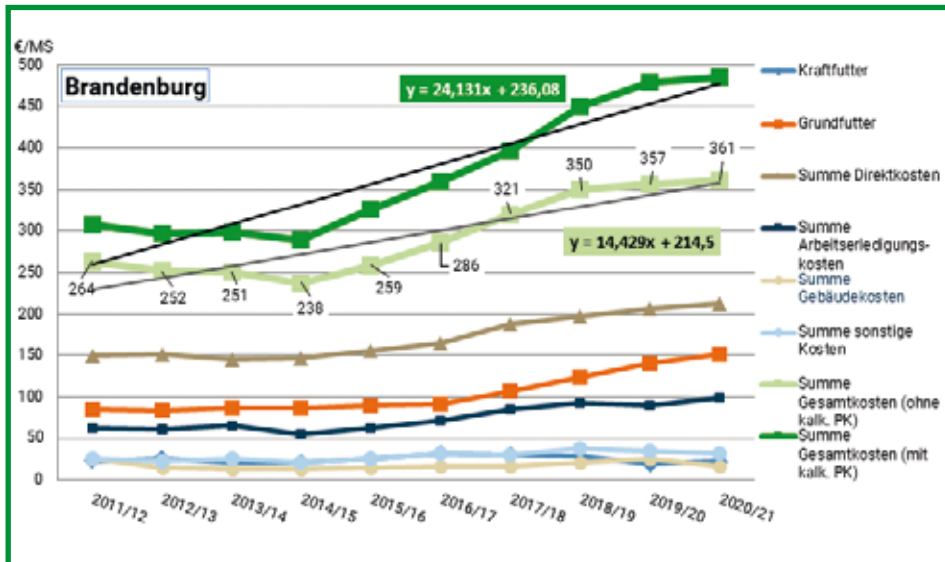


Abb. 6.2.9.: Veränderung der Kosten pro MS in Berlin/Brandenburg (10 Jahre)

Für Sachsen-Anhalt und Berlin/Brandenburg stellen sich an Hand von 10-Jahres-Reihen einen durchschnittlichen Anstieg der Gesamtkosten (ohne kalkulatorische Personalkosten) von 9,13 bzw. 14,43 €/MS und Jahr dar (Abb. 6.2.8. und 6.2.9.). Im für Thüringen ausweisbaren 5-Jahres-Mittel errechnet sich ein Anstieg von 11,33 €/MS und Jahr.

lin/Brandenburg um ca. 800 €/Betrieb und in Thüringen um ca. 10.454 €/Betrieb verbessert werden. Ursächlich hierfür sind erneute Erlössteigerungen in den Bereichen der Tierproduktion (hauptsächlich durch Einnahmen der Lammvermarktung) und der wachsenden Einnahmen aus Dienstleistungen (Solar, Deich). Zahlungen der „Schaf-Ziegen-Prämie“ wirkten

Werden für diese Entwicklungszeiträume die kalkulatorischen Personalkosten für FamilienAK mit in Ansatz gebracht, erhöhen sich die Kostensteigerungen für Sachsen-Anhalt auf 13,36 €/MS und Jahr, für Berlin/Brandenburg auf 24,13 €/MS und Jahr und für Thüringen (5 Jahre) 14,08 €/MS und Jahr.

Die Betriebsergebnisse konnten zum Vorjahr in Sachsen-Anhalt um ca. 3.200 €/Betrieb, in Berlin/

Tabelle 6.3.3.: Ökonomische Ergebnisse Schaf haltender Betriebe im Wirtschaftsjahr 2020/21

Kennzahlen 2020/21 Ergebnis in	Sachsen-Anhalt €/MS	Berlin/Bran- denburg €/MS	Thüringen €/MS
Leistungen Tierproduktion	94,06	95,76	115,37
öffentliche Direktzahlungen	198,37	240,96	213,77
sonstige Erlöse/org. Dünger	43,11	98,77	22,42
Summe Leistungen	335,54	435,49	351,92
Direktkosten	154,36	212,18	154,03
Arbeitsleistungskosten	74,90	100,13	100,47
Gebäudekosten	14,07	17,01	30,22
sonstige Kosten	22,03	31,95	20,88
Gesamtkosten	265,36	361,24	305,60
- mit kalk. Personalkosten	346,07	485,01	376,57
Gewinn des Betriebszweiges			
- ohne Betriebsprämie	-22,54	-59,77	-43,80
(Saldo Leistungen & Kosten)			
- mit Betriebsprämie	70,17	74,19	46,33
(Saldo Leistungen & Kosten)			
- nach kalk. Personalkosten			
ohne Betriebsprämie	-103,25	-183,51	-114,77
mit Betriebsprämie	-10,53	-49,55	-24,65

sich zusätzlich positiv in Thüringen aus. Gleichzeitig konnte der Anstieg der Kosten in einigen Bereichen moderat gestaltet werden, bzw. es wurde erneut „gefährlich“ gespart. So ist z.B. die Belastung der Arbeitskräfte seit vielen Jahren grenzwertig und im Bereich des körperlichen Verschleißes als akut einzuschätzen. Der Gewinn des Betriebszweiges (Saldo aus Leistungen und Kosten) beträgt in Sachsen-Anhalt 36.278 €/Betrieb (70,17 €/MS). Für Berlin/Brandenburg errechnen sich 40.656 €/Betrieb (74,19 €/MS) und für Thüringen lassen sich 27.427 €/Betrieb (46,33 €/MS) ausweisen. Bezieht man diese Gewinnaussage auf die durchschnittlich bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche, stellt sich für Sachsen-Anhalt ein Gewinn von 196 €/ha dar. In Berlin/Brandenburg liegt diese Kennziffer bei 170 €/ha und in Thüringen bei 141 €/ha.

In der Position „Gewinn des Betriebszweiges nach Abzug kalkulatorischer Personalkosten“ ist sowohl in Sachsen-Anhalt mit -10,53 €/MS als auch in Berlin/Brandenburg mit -49,55 €/MS sowie in Thüringen mit -24,65 €/MS ein negatives Ergebnis zu verzeichnen. Die Familienarbeitskraft kann erneut nicht entsprechend dem Kalkulationssatz (37.500 €/Jahr) entlohnt werden, was wiederum den seit vielen Jahren angewachsenen Investitionsstau in der Schafhaltung weiter aufschiebt. Nach wie vor ist die Schafhaltung ohne Zahlungen der Säule 1 (entkoppelte Betriebsprämie) nicht wirtschaftlich.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Schafhaltung weiterhin stark von Standort- und Rahmenbedingungen abhängig ist. Besonders die ständig steigenden Kosten für Mobilität und Investitionen in die Weidesicherheit belasten die Schafhalter. Zusätzliche Standortkontrollen der Weidetiere in vielen Teilen des Auswertungsgebietes, dem schnellen Ausbreiten des Wolfes geschuldet, wirken sich in Direkt- und Arbeits erledigungskosten aus. Viele indirekte Schäden, z.B. Verlamnungen, Brunststörungen durch Unruhe in der Schafherde, der nächtlichen Präsenz von Wölfen an den Nutztierherden geschuldet, sind ökonomisch nur schwer messbar.

Die Schafhaltung ist ohne an den ständig steigenden Kosten angepasste Vergütung der Landschaftspflegeleistungen ökonomisch auch nur schwer darstellbar. Bürokratie, Durchführungsverordnungen sowie Antrags- und Nachweisverfahren müssen unbedingt praxisrelevanter werden! Der Berufsstand und die Verbandsvertreter sind weiter gefordert die Interessen in den Bundesländern zu vertreten. Hierfür

braucht es starke Verbände und somit die Mitarbeit jedes Einzelnen!

Jedoch gilt es nach wie vor auch, innerbetriebliche Reserven zu erkennen und auszuschöpfen. Neue Einnahmequellen müssen erschlossen und vorhandene bestmöglich genutzt werden. Auch die Dokumentationen zum Einzeltier sowie der Einsatz von elektronischer Lesetechnik und Herdenmanagementprogrammen sind mittlerweile eine sinnvolle Möglichkeit/Notwendigkeit, eine Kostensenkung und eine schrittweise Leistungssteigerung zu erreichen.

Entwicklung des Ringes

Im Jahr 2023 betreute der Kontroll- und Beratungsring Schaf- und Ziegenhaltung 103 Mitgliedsbetriebe. Davon entfallen 42 auf Sachsen-Anhalt, 28 auf Berlin/Brandenburg, 29 auf Thüringen, 2 auf Sachsen und 2 auf Niedersachsen.

Produktionstechnische und ökonomische Auswertungen des Kontroll- und Beratungsringes Schaf- und Ziegenhaltung (Wirtschaftsjahre 2019/20 und 2020/21) wurden am 11.05.2023 in Fuhrberg (Niedersachsen), am 19.09.2023 zur „Mitgliederversammlung des KBR-Schaf- und Ziegenhaltung“ in Flieth-Stegelitz (Brandenburg), beim Gruppentreffen des Tierwohl-Kompetenzzentrum Schaf in Berghülen (bei Ulm) und am 23.11.2023 beim Mehrländertreffen der Landesanstalten in Strenzfeld präsentiert.

Ergebnisse aus dem Bereich der neutralen Fütterungsberatung inklusive Demonstration von Futteranalysen mit dem „trinamiX NIR-Spektrometer“ wurden, auch auf Grund der hohen Futterkosten, erneut bundesweit nachgefragt. So referierten und demonstrierten Herr Siersleben und Frau Ingelmann zum Thema „Grundfuttersituation in der Schafhaltung“ am 11.05.2023 in Fuhrberg (Niedersachsen), am 07.10.2023 zum Martinstreffen der „Interessengemeinschaft Rauhwollige Pommersche Landschaft e.V.“ in Zehdenick (Brandenburg) und am 20.10.2023 zum Sachkundelehrgang Schaf- und Ziegenhaltung in Weimar-Schöndorf organisiert über die Landvolkbildung Thüringen. Weitere Referate wurden zum Thema „GAP 2023“, insbesondere zu der „Schaf- und Ziegenprämie und den Ökoregelungen“ mit Demonstration von Ohrmarken-Lesetechnik angefragt. Frau Ingelmann und Herr Siersleben referierten hierzu am 14.04.2023 in Braunsbedra (Schäferverein Geiseltal) und am 27.04.2023 in Rüdersdorf (Schäferverein Kurmark).

ascarsteril®

Der Durchbruch in der Flächendesinfektion

- das Desinfektionsmittel für jeden Fall!

- ✓ Einfaches Handling
- ✓ Antiparasitär und antibakteriell
- ✓ Top - Leistungswerte

Biozide vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Kennzeichnung und Produktinformation lesen.



KESLA HYGIENE AG
Keslastraße 2
06803 Bitterfeld-Wolfen
hygiene@kesla.de



www.kesla.de



developed &
made in germany
– since 1910 –



Optimaler Schutz für die Gesundheit Ihrer Kühe.



Bei Fragen zu unseren Produkten und deren Einsatz melden Sie sich gerne bei unserer eimü®-Fachberaterin Randi Werner
Mobil +49 (0)172/1515143 · E-Mail r.werner@eimermacher.de

Traditionell innovativ: Seit mehr als 100 Jahren setzen wir uns mit einem zuverlässigen Rundumschutz für gesunde Euter, stabile Klauen und zuletzt einwandfreie Milch ein.

Höchste Qualität sowie eine eigene Entwicklung und Produktion in Deutschland sind dabei unser täglicher Anspruch – das Ergebnis sind zukunftsweisende Produkte für Ihre erfolgreiche Arbeit.

Ferdinand Eimermacher GmbH & Co. KG · Westring 24 · 48356 Nordwalde · Tel. +49 (0)2573/93900 · www.eimue.de



7. Qualitätsmanagement- systeme /Auditorenpool

Die Gewährleistung hoher Lebensmittelqualität und -sicherheit durch Maßnahmen der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements ist in der Land- und Ernährungswirtschaft nicht mehr wegzudenken. Stufenübergreifend Transparenz und Rückverfolgbarkeit von der Erzeugung bis zum Kühlschrank zu schaffen, ist das Ziel. Dabei finden Aspekte wie Nachhaltigkeit und Tierwohl zunehmend mehr Beachtung.

In Kooperation mit der Zertifizierungsstelle der LKS (Landwirtschaftliche Kommunikations- und Servicegesellschaft mbH) in Lichtenwalde, einer Tochter des sächsischen Landeskontrollverbandes, wurde im LKV Sachsen-Anhalt e.V. ein Auditorenpool aufgebaut. Seit 2018 besteht zudem eine Zusammenarbeit mit der milchZert GmbH in Wolnzach/Bayern. Derzeit verfügen unsere Auditoren über Zulassungen für folgende Systeme:

Basis-Qualitätsmanagement-System (BQM)

Das BQM-System soll die Einhaltung der „guten fachlichen Praxis“ dokumentieren. Es enthält alle derzeitigen Anforderungen aus Sicht des Fachrechts, einschließlich Cross Compliance, QS und QM Milch. Durch den modulartigen Aufbau ist sowohl eine Betrachtung des Gesamtbetriebes als auch einzelner Betriebszweige möglich. Die Umsetzung erfolgt durch ein dreistufiges Kontrollsystem.

Qualität und Sicherheit (QS)

Das QS-System ist ein privatwirtschaftlich organisiertes Qualitätssicherungssystem für Fleisch und Fleischwaren, sowie Obst, Gemüse und Speisekartoffeln. Es steht für eine stufenübergreifende Zertifizierung und macht dem Verbraucher deutlich, dass Produkte, die mit dem QS-Prüfzeichen gekennzeichnet sind, über die gesamte Kette von der Produktion bis zum Lebensmitteleinzelhandel geprüft und zertifiziert sind.

Qualitätsmanagement Milch (QM-Milch)

QM-Milch ist ein bundeseinheitlicher Standard zur Milcherzeugung. Zusätzlich zur Einhaltung der gesetzlichen Grundlagen und der Vorgaben zur guten fachlichen Praxis, werden nachprüfbare Qualitätskriterien

für die Milcherzeugung vorgeschrieben. Damit soll nicht nur die Qualität des Produktes gesichert werden, sondern der gesamte Produktionsprozess transparent und rückverfolgbar sein. Zusätzlich haben zertifizierte Milcherzeugerbetriebe die Möglichkeit, ihre Schlachtkühe ohne zusätzliches Audit als QS-Schlachtkühe zu vermarkten.

VLOG – Lebensmittel ohne Gentechnik

Treibende Kraft hinter diesem Standard sind die großen Einzelhandelsketten, die nach der erfolgreichen Vermarktung von gentechnikfreien Milchprodukten nun auch ihr „ohne Gentechnik“-Sortiment auf fleisch- und pflanzenbasierte Produkte weiter ausbauen.

Lizenznehmer können mit Hilfe des „Ohne Gentechnik“- beziehungsweise „VLOG geprüft“-Siegels ihren Kunden sehr einfach und standardisiert kommunizieren, dass sowohl Produktionsprozesse als auch die verwendeten Zutaten in Produkten ohne den Einsatz von gentechnisch veränderten Materialien auskommen. Das aktuelle Prüfverfahren besteht aus einer Dokumentenprüfung (Betriebsbeschreibung, Spezifikationen, Rezepturen etc.) vor dem Audit und einer jährlichen Vorort-Kontrolle.

Initiative Tierwohl

Die Initiative Tierwohl ist ein branchenübergreifendes Bündnis aus Landwirtschaft, Fleischwirtschaft und Lebensmitteleinzelhandel, welches sich für mehr Tierwohl in der Fleischerzeugung einsetzt. Landwirte sollen das Tierwohl anhand bestimmter Kriterien noch stärker umsetzen können, ohne dabei die Wettbewerbsfähigkeit ihres Betriebes zu beeinträchtigen. Die Mehrleistungen der Landwirte werden mit einem entsprechenden Tierwohlgeld vergütet.

Seit 2021 gilt für alle Tierhalter ein klar definierter, kompakter Anforderungskatalog, mit dem für alle Tiere in der ITW ein einheitliches Niveau erreicht ist, welches der Haltungsform Stufe 2 entspricht.

Seit März 2022 bietet die Initiative Tierwohl nun auch die Teilnahme für Rinderhalter an. Schrittweise soll auch hier ein marktfinanziertes Programm mit durchgängiger Nämlichkeit etabliert werden.

K-Respekt fürs Tier (Kaufland)

Kaufland hat im Jahr 2021 sein Programm „K-Respekt fürs Tier“ um Rindfleisch erweitert. Unter der Eigenmarke „K-Wertschätze“ wird Fleisch vom Jungbullen aus der Haltungsform Stufe 3 angeboten. Die Jungbullen haben 80 Prozent mehr Platz als gesetzlich vorgeschrieben, uneingeschränkter Zugang zu Frischluft durch Außenklimaställe oder Auslauf und werden gentechnikfrei gefüttert. Voraussetzung für eine Zertifizierung ist die Teilnahme am QS-System und der Initiative Tierwohl. Ein Merkmal des Programms ist die Stärkung der heimischen Landwirtschaft. Daher sind ausschließlich Tiere zugelassen, deren gesamte Wertschöpfungskette in Deutschland stattfindet: Geburt, Mast, Schlachtung, Zerlegung und Verarbeitung.

Steak N°1 & Best Beef- Rind (EDEKA)

Alle Fleischprodukte von Steak No.1 & Best Beef-Rind entsprechen ebenfalls der Haltungsform Stufe 3. EDEKA geht sogar noch über die Vorgaben für Haltungsform Stufe 3 hinaus: So gibt es für die Rinder einen Einstreubereich zum Liegen, Kauen und Fressen. Zudem werden Scheuermöglichkeiten für die Tiere angeboten, was den Rinderkomfort entscheidend verbessert. Außerdem ist eine maximale Transportzeit von sechs Stunden vorgeschrieben. Die beteiligten Betriebe müssen am QS-System teilnehmen und VLOG-zertifiziert sein, mittelfristig ist auch eine Teilnahme an der Initiative Tierwohl geplant. Und auch hier sind nur Tiere zugelassen, die nach dem 5-D-Prinzip ausschließlich aus Deutschland stammen.

QM Milch +

Mit dem Zusatzmodul QM+ als Ergänzung zum QM Standard haben sich Unternehmen und Verbände aus Landwirtschaft, Milchwirtschaft und Lebensmitteleinzelhandel gemeinsam die Förderung einer tiergerechteren und nachhaltigeren Milcherzeugung zum Ziel gesetzt. Hierbei soll das Tierwohl zukünftig noch stärker in den Fokus gerückt werden. Milch von Milcherzeugern, welche die Anforderungen von QM+ erfüllen, kann künftig für die Erzeugung von Produkten gemäß der Haltungsform 2 des Lebensmitteleinzelhandels verwendet werden. Dafür erhalten die Betriebe, wenn sie erfolgreich nach dem Zusatzmo-

dul QM+ auditiert wurden, einen Tierwohlaufschlag von ihrer Molkerei. Zusätzlich können die Tierhalter ihre Schlachtkühe ohne zusätzliches Audit als ITW-Schlachtkühe und für das BEST Beef-Programm von McDonald’s vermarkten und erhalten über diesen Weg auch einen Aufschlag für das Rindfleisch.

QM Milch ++

Seit Juni 2022 können sich Milchviehbetriebe ergänzend zum etablierten QM-Standard nach dem Zusatzmodul QM++ zertifizieren lassen. Mit dem Zusatzmodul QM++ wird sichergestellt, dass die Milchkühe auf den teilnehmenden Betrieben unter Außenklima-Bedingungen gehalten werden. Die Anbindehaltung ist in diesem Programm gänzlich ausgeschlossen. QM++ baut sowohl in der Prüfsystematik als auch in seinen Kriterien auf dem Zusatzmodul QM+ auf.

Milchprodukte, welche aus der Rohmilch zertifizierter Milcherzeugerbetriebe hergestellt werden, können mit dem Label QM++ ausgezeichnet werden und gemäß Stufe 3 der Haltungsformkennzeichnung des Lebensmitteleinzelhandels vermarktet werden. Außerdem können die Tierhalter ihre Schlachtkühe ohne zusätzliches Audit über Rindfleischprogramme der LEH-Haltungsform 3, die ITW Rind sowie das BEST Beef-Programm von McDonald’s vermarkten.

Im Jahr 2023 wurden durch die Auditoren des LKV folgende Audits durchgeführt:

Tabelle 7.1.: Durchgeführte Audits 2023

	Anzahl Audits
BQM	14
QS	118
QM-Milch	107
QM+/QM++	15
VLOG	214
Initiative Tierwohl	90
Kaufland HF 3	21
EDEKA HF 3	14

Tabelle 7.2.: Auditoren des LKV und ihre Zulassung (Stand 1.1.2024)

Name	Telefon	System							
		QS	BQM	ITW	QM-Milch	VLOG	Kaufl. HF3	EDEKA HF3	QM+/QM++
Benedix, Jörg	0159-01207490				X	X			X
Priegnitz, Bernd	0171-3797770	X	X		X	X	X	X	
Ring, Katja	0171-3797774	X	X	X	X	X	X	X	
Dr. Schering, Lisa	0151-50597572	X			X	X			

Bei Fragen steht Ihnen gern die Leiterin des Auditorenpools Frau Katja Ring zur Verfügung:
 Mobil: 0171-3797774, E-Mail: k.ring@lkv-st.de

Die erste Wahl. Ein Leben lang.

Bei DMK leben jeden Tag über 14.000 Menschen ihre Leidenschaft für Milch. Gemeinsam sorgen unsere Landwirte, deren Familien und unsere Mitarbeiter dafür, dass wir als Deutschlands größte Molkereigenossenschaft und einer der bedeutendsten Lieferanten des deutschen Lebensmitteleinzelhandels an unseren mehr als 20 Standorten Milch zu Lebensmitteln in Top-Qualität verarbeiten. Auf dieser Basis arbeiten wir gemeinsam täglich an unserem Ziel, für Verbraucher in jeder Lebensphase die erste Wahl für Milchprodukte natürlichen Ursprungs zu sein.

www.dmk.de
 [@DMK_Milch](https://twitter.com/DMK_Milch)



ATS

Agro-Tier-Service GmbH

Ihr Lieferdienst für Haus, Hof und Stall

Lieferung
innerhalb von
Sachsen-Anhalt
durch unsere
Mitarbeiter

Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag
von 8:00 bis 16:00 Uhr

in unserer Verkaufsstelle:
**Am Osterburger Weg 1
39629 Bismark**

AUS UNSEREM ANGEBOT:

- **Reinigungs- und Desinfektionsmittel**
- **Euterhygiene- und Pflegeprodukte**
- **Klauenpflegemittel**
- **Kennzeichnungsmaterial**
- **Seuchenprophylaxe**
- **Weide-, Tränk- und Stalltechnik**
- **Schädlingsbekämpfung**
- **Mineralfutter**
- **weiterer Stall- und Hofbedarf**



Tel.: 039089 985-60 dana.genz@lkvmail.de www.lkv-st.de



8. Bündler im QS- und ITW-System

Im 22. Jahr der QS-Bündler-Tätigkeit des LKV Sachsen-Anhalt setzt sich der abnehmende Trend in der Anzahl angemeldeter Unternehmen und Standorte in nicht so starkem Maße wie im Vorjahr fort. Im Jahr 2023 haben sich 21 teilnehmende Unternehmen mit 37 Standorten abgemeldet. Damit viel der Rückgang etwas geringer als im Jahr 2022 aus. Gründe für die Abmeldungen liegen vor allem in der Wirtschaftlichkeit der Betriebszweige. So entscheidet sich ein Teil der Unternehmen für eine Umstrukturierung hin zu aktuell rentableren Produktionsarten oder geben die Tierhaltung an einzelnen Standorten auf. 2023 standen der Abmeldung von 21 bis dato teilnehmenden Standorten 7 Neuanmeldungen - 6 Rinderstandorte und ein Standort der Schweinezucht gegenüber. Vorrangiges Argument für eine Neuanmeldung ist die Notwendigkeit des QS-Siegels bei der Abgabe landwirtschaftlicher Produkte. Das QS-System bildet dabei immer mehr nur die Basis für die Teilnahme an höheren Standards. So ist beispielsweise die Teilnahme am Siegel „Kaufland – Respekt

fürs Tier“ oder QM++ nur mit einer Zertifizierung im QS-System möglich.

Mit Stand vom 31.12.2023 betreute der Landeskontrollverband 250 Unternehmen mit 362 Standorten in den Bereichen Ackerbau, Tierproduktion, Tiertransport sowie Obst, Gemüse und Kartoffeln (Abb. 8.1.). Der größte Rückgang ist in der Schweinehaltung zu verzeichnen. Dort wurden 19 Standorte weniger als am 31.12.2022 gezählt, gefolgt von 10 Standorten in der Rinderhaltung, 5 Standorten im Ackerbau, 1 Gemüsebaustandort, sowie einem Transportunternehmen.

Als Bündler ist der LKV Sachsen-Anhalt das Bindeglied zwischen der QS GmbH als Systemgeber und den teilnehmenden Landwirten. Eine Aufgabe ist die Weitergabe von Informationen des Systemgebers an die Landwirte. Dies erfolgt sowohl mittels zusammengefügter Rundschreiben, als auch durch die direkte Weiterleitung von E-Mails der QS GmbH. Letzteres hat sich bewährt, da die Informationen des System-

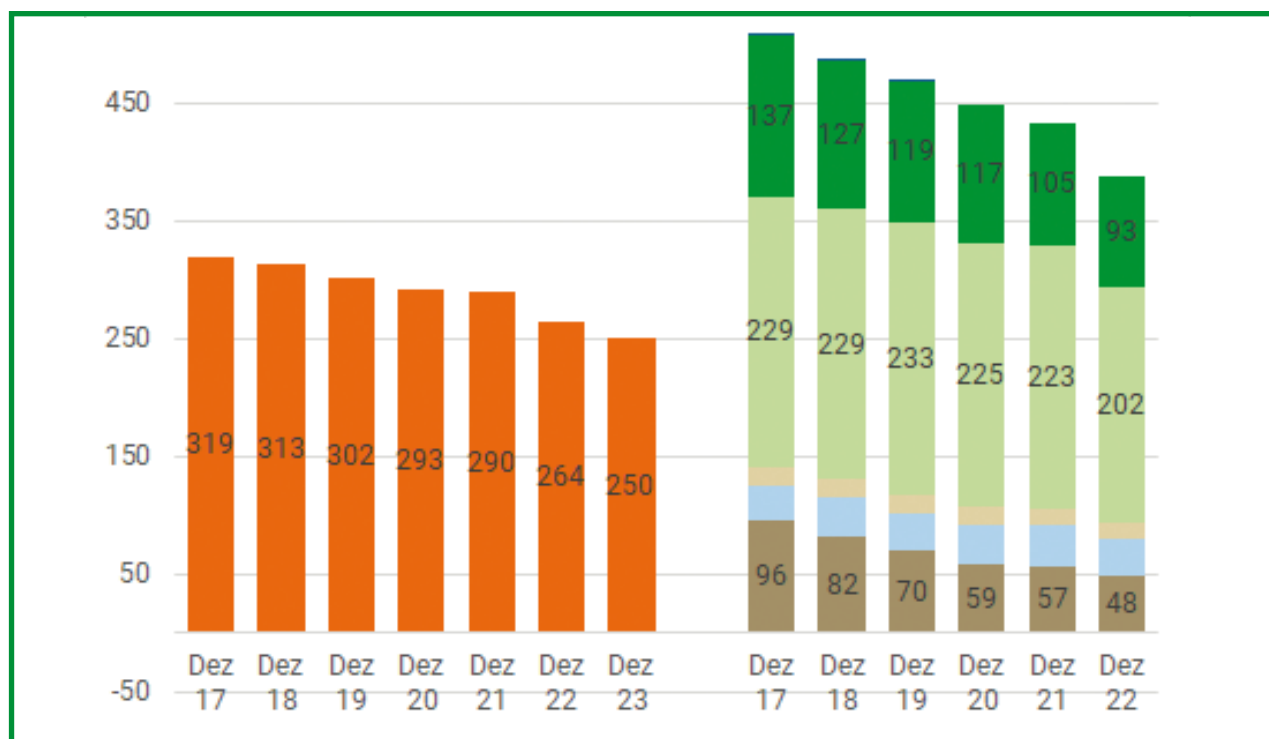


Abb. 8.1.: Durch den Landeskontrollverband Sachsen-Anhalt gebündelte Betriebe und Standorte (Stand: 31.12.2023)

gebers auf diesem Weg zeitnah an die teilnehmenden Unternehmen weitergegeben werden. Thema war neben QS-internen Anpassungen und Neuerungen u.a. das Projekt Nationales Wissensnetzwerk Kupierverzicht, das seit 2019 dazu beiträgt alle Beteiligten an der Thematik zu vernetzen und den Wissensaustausch rund um den Kupierverzicht zu intensivieren. Als Plattform dazu wurde das „Forum Kupierverzicht“ eingeführt.

Die QS-zertifizierten Unternehmen verpflichten sich an Monitoringprogrammen teilzunehmen. Diese dienen der Überwachung der Produktion nach QS-Vorgaben. Aufgabe des Bündlers ist die Betreuung und Beratung der Unternehmen im Rahmen dieser obligatorischen Programme. Hierzu zählen:

- das Rückstandsmonitoring,
- das Futtermittelmonitoring,
- das Antibiotikamonitoring,
- das Salmonellenmonitoring und
- das Schlachtbefundmonitoring.

Standorte mit Obst-, Gemüse- und Kartoffelproduktion nehmen am **Rückstandsmonitoring** teil. Die QS GmbH ermittelt im Losverfahren Erzeugerbetriebe, deren Produkte in einem QS-zertifizierten Labor mittels Multimethode auf Rückstände verschiedener Pflanzenschutzmittel untersucht werden. Probenahme und Probeanalyse werden durch den LKV organisiert. Im Jahr 2023 wurde je eine Probe von neun Standorten verschiedener Unternehmen in QS-zertifizierten Laboren untersucht, davon jeweils Kartoffeln, Schlangengurken, Erdbeeren, Möhren und Tomaten. Keine der Proben zeigte Grenzwertüberschreitungen.

Tierhaltende Selbstmischer sind im Sinne von QS alle die landwirtschaftlichen Unternehmen, die Futtermittelkomponenten für den Eigenbedarf erzeugen oder von anderen Landwirten über den Handel zukaufen und selbst oder in Kooperation mit anderen Landwirten daraus Hofmischungen für die eigene Tierhaltung herstellen bzw. die Einzelfuttermittel einzeln einsetzen. Für diese Standorte organisiert der LKV als Bündler die Teilnahme am **Futtermittelmonitoring**. Im Jahr 2023 wurden 190 Futtermittelproben auf den Standorten entnommen und analysiert (Tab. 8.1.). Der LKV arbeitet hierbei mit zwei QS-zertifizierten Laboren zusammen. Bei keiner der Proben wurde eine Überschreitung des Grenzwertes festgestellt. 2024 wird die Probenahme für das Futtermittelmonitoring neu geregelt. Die Bündler der Ostverbände haben sich zu einem Bündlerpool zusammengeschlossen. Die von QS geforderte Probenanzahl wird auf mehr Schultern verteilt. Das bedeutet für Betriebe mit mehreren Standorten, dass sie weniger Proben abgeben müssen und dadurch finanziell entlastet werden.

Das Ziel des **Antibiotikamonitorings** ist die Minimierung des Antibiotikaeinsatzes in der Nutztierhaltung. Damit soll dem Risiko der Entwicklung von Antibiotikaresistenzen entgegengewirkt werden. Die eingesetzten Antibiotika-Mengen sind im gesamten QS-System rückläufig. Die Teilnahme war auch im Jahr 2023 für Schweinemast- und Kälbermastbetriebe verpflichtend. Ab 2023 wurden erstmals Standorte mit Rindermast in das QS-Antibiotikamonitoring verpflichtend einbezogen. Der LKV informiert die gebündelten Standorte quartalsweise mittels eines Informationsbriefes über ihren Antibiotikaverbrauch. Die mit der nun gültigen 17. Novelle des Arzneimittelgesetzes festgelegte Pflicht der Abgabe einer Nullmeldung (= kein Anti-

Tabelle 8.1.: Zahl der im Jahr 2023 untersuchten Futterproben nach Tierarten und Prüfparameter

Untersuchungsgegenstand	Rind	Schwein	Gesamt
Dioxin	2	2	4
Dioxinähnliche PCB	1	1	2
Nicht-dioxinähnliche PCB	3	1	4
Schwermetalle	14	2	16
Pflanzenschutzmittel	2	2	4
Salmonellen	-	10	10
Aflatoxin B1	5	-	5
ZEA	42	13	55
DON	55	21	76
Antibiotika	4	2	6
Tierische Bestandteile	8	-	8
Gesamt	136	54	190

biotika-Einsatz in einem bestimmten Zeitraum) bzw. des Anwendungsdatums bei Antibiotika-Einsatz in die HIT-Tierarzneimittel-Datenbank ist bei den am Antibiotikamonitoring teilnehmenden Betrieben abgesichert. Es besteht die Möglichkeit, dass die Daten aus der QS-Antibiotikadatenbank an die HIT-Datenbank übertragen werden, um einen doppelten Meldeaufwand für die Tierhalter zu vermeiden. Voraussetzung hierfür ist, dass der Betrieb QS in der Tierhaltererklärung der HIT-Datenbank zur Meldung berechtigt hat. In 2023 wurden die Leitfäden Antibiotikamonitoring Rind, Schwein und Geflügel noch einmal angepasst. Schwerpunkt war der Weiterleitungsservice von der QS-Antibiotikadatenbank zur HIT-Datenbank. So gibt es nun die Möglichkeit zur freiwilligen Eingabe und Weiterleitung von Tierarzt-BNR und Packungs-ID für Antibiotikabelege, damit auch diese nicht doppelt gemeldet werden müssen.

Schweinemastbetriebe müssen am **Salmonellenmonitoring** teilnehmen. Ziel dieses Monitoringprogrammes ist, die Schweinemaststandorte zu identifizieren, die häufig Kontakt zu Salmonellen hatten. Bei diesen Betrieben besteht ein erhöhtes Risiko, dass Salmonellen in die Lebensmittelkette eingetragen werden. Unterschieden werden die Betriebe nach geringem (Kategorie I), mittlerem (Kategorie II) und hohem (Kategorie III) Risiko des Salmonelleneintrages. Die Beprobung erfolgt im Schlachtbetrieb am Schlachtkörper. Dazu werden Fleischproben aus dem Zwerchfell entnommen. Die Beprobung kann alternativ auch im landwirtschaftlichen Betrieb durch die Entnahme von Blutproben erfolgen. Die Mindestprobenzahl pro Jahr ergibt sich aus der Anzahl pro Jahr an einen Schlachtbetrieb gelieferter Tiere. Laut Datenbank waren am 19.12.2023 83,7% der Betriebe in Kategorie I und 16,3% in Kategorie II eingestuft. Zur Zeit gibt es keinen Betrieb in Kategorie III

Zusätzlich zur Salmonellen-Kategorisierung erhalten Schweinemäster auf Grundlage der **Schlachtbefunddaten** einen betriebsindividuellen Tiergesundheitsindex (TGI) pro Schlachthof. Zukünftig soll dieser schlachthofübergreifend ausgewiesen werden. Grundlage des Tiergesundheitsindex sind die Ergebnisse der amtlichen Schlachttier- und Fleischuntersuchung im Schlachthof aus den Befundgruppen Atemwegsgesundheit, Organgesundheit, Gliedmaßen-gesundheit und Unversehrtheit des Schlachtkörpers. Seit 2016 werden die Schlachtbefunddaten der Schweine in einer Datenbank erfasst. Der Index ermöglicht

eine Bewertung der Schlachtbefunde und den direkten Vergleich mit anderen Betrieben, die an den gleichen Schlachthof geliefert haben. Die Tiergesundheitsindices sollen Tierhaltern und Tierärzten wichtige Anhaltspunkte zu Tierschutz und Tiergesundheit im Betrieb geben, da sie Hinweise auf Erkrankungen der Tiere und auf mögliche Defizite im Stall liefern. Die Mitteilung an die Schweinemastbetriebe erfolgt quartalsweise zusammen mit dem Salmonellen-Infobrief. Das im Jahr 2020 begonnene Pilotprojekt zur zentralen Erfassung von Schlachtbefunddaten aus Rinderschlachtungen wurde in 2022 beendet. Mittlerweile wurden die Ergebnisse dieses Projektes in einem ab 2024 verbindlichen Leitfaden zusammengefasst. Die Schlachtbefunderfassung und die Übertragung der Ergebnisse an die QS-Befunddatenbank liegen in der Verantwortung der Schlachtbetriebe. Der Tierhalter muss den Schlachtbetrieb nicht extra ermächtigen, die Daten weiterzugeben. Das ist bereits in der Teilnahme- und Vollmachtserklärung geregelt.

Das Gleiche gilt auch für die Betriebe, die an einem von QS anerkannten Tierwohlprogramm (z.B. QM+ und QM++ der QM-Milch GmbH) teilnehmen. Über die Schlachtbefundsdatenauswertung und deren Weitergabe an die Betriebe ist noch nicht abschließend befunden worden. Dies ist aber in der nächsten Zeit zu erwarten. Diese Erfassung und Auswertungen werden als „kritischer Kontrollpunkt“ zukünftig für QS und die im QS-System tätigen Dienstleistern wichtig, um die Qualitätssicherung zu verbessern.

Als LKV sind wir auch für die Organisation der **Audits** der von uns gebündelten Betriebe zuständig. Die Audits werden in unserem Bündel vor allem durch die LKS-Landwirtschaftliche Kommunikations- und Servicegesellschaft mbH, einer Tochtergesellschaft des Sächsischen Landeskontrollverbandes, durchgeführt. Die Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH (DAkkS), die mit der Überwachung der Akkreditierung der Zertifizierungsstellen betraut ist, hat im Rahmen ihrer Überwachungstätigkeit wiederholt die vertragliche Vereinbarung zwischen Bündler und Zertifizierungsstelle über die Durchführung der Audits beanstandet. Einzelne Zertifizierungsstellen haben ihre Vereinbarungen daraufhin gekündigt und einen anderen Weg für die Ausgestaltung ihrer Zusammenarbeit mit den Bündlern gewählt.

Die für das QS-System aktuell gültige Norm verlangt ein unmittelbares Vertragsverhältnis zwischen der Zertifizierungsstelle und dem zu zertifizierenden Unternehmen. In Zukunft nehmen die Bündler im

Auftrag der gebündelten Betriebe – also als deren Stellvertreter – das Angebot für die Durchführung von Audits an. Dazu wird es eine Änderung in der Teilnahmeerklärung, die die Tierhalter gegenüber den Bündlern abgeben müssen, dahingehend geben, dass der Bündler als Stellvertreter der gebündelten Betriebe auftreten kann.

In den Audits prüfen Auditoren, ob ein Betrieb die technischen, organisatorischen und inhaltlichen Anforderungen erfüllt, die zur Systemteilnahme erforderlich sind. Ziel ist es, betriebsspezifische Prozesse zu prüfen und mögliche Verbesserungspotenziale aufzudecken. Nach dem Audit versendet der Bündler den Auditbericht mit dem Auditergebnis an den geprüften Betrieb. Darin enthalten sind auch die eventuell im Audit festgestellten Abweichungen und deren Korrekturzeiträume. Bei Fragen zur Umsetzung von Maßnahmen zum Abstellen von festgestellten Abweichungen steht der LKV als Bündler ebenfalls den Unternehmen beratend zur Seite.

Initiative Tierwohl

Der LKV Sachsen-Anhalt ist auch im Initiative-Tierwohl-Programm der Gesellschaft zur Förderung des Tierwohls in der Nutztierhaltung mbH als Bündler tätig. Mit diesem Angebot bietet der LKV eine Anmeldung für Tierhalter an, die Schweine und (seit 2022) Rinder für die Vermarktung in der Haltungsform 2 abgeben möchten.

Die 2019 auf Initiative des Lebensmitteleinzelhandels eingeführte Haltungsform-Kennzeichnung ist eine vierstufige Siegel-Klassifikation für tierische Erzeugnisse. Sie ordnet Programme entsprechend deren Anforderungen an die Tierhaltung:

- Haltungsform 1 "Stallhaltung" entspricht den gesetzlichen Anforderungen (z.B. QS, QM)
- Haltungsform 2 "Stallhaltung plus" entspricht einer Haltung mit höheren Tierwohlstandards (z.B. ITW, QM+)
- Haltungsform 3 "Außenklima" fordert u.a. Frischluft-Kontakt (z. B. QM++)
- Haltungsform 4 "Premium" fordert die Möglichkeit zum Auslauf (z. B. Bio-Siegel)

Im Jahr 2021 begann die aktuelle dritte Phase des ITW-Schwein-Programmes. Die entscheidende Neuerung in der neuen Programmphase ist die Umsetzung der Nämlichkeit für Schweinefleisch (= gezielte Kennzeichnung von ITW-Fleisch für den Endverbraucher). Bei dieser eindeutigen Identitätssicherung soll si-

chergestellt werden, dass der Konsument, der ITW-Schweinefleisch kauft, eine sichere Kenntnis über die Produktion des Schweinefleisches hat. Daher wurden die von den Schweinehaltern zu erfüllenden Kriterien angepasst und vereinheitlicht. Alle für die jeweilige Produktionsart geltenden Kriterien sind verbindlich, es gibt keine Wahl-Kriterien mehr. Im Laufe des Jahres 2022 wurden Revisionen im ITW-Schwein-Programm vorgenommen, die den teilnehmenden Unternehmen auf elektronischem Weg mitgeteilt wurden.

Für die dritte ITW-Phase wurde die Finanzierung der Schweinemast auf eine Marktlösung umgestellt. Das bedeutet, dass die ITW-Mäster den Preisaufschlag für die Einhaltung der Tierwohlkriterien vom teilnehmenden Schlachtbetrieb erhalten. Sauenhaltung und Ferkelaufzucht werden bei der ITW als eine Einheit verstanden und zusammen als Ferkelerzeugung deklariert. Die Ferkelaufzüchter erhalten das Tierwohlgeld noch aus dem Umstellungsfonds der Trägergesellschaft. Sie geben einen Anteil des Preisaufschlags je abgesetztem Ferkel an den Sauenhalter weiter. Diese Fondslösung soll langfristig auch auf eine Marktlösung umgestellt werden.

Im Juli 2023 verkündete ITW, dass sich Landwirtschaft, Fleischwirtschaft und Handel darauf geeinigt haben, trotz der Pläne für eine staatliche Tierhaltungskennzeichnung, weiter zu arbeiten. Ab September 2023 konnten sich alle interessierten Betriebe anmelden. Die Anforderungen bleiben für ein Jahr unverändert und werden erst 2025 angepasst. Auch die Finanzierung läuft weiter, wie in Phase 3. Neu ist nur, dass Ferkelerzeuger, die an ITW Mäster liefern ein höheres Entgelt erhalten.

Mit Stand vom 31.12.2023 waren 19 Unternehmen mit insgesamt 29 Standorten der Produktionsarten Schweinemast (17 Standorte), Sauenhaltung (6 Standorte) und Ferkelaufzucht (6 Standorte) über den LKV im ITW-System angemeldet. Im Vergleich zu 2022 sind nur Abgänge zu verzeichnen.

Bei der Anmeldung müssen die Tierhalter angeben, wie viele Tiere sie pro Jahr in den jeweils folgenden Produktionsabschnitt abgeben werden. Die vom LKV gebündelten Standorte haben insgesamt folgende Produktionsmengen angegeben:

- aus der Sauenhaltung 155.780 Ferkel an ITW-Aufzuchtbetriebe
- aus der Ferkelaufzucht 125.500 Ferkel an ITW-Mastbetriebe
- aus der Schweinemast 171.800 Mastschweine an ITW-Schlachthöfe

Seit März 2022 ist es auch für Rindermäster möglich, sich im ITW-System anzumelden. Über den LKV Sachsen-Anhalt nahmen zum 31.12.2023 zwei landwirtschaftliche Unternehmen mit zwei Standorten in der Produktionsart Rindermast teil und ein Betrieb mit zwei Standorten hatte die Teilnahme gekündigt. Als jährliche Produktionsmenge wurde von den zwei Standorten angegeben, dass 232 Mastrinder an ITW-Schlachthöfe abgegeben werden. Wie im ITW-Schweinemast-Programm erhalten auch die Rindermäster die ITW-Vergütung von den angeschlossenen Schlachtunternehmen. Die Basiskriterien im Programm der ITW-Rindermast entsprechen den Kriterien aus dem QS-Leitfaden „Landwirtschaft Rinderhaltung“ in den Bereichen Tierhaltung, Hygiene und Tiergesundheit. Die spezifischen ITW-Kriterien in der Produktionsart Rindermast sind die Teilnahme am QS-Antibiotikamonitoring und am QS-Schlachtbefunddatenprogramm, die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen, spezielle Haltungsanforderungen (Tageslicht und Stallklima), ein vergrößertes Platzangebot, Anforderungen an die Sauberkeit der Tiere, das Vorhandensein von Scheuermöglichkeiten sowie eine intensiviertere tierärztliche Bestandsbetreuung.

QM-Milch

Das Qualitätsmanagement (QM) Milch des namensgleichen Trägervereins QM-Milch e.V. wurde 2002 als bundesweit einheitliches Qualitätsmanagementsystem der deutschen Milcherzeugung entwickelt. Für die meisten deutschen Molkereien ist der QM-Standard Liefervoraussetzung.

QM ist der Haltungsform 1 zuzuordnen und steht damit auf der gleichen Ebene wie QS. Durch eine Vereinbarung der beiden Systemgeber wurde die Möglichkeit geschaffen, Schlachtkühe aus Milchviehbetrieben, die nach dem QM-Milch-Standard auditiert sind, in das QS-System zu liefern. Der LKV bietet den Milchviehbetrieben an, die Lieferberechtigung in die QS-Datenbank einzutragen. Zum 31.12.2023 war die QS-Lieferberechtigung über den LKV Sachsen-Anhalt für 75 Milchviehstandorte in der Datenbank hinterlegt. Mit dem Zusatzmodul QM+ werden Milchprodukte, die aus der Rohmilch zertifizierter Milcherzeugerbetriebe hergestellt werden, gemäß der Haltungsformkennzeichnung Stufe 2 des Lebensmitteleinzelhandels vermarktet. Die Anmeldung ist seit April 2022 über die Molkereien als Programmkoordinatoren möglich.

Betriebe, die an diesem Zusatzmodul teilnehmen, verpflichten sich bspw. zur Teilnahme an Tiergesundheits-Monitoringprogrammen, zur Verfügung Stellung von weichen Liegeflächen für jedes Tier und zur Teilnahme an jährlichen Weiterbildungen zu tierhalterischen Themen. Die Teilnahme an QM+ wurde von den Landwirten bislang zögerlich angenommen. Einige Milchviehalter haben sich beispielsweise direkt für eine Vermarktung über die Stufe 3 der Haltungsformkennzeichnung entschieden.

Der QM-Milch e.V. hat kurze Zeit später, im Juni 2022, QM++ als Siegel gemäß Stufe 3 eingeführt. Dieses Zusatzmodul baut auf QM+ auf und fordert zusätzlich beispielsweise die Haltung mit Außenklimareizen und eine gentechnikfreie Fütterung. Der Systemgeber empfiehlt außerdem die Durchführung eines qualifizierten betrieblichen Tiergesundheitsmanagements. Da die Nachfrage nach Rindfleisch der Lebensmitteleinzelhandels-Haltungsform 3 weiter gestiegen ist, haben führende Unternehmen der Fleischwirtschaft die Schlachtkühe von QM++Betrieben für ihre Programme in der Haltungsform 3 anerkannt. So erhalten Milchviehalter eine praktikable Möglichkeit, neben der Rohmilch ohne zusätzliches Audit auch ihre Schlachtkühe mit einem Mehrwert zu vermarkten. In diesem Jahr haben sich 22 Betriebe nach QM++ zertifizieren lassen.

Haltungsformkennzeichnung Stufe 3 im Rindfleischsektor

Um unter dem Siegel „Steak N°1 & Best Beef – Rind“ und „Respekt fürs Tier Rind“ vermarkten zu können, wird eine QS-Zertifizierung vorausgesetzt. Beide Siegel sind der Haltungsformkennzeichnung Stufe 3 zuzuordnen. 2023 haben 15 Betriebe erfolgreich ein Audit für das „Steak N°1 & Best Beef – Rind“ Programm absolviert. Landwirte, die sich für die Teilnahme an beiden oben genannten Qualitätssicherungsprogrammen entscheiden, müssen unter anderem die gesamte Wertschöpfungskette der Jungbullen (Geburt, Mast, Schlachtung, Zerlegung, Verarbeitung) in Deutschland nachweisen. Ein weiteres Kriterium ist die Fütterung ausschließlich mit gentechnikfreien Futtermitteln. Außerdem ist gemäß den Anforderungen der Haltungsform Stufe 3 im Laufstall eine Mindestfläche von 1,5 m² pro Tier bei einer Lebendmasse bis 150 kg umzusetzen.

DE-READ-231000001
Copyright ©2023 Merck & Co., Inc., Rahway, NJ, USA and its affiliates. All rights reserved.



Ausgereifte Lösungen für die elektronische Kennzeichnung von Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen.

Wir unterstützen Sie mit intelligenten Lösungen für die Rückverfolgung und die Identifizierung Ihrer Herde. Verbessern auch Sie Ihr Herdenmanagement mit elektronischer Kennzeichnung von Allflex.

Entdecken Sie die Vorteile - Jetzt beraten lassen!



+49 (0)5924 44898 20
sales.allflex@msd.de
www.allflex.de

**MEHR. WERT.
INNOVATION.**



Akkuschermaschine Electric 2020
89530.000

Nasenring „Hauptner“ 57
aus nicht rostenden Stahl
05802.000



„MUTO“®-Spritze
Luer-Lock-Ansatz 16392.000
Gewinde-Ansatz 16390.000



Mit Qualität, Zuverlässigkeit und Technologie made in Germany!



H. Hauptner und Richard Herberholz GmbH & Co. KG
Kuller Str. 38-44, 42651 Solingen
Tel.: (0) 212 / 2501 -0; Fax: -150
E-Mail: info@hauptner-herberholz.de
www.hauptner-herberholz.de



9. Kennzeichnung und Registrierung

Mit der Verordnung zur Übertragung von Aufgaben nach dem Tierseuchengesetz vom 07. August 2003 wurde dem LKV Sachsen-Anhalt e.V. eine Reihe von Aufgaben per Gesetz übertragen. Dazu zählen die Vergabe von Ohrmarkenserien und die Zuteilung der Ohrmarken für die Kennzeichnung von Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen, die Ausstellung von Rinderpässen und die Aufgaben der Beauftragten Stelle für die Tierarten Rind, Schwein, Schaf und Ziege. Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt liegt in der Registrierung von Tierhaltern. Die Daten werden durch die Veterinärämter mitgeteilt und in unserer Datenbank unter Vergabe der Registriernummer erfasst.

9.1. Registrierung

Die Tabelle 9.1.1. enthält die Zahlen der in den Jahren neu vergebenen Registriernummern seit 2017. Im Jahr 2023 wurden 2.298 Registriernummern angefordert. Seit 2008 werden auch Daten von Futtermittelunternehmen erfasst und zur zentralen Datenbank weitergeleitet.

Am 31.12.2023 waren 5.281 Futtermittelunternehmen aus unserem Bundesland in der HIT-Datenbank registriert.

Tabelle 9.1.1.: Anzahl der neu vergebenen Registriernummern pro Jahr

Jahr	Registriernummern
2017	3.395
2018	1.663
2019	1.669
2020	2.200
2021	2.122
2022	2.225
2023	2.298

9.2. Kennzeichnung

Im Berichtszeitraum wurden alle Ohrmarken zur Kennzeichnung der Rinder und der kleinen Wiederkäuer von der Fa. Hauptner-Herberholz bezogen. Zur amt-

lichen Kennzeichnung der Schweine kommen seit Anfang des Jahres 2011 Ohrmarken der Firma Allflex GmbH zum Einsatz. Der Umfang der zugeteilten Rinderohrmarken belief sich auf 128.838 Ohrmarkenpaare, die in 1.770 Serien vergeben wurden. Im Vergleich zum Jahr 2022 wurden 81 Ohrmarkenpaare mehr zur Kennzeichnung von neugeborenen Kälbern und der aus Drittländern eingeführten Rinder ausgegeben (Tabelle 9.2.1.).

Tabelle 9.2.1.: Vergabene Ohrmarken zur Erstkennzeichnung von Rindern pro Jahr

Jahr	Serien	Ohrmarkenpaare
2017	2.280	155.915
2018	2.300	144.124
2019	2.182	149.197
2020	1.990	138.337
2021	1.881	132.687
2022	1.756	128.757
2023	1.770	128.838

Die Abbildung 9.2.1. enthält die bestellten Ersatzohrmarken zur Kennzeichnung der Rinder seit dem Jahr 2002. Im Berichtszeitraum wurden 19.446 Ersatzohrmarken an Rinderhalter in Sachsen-Anhalt ausgegeben.

Die Tabelle 9.2.2. zeigt die Anzahl der Bestellungen und die vergebenen Ohrmarken für die Tierart Schwein im Zeitraum von 2017 bis 2023. Im Vergleich zum Jahr 2022 haben Schweinehalter im Berichtszeitraum 305.160 mehr Ohrmarken zur Kennzeichnung von Schweinen angefordert.

Schafe und Ziegen, die nach dem 01.01.2010 geboren und nicht innerhalb eines Jahres nach der Geburt in Deutschland geschlachtet werden, sind laut gültiger EU-Verordnung mit einem visuellen und einem elektronischen Kennzeichnungsmedium zu markieren. Das elektronische Kennzeichen kann eine Ohrmarke mit Transponder bzw. ein Bolus sein. Alle in der Tabelle 9.2.3. aufgeführten elektronischen Kennzeich-

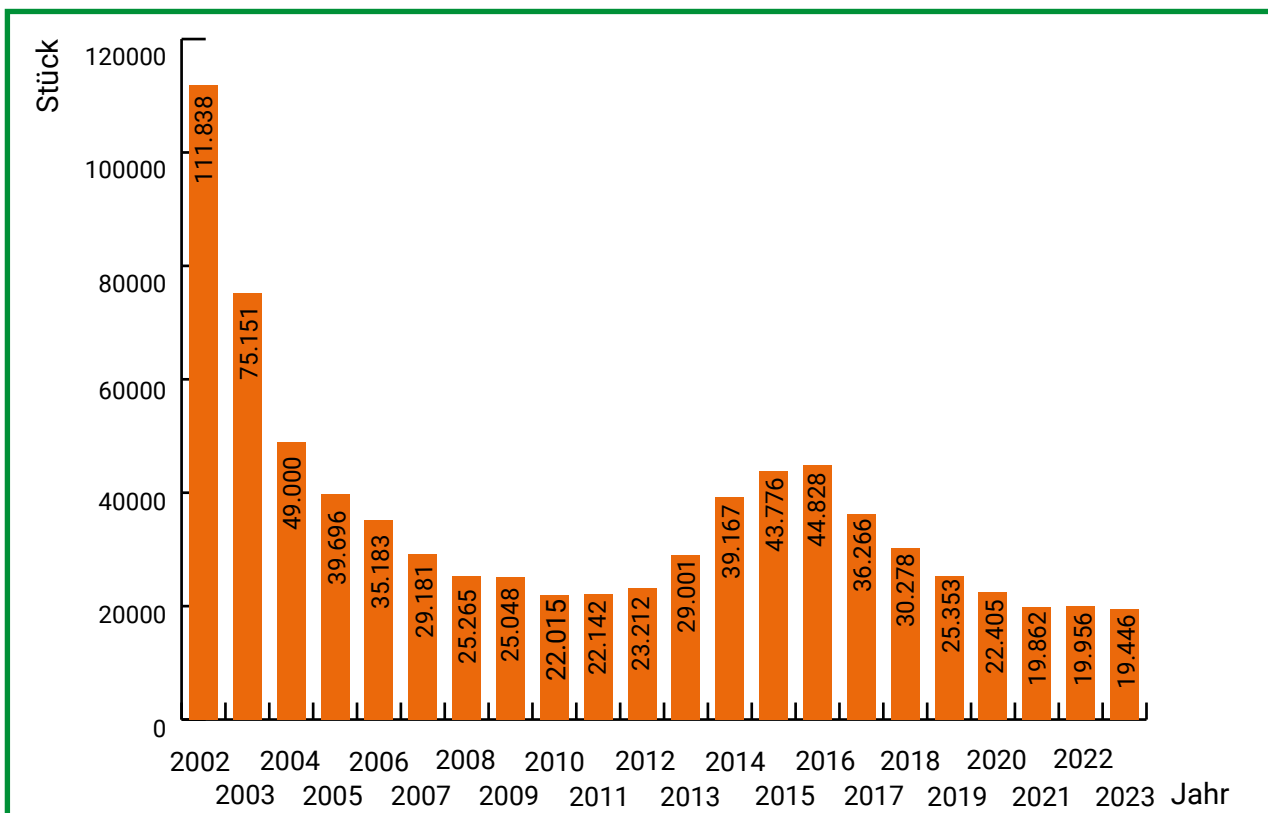


Abb. 9.2.1.: Anzahl der ausgegebenen Ersatzohrmarken für Rinder

nungsmedien sind Ohrmarkenpaare, bei denen eine Ohrmarke mit einem Transponder im Dorn ausgestattet ist. Zusätzlich haben drei Tierhalter insgesamt 335 Boli zur Kennzeichnung von Schafen und Ziegen angefordert.

Tabelle 9.2.2.: Anzahl der Bestellungen und vergebenen Ohrmarken zur Kennzeichnung von Schweinen

Jahr	Bestellungen	Ohrmarken
2017	333	3.604.472
2018	335	3.526.551
2019	324	3.385.942
2020	331	3.654.906
2021	312	3.391.587
2022	264	2.931.085
2023	270	3.236.245

9.3. Beauftragte Stelle

Im Berichtszeitraum wurden alle eingehenden Meldungen zur zentralen Datenbank HI-Tier tagaktuell verarbeitet. Die für sachsen-anhaltinische Rinder-

halter in der zentralen Datenbank gespeicherten Meldungen der letzten drei Jahre sind in der Tabelle 9.3.1. aufgeführt.

Halter von Schweinen sind seit dem 01. Januar 2003 und Halter von Schafen und/oder Ziegen seit dem 01. Januar 2008 gesetzlich verpflichtet, Meldungen zur zentralen Datenbank HI-Tier zu tätigen. Diese Tierhalter haben den Stichtagsbestand zum 01. Januar jeden Jahres und jede Übernahme von Tieren aus anderen Beständen zu melden. Seit dem 1. August 2023 sind zusätzlich zu den Stichtags- und Zugangsmeldungen auch Abgänge von lebenden Schweinen und kleinen Wiederkäuern zu melden. Insbesondere für Tierhalter ohne Internetzugang fungiert der LKV Sachsen-Anhalt als Schnittstelle zur zentralen Datenbank. Der LKV ist für die korrekte Entgegennahme, die fehlerfreie Verarbeitung der übermittelten Daten und den Versand zur zentralen Datenbank verantwortlich.

Die im Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2023 in der zentralen Datenbank gespeicherten Daten für sachsen-anhaltinische Halter von Schweinen, Schafen und Ziegen entnehmen Sie bitte den Tabellen 9.3.2. bis 9.3.5.

Seit 2014 ist der LKV Sachsen-Anhalt e.V. auch Regionalstelle „Tierarzneimittel“. Für Tierhalter, die ihre Mitteilungen über Tierhaltungen sowie für Tierärzte, welche die Mitteilungen über Arzneimittelanwendungen nicht elektronisch der Zentralen Datenbank übergeben können, übernimmt der LKV nach schrift-

lichem Auftrag diese Aufgabe. Weiterhin sind die Kolleginnen der Regionalstelle Ansprechpartner für die Tierhalter, wie Meldungen einzugeben sind und helfen auch bei allen Fragen zu vom HIT ausgegebenen Fehlermeldungen.

Tabelle 9.2.3.: Anzahl der vergebenen Ohrmarken zur Kennzeichnung von Schafen und Ziegen

Jahr	Einzeltierkennz. elektronisch		Bestandskennzeichnung	
	Bestellungen	OM-Paare	Bestellungen	Ohrmarken
2017	769	21.451	203	33.912
2018	804	21.876	194	34.841
2019	735	18.908	155	31.902
2020	763	19.086	197	30.414
2021	760	18.880	147	27.690
2022	696	20.189	159	25.206
2023	673	21.489	136	24.890

Tabelle 9.3.1.: Anzahl der in der zentralen Datenbank gespeicherten Meldungen Rinder (Stand: 08.01.2024)

	2021	2022	2023
Geburt	131.543	128.630	124.390
EU-Einfuhr	93	209	56
Importmarkierung	0	0	0
Zugang	173.273	168.035	169.040
Abgang	291.295	275.987	272.724
Ausfuhr	2.293	2.483	2.281
Schlachtung	2.499	2.476	2.278
Tod	22.891	22.505	22.836
dav. unbekannte Todesart	0	0	0
dav. Verendung	16.606	16.316	16.712
dav. Hausschlachtung	2.059	1.821	1.797
dav. Tötung	3.960	4.183	4.205
dav. Sondertodesart	266	185	122

Tabelle 9.3.2.: Schweinedatenbank - Stichtagsmeldung zum 01.01.2023 (Stand: 08.01.2024)

Meldewege	Anzahl Meldungen	Anzahl Zuchtsauen	Anzahl Ferkel bis 30 kg	Anzahl sonst. Zucht- und Mastschweine über 30 kg
Beauftr. Stelle	3.385	23.393	108.000	54.093
Zentr. Datenbank	413	73.152	376.482	276.518

Tabelle 9.3.3.: Schweinedatenbank - Übernahmemeldung im Jahr 2023 (Stand: 08.01.2024)

Meldeart	Anzahl Meldungen	Anzahl gehandelter Schweine
Zugang	17.143	5.130.795
Abgang (ab 01.08.2023)	6.568	1.822.780

Tabelle 9.3.4.: Schaf- und Ziegenbank - Stichtagsmeldung zum 01.01.2023 (Stand: 08.01.2024)

Meldewege	Anzahl Meldungen	Tiere im Alter bis 9 Monate	Tiere im Alter von 10 bis 18 Monaten	Tiere im Alter ab 19 Monate
Beauftragte Stelle	7.302	11.770	11.384	47.042
Zentrale Datenbank	195	1.626	2.721	8.840

Tabelle 9.3.5.: Schaf- und Ziegenbank - Übernahmemeldung im Jahr 2023 (Stand: 08.01.2024)

Meldeart	Anzahl Meldungen	Anzahl gehandelter Tiere
Zugang	649	9.887
Abgang (ab 01.08.2023)	279	8.570



10. EDV-Vertrieb

LKV-ATS – Kompetenter Ansprechpartner für Ihr Herdenmanagement

Die LKV-ATS GmbH ist seit 2010 Vertriebspartner und Fachhändler der dsp-Agrosoft GmbH, welche zu den größten deutschen Anbietern für Softwarelösungen im landwirtschaftlichen Bereich gehört und auf mehr als 30 Jahre Erfahrung bei der Entwicklung von Software im Rinderbereich zurückschaut. Die LKV-ATS GmbH betreut rund 200 rinderhaltende Betriebe sowie Tierärzte, Berater, Klauenpfleger und Schafhalter mit speziell auf deren Arbeitsgebiete angepasster Software.

Das Betriebsmanagement in der Tierproduktion ist nicht einfach zu meistern und umfasst oft die Nutzung mehrerer Softwarelösungen. HERDEplus unterstützt bei der täglichen Arbeit, sowie beim Meldewesen und bietet darüber hinaus vielfältige Auswertungsmöglichkeiten und Schnittstellen zu herstellerunabhängigen Melk- und Sensortechniken. Der Vorteil liegt auf der Hand. HERDEplus ermöglicht es, keine doppelte Dateneingabe in verschiedenen Systemen tätigen zu müssen und alle vorliegenden Daten gebündelt in einer Softwarelösung zu analysieren und zu nutzen. Sie bietet für unterschiedliche Betriebsgrößen und Betriebsorganisationen Lösungen an, egal ob verschiedene Standorte oder Betriebe in einem Mandanten verwaltet werden oder der Herdenmanager in jedem Betriebsteil einen eigenen PC bedient.

Von besonderem Vorteil ist die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung MLP, den Beratern des LKV, der HIT-Regionalstelle und der EDV-Abteilung. So können alle Probleme, Anfrage und Wünsche auf kurzem Weg besprochen und erledigt werden.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, nicht nur die Landwirte, Berater und Tierärzte bei ihrer Arbeit mit der Software zu unterstützen, sondern legen auch großen Wert auf die Zusammenarbeit mit den Entwicklern der Software, indem auftretende Probleme, Anforderungen und Wünsche der Betriebe weitergeleitet und besprochen werden. Und natürlich unterstützen wir die Ausbildung junger Fachleute an Univer-

sitäten und Berufsschulen. Wir stellen ihnen unsere Softwarelösungen vor und zeigen ihnen bei Lehrveranstaltungen vor Ort oder in Online-Schulungen, wie modernes Herdenmanagement heute funktioniert.

Im Jahr 2023 stand im Wesentlichen die Installation von HERDEplus in Betrieben, welche noch die Vorgänger-Software HerdeW genutzt haben oder Software anderer Anbieter im Einsatz hatten, im Mittelpunkt unserer Arbeit. In einem Großteil von Betrieben wurden neue Schnittstellen zu Aktivitätsprogrammen und Melkrobotern installiert und eingerichtet.

HERDEplus ist in Deutschland die marktführende Software im Herdenmanagement für Milchviehbetriebe. HERDEplus unterstützt die Milchkuhhalter bei der täglichen Arbeit sowie beim Meldewesen und bietet darüber hinaus vielfältige Auswertungen und Schnittstellen zu Melk- und Sensortechniken. Das Dashboard und die Programmoberfläche sind für jeden Nutzer individuell anpassbar.

HERDEplus Besonderheiten und erweiterte Funktionen:

- Import Genomischer Zuchtwerte & KuhWert
- Aktionskalender & Aktionsplaner
- Einzeltier- und Aktionshistorie
- Planungsassistent für voraussichtliche Kalbungen und das Trockenstellen
- Lieferscheine z.B. für Bio-Verbände
- Sortieren und Filtern nach unterschiedlichsten Kriterien
- individuelle Auswertungen & Markierungen
- Daten zur Kalbentwicklung
- Controlling Module
- tagaktueller Datentransfer via HERDEcloud für HERDEmobil
- mehrsprachig

Schnittstellen zu:

- HI-Tier
- Rechenzentren und LKV's
- Besamungs- und Zuchtorganisationen
- Labore und Molkereien
- Klauenpflegern

- Tierärzten und Beratern
- Rationsberechnungsprogrammen
- Melk-, Aktivitäts- und Fütterungstechniken

HERDEplus gibt es in der Ausstattung angepasst für Milchkühe, Färsenaufzucht, Mutterkühe und Bullenmast, jeweils nach Tierzahlen gestaffelt.

Im Basisprogramm sind alle wichtigen Eingaben für das tägliche Management im Stall zu den Daten der Reproduktion, Bestandsführung und Erfassung der Diagnosen, Befunde und Maßnahmen enthalten. Die Vorbereitung zur MLP mit den unterschiedlichen Prüfmethoden und der Import der Milchmengen aus der Melktechnik sind sehr anwenderfreundlich integriert. In jeder HERDEplus integriert ist die Erfassung, der Import und die Analyse der Klauenpflege sowie der Datenabgleich mit dem HIT-Bestandsregister.

Analyse Bestand, Viehzählung und Übersicht der Gruppen, sowie Auswertungen zur MLP, inklusive Eutergesundheitsbericht, gehören ebenso zur Standardauswertung wie Analyse Besamungen, Kalbungen und voraussichtliche Kalbungen.

Zusätzlich zum Basisprogramm gibt es die Module

- Embryotransfer
- Technik Kopplung zur Melk- und Fütterungstechnik, sowie Aktivitätsmessung angepasst auf die im Betrieb vorhandene Technik
- HERDEmobil für Android oder iOS

Folgende Controlling Module in der HERDEplus - Berater und HERDEplus - Tierarzt können auch als Module in HERDEplus für Landwirte zusätzlich erworben werden:

- Besamung und Fruchtbarkeit
- Eutergesundheit
- Intensivanalyse
- Körperkondition
- Lebensleistung
- Milchgüte
- Stoffwechsel
- Universelle Auswertungen mit eigener Listen-erstellung

Bei Interesse und Fragen stehen Ihnen unsere Mitarbeiter selbstverständlich gern zur Verfügung oder Sie informieren sich auf der Homepage der dsp-Agrosoft GmbH.

Herdenmanagement App- HERDEmobil

Aus HERDEplus können nahezu alle einzeltierbezo-

genen Daten vom stationären PC-Programm auf mobile Geräte über eine Cloud (für HERDEmobil Android) oder über WLAN (für HERDEmobil iOS) übertragen werden. Damit wird die Arbeit insbesondere am Einzeltier deutlich erleichtert, da das Abrufen der Daten direkt im Stall oder auf der Weide möglich ist. Eine intuitive Erfassung und die übersichtliche Darstellung von Tierdaten stehen dabei im Vordergrund.

Datenerfassung direkt am Tier :

- Besamung und Brunst
- Trächtigkeitsuntersuchung
- Trockenstellen und Kalbung
- Gesundheit und Arzneimittel
- Klauenpflege und Lokomotion Score
- Gruppenwechsel und Abgang
- Tierkennzeichen und fehlende Ohrmarken
- Arbeitsmappen und freie Stalllisten



Abb.10.1.: HERDEmobil Android und HERDEmobil iOS

Um einen schnellen und unkomplizierten Datenaustausch zwischen Landwirt, Tierarzt und/oder Berater sicherzustellen, ist es für alle Kunden seit der Produkteinführung von **HERDEplus Berater** und **HERDEplus ITB** (Tierarzt) möglich, ein kostenloses Benutzerkonto für die HERDEcloud anlegen zu lassen. Über diesen Service wird einfach und sicher der Datentransfer zum jeweiligen Partner bereitgestellt. HERDEcloud ist kostenlos für Kunden mit einem aktiven Servicevertrag oder Abonnement. Der Absender autorisiert, wer die Daten erhält, der Empfänger entscheidet in welchem Rhythmus die Daten über die Cloud aktualisiert werden (täglich, wöchentlich, etc).

Der HERDEcloud-Server steht im Rechenzentrum Verden (Sitz in Verden, Deutschland) und bietet somit alle notwendigen Sicherheits- und Datenschutzvorkehrungen. Die dsp-Agrosoft GmbH und ihre Mitarbeiter haben keinen Zugriff auf diese Daten.

Schulungen werden über die Internetseite der dsp-Agrosoft GmbH angeboten und finden als Online Seminare oder in Präsenz vor Ort statt. Wir nehmen auch gern ihre speziellen Wünsche für Schulungen entgegen.

Lassen Sie sich schnell und einfach über Internet aus der Ferne helfen oder informieren Sie sich über die neuen Produkte von dsp-Agrosoft. TeamViewer erfüllt die höchsten Sicherheitsstandards. Nach Abschluss der Sitzung ist die Verbindung beendet und Sie arbeiten ungestört weiter.

Verkauf - Beratung - Service, alles aus einer Hand



dsp **agro soft** **HERDEplus**

In turbulenten Zeiten die HERDE im Blick haben!

- Jetzt HERDEplus kennenlernen
- Betriebliche Potenziale aufdecken
- HERDEplus einsetzen + Effizienz steigern!

Dein persönlicher Ansprechpartner:
 Dr. Nicole Hessel
 ☎ 0151 / 14159089
 ✉ nicole.hessel@lkvmail.de

LKV **ATS**
 Agro-Tier-Service GmbH
 Ein Unternehmen des LKV Sachsen-Anhalt e.V.

www.dsp-agrosoft.de

Schon gewusst?

HERDEplus

- ist Deutschlands führende Herdenmanagement-Software für Milchvieh- und Rinderherden
- basiert auf mehr als 30 Jahren Erfahrung im Bereich Herdenmanagement
- bietet Schnittstellen zu HI-Tier, Rechenzentren und LKVs, Tierarzt-Praxisverwaltungssystemen, Molkereien, Besamungs- und Zuchtstationen sowie mehr als 40 Melk-, Sensor- und Fütterungstechniken
- ermöglicht einen umfangreichen Meldungsversand mit nur einer Eingabe
- schafft Überblick, spart Zeit, minimiert Fehlerquellen

HERDEplus Mutterkuh

- ist speziell für das Management von Mutterkuh- und Ammenhaltung entwickelt
- erfasst den Deckbulleneinsatz
- gibt Lieferscheine mit BIO-Verband und Kontrollnummer aus
- weist Weidetage aus

HERDEplus Mast

- ist speziell für Mast- und Fresseraufzuchtbetriebe gemacht
- ermöglicht die Anbindung von Barcodescanner und HIT-Schnittstelle
- analysiert Wiege- und Schlachtergebnisse
- dokumentiert einzeltierbezogen oder auf Gruppenbasis

HERDEplus Färsenaufzucht

- ist speziell für Färsenaufzuchtbetriebe erstellt
- erleichtert die Bestandsführung und Besamung
- erfasst den Deckbulleneinsatz
- ermöglicht die Anbindung von Barcodescanner und HIT-Schnittstelle

HERDEmobil

- ist die Herdenmanagement-App to go und ergänzt in einzigartiger Weise HERDEplus
- ist für iOS und Android verfügbar und offline nutzbar
- hat eine intuitive Menüführung und Datenerfassung
- besitzt umfassende Such- und Filterfunktionen

HERDEplus ITB oder Berater

- unterstützt bei der Bestandsbetreuung und Beratung
- liefert zahlreiche Auswertungen mit tagaktuellen Tier- und Sensordaten über HERDEcloud direkt vom Landwirt
- bietet zahlreiche Schnittstellen zu Tierart-Praxisverwaltungssystemen

HERDEplus CLOUD

- vernetzt alle Daten und macht diese standortübergreifend verfügbar
- einfache Datenübertragung per Upload
- schützt Ihre Daten zuverlässig vor Verlust und Datenabgriff
- ist für HERDEplus, Herdemobil und KLAUE nutzbar



11. Verbandsleben



Abb. 11.1.: Anlässlich der 33. Hauptversammlung wurde Herr Kurt Walther zum Ehrenmitglied des Verbandes ernannt.

Abb. 11.2.: Für eine Milchleistung von 150.000 kg wurden drei Kühe der LLG Iden und eine Kuh der Seydaland RZ GmbH mit einer Glastrophäe ausgezeichnet.



Abb. 11.3.: Zum "Tag der Milch" ein "Prost" auf die Milch sagen Frau Rieseberg (LKV), Frau Jacobs (BV) und Herr Haase (GF MEG Klötze) (von links)

Abb. 11.4.: Teilnehmer der Mitglieder- und Informationsveranstaltung des KBR Rindermast, der MSD Deutschland und des Fachausschusses Rind beim BV Sachsen-Anhalt





Abb. 11.5.: Auf der Mitgliederversammlung des KBR Schaf- und Ziegenhaltung bedankten sich die Mitarbeiter des LKV (Frau Ingelmann, Herr Dr. Rösler und Herr Siersleben) bei Herrn Dr. Jurkschat für die Unterstützung des Ringes

Abb. 11.6.: Landwirtschaftsminister Sven Schulze informiert sich beim Fachdialog der Land- und Forstwirtschaft am Stand des LKV



Abb. 11.7.: Trubel am LKV-Stand zum Landeserntedankfest in Magdeburg



Abb. 11.8.: Auszeichnung der besten Betriebe des Kontrollvereins Stendal/Genthin/Havelberg zur KV-Versammlung im Januar 2023





13. Aus der Arbeit der RinderAllianz

Auch dieser Bericht wird – ähnlich wie in den Vorjahren – in einer bewegten Zeit geschrieben. Die bundesweiten, gerechtfertigten Bauerdemonstrationen verdeutlichen einmal mehr, dass die verfehlte Berliner Agrarpolitik ein Grund für die seit Jahren sinkenden Rinderbestände ist. Wir als Dienstleister sind gefordert, unsere Tätigkeit den sich rasant ändernden Rahmenbedingungen anzupassen. Das Fundament unserer Arbeit droht wegzubrechen!

Die Herausforderung, die Aufgaben innerhalb der Bereiche, ZUCHT BESAMUNG und VERMARKTUNG auf hohem Niveau zur Zufriedenheit der Kunden abzusichern, haben wir bestanden. Dank des Vertrauens, welches uns die Rinderzüchter schenken, können wir auf ein ordentliches Jahr zurückblicken. Ergänzt wird das umfangreiche Tätigkeitsfeld der RinderAllianz durch eine breit angelegte ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, zu der analoge, sowie digitale Medien genauso zählen, wie das Durchführen von Schauen, Eliteauktionen und das Beschicken von Messen.

Zucht

Als Basis für die organisierte Rinderzucht in Sachsen-Anhalt stehen nur noch 68.774 Herdbuchkühe, die sich auf 178 Betriebe verteilen, zur Verfügung. Verbunden mit der Zielstellung, diese Selektionsbasis zu vergrößern, haben wir vor zehn Jahren die RinderAllianz gegründet und organisieren seit drei Jahren die Zuchtprogramme innerhalb des PHÖNIX – Verbundes. Dort arbeiten mittlerweile sieben starke, innovative Partner mit einer Million Herdbuchkühen zusammen. Die Selektion der besten Anpaarungspartner erfolgt, weltweit abgestimmt, in den führenden Holsteinsländern. Für den Gesamtverbund wurden im letzten Jahr 80 schwarzbunte und 28 rotbunte Jungbullen angekauft. Ein gRZG von über 155 und ein gRZ€ von 2.355 € bei den Schwarzbunten verdeutlichen das hohe genetische Potential dieser männlichen Hoffnungsträger.

Die Ergebnisse der erfolgreichen Selektionsarbeit spiegeln sich in zahlreichen, vorderen Platzierungen in den Zuchtwertschätzlisten wider. Jüngstes Beispiel

ist der auf Platz drei rangierte Gazebo-Sohn GLADIUS, der mit einer herausragenden Töchtergruppe auf der HolsteinVision überzeugte und auf sehr positive Resonanz bei den Züchtern stößt.

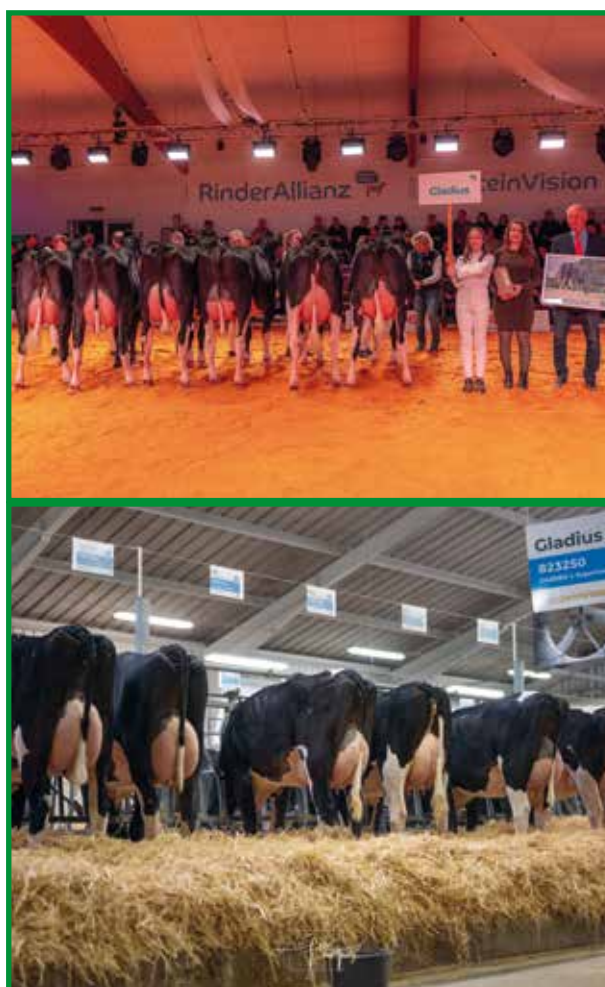


Abb. 13.1. und 2.: Töchtergruppe GLADIUS im Ring und im Stall

Die intensive Nutzung von Biotechnik, die internationale Vernetzung und eine effiziente Produkterstellung sind Schwerpunkte der Zusammenarbeit innerhalb von PHÖNIX. Das neueste, innovative Erzeugnis, welches der Tendenz zunehmender Fleischrasenanpaarungen Rechnung trägt, heißt SPERMA-MIX BEI BEEF ON DAIRY-ANPAARUNGEN und verspricht, ausgelöst durch das Konkurrenzverhalten der Spermien, höhere Befruchtungsraten.



Abb. 13.3.: Die RinderAllianz bietet Ihnen einen Mischspermamix aus drei verschiedenen Weißblauen Belgiern an

Besamung

Unter diesen Bereich des operativen Geschäftes fallen die 894.331 verkauften Samenportionen, welche angesichts der rückläufigen Bestände als solides Ergebnis zu werten sind.

Von genannter Gesamtzahl wurden 559.210 Dosen innerhalb der RinderAllianz-Regionen und 335.121 Portionen an Dritte vermarktet. Darin spiegelt sich der hohe Stellenwert unsere Genetik wider und deren berechnete Akzeptanz bei den Kunden. Letztere führte dazu, dass es gelang, entgegen des Trends, in einem rückläufigen Markt wachsende Verkaufszahlen auszuweisen – eine erwähnenswerte Tatsache.

Diese findet sich auch in der Anzahl Gesamtbesamungen, welche sich mit 384.908 ebenfalls um sieben Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum vergrößerte, wieder.

Die große Herausforderung besteht darin, diese Dienstleistung an 365 Tagen im Jahr auf hohem Niveau aufrecht zu erhalten. Insofern ist die RinderAllianz immer auf der Suche nach motivierten Interessenten, die gerne als Besamungstechniker arbeiten wollen.

Zusätzlich zu dem genannten Besamungsservice bietet die RinderAllianz eine breite Palette von Dienstleistungen in Sachen „Fruchtbarkeit“ an, die wachsenden Zuspruch finden. Dazu zählen die Übernahme des kompletten Service, die betriebsindividuelle Beratung mit dem FST-Team und moderne Monitoringsysteme wie „AfiCollar“. Letztendlich ist die flexible Gebührenordnung dieses Bereiches ein Aus-

druck dafür, dass verschiedene Bausteine entsprechend der konkreten Kundenwünsche Anwendung finden.

Vermarktung

In der Rindervermarktung wurden im zurückliegenden Jahr 114.245 Tiere umgesetzt. Somit ist zum zweiten Mal in Folge ein stückzahlmäßiger Rückgang, im vergangenen Jahr von 6%, zu verzeichnen. Die Gründe dafür sind vielfältig und neben den sinkenden Beständen, dem Einsatz von Fleischrasse-sperma oft in politischen Auflagen zu suchen.

Zuchtviehexporte werden zunehmend erschwert. So befindet sich die EU-Verordnung 1/2005, welche als rechtliche Grundlage europaweit bindend ist, in Überarbeitung. Das Studium der Entwürfe verdeutlicht, dass dieses Geschäftsmodell erheblich eingeschränkt werden soll. Der Bundesverband Rind und Schwein (BRS) hat eine gute Stellungnahme, deren Inhalt wir voll unterstützen, dazu abgegeben.

Regional besteht die Herausforderung darin, durch einen engen Dialog mit den zuständigen Behörden - dem Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten, dem Landesverwaltungsamt und dem Landkreis - dafür zu sorgen, dass die Zuchtviehquarantäne am Standort Bismark, die bei Exporteuren einen guten Ruf genießt, wie in den Vorjahren mit Leben erfüllt wird.

Stückzahlmäßig dominiert der Bereich Nutz- und Schlachtvieh mit insgesamt 97.697 Tieren, die sich auf die Sparten „Mastkälber“, „Absetzer“ und „Schlachtvieh“ verteilen, das Geschehen. Erwähnenswert ist die Tatsache, dass trotz des höheren, gesetzlich vorgeschriebenen Mindesttransportalters für Kälber von 28 Tagen keine Einbrüche bei den Tierzahlen zu verzeichnen waren. Kennzeichnend für den Markt sind weiterhin der zunehmende Wettbewerb und die sich ändernde Schlachthofstruktur in Deutschland. So führt die Schließung von Bad Barmstedt in Schleswig-Holstein dazu, dass der Schlachthof Teterow, einer der Hauptabnehmer der RinderAllianz, stärker frequentiert wird.

Öffentlichkeitsarbeit

Die breit aufgestellte Öffentlichkeitsarbeit hat die Aufgabe, für die Rinderzucht zu werben und die In-



Abb. 13.4.: Zuchtrindervermarktung lohnt sich, die Nachfrage ist ungebrochen

teressen der Landwirte in aktuell schwierigen Zeiten wirkungsvoll zu vertreten. Dazu dienen, dass dreimal im Jahr erscheinende Journal „Rind und Wir“, zahlreiche weitere Druckerzeugnisse und die Palette der digitalen Medien. Letztere umfassen unseren Internetauftritt unter www.rinderallianz.de, die RinderAllianz-App und den Facebook-Auftritt.

Zur Öffentlichkeitsarbeit zählen weiterhin Schauen, wie beispielsweise die FleischrindVision, Auktionen, Brunches, Züchtertreffen und die Teilnahme an diversen Terminen mit der Verwaltung, der Politik und mit Entscheidungsträgern innerhalb der Agrarbranche.

Jüngstes Beispiel unserer Tätigkeit ist die mit sehr viel positiven Emotionen versehene Schau HolsteinVision, die im November in der Bismarker Zuchtviehhalle stattfand. Handverlesene Schaukühe, beste Nachzuchtgruppen, ein souveräner

Preisrichter und ein begeisterungsfähiges Publikum kennzeichneten diesen Abend, der allen in guter Erinnerung bleiben wird.

Dank

Gerne nutzen wir diesen Bericht, um dem LKV, seinen Verantwortlichen sowie den Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die gute Zusammenarbeit auszusprechen.

Die sichere, objektive Erfassung der Phänotypen stellt, auch oder gerade, im genomischen Zeitalter eine wichtige Grundlage für Zuchtentscheidungen dar. Darüber hinaus sind die Zahlen eine wesentliche Voraussetzung für das betriebliche Management und damit gelebter Verbraucherschutz bei den Landwirten, die als Lebensmittelerzeuger tätig sind.

Dr. Matthias Löber



Abb. 13.5.: Champion und Siegerbulle Intensivrasen: BamBam von der Peenemündung, Marktfrucht Mahlzow GbR



Abb. 13.6.: Pascal Schröter mit der Siegerkuh Rain zur HolsteinVision 2023

Verschossen?



Schussicher!



Eine Entscheidung, die dir leicht fällt.

Bewirb dich als
Besamungstechniker
bei der RinderAllianz.

Deine Vorteile bei uns:

- Eigenverantwortliche Tätigkeit
- Attraktive Vergütung
- Firmenwagen & Diensttelefon

Bewerbung an:

woldegk@rinderallianz.de

www.rinderallianz.de



weitere Infos:





Landeskollverbund
für Leistungs- und
Qualitätsprüfung
Sachsen-Anhalt e.V.



55. Tag des Milchviehhalters Donnerstag, 18. April 2024 in Iden



Mit gesunden Tierbeständen zu mehr Effizienz, Nachhaltigkeit und Tierwohl

ab 08:45 Uhr Einlass, Anmeldung, Frühstücksimbiss in der Mensa
09:30 Uhr Begrüßung

Fruchtbarkeitsmanagement Kühe: Ist früher besamen immer besser?

*Dr. Jacquelin Schult,
Fachtierärztin für Rinder, Barnten, Rindergesundheitsdienst.de*

Euter selektiv trockenstellen, Evidenz basiert behandeln

*Dr. Bernd Taffe,
Rindergesundheitsdienst der Tierseuchenkasse Sachsen-Anhalt, Magdeburg*

Testverfahren zur Untersuchung der Milch auf Hemmstoffe

*Johannes Coenen,
Packhaus Rockmann GmbH, Sendenhorst, milchtest.de*

Mittagspause

Intensive Kälber- und Jungrinderaufzucht und Tierwohl — ein Widerspruch?

*Prof. Dr. Anke Schuldt,
Hochschule Neubrandenburg*

Mit gezielter Bewirtschaftung Erkrankungen der Kälber reduzieren!

*Dr. Bernd Fischer,
LLG Sachsen-Anhalt, Iden*

zirka 14:30 Uhr Ende

Tagungsort:

Landesanstalt für Landwirtschaft
und Gartenbau (LLG),
39606 Iden, Lindenstraße 18

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Anmeldungen sind bis **14. April 2024** möglich. Dazu nutzen Sie das elektronische Anmeldeportal der LLG. Der folgende Link aktiviert es.

Informationen unter:

www.llg.sachsen-anhalt.de (039390) 60
www.lkv-st.de (0345) 52149-242
www.rinderallianz.de (039089/977-0)

[Anmeldung hier](#)

Zur Anmeldungen gelangen Sie zudem über den Terminkalender der LLG unter
www.llg.sachsen-anhalt.de
Bei Rückfragen Tel. 03471 / 334 140

Anlage 1: Übersicht der Mitgliedsmolkereien

Name und Anschrift	Geschäftsführer	Produktionssortiment
<p>frischli Milchwerk Weißenfels GmbH Tagewerbener Straße 81 06667 Weißenfels Tel.: 03443/ 2902-0, Fax: 03443/ 2902-120 info@frischli.de</p>	<p>Dr. Timo Winkelmann Markus Kraus Henner Schumann (Werkleiter)</p>	<p>H-Milch, Speisequark, Speisequarkzubereitungen (Leckermäulchen)</p>
<p>Bayerische Milchindustrie eG, Werk Jessen Rehainer Straße 5 06917 Jessen Tel.: 03537/ 263-0, Fax: 03537/ 263-226 bmi@bmi-eg.com</p>	<p>Dr. Thomas Obersojer (Vorstandsvorsitzender) Winfried Meier (Vorstand)</p>	<p>Schnittkäse, Cagliata, Mozzarella, Edamer, Süßmolkenpulver, Tilsiter, Gouda, Cheddar</p>
<p>Elsterland Milchliefergenossenschaft e.G. Rehainer Straße 5 06917 Jessen Tel.: 03537/ 263-0, Fax: 03537/ 263-226</p>	<p>Bernd Winkler (Vorstandsvorsitzender)</p>	<p>Rohmilchaufkauf und -verkauf</p>
<p>DMK Deutsches Milchkontor GmbH Flughafenallee 17 28199 Bremen Tel.: 0421/ 243-0, Fax: 0421/ 243-2222 info@dmk.de</p>	<p>Dr. Klaus Hein (Bereichsleiter Landwirtschaft)</p>	<p>Käse, Trinkmilch, Joghurt, Quark, Desserts, Babynahrung, Speiseeis, Milchpulver u.v.m.</p>
<p>Allerstedter Käserei GmbH Am Bauergarten 9 06642 Kaiserpfalz OT Wohlmirstedt Tel.: 034672/ 6288-0, Fax: 034672/ 6288-50 allerstedter-kaeserei@poelmeyer-gruppe.de</p>	<p>Mark A. Fude Andreas Serrahn</p>	<p>Käsespezialitäten, Schnittkäse, Reibekäse, Sauermilchquark</p>
<p>Milchwerke „Mittellelbe“ GmbH Ein Unternehmen der Krüger Gruppe Heerener Str. 49 39576 Stendal Tel.: 03931/ 632-0, Fax: 03931/ 216175 info@elb-milch.de</p>	<p>Oliver Richter Christian Harder</p>	<p>Sprühvollmilchpulver, Sprühmagermilchpulver, Kindernahrung, Cappuccino, Milchlischgetränke, Kaffeeweißer, Streusüße, Vendingprodukte</p>
<p>Erzeugergemeinschaft für Milchproduzenten w.V. Jacob-Uffrecht-Straße 5 39340 Haldensleben Tel.: 03904/ 499-8220 ezg-seeger@gmx.de</p>	<p>Katrin Seeger</p>	<p>Milcherzeugerberatung, Milchmengenbündelung</p>

Name und Anschrift

Geschäftsführer

Produktionssortiment

weitere Molkereien:

Milchliefergenossenschaft Altmark e.G.
Wartenberger Chaussee 12
39629 Bismark/Altmark
Tel.: 039089 / 987705, Fax: 039089 / 988555
info@mlg-altmark.de

Nicole Henke

Rohmilchaufkauf

● Aktuelle Informationen rund um den Verband

Informationsheft April 2023

Ergebnisse Milchkontroll
Ein neues Gesicht
Änderung des Tierarz
Alles bereit für
Berl
Milchbranche unzufrieden mi

Landeskонтроllverband für Le
Qualitätsprüfung Sachsen-An

Informationsheft Juni 2023

Mitglieder- und Informationsver
Fachtagung Bundesverband Rind un
Hitzestress und
Neuerungen
Tag des Milch

Landeskонтроllverband für Leistu
Qualitätsprüfung Sachsen-Anhalt

Informationsheft September 2023

Ehrung der fruchtbarsten
Initiative Tierwohl - wie gel
Neues Flaschensystem - el
Der Molkerei-Fachbeirat au

Landeskонтроllverband für Leistu
Qualitätsprüfung Sachsen-Anhalt

Informationsheft Dezember

Der Schneemann auf der Straße
trägt einen weißen Rock,
hat eine rote Nase
und einen dicken Stock.

Er rührt sich nicht vom Flecke,
auch wenn es stürmt und schneit.
Sturmm steht er an der Ecke
zur kalten Winterzeit.

Doch tropft es von den Dächern
im ersten Sonnenschein,
da fängt er an zu laufen,
und niemand holt ihn ein.

Robert Reinick (1805 - 1852)

Landeskонтроllverband für Leistu- und
Qualitätsprüfung Sachsen-Anhalt e.V.

4 mal im Jahr

Anlage 2: Mitarbeiterübersicht

Hauptgeschäftsstelle: 06118 Halle, Angerstraße 6

Tel.: 0345 52149-0 Fax: 0345 52149-51, info@lkv-st.de

Geschäftsführer	Dr. Hans-Jörg Rösler	0345 52149-10
Ass. Geschäftsleitung	Ute Bachmann	0345 52149-11
QM-Beauftragte	Katja Ring	0345 52149-17
Datenschutzbeauftragte	Dr. Lisa Schering	0151-50597572
Finanz- und Rechnungswesen	Antje Finger	0345 52149-13
Allg. Verwaltung	Sandra Huske	0345 52149-142
EDV	Marco Schlichting	0345 52149-87
Milchkontrolle	Annegret Reinsdorf	0345 52149-20
	Gabriele Cornelius	0345-52149-252
Labor	Barbara Montag	0345 52149-30
	Tobias Severin	0345 52149-30
Mikrobiologie/Parasitologie/Serologie	Dr. Folke Pfeifer	0345 52149-320
Qualitätsberatung	Udo Hölzer	0345 52149-240
Kontroll- und Beratungsringe	Dr. Hans-Jörg Rösler	0345 52149-10
QS-Bündler, landw. QS-Systeme	Liane Pitschk	0345 52149-38
Auditorenpool	Katja Ring	0345 52149-17
Kennzeichnung/Registrierung	Dr. Ines Naumann	0345 52149-460
Tierkennzeichnung		0345 52149-463
HIT-Regionalstelle	Carmen Werner	0345 52149-462
EDV-Vertrieb	Dr. Nicole Hessel	0345 52149-82

Geschäftsstelle Bismark: 39629 Bismark, Am Osterburger Wege 1

Tel.: 039089 977-51, Fax: 039089 977-54

Geschäftsstellenleiter	Bernd Priegnitz	039089 977-51
Landhandel	Alexander Jaschik	039089 985-60

Mitarbeiter Abteilung Beratung

Dr. Hans-Jörg Rösler
Abteilungsleiter
06118 Halle, Angerstraße 6
hans-joerg.roesler@lkvmail.de
Tel: 0345 52149-10
Fax: 0345 52149-51

Kontroll- und Beratungsringe

Bernd Priegnitz
Berater Bereich Rind, Auditor
39629 Bismark, Am Osterburger Wege 1
bernd.priegnitz@lkvmail.de
Tel: 039089 977-51
Fax: 039089 977-54
Funk: 0171 3797770

Karsten Siersleben
Berater Bereich Schaf/Ziege
06118 Halle, Angerstraße 6
karsten.siersleben@lkvmail.de
Tel: 0345 52149-47
Fax: 0345 52149-371
Funk: 0171 3797769

Sabine Ingelmann
Beraterin Bereich Schaf/Ziege
06118 Halle, Angerstraße 6
sabine.ingelmann@lkvmail.de
Tel: 0345 52149-47
Fax: 0345 52149-371
Funk: 0171 3797767

Qualitätsberatung

Udo Hölzer
stellv. Abteilungsleiter, Berater,
Überprüfung MSW, Auditor
06118 Halle, Angerstraße 6
udo.hoelzer@lkvmail.de
Tel: 0345 52149-240
Fax: 0345 52149-241
Funk: 0151 15363104

Jens Fünfarek
Berater
06118 Halle, Angerstraße 6
jens.fuenfarek@lkvmail.de
Tel: 0345 52149-240
Fax: 0345 52149-241
Funk: 0171 3797775

Wolfgang Spörer
Berater
06118 Halle, Angerstraße 6
wolfgang.spoerer@lkvmail.de
Tel: 0345 52149-240
Fax: 0345 52149-241
Funk: 0171 3797773

Jörg Benedix
Berater, Auditor,
Überprüfung MSW
06118 Halle, Angerstraße 6
joerg.benedix@lkvmail.de
Tel: 0345 52149-240
Fax: 0345 52149-241
Funk: 0159 01207490

Cornelia Brömme
Sachbearbeiterin
06118 Halle, Angerstraße 6
cornelia.broemme@lkvmail.de
Tel: 0345 52149-242
Fax: 0345 52149-241

Übersicht Außenstellen

Außenstelle	Name e-mail	Telefon Funk Fax	Landkreis
06406 Bernburg Hallesche Str. 61	Eveline Müller eveline.mueller@lkvmail.de	03471 625412 0151 14159091 03471 625425	Bördekreis Magdeburg Salzlandkreis Harzkreis
39228 Burg Grabower Landstraße 81	Dagmar Prinzler dagmar.prinzler@lkvmail.de	03921 727999 0151 14159101 03921 727998	Jerichower Land Stendal Anhalt-Bitterfeld
39638 Gardelegen Stendaler Chaussee 9	Eva-Maria Mösenthin eva-maria.moesenthin@lkvmail.de Ulrike Rieseberg ulrike.rieseberg@lkvmail.de	03907 910423 0171 4479295 0151 14159105 03907 910424	Stendal Salzwedel Bördekreis
06917 Jessen Alte Wittenberger Str. 8	Dr. Lisa Schering lisa.schering@lkvmail.de	0151 50597572	Wittenberg
38486 Klötze Hagenstr. 4a	Ulrike Rieseberg ulrike.rieseberg@lkvmail.de	03909 4732715 0151 14159105 03909 510465	Salzwedel Stendal
06369 Weißandt-Götzau Bodenreformstr. 10	Constanze Wendt constanze.wendt@lkvmail.de	034978 21598 0151 14159093 034978 21599	Saalekreis Wittenberg Anhalt-Bitterfeld Burgenlandkreis

Anlage 3: Inserentenverzeichnis

Firma	Seite
BMI Bayerische Milchindustrie eG, Landshut	12
Hoburg Mineralfutter GmbH, Lossatal	20
Lemmer-Fullwood GmbH, Lohmar	27
IDEXX GmbH, Ludwigsburg	41
Dr. Pieper GmbH, Neuruppin	42
Agroconzept GmbH, Bonn	45
Kersia Deutschland GmbH, Memmingen	45
Packhaus Rockmann GmbH, Sendenhorst	58
Altmärkisches Kraftfutterwerk Rittleben GmbH, Apenburg-Winterfeld	61
FOSS GmbH, Hamburg	62
Patura KG, Laudenbach	67
Lely Center, Lindstedt	68
Analytik in Milch Produktions- u. Vertriebs GmbH, München	68
MSD Tiergesundheit, Intervet Deutschland GmbH, Unterschleißheim	84
frischli Milchwerk GmbH, Weißenfels	88
Kesla Hygiene AG, Bitterfeld-Wolfen	114
F. Eimermacher GmbH & Co.KG, Nordwalde	114
DMK Group, Bremen	117
LKV Agro-Tier-Service GmbH, Bismark	118
MSD Tiergesundheit, Allflex Group Germany GmbH, Bad Bentheim	124
H. Hauptner u. R. Herberholz GmbH & Co. KG, Solingen	124
dsp Agrosoft GmbH, Paretz	131
RinderAllianz, Woldegk	138

Impressum

Gesamtredaktion:	Dr. Hans-Jörg Rösler
Redaktion:	Annegret Reinsdorf, Udo Hölzer, Tobias Severin, Dr. Ines Naumann, Sabine Ingelmann, Katja Ring, Dr. Nicole Hessel, Bernd Priegnitz, Karsten Siersleben, Liane Pitschk, Jens Fünfarek
Gastbeiträge:	Dr. Matthias Löber
Grafik:	Ute Bachmann
Fotos:	Udo Hölzer, Karsten Siersleben, RinderAllianz, Ute Bachmann, Detlef Finger, Dr. Hans-Jörg Rösler, Sabine Ingelmann, Tobias Severin, Ministerium f. Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten Sachsen-Anhalt - Rayk Weber
Werbung:	Cornelia Brömme
Druck:	Wir machen Druck
Redaktionsschluss:	05.02.2024